

LEADER ENTWICKLUNGS- STRATEGIE 2023-2027

LEIPZIGER MULDENLAND

1. Änderung vom 14.07.2023

WIR SIND EINS IM GANZEN

GEMEINSAM. REGIONAL. VIELFALT. ENTWICKELN.

Die Erstellung dieser LEADER-Entwicklungsstrategie wurde im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK)“ durch die Bundesrepublik Deutschland finanziell unterstützt und mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Vorwort

Die Region Leipziger Muldenland ist nun schon seit dem Jahr 2007 gemeinsam mit 14 Kommunen auf dem Weg als LEADER-Region. Über die Jahre ist nicht nur das Vertrauen der Akteur*innen ineinander gewachsen, sondern auch die Selbstverständlichkeit, mit der die Menschen der Region ihre eigene Lebenswelt, die LEADER-Region Leipziger Muldenland, eigenverantwortlich gestalten. Dazu werden sie im Kleinen ebenso aktiv wie in gemeinsamen, regional bedeutsamen Vorhaben. So hat sich die Region für die Förderperiode der Jahre 2023 bis 2027 hohe Ziele gesetzt. Resilienz, Nachhaltigkeit

oder Klimaschutz gehören zu den Leitplanken unserer Region, in der Jung und Alt gerne leben und sich verwirklichen können. Wir verstehen uns in vielen Themenbereichen als Pilotregion, denn wir waren und sind auch in Zukunft bereit, etwas zu wagen, um den Menschen im Leipziger Muldenland eine gute Zukunft im Familien-, Arbeits- und Freizeitumfeld zu ermöglichen. Dafür engagieren wir uns Tag für Tag und erfinden unsere Region immer wieder neu – und immer ein bisschen besser. Der LAG-Vorstand, der Koordinierungskreis und die Mitglieder im LEADER-Trägerverein stehen hinter dieser von sehr vielen Menschen in vielen Gesprächen und Beratungen mit großer Diskussionsfreude und Kreativität entwickelten LEADER-Entwicklungsstrategie (LES).

Wir haben uns bewusst dafür entschieden, alle im Rahmen des LEADER-Prozesses möglichen Handlungsfelder zu bedienen, um den komplexen Wechselwirkungen der Lebenswelt Rechnung tragen zu können. Die vielen bisher in den Förderperioden 2007 – 2013 und 2014 – 2022 entstandenen Vorhaben haben sowohl die Lebensqualität gesteigert als auch die Lebensbedingungen gleichwertiger gestaltet. Dies wollen wir weiter qualifizieren, indem wir die Agenda 2030, die Digitalisierung und in besonderer Weise die Bedarfe der jungen Menschen, den Klimaschutz und die Klimawandelanpassung mitdenken. In diesen Lernfeldern wollen wir besonders innovativ, besonders mutig sein, um Neues zu wagen. Der LEADER-Prozess ist ein elementarer Impuls für unsere Region und eine, alle Menschen Europas verbindende Idee, die die Vision Europas bis in das kleinste Vorhaben wirken lässt. Unsere Region ist durch den LEADER-Prozess mit all seinen Facetten eine motivierte und kreative Zukunftsregion geworden.

Die großen Herausforderungen, die auch in den nächsten Jahren für unsere Region zu erwarten sind, wollen wir mit neuen Vorhaben, Kreativität, zukunftsorientierten Methoden, einer stets intensiven Beteiligung der Akteure, einem hohen Maß an Transparenz und der Vision von einem nachhaltigen und guten Leben für alle Menschen der Region bewältigen. Dazu





vernetzen wir uns auch weiterhin mit anderen LEADER-Regionen in Deutschland und Europa, denn von diesen Austauschen haben wir profitiert und wollen auch in der neuen Förderperiode diese Erfahrungen und Kenntnisse generieren.

Als LAG Leipziger Muldenland wollen wir die Handlungsfelder der LES, die Ziele der EU und der UN in der Region umsetzen und unsere Region zu einer resilienten und zukunftsfähigen Region Leipziger Muldenland weiterentwickeln. Alle Stadt- und Gemeinderäte der an der LEADER-Region Leipziger Muldenland beteiligten Kommunen haben der LES ihr Votum erteilt, um den Prozess der Regionalentwicklung optimal fundieren zu können.

Ich bedanke mich ausdrücklich bei allen Menschen der Region Leipziger Muldenland für die Mitwirkung und den Ideenreichtum, ohne die diese LES nicht entstanden wäre.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Bernd Laqua'. The signature is fluid and cursive, written in a professional style.

Bernd Laqua
Vorsitzender Lokale Aktionsgruppe Leipziger Muldenland e.V.



Kurzfassung.....	6
1 Grundsätze und Beteiligung.....	9
1.1 Allgemeine Grundsätze und Herangehensweise	9
1.1.1 Megatrends	10
1.1.2 Lernfelder	11
1.2 Einbindung der örtlichen Gemeinschaft	19
2 Beschreibung des LEADER-Gebietes.....	20
2.1 Lage und Gebietsabgrenzung	20
2.2 Bevölkerung des LEADER-Gebiets	23
2.3 Kohärenz.....	28
2.4 Wesentliche Abgrenzungsmerkmale zu Nachbargebieten	30
2.5 Synergien durch Kooperation oder Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen	31
2.6 Ressourcen zur Erfüllung der EU-Vorgaben und selbst gesetzter Ziele	33
3 Entwicklungsbedarf und-potenzial	37
3.1 Regionale Analyse	37
3.1.1 Auf einen Blick: Grundversorgung & Lebensqualität	37
3.1.2 Auf einen Blick: Wirtschaft & Arbeit	41
3.1.3 Auf einen Blick: Tourismus & Naherholung	43
3.1.4 Auf einen Blick: Bilden.....	44
3.1.5 Auf einen Blick: Wohnen	45
3.1.6 Auf einen Blick: Natur & Umwelt	46
3.1.7 Auf einen Blick: Aquakultur & Fischerei	47
3.2 Bestehende Planungen, Konzepte und Strategien.....	48
3.3 SWOT-Analyse	50
3.4 Handlungsfeldbedarf und -potenziale.....	67
3.4.1 Grundversorgung & Lebensqualität	68
3.4.2 Wirtschaft & Arbeit	69
3.4.3 Tourismus & Naherholung	70
3.4.4 Bilden.....	71
3.4.5 Wohnen	72
3.4.6 Natur & Umwelt	73
3.4.7 Aquakultur & Fischerei	73
3.4.8 Betrieb der LAG	74



4	Regionale Entwicklungsziele	75
4.1	Zielableitung	76
4.1.1	Handlungsfeld Grundversorgung & Lebensqualität	77
4.1.2	Handlungsfeld Wirtschaft & Arbeit	84
4.1.3	Handlungsfeld Tourismus & Naherholung	88
4.1.4	Handlungsfeld Bilden.....	91
4.1.5	Handlungsfeld Wohnen.....	94
4.1.6	Handlungsfeld Natur & Umwelt	96
4.1.7	Handlungsfeld Aquakultur & Fischerei.....	101
4.1.8	Handlungsfeld Betrieb der LAG	104
4.1.9	Übereinstimmung der Ziele mit den Zielen des GAP-Strategieplanes	105
4.2	Zielkonsistenz	107
4.3	Querschnittsziele der LES	109
4.3.1	Handlungsfeld übergreifendes Methoden-Set.....	109
4.3.2	LEADER-Kooperationen und ihre Beiträge zur Zielerreichung	110
4.3.3	Die LEADER-Region als Mitmach-Region.....	114
5	Aktionsplan und Finanzierung	116
5.1	Prioritätensetzung der LAG	116
5.2	Zielgrößen und Indikatoren.....	117
5.3	Aktionsplan.....	128
5.4	Finanzplan	149
5.5	Fokusthemen in der LEADER-Region Leipziger Muldenland & Jugendbeteiligungsstrategiepapier	150
6	Projektauswahl	151
6.1	Grundsätze	151
6.2	Auswahlverfahren	151
6.2.1	Aufrufe.....	151
6.2.2	Öffentlichkeitsarbeit.....	151
6.2.3	Antragsunterlagen.....	152
6.3	Auswahlkriterien	154
7	Lokale Aktionsgruppe und deren Kapazitäten	179
7.1	Lokale Aktionsgruppe	179
7.2	Entscheidungsgremium der LAG	181



7.3	Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung	182
7.4	Monitoring/Evaluierung	183
7.5	Personelle Ressourcen	183
7.6	Technische Ressourcen	189
8	Quellenverzeichnis	191
9	Abbildungsverzeichnis	208
10	Tabellenverzeichnis	209
11	Anhangsverzeichnis	210



Kurzfassung

Die vorliegende LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region Leipziger Muldenland knüpft ohne Änderung in der Gebietskulisse der teilnehmenden Städte und Gemeinden an die Ergebnisse, Erfahrungen und positiven Entwicklungen der LEADER-Förderphasen 2007 – 2013 und 2014 – 2022 an. Eine aktive LAG, ein engagiertes Regionalmanagement, vielfältige lokale Partnerschaften mit und zwischen motivierten Akteur*innen der öffentlichen Hand, der Privatwirtschaft, der Soziokultur und Privatpersonen sowie eine klare Strategie bilden auch in der LEADER-Förderphase 2023 - 2027 die Basis einer erfolgreichen, nachhaltigen und resilienten Entwicklung im Leipziger Muldenland. Akteure sollen weiterhin aktiviert und motiviert werden, sich in die Gestaltung und Entwicklung ihrer Region einzubringen und sich für regionale Interessen zu engagieren. Ziel ist es, einer Vielzahl der Partner*innen die Umsetzung eigener Ideen zu ermöglichen und weitere Investitionen zur Stärkung der Region Leipziger Muldenland anzuregen.



Abbildung 1: Blick auf das Leipziger Muldenland

Auch für das Leipziger Muldenland ist zukünftig von weiteren Bevölkerungsverlusten und einem zunehmenden Anteil älterer Menschen auszugehen. Die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Verteilung der Bevölkerung sowohl nach Zahl als auch nach Struktur sowie der Erhalt bzw. der Ausbau einer zukunftsfähigen Infrastruktur stellen für die LEADER-Region Leipziger Muldenland zentrale Herausforderungen dar. Die Megatrends Digitalisierung, Neo-Ökologie (Nachhaltigkeit, Klimawandel, Biodiversität etc.), Mobilität, Sicherheit, Wissenskultur und Urbanisierung sind weitere Wirkfaktoren, die zu tiefgreifenden Veränderungen in allen Lebensbereichen führen und die Regionalentwicklung prägen werden. Mögliche Ereignisse, Risiken und Chancen, die sich aus diesen Trends ergeben,



wurden in der Entwicklungsstrategie analysiert und in diese inkludiert. Es gilt, die Zukunft der Region durch entsprechende Maßnahmen zu gestalten. Dazu wurden Lernfelder definiert, die synergetisch miteinander in Wechselwirkungen stehen, das Lernen und Verstehen der Megatrends fördern und daraus resultierend in LEADER-Vorhaben wirken: Resilienz, Nachhaltigkeit & Sustainable Development Goals (SDGs) / UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (Agenda 2030), Klimawandel und -anpassung sowie Digitalisierung sind entscheidende Ausgangspunkte für den LEADER-Prozess.

Auf Basis der Erkenntnisse aus der regionalen Analyse sowie der SWOT-Analyse wurden in acht Handlungsfeldern strategische Ziele für das Leipziger Muldenland entwickelt, die durch Handlungsziele konkretisiert werden. Darauf aufbauend konnten konkrete Maßnahmen für die einzelnen Handlungsfelder formuliert werden.

Das „Methoden-Set“, welches nicht-investive Personal-, Kooperations- und Support-Maßnahmen umfasst, erstrecken sich übergreifend über alle Handlungsfelder. In den folgenden Handlungsfeldern soll das LEADER-Budget genutzt werden, um positiv auf die nachhaltige und resiliente Entwicklung der Region zu wirken: Grundversorgung & Lebensqualität, Wirtschaft & Arbeit, Tourismus & Naherholung, Bilden, Wohnen, Natur & Umwelt, Aquakultur & Fischerei und Betrieb der LAG.

- Im Handlungsfeld **Grundversorgung & Lebensqualität** wird die demografiegerechte Sicherung der soziokulturellen Grundversorgung und Mobilität sowie die Verbesserung der Lebensqualität und Teilhabe umgesetzt. Die Ausrichtung der regionalen Produktion sowie der Mobilitäts- und Gesundheitsangebote auf die Interessen sowohl der älteren als auch der jungen Menschen und Familien nimmt dabei eine zentrale Rolle ein. Die Aufwertung des Gemeinwohls durch Aspekte der Gemeinwohlökonomie hält Chancen bereit.
- Das Handlungsfeld **Wirtschaft & Arbeit** zielt auf die Verbesserung der regionalen Wertschöpfung, der gewerblichen Grundversorgung, Beschäftigung und Einkommenssituation. Dabei sind insbesondere Aspekte wie Ausbildung vor Ort, innovative Arbeitsformen sowie innovative, regionale und global faire und nachhaltig orientierte Lieferketten zu berücksichtigen.
- Im Handlungsfeld **Tourismus & Naherholung** steht die Stärkung der touristischen Naherholung, des Freizeitangebotes und der regionalen Identität im Fokus. Zukunftsfähigkeit, Nachhaltigkeit und Naturverträglichkeit sind zentral verankert und sollen mittels (digitaler) Infrastruktur und entsprechender Angebote (weiter-)entwickelt werden.
- Das Handlungsfeld **Bilden** verfolgt die Sicherung und Weiterentwicklung der Bildungs- und Informationsangebote durch eine innovative, zukunftsfähige Bildungslandschaft mit einer guten Vernetzung, Angeboten und entsprechenden Informationen über die Region sowie Möglichkeiten, in der Region zukunftsfähig zu lernen, zu leben und zu arbeiten. Die Bildung für nachhaltige Entwicklung bildet hier einen Fokus.
- Im Handlungsfeld **Wohnen** liegt der Fokus auf der nachhaltigen Entwicklung zielgruppen- und bedarfsgerechter Wohnangebote.
- Das Handlungsfeld **Natur & Umwelt** konzentriert sich auf die Pflege und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft einschließlich des Schutzes der Ressourcen. Eine resiliente Entwicklung mit Blick auf die Herausforderungen des Klimawandels (Extremwetterereignisse), Biodiversität (Artenvielfalt in Natur und Landwirtschaft) und die Vermeidung von Flächenversiegelung nimmt dabei eine zentrale Rolle ein.



- Im Handlungsfeld **Aquakultur & Fischerei** erfolgt die Umsetzung einer nachhaltigen blauen Wirtschaft und die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung von Fischerei- und Aquakulturgemeinschaften mittels Investitionen, Synergien und Kooperationen.
- Im Handlungsfeld **Betrieb der LAG** sind der Betrieb der regionalen LEADER-Trägerstruktur sowie die Sensibilisierung der Akteure verankert. Das Handlungsfeld ist Grundlage für die Impulse der anderen Handlungsfelder.

Für das Leipziger Muldenland wurden für die Förderphase 2023 – 2027 fünf Fokusthemen definiert, welche alle Handlungsfelder tangieren. Es sind Schwerpunkte, bei denen in der Region besonders großer Handlungsbedarf bzw. besonders großes Entwicklungspotenzial besteht und für die bereits in vorangegangenen Förderphasen wichtige Impulse gesetzt wurden: Gewässerentwicklung an Gewässern zweiter Ordnung und nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser, Geoparkentwicklung, Stärkung der Jugendbeteiligung in der Regionalentwicklung und speziell in der LAG, Erprobung und Förderung neuer Arbeitsformen im Leipziger Muldenland sowie Regionalität/Regionale Produkte.

Unter Berücksichtigung der genannten Herausforderungen und formulierten strategischen Ziele in den einzelnen Handlungsfeldern bietet gerade der Spannungsbogen "Speckgürtel Leipzig bis östliche periphere und strukturschwächere Region" die Chancen einer Schnittstellenfunktion der LEADER-Region Leipziger Muldenland als verbindendes Glied zwischen städtischen und ländlichen Lebensformen sowie als Ausgleichsregion für gleichwertige Lebensverhältnisse. Dieser Aufgabe möchte sich die Region Leipziger Muldenland selbstbewusst mit dem Slogan „**Wir sind EINS im GANZEN. Gemeinsam. Regional. Vielfalt. Entwickeln.**“ stellen.



1 Grundsätze und Beteiligung

1.1 Allgemeine Grundsätze und Herangehensweise

Die vorliegende LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) für die Region Leipziger Muldenland stellt die Grundlage für die Bewerbung zur Teilnahme am Wettbewerb um den Status als LEADER-Region in der Förderperiode 2023 – 2027 im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union (EU) dar. Die LEADER-Entwicklungsstrategie soll zwischen 2023 und 2029 erfolgen. Der Bewerbung liegen Bestimmungen einer Leistungsbeschreibung des Sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung (SMR) zugrunde, deren Bearbeitung nachweislich Voraussetzung für die Genehmigung der LES und somit der Anerkennung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) bzw. Lokalen Fischerei-Aktionsgruppe (FLAG) und des LEADER-Gebietes ist. Die LES ist für die LAG innerhalb der Programmlaufzeit bindend und kann nur im Einvernehmen mit der Genehmigungsbehörde, dem Sächsischen Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR), fortgeschrieben werden.

Die LES unterliegt Art. 32 Abs. 1 der als Dach-Verordnung (EU) 2021/1060 bezeichneten Verordnung und stellt ein maßgeblich durch die Menschen vor Ort erarbeitetes strategisches Konzept dar, welches die Zielstellungen, Maßnahmen und Aktivitäten der LAG im Sinne einer nachhaltigen ländlichen Entwicklung definiert.

Im Ergebnis beinhaltet die LES die auf Grundlage der regionalen Erfahrungen ebenso wie auf Basis von konkreten statistischen und anderen relevanten Daten und Fakten zusammengestellte Ausgangslage in den jeweiligen Handlungsfeldern. Eingebunden sind darin die Menschen vor Ort, sog. Stakeholder*innen und die Mitglieder der aktuellen LAG, welche auch für die Einreichung der LES beim SMR für den Umsetzungszeitraum 2023 bis 2027 verantwortlich sind.

Verordnungen/Durchführungsverordnungen, die sich aus dem aktuellen Datum des Genehmigungsverfahrens des deutschen GAP-Strategieplans oder den neuen Leitlinien der Europäischen Kommission ergeben, werden jeweils durch das SMR bekanntgegeben und für die Erstellung der LES beachtet.

LEADER soll übergreifend wirken und sicherstellen, dass europäische Ziele lokal umgesetzt werden und den regionalen Gegebenheiten entsprechend Wirkung erzielen. Der LEADER-Ansatz für die regionale Entwicklung hat sich im Laufe der Jahre als wohl der erfolgreichste Förderrahmen für Entwicklungen des ländlichen Raumes entwickelt und erbringt eine außerordentlich hohe Investitionsrate und innovative Ansätze.

Dies ist auch in der Region Leipziger Muldenland an den Themen und Entwicklungen sehr gut erkennbar.

Grundsätze der LES-Erstellung sind die durch die EU eingeforderten und selbstverständlichen Aspekte der Gleichbehandlung aller Akteur*innen, der Geschlechtergerechtigkeit, die Beachtung der Grundwerte, Aspekte der Barrierefreiheit und der Nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Nachhaltigkeitsziele der UN sowie die Förderung der Resilienzfähigkeit der Region Leipziger Muldenland in allen Bereichen.

Um diese Ziele zu erreichen, werden unterschiedliche Akteur*innen eingebunden. Um den Blick von außen im Erarbeitungsprozess zu gewährleisten, waren zwei Unternehmen für die Erstellung der LES



und den Beteiligungsprozess zuständig. Der Blick von Innen wurde durch die Beteiligung der LAG gewährleistet, die Priorisierungen und Zielsetzungen noch einmal spiegelte und dadurch sicherstellte, dass die Anbindung an die Interessenslage vor Ort gewährleistet wird. Um diese internen Prozesse zu unterstützen, wurden Aktivitäten der Förderphase 2014 – 2022 genutzt, um den beiden Unternehmen die Ergebnisse für die Erstellung der LES zur Verfügung zu stellen (z. B. Jugendbeteiligung, Ergebnisse der Resilienzveranstaltungen) und mit den durch die Unternehmen ausgewerteten Daten und Konzepten zusammengeführt.

Ergänzt wurde das Bild durch einen intensiven Beteiligungsprozess, der eine Wertschätzung der Daten, Fakten und Wünsche durch die breite Öffentlichkeit ermöglichte und somit alle in die Erarbeitung des neuen Weges der Region Leipziger Muldenland hin zu einer nachhaltigen und resilienten, selbstbewussten LEADER-Region 2023 – 2027 einbezieht.

Dabei versteht sich das Leipziger Muldenland als Scharnier-Region zwischen städtischem Verdichtungsraum und strukturschwachen ländlichen Bereichen, was sich auch in der Zusammenarbeit von Akteur*innen dieser beiden unterschiedlichen Raumkategorien widerspiegelt. Sie arbeiten bereits gemeinsam in der LAG erfolgreich zusammen.

1.1.1 Megatrends

Megatrends werden als langfristige Entwicklungen mit tiefgreifenden Veränderungen in allen Lebensbereichen bezeichnet. Sie kommen aus der Zukunft auf die Gegenwart zu, denn sie sind erst nur im Kleinen, dann immer häufiger erkennbar, bis sie zum Mainstream werden. Diese Prozesse dauern circa 25 bis 30 Jahre, manchmal etwas länger, bis sie zur Normalität geworden sind. Immer wieder entstehen neue Megatrends. Das Besondere an ihnen ist, dass sie alle großen Bereiche betreffen bis sich wieder neue Trends entwickeln¹.

Die Megatrends für die zukünftige Entwicklung des Leipziger Muldenlandes zu betrachten und einzubeziehen, bedeutet, diese im Blick zu haben, sich mit möglichen Ereignissen, Risiken und Chancen auseinanderzusetzen sowie zu erkennen, welche Trends für die Region von Bedeutung sind und entsprechend die Zukunft der Region durch das Einbeziehen der Megatrends zu gestalten, z. B., sich auf die Auswirkungen vorzubereiten oder mit dem Trend „mitgehen“ zu können. Megatrends sind global existent und entfalten kleinere oder größere Wirkungen, unabhängig davon, ob sich eine Region oder Kommune mit ihnen befasst oder nicht. Das Zukunftsinstitut Workshop beschreibt aktuell 12 Megatrends (siehe Anlage Teil B, Anlage 5)²

Das Leipziger Muldenland will zukünftig die Megatrends verstärkt analysieren und herauskristallisieren, welche Trends für die Region prioritär sind. Ausgangssituation, SWOT, Entwicklungsbedarfe und -ziele werden den Megatrends gegenübergestellt und mögliche Wirkungen bei allen Überlegungen berücksichtigt. So kann die Chance wahrgenommen werden, sich auf herausfordernde Ereignisse vorzubereiten, um resilient sein zu können, zu reagieren oder bspw. Entwicklungen zu antizipieren, um positive Effekte für die Region möglichst frühzeitig in Wert setzen zu können.

¹ (Trend Report - Redaktion und Zeitung für moderne Wirtschaft, o.D.)

² (Zukunftsinstitut Workshop, o.D.)



Die LAG Leipziger Muldenland hat die aktuellen Megatrends einer intensiven Betrachtung unterzogen und diese als bedeutende Wirkfaktoren für die Regionalentwicklung erkannt. Im Beteiligungsprozess wurden die Megatrends als auch ihre Veränderungen beobachtet und in Bezug auf die Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie je nach Wirkintensität des einzelnen Trends identifiziert und einbezogen. Einige der Megatrends wurden als Lernfelder definiert. Ihre Betrachtung und Einbeziehung bzw. Berücksichtigung war bei der Entwicklung von Maßnahmen wichtig.

Im Zuge der Erstellung der vorliegenden LES hat die LAG Leipziger Muldenland erste Megatrends ausgewählt, die für die Region von besonderer Relevanz sind (Wichtigkeit von oben nach unten):

- Digitalisierung
- Demografischer Wandel
- Neo-Ökologie (Nachhaltigkeit, Klimawandel, Biodiversität etc.)
- Mobilität
- Sicherheit
- Wissenskultur
- Urbanisierung

1.1.2 Lernfelder

Lernfelder sind als Reaktion auf die Herausforderungen zu verstehen, die aus der Zukunft auf die Region Leipziger Muldenland zukommen. Die Lernfelder dienen der Auseinandersetzung, dem Lernen und Verstehen, der Berücksichtigung der neuen Herausforderungen bei der Zukunftsentwicklung. Zukunft ist nicht vorhersagbar, aber sie ist gestaltbar. Die Lernfelder helfen, das Neue kennenzulernen, einzuüben, zu entwickeln und auszuprobieren. Sie dienen der Gestaltung der Zukunft der Region Leipziger Muldenland. Die im Rahmen des LEADER-Prozesses umzusetzenden Vorhaben sollen die Themen der Lernfelder aufgreifen und berücksichtigen. Dabei ist zu entscheiden, was aus einem Lernfeld im Rahmen der Maßnahmenumsetzung aufgegriffen werden kann.

Lernfelder sind Querschnittsthemen, die alle Handlungsfelder beeinflussen können und ebenso synergetisch miteinander in Wechselwirkungen stehen. Folgende Lernfelder wurden definiert:

Resilienz

Der Begriff Resilienz hält immer mehr Einzug in kommunale und regionale Strategien und Vorhaben. Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) beschäftigte sich bereits vor einigen Jahren aus der Perspektive der Stadt- und Quartiersentwicklung mit dem Thema „Resilienz“. Und auch international wird schon länger zu „Resilient Cities“ gearbeitet. So wurde beispielsweise von der OECD ein Messkonzept für „City Resilience“ entwickelt, das die vier Dimensionen „Economy“, „Society“, „Government“ und „Environment“ berücksichtigt.³

Wie sich in den letzten Jahren gezeigt hat, ist die Resilienzkompetenz besonders wichtig, da mit Krisen in den nächsten Dekaden häufiger zu rechnen sein wird. Kommunen müssen widerstandsfähig bleiben bzw. werden und hierfür die entsprechenden Strukturen und Handlungshinweise entwickeln, um im Falle von Krisen alle Funktionen aufrecht erhalten zu können.

³ (Klug, 2021)



Corona und der bedrückende Krieg in der Ukraine haben ebenso wie das Mulde- oder Ahr-Hochwasser gezeigt, dass diese Prozesse schwer zu kontrollieren sind bzw. die Krisenbewältigung nicht einfach, ggf. sogar unmöglich ist, wenn die entsprechenden Strukturen und Fähigkeiten, sie zu erfassen, nicht vorhanden sind. Resilienz lässt sich auf alle Bereiche anwenden, auf Natur und Umwelt, Soziales, Wirtschaft, Stadt-, Dorf- und Regionalentwicklung sowie die Gesundheit der Menschen. Immer sind es ähnliche oder gleiche Faktoren, welche die Resilienzfähigkeit steigern.

Es geht darum, die komplexen Zusammenhänge zu verstehen und entsprechend zu handeln, um die Nachteile, die sich aus den Krisen ergeben, abwenden oder abpuffern zu können.

In der Region Leipziger Muldenland hat hierzu ein Nachdenken eingesetzt. Es wurde begonnen, resilientere Strukturen zu entwickeln. Der Strukturwandel wird gleichzeitig als Chance und das Muldenhochwasser als Lernbeispiel für Resilienzfordernisse erkannt. Bedenken bestehen vor allem darin, dass die Herausforderungen der Zukunft nicht ernst genug genommen werden. Eine resiliente Region ist offen für einen stetigen Anpassungs-, Lern- und Veränderungsprozess, der immer wieder neue Entwicklungszustände zulässt und dadurch die Region vor Schäden und Herausforderungen schützt bzw. ihr ermöglicht, gestärkt aus den Krisen hervorzugehen.

Mit Hilfe des Lernfeldes Resilienz sollen entsprechende Ansätze in die entstehenden Projekte und Vorhaben einfließen. Die ISO Norm 22316 zu Sicherheit und Resilienz von Organisationen soll in den Kommunen dazu beitragen, Resilienzfähigkeit zu generieren. Die Region soll nach Möglichkeit an überregionale Prozesse angebunden werden, z. B. an den Innovators Club des Deutschen Städte- und Gemeindebunds.⁴

Resiliente Regionen zu gestalten, erfordert verschiedene Faktoren:⁵

- Effiziente und aktiv inszenierte regionale Governance mit zukunftsweisenden Strategien, die auf regionalen Stärken aufbauen
- Systemische Wettbewerbsfähigkeit z. B. über folgende Faktoren:
 - Strukturelle Diversität (unterschiedliche Branchen, Größenstrukturen, Marktbeziehungen, Kompetenzen zur Vermeidung von einseitigen Abhängigkeiten)
 - Vielfältige Humanressourcen (gut Ausgebildete mit breit einsetzbaren Grundqualifikationen, ausgeglichene Bevölkerungs- und Altersstruktur)
- Zukunftsorientierung und frühzeitiges Erkennen langfristiger Entwicklungen
- Lernfähigkeit: Beobachten und Reflektieren der eigenen Entwicklung und daraus lernen, gemäß dem Grundsatz «Fail early to learn quickly»
- Sozialkapital, soziale Kompetenzen und Kooperationsfähigkeit
- Dichte Kommunikationsbeziehungen und kurze Feedbackwege
- Offenheit Neues zu entdecken und in Bestehendes zu integrieren

Nachhaltigkeit & Sustainable Development Goals (SDGs)

Die Berücksichtigung des Lernfeldes Nachhaltigkeit und UN-Nachhaltigkeitsziele/Agenda 2030 ist von hoher Bedeutung, denn die Nachhaltige Entwicklung ist ein strategisch über 30 Jahre erarbeitetes Zielkonzept, das die wichtigsten Herausforderungen für die zukunftsfähige Entwicklung der Welt für

⁴ (DStGB Dienstleistungs-GmbH, 2022)

⁵ (zit.) Studie von Robert Lukesch (in Springer Fachmedien Wiesbaden 2016, R. Wink (Hrsg.), Multidisziplinäre Perspektiven der Resilienzforschung, Studien zur Resilienzforschung) in <https://regiosuisse.ch/was-kann-die-region-tun>



alle Länder der Erde in den Fokus nimmt und dieses über alle Ebenen bis auf die kommunale Ebene herunterdekliniert. So hat die EU die Ziele in ihre Konzepte integriert und die Bundesregierung sie in die Bundesnachhaltigkeitsstrategie überführt. Die Landes-, Landkreis- und kommunalebene sowie Unternehmen und Bürger*innen sind dazu aufgerufen, diese Ziele in ihrem eigenen Wirkungsbereich umzusetzen.

Die Region Leipziger Muldenland hat das Thema Nachhaltigkeit im Blick und in einigen Bereichen (Klimaschutz, Gewässerschutz/-gestaltung, Mobilität...) auf kommunaler Ebene bereits Konzepte bzw. Strategien erstellt sowie Projekte in Angriff genommen. So nahm die LAG 2021 mit einem Projekt beim Wettbewerb „Nachhaltig aus der Krise“ des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL) teil. Erste Kooperationstreffen zur Orientierung strategischer Ziele an SDGs haben in der LEADER-Region ebenfalls bereits stattgefunden, um Informationen zu den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen in die Region zu speisen und die Arbeit entsprechend auszurichten.

Nachhaltigkeit und die SDGs verstärkt in die Arbeit der LAG, die Zielsetzung der Region Leipziger Muldenland und in entsprechende Projekte einzubinden, ist ein wichtiger Aspekt für zukunftsfähige Gestaltung der Region. Da das Leipziger Muldenland mit der Einbindung der SDGs erst begonnen hat, besteht die Chance, von vornherein Ziele und Maßnahmen entsprechend strukturiert auszuwählen und evtl. erste Schwerpunkte für die Umsetzung innerhalb dieser Nachhaltigkeitsziele zu setzen. So ist für die zukünftige Entwicklung der Region gewährleistet, dass eine nachhaltige Ausrichtung verfolgt und gleichzeitig die SDGs und weitere Ziele der übergeordneten Ebenen harmonisiert werden können. Nachhaltigkeitsstrategien können hier auf kommunaler sowie Unternehmensebene hilfreich sein und entsprechende Maßnahmen im Rahmen von Nachhaltigkeitschecks geprüft werden. Dafür müssen diese Checks ausgearbeitet werden. Eine gute Vorlage bietet beispielsweise der SDG-Kommunalcheck für Investitionsprojekte des österreichischen Instituts für Umwelt, Friede und Entwicklung.⁶

Weiterhin besteht für die Region die Möglichkeit, sich in regional übergreifende Netzwerke einzubinden, beispielsweise in das Netzwerk der Agenda 2030 – Kommunen des Deutschen Städtetages, indem sie die Resolution Agenda 2030 gemeinsam mit allen Kommunen unterschreibt.

Klimawandel und -anpassung

Die Veränderung des Klimas, die Erwärmung des Planeten, ist eine der größten Herausforderungen für die Menschheit. Insbesondere die Nutzung fossiler Brennstoffe für den globalen und regionalen Energieverbrauch, die Abholzung von Wäldern, die Versiegelung von Flächen und der hohe Fleischkonsum sind Ursachen für den Treibhauseffekt, der zur Erhöhung von Treibhausgasen in der Atmosphäre führt und gleichzeitig dadurch die Erderwärmung verstärkt.

Laut der Europäischen Klima-Aktion waren die Jahre 2011 bis 2020 mit einer weltweiten Durchschnittstemperatur im Jahr 2019 von 1,1 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau das wärmste Jahrzehnt. Derzeit, so wird beschrieben, nimmt die Erderwärmung alle 10 Jahre um 0,2 Grad Celsius zu. Eine Erwärmung von über 1,5 Grad Celsius ist somit in zwei Dekaden zu erwarten würde und damit eine Grenze überschreiten, die nie überschritten werden sollte. Die internationale Gemeinschaft

⁶ (Institut für Umwelt, Friede und Entwicklung; KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung, 2021)



geht davon aus, dass ein Temperaturanstieg von ca. 2 Grad Celsius für die natürliche Umwelt und die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen gravierende Folgen haben würde.⁷

Der Europäische Green Deal beinhaltet den Europäischen Klimapakt, den Klimazieleplan 2030, der eine Reduktion von Treibhausgasen um 55 % bis 2030 und Klimaneutralität bis 2050 vorsieht. Enthalten ist auch der Emissionshandel als wichtiger Baustein der EU-Politik gegen den Klimawandel sowie das Europäische Klimagesetz, mit dem 2021 ein Rahmen für die Verwirklichung der Klimaneutralität geschaffen wurde. Dazu wurden Klima- und Energiestrategien, ein entsprechendes Rahmenwerk, eine Langzeitstrategie 2050 sowie weitere ökonomische Analysen entwickelt. Zudem wurde die EU-Anpassungsstrategie an den Klimawandel 2021 angenommen, die herausarbeitet, wie sich die Europäische Union an unvermeidbare Auswirkungen des Klimawandels anpassen und klimaresilient werden kann. Dabei sind drei prinzipielle Ziele zu verfolgen:

- Die Anpassung muss intelligenter werden. Dies beinhaltet unter anderem frei verfügbare, robustere Klima- und Klimafolgendaten und Risikobewertungstools, die z. B. von Familien, die Häuser bauen oder Landwirt*innen, die Ihre Ernten planen, genutzt werden können
- Die Anpassung muss schneller und umfassend geschehen, um Risiken schnell zu minimieren, insbesondere um den Klimaschutz zu steigern und die Verfügbarkeit von Trinkwasser zu sichern.
- Die Anpassung muss systemisch geschehen, denn der Klimawandel hat Auswirkungen auf alle Ebenen und Bereichen der Gesellschaft und auf alle wirtschaftlichen Sektoren. Dazu gehören die Integration der Anpassung in die makroökonomische Politik, die Nutzung naturbasierter Lösungen für die Anpassung sowie lokale Anpassungsaktivitäten.

Diese Ziele können auch für alle passenden Maßnahmen des LEADER-Prozesses sowie für die Digitalisierung zur Unterstützung der Datenverfügbarkeit und der systemischen Vernetzung handlungsleitend sein.

In Bezug auf die Klimaschutzaktivitäten ist es wichtig, die entsprechenden Handlungen zu harmonisieren. Der Landkreis Leipzig erarbeitet aktuell mit Hilfe eines Klimaschutzmanagements ein Klimaschutzkonzept, welches neben den übergeordneten Zielen konkrete Strategien und Hinweise auf Maßnahmen und Aktivitäten vorgeben wird.⁸ Dieses sollte ebenfalls bei allen diesbezüglichen Maßnahmen und Projekten in der Region Leipziger Muldenland berücksichtigt werden. Entsprechend der Bedeutung dieses Lernfeldes sind Klimaschutz und -anpassung handlungsfeldübergreifende Themen.

Digitalisierung

Der ländliche Raum ist durch den Raumwiderstand von rückläufigen Bevölkerungszahlen besonders betroffen, wenn es um Mobilität, also die Erreichbarkeit von z. B. Unternehmen sowie sozialen und kommunalen Infrastrukturangeboten geht. Doch auch die Vermarktung und Lieferung regionaler Produkte ist in diesem Zusammenhang zu nennen.

Digitalisierung kann Raumwiderstände reduzieren. Viele Dienstleistungen von Unternehmen und öffentlichen Stellen im Bereich Bildung oder Gesundheit können mittlerweile digital angeboten und

⁷ https://ec.europa.eu/clima/climate-change/causes-climate-change_de

⁸ (Landratsamt Landkreis Leipzig)



genutzt werden. Die Versorgung der Menschen mit Gütern des täglichen Bedarfs kann erleichtert werden. Die telemedizinische Versorgung älterer Menschen sichert deren Gesundheit bzw. ermöglicht eine engmaschigere Unterstützung der gesundheitlichen Entwicklung. Im Bereich Tourismus und im Katastrophenschutz können kommunale und regionale Informationen durch Digitalisierung optimiert werden. Und auch Umweltdaten können in smarten Kommunen besser ausgewertet und klimaschützende Maßnahmen genauer angepasst werden.

In diesem Lernfeld ist es bedeutsam, die verschiedenen Dimensionen der Digitalisierung regional zu verstehen und entsprechend die zu fördernden Maßnahmen auf Chancen und Risiken der Digitalisierung zu untersuchen und ggf. zu optimieren.

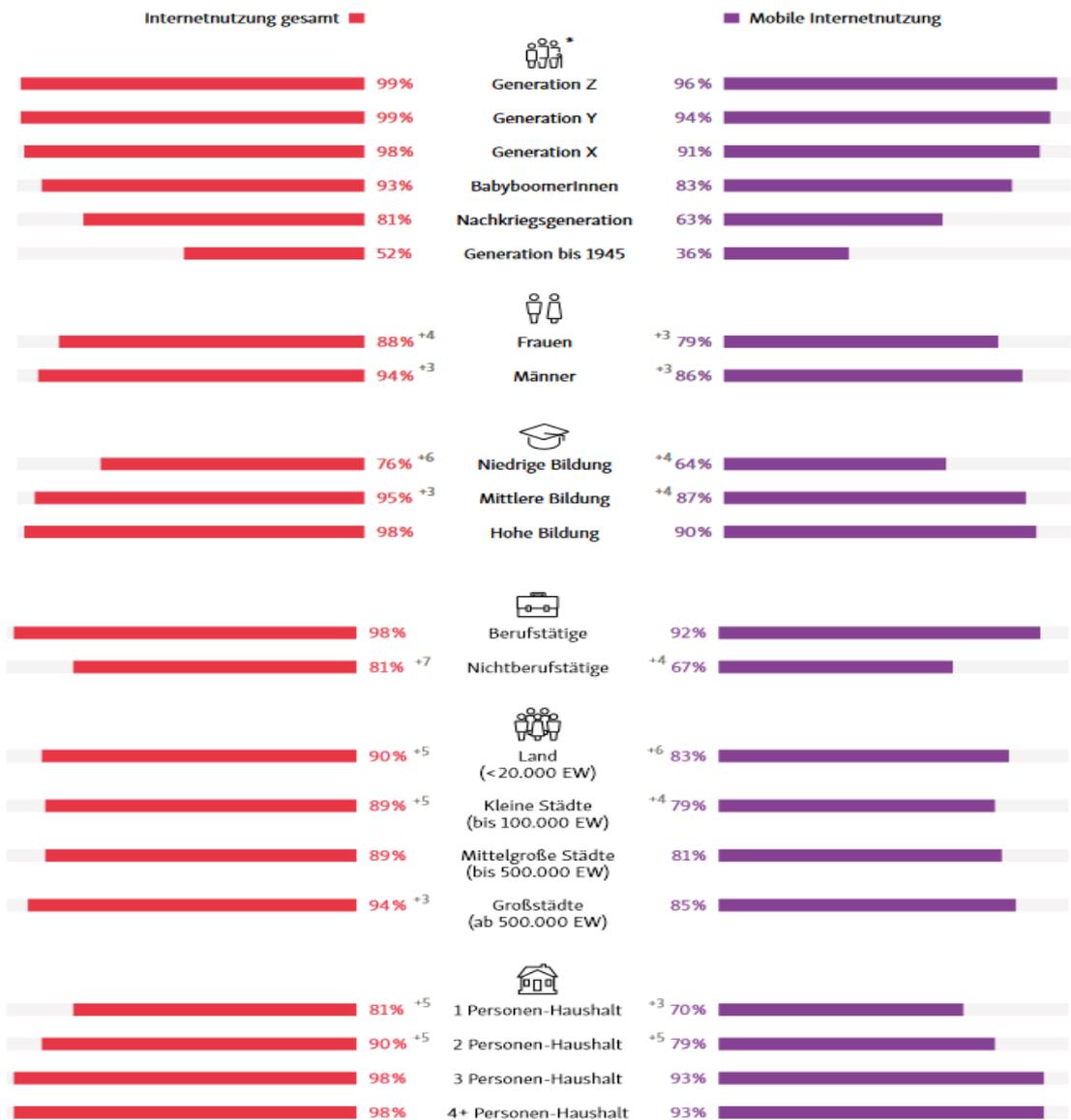
Während die Breitbandverfügbarkeit in den meisten ländlichen Räume Deutschlands inzwischen recht gut ist (auch wenn Anschlusskosten im ländlichen Raum aufgrund der größeren Entfernungen und der geringeren Bevölkerungsdichte höher sind) und auch im Leipziger Muldenland größtenteils eine gute bis sehr gute Versorgung der Haushalte mit ausreichenden Internetgeschwindigkeit vorhanden ist, waren 2021 noch sehr deutliche Differenzen bei den Nutzenden der digitalen Möglichkeiten zu erkennen:

Im Jahr 2021 nutzten 98 Prozent aller Bürger*innen in Deutschland mit hoher Bildung das Internet. In der Gruppe der Menschen mit niedriger Bildung waren es nur 76 Prozent. Auch bei der Betrachtung der Altersgruppen gab es Differenzen: In der Gruppe der Jahrgänge 1996–2009 (Generation Z) waren nahezu alle Befragten online, in der Gruppe der Jahrgänge 1946–1955 waren es dagegen nur 81 Prozent.⁹

Mit 59 Prozent sehen mehr als die Hälfte der Menschen in Deutschland in der Digitalisierung einen individuellen Nutzen und glauben, persönlich von ihr zu profitieren. Dabei spielt der Grad der Bildung eine große Rolle, denn mehrheitlich profitieren aus eigener Sicht nur Menschen mit mittlerer oder hoher formaler Bildung. Dagegen erwartet nur eine Minderheit derjenigen mit formal niedrigem Bildungsabschluss einen persönlichen Nutzen von der Digitalisierung. Auch das Alter spielt hier eine zentrale Rolle: Zwei Drittel oder mehr Menschen der Generationen X oder jünger erkennen in der Digitalisierung einen Vorteil für sich, bei Babyboomer*innen und der Nachkriegsgeneration knapp die Hälfte und in der Generation bis 1945 nur noch ein Viertel.¹⁰

⁹ (Initiative D21 e. V., 2022, S. 16f)

¹⁰ (Initiative D21 e. V., 2022, S. 39)



EW = Einwohnerzahl

↑ Frage: Nutzen Sie persönlich zumindest ab und zu das Internet? — Basis: Personen ab 14 Jahren (2021 n=16.203); Angaben in Prozent; Abweichungen in Prozentpunkten; *Hinweis: Bei den Generationen können keine Vorjahresvergleiche ausgewiesen werden, da die Generationsbetrachtung eine diesjährig neue Berechnungsgrundlage darstellt.

Quelle: (Initiative D21 e. V., 2022)

Vor dem Hintergrund eines geringeren durchschnittlichen Bildungsabschlusses in ländlichen Regionen und eines höheren Durchschnittsalters ergibt sich hieraus dringender Handlungsbedarf. Begriffe, die mit dem Thema Digitalisierung zu tun haben, sollten auf die Region Leipziger Muldenland heruntergebrochen und in entsprechenden Projekten, Vorhaben und Strategien im Rahmen der Regionalentwicklung mitgedacht werden.

Die Aufgaben der Digitalisierung im ländlichen Raum bestehen somit im Erkennen der besonderen Nutzungsbedarfe und der Entwicklung entsprechender Angebote und Lösungen, die zur Minimierung der Mobilitätshindernisse und zur Erleichterung der Bewältigung von Herausforderungen wie dem



demografischen Wandel, dem Natur-, Arten- und Klimaschutz, der Klimaanpassung oder dem Fachkräftemangel beitragen.

Das Thema der Digitalisierung ist von so großer Bedeutung, gerade auch als Reaktion auf die Covid-19-Pandemie und ihre Auswirkungen auf die Wirtschaft und Daseinsvorsorge, dass die EU nun in verschiedenen Politikbereichen den digitalen Wandel vorantreiben möchten. Dabei soll die Digitalisierung in den Diensten der Menschen stehen und ihnen im Alltag nutzen. Digitale Technologien sollen neue Chancen für Unternehmen bieten, die Entwicklung vertrauenswürdiger Technologien fördern, einer offenen und demokratischen Gesellschaft zuträglich sein, eine dynamische und nachhaltige Wirtschaft fördern sowie den Klimaschutz und ökologischen Wandel Wirklichkeit werden lassen. Europa möchte hierzu eine globale Vorreiterrolle einnehmen und hat dazu eine Digitalstrategie entwickelt. Bearbeitete Themen, zu denen Maßnahmen entwickelt wurden, sind Künstliche Intelligenz, Europäische Datenstrategie, Industriestrategie, Hochleistungsrechner, Gesetz über digitale Märkte, Europäische digitale Identität, Europäisches Chip-Gesetz, Beitrag zur europäischen Verteidigung, Welt-raum, Gesetz über digitale Dienste, Cybersicherheit, Digitale Kompetenzen und Konnektivität sowie Handels- und Technologierat EU-USA.

Deutschland weist in der Digitalstrategie fünf Handlungsfelder aus, zu denen konkrete Lösungen für die Herausforderungen des digitalen Wandels erarbeitet werden sollen.



Quelle: (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, 2022)

Im Lernfeld Digitalisierung geht es darum, die Anforderungen der Digitalisierung bei Vorhaben mitzudenken, Synergien auszuloten, Potenziale zu nutzen und Risiken (z. B. bei der Gestaltung smarterer Dörfer, der Nutzung von KI in der Landwirtschaft oder im Umweltbereich, bei der Organisation der digitalen Teilhabe und vielen weiteren Bereichen) abzuwägen.

Die Digitalisierungsstrategie des Freistaates Sachsen zeigt auf, wie stark Digitalisierung mit allen Handlungsfeldern verbunden ist sowie welche Strategien in Verbindung mit Digitalisierung zu

berücksichtigen sind. Dies gilt auch für die LEADER-Region Leipziger Muldenland, auch wenn in der LES nicht alle Strategien aufgeführt und im Einzelnen erläutert werden können.



Quelle: (Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, 2019, S. 19)

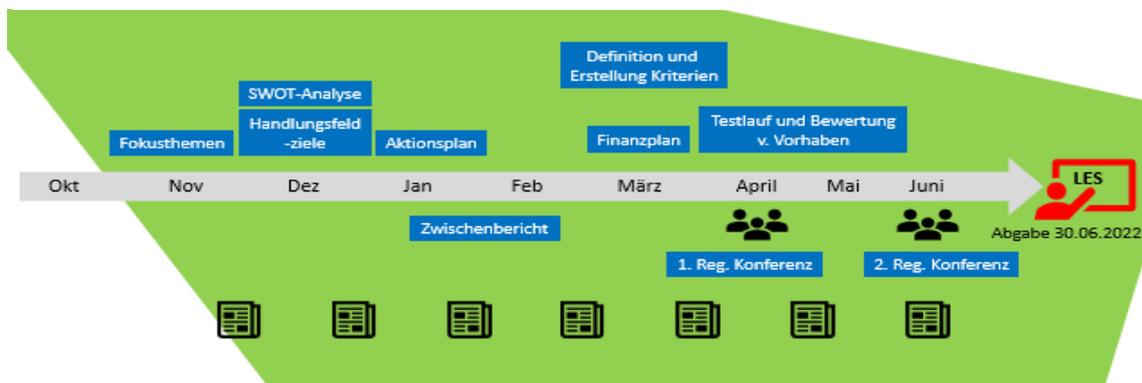


1.2 Einbindung der örtlichen Gemeinschaft

Auf dem zur Einbindung der örtlichen Gemeinschaft des Leipziger Muldenlandes werden verschiedenste Möglichkeiten genutzt.¹¹ Heutzutage ist es nicht mehr machbar, Menschen über *ein* zentrales Beteiligungsformat bzw. *wenige* Veranstaltungen und *eine* regionale Presseinformation zu erreichen. Im Gegenteil, es braucht vielfältige Ansprache- und Einbindungsmöglichkeiten.

Für die LAG Leipziger Muldenland hat dies seit Beginn der LAG-Tätigkeit einen herausragenden Stellenwert: Von der Beteiligung unterschiedlicher Akteur*innen im Trägerverein der LAG über die zahlreichen Mitwirkungsformen an Vorhaben bis zum Bedienen verschiedener Informationskanäle, von der jährlichen Regionalkonferenz und den Mitgliederversammlungen über die vielfältigen Vorhaben und Erfahrungsaustausche bis zur Dokumentation der Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie und der damit verbundenen Auswahl von Vorhaben und Budgetbindung – die LAG hat sich unter hohem Einsatz intensiv für die sieben Prinzipien von LEADER engagiert¹². Die Region Leipziger Muldenland trägt dieser Herausforderung auch bei der Erstellung der LEADER-Entwicklungsstrategie Rechnung. Unterschiedliche Beteiligungsformate fließen so in die Erarbeitung der LEADER-Entwicklungsstrategie ein (siehe Anlagen Teil B, Anlage 1). Im Zuge der Fortschreibung der LES wurden zwei große Regionalkonferenzen durchgeführt, bei denen die Einwohnenden die Möglichkeit genutzt haben, ihre Ideen in den Prozess einzubringen.

Quelle: mensch und region



Ergänzend gelang es, die Öffentlichkeit anhand verschiedener Kommunikationskanäle über die Erstellung der LES zu informieren und sie zu beteiligen. Hierfür wurden z. B. die Presse, die Homepage der LEADER-Region mit Veröffentlichung einer Umfrage zu den Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken sowie der Instagram-Kanal der LAG Leipziger Muldenland genutzt.

¹¹ Die Dokumentation zur Einbindung in die örtliche Gemeinschaft wurde im Rahmen der Erarbeitung der LEADER-Entwicklungsstrategie für das Leipziger Muldenland von M&M | Maikirschen & Marketing e.K. erarbeitet.

¹² (Europäische Kommission, o. D.)

2 Beschreibung des LEADER-Gebietes

2.1 Lage und Gebietsabgrenzung

Das LEADER-Gebiet Leipziger Muldenland liegt mit einer Gesamtfläche von 872 km² im Nordwesten des Freistaates Sachsen. Es gehört zum Bereich der Landesdirektion Leipzig, liegt im Landkreis Leipzig und grenzt mit dem Gemeindegebiet von Borsdorf sowie den Stadtgebieten Brandis und Naunhof direkt an das Stadtgebiet von Leipzig an. Der größte Teil der Fläche ist dem ländlichen Raum zuzuordnen. Charakteristisch für das Leipziger Muldenland sind Siedlungsbereiche und eine Kulturlandschaft, die historisch gewachsen und kleinteilig sind. Dörfer mittlerer Siedlungsdichte und Kleinstädte mit historischen Stadtkernen, die entlang der Mulde eine Städtekette bilden, dominieren.

Zum Leipziger Muldenland zählen die Städte Bad Lausick, Brandis, Colditz, Grimma (ohne die Ortsteile Mutzschen, Gastewitz, Göttwitz, Jeesewitz, Köllmichen, Prösitz, Roda, Wagelwitz und Wetteritz), Naunhof, Trebsen und Wurzen sowie die Gemeinden Bennewitz, Borsdorf, Lossatal, Machern, Otterwisch, Parthenstein und Thallwitz.

Somit umfasst das Gebiet Leipziger Muldenland derzeit 14 eigenständige Verwaltungseinheiten – sieben Städte und sieben Gemeinden mit 170 Dörfern als Ortsteilen. Mit Wurzen und Grimma befinden sich zwei große Kreisstädte/Mittelzentren im Leipziger Muldenland.

Das Gebiet der LEADER-Region Leipziger Muldenland ist durch die Vereinigte Mulde und ihre Auenlandschaften sowie Taleinschnitte charakterisiert. Die Mulde durchquert die Region in nördlicher Richtung. Bis Wurzen schneidet sie ein Tal in das bestehende Porphyrhügelland, dahinter öffnet sich weit die Muldenaue.

In der Förderphase 2023 bis 2027 grenzen im Norden die LEADER-Gebiete Delitzscher Land und Dübener Heide an. Im Osten befinden sich die Gebiete Sächsisches Zweistromland-Ostelbien sowie SachsenKreuz+. Im Süden liegt das Gebiet Land des roten Porphyrs, im Westen das Gebiet Südraum Leipzig.

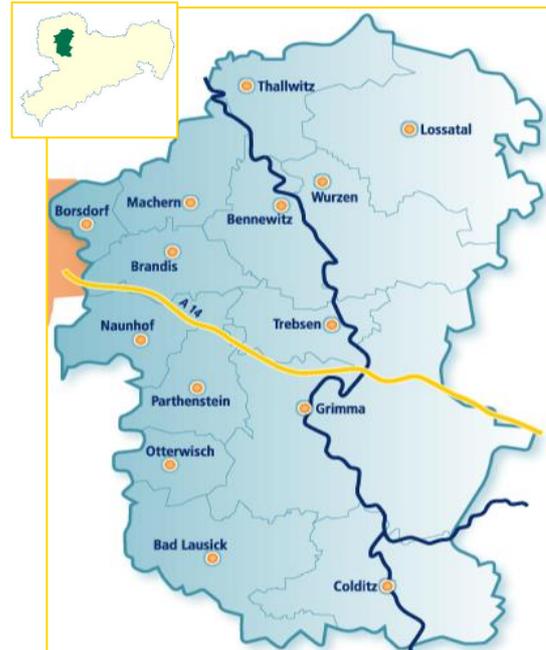
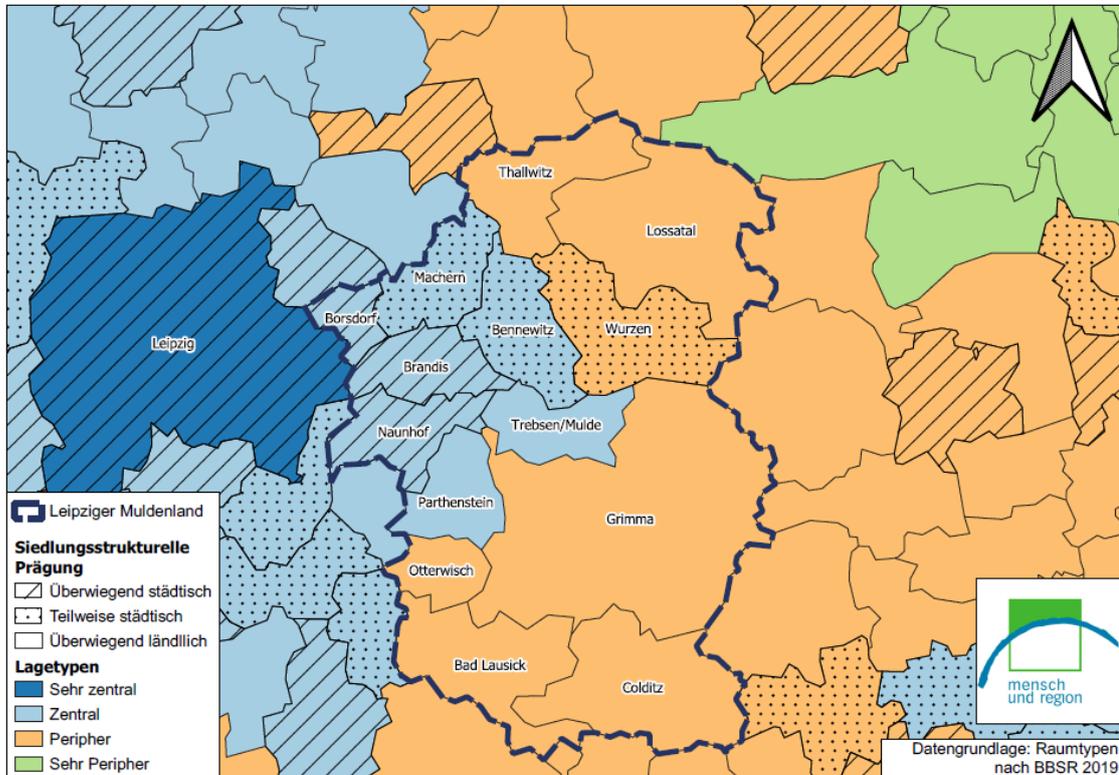


Abbildung 2: Siedlungsstrukturelle Prägung



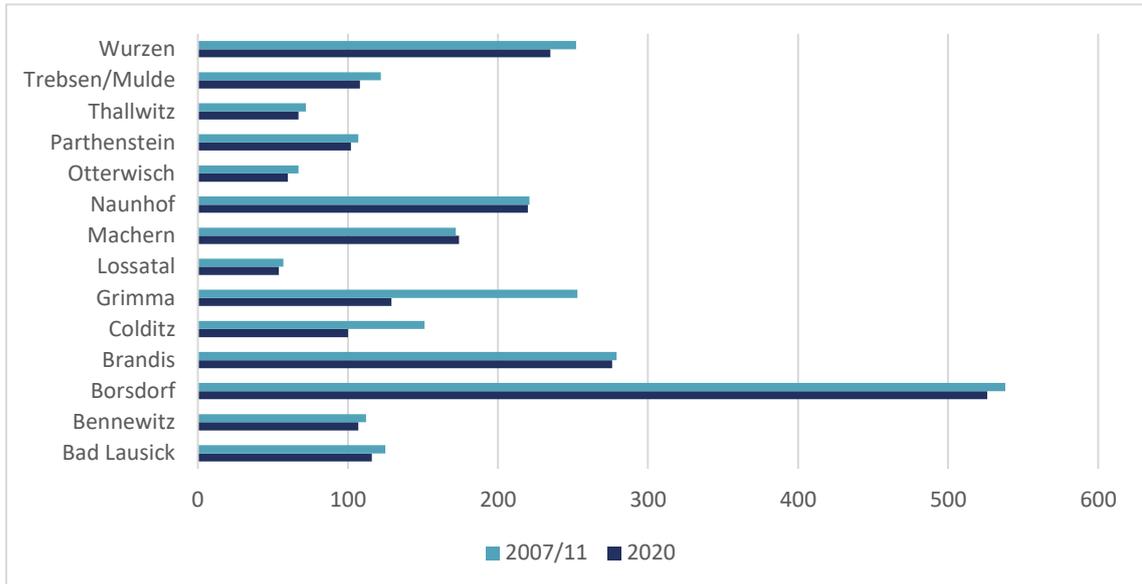
Quelle: BBSR, eigene Darstellung

Siedlungsstrukturell ist das Leipziger Muldenland primär ländlich geprägt. Die direkt an Leipzig angrenzenden Gemeinden Borsdorf, Brandis und Naunhof bilden hier eine Ausnahme. Sie zählen zum Verdichtungsraum der Stadt Leipzig und sind überwiegend städtisch, die an diese angrenzenden Gemeinden Machern und Bennewitz teilweise städtisch geprägt (siehe Abbildung 1). Charakteristisch für die ländliche Siedlungsstruktur sind neben den Klein- und Mittelstädten die Dörfer. Im Leipziger Muldenland herrschen Gassen-, Platz- und Straßendörfer vor. In prägender Anzahl sind erstgenannte im Süden der Region zu finden und letztere im Westen. Charakteristischer Architekturtyp des ländlichen Raumes sind die Höfe oder Hofstellen, die in Form von Straßendörfern in regelmäßigen Abständen und unmittelbar mit den Wohngebäuden und Nebenanlagen wie Ställen, Scheunen, Mauern, Zäunen, Gärten am Verkehrsweg liegend, angelegt sind. Im Platzdorf gruppieren sie sich um eine Aufweitung, wie einen Platz oder Anger, der auch mit Kirche oder Teich versehen sein kann. Daneben zählen Gutshäuser, Jagdanlagen, Wind- und Wassermühlen sowie Schlösser und Burgen zu typischen Einzelementen der Region.

Den größten Flächenanteil nimmt mit 218 km² das Gebiet der Stadt Grimma ein. Dies entspricht rund 25 % der Gesamtfläche des Leipziger Muldenlandes. Gefolgt wird Grimma von der Gemeinde Lossatal und der Stadt Colditz. Die flächenmäßig kleinste Gemeinde ist Borsdorf mit rund 16 km² und 2 % Anteil an der Gesamtfläche.

Die höchste Bevölkerungsdichte verzeichnet Borsdorf mit 526 Einwohner*innen pro km², gefolgt von Brandis (276 pro km²) und Wurzen (235 pro km²). Am geringsten besiedelt ist das Lossatal mit 54 Einwohner*innen pro km².

Abbildung 3: Einwohner*innendichte Leipziger Muldenland 2007 zu 2020



Quelle: Bertelsmann Stiftung, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, ZEFIR

Tabelle 1: Flächen, Flächenanteile, Einwohnerdichte, Raumkategorie Städte und Gemeinden

Gebiet	Fläche in km ²	Anteil Fläche in %	Einwohner*innen pro km ²	Siedlungsstrukturelle Prägung
Leipziger Muldenland	874,45	100 %	135	überwiegend ländlich
Bad Lausick	70,02	8,01 %	116	überwiegend ländlich
Bennewitz	46,81	5,35 %	107	teilweise städtisch
Borsdorf	15,64	1,79 %	526	überwiegend städtisch
Brandis	34,89	3,99 %	276	überwiegend städtisch
Colditz	84,08	9,62 %	100	überwiegend ländlich
Grimma	218,23	24,96 %	129	überwiegend ländlich
Lossatal	111,17	12,71 %	54	überwiegend ländlich
Machern	38,93	4,45 %	174	teilweise städtisch
Naunhof	39,71	4,54 %	220	überwiegend städtisch
Otterwisch	22,76	2,60 %	60	überwiegend ländlich
Parthenstein	35,05	4,01 %	102	überwiegend ländlich
Thallwitz	53,10	6,07 %	67	überwiegend ländlich
Trebsen/Mulde	35,06	4,01 %	108	überwiegend ländlich
Wurzen	69,0	7,89 %	235	teilweise städtisch

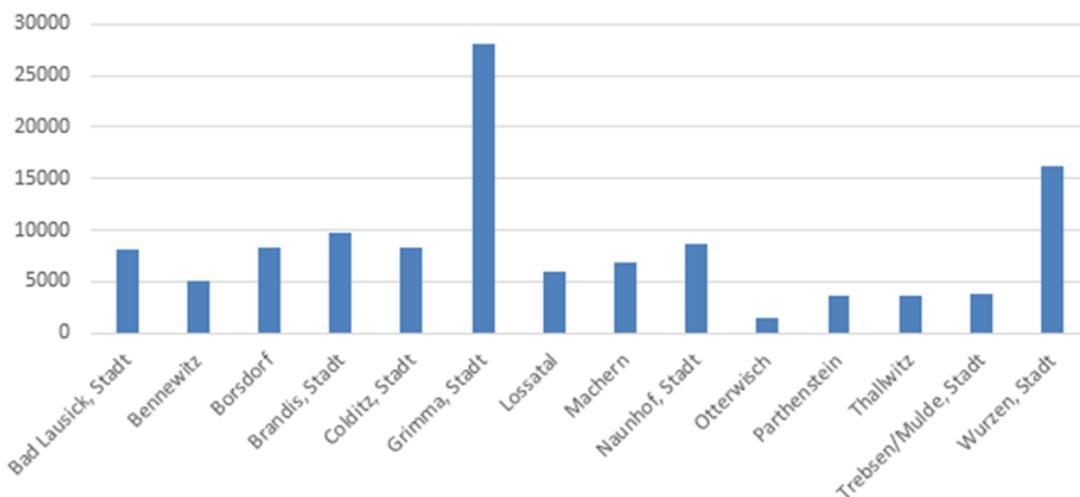
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, BBSR, eigene Darstellung



2.2 Bevölkerung des LEADER-Gebiets

Im Leipziger Muldenland lebten zum Stichtag 31.12.2020 117.550 Menschen. Somit beheimatet das Gebiet 45,49 % der Einwohner*innen des Landkreises Leipzig. Die einwohner*innenstärksten Städte sind Grimma mit 28.149 Einwohner*innen und Wurzen mit 16.211 Einwohner*innen.¹³ Mit 1.373 Einwohner*innen ist Otterwisch im Südwesten die einwohner*innenschwächste Gemeinde der LEADER-Region, gefolgt von Thallwitz mit 3.557 Einwohner*innen. Die Region ist durch zum Teil anhaltende Bevölkerungsverluste und gleichzeitig eine starke Überalterung geprägt. In einzelnen Orten konnten in den letzten Jahren Bevölkerungsverluste durch Zuwanderung aus Leipzig und dem Ausland abgefedert werden. Allerdings konnten diese nicht in der Region Leipziger Muldenland gehalten werden.¹⁴

Abbildung 4: Bevölkerungsverteilung Leipziger Muldenland



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Darstellung

Bei Betrachtung der Bevölkerungsverteilung nach Altersgruppen im Leipziger Muldenland im Jahr 2020 zeigt sich, dass jüngere Bevölkerungsgruppen bis 30 Jahre verhältnismäßig geringe Bevölkerungszahlen aufweisen als ältere Bevölkerungsgruppen.¹⁵ Insbesondere die Altersgruppe der 26- bis 30-Jährigen ist schwach ausgeprägt. Dies lässt auf eine starke Bildungswanderung schließen. Auffallend ist, dass die Altersgruppe der 0- bis 5-Jährigen stark ausgeprägt ist. Die älteren Bevölkerungsgruppen sind deutlich stärker ausgeprägt, insbesondere die Altersgruppe ab 51 Jahren ist stark vertreten. Dabei ist zu beachten, dass aufgrund der Datenverfügbarkeit die Altersgruppe der 66- bis 75-Jährigen in einem 10-Jahres-Schritt dargestellt ist, dadurch ergibt sich für diese Altersgruppe eine größere Bevölkerungszahl als für die vorhergehenden Altersgruppen, die in 5-Jahres-Schritten dargestellt sind. Weiterhin liegen in keine differenzierten Daten nach Geschlecht vor. Im Vergleich mit anderen Daten aus dem Jahr 2019, bei denen für bestimmte Altersgruppen nach Geschlecht differenziert wurde, zeigt sich, dass generell ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Männern und Frauen

¹³ Hinweis: Die Ortsteile der ehemaligen Stadt Mutzschen gehören nicht zur LEADER-Region Leipziger Muldenland. Aufgrund der Datenlage wird bei den nachfolgenden statistischen Angaben die Stadt Grimma als gesamte Kommune einbezogen.

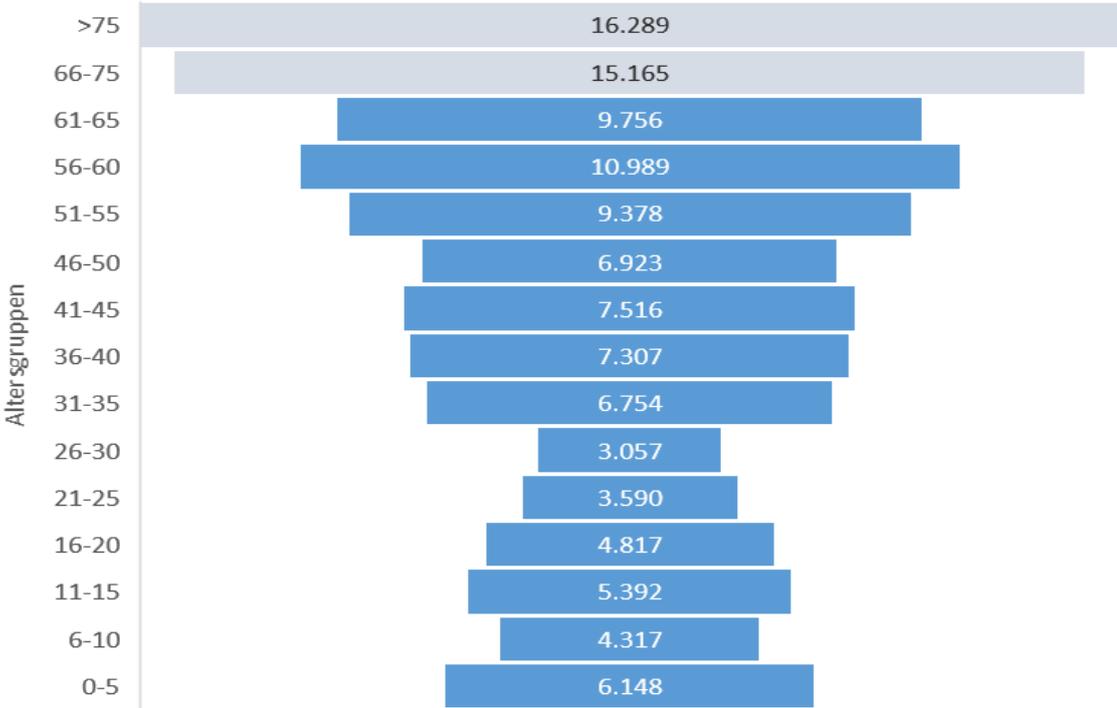
¹⁴ Siehe Ausführungen zu Wanderungsbewegungen in Anlage Teil B, Anlage 3.

¹⁵ (Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen)



besteht, jedoch machen ab der Altersgruppe der 75-jährigen Frauen einen deutlich größeren Anteil als Männer aus.¹⁶

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Regionaldaten Gemeindestatistik Sachsen 2021, eigene Darstellung



¹⁶ (DESTATIS Statistisches Bundesamt nach AdminStat, 2019)

Tabelle 2: Bevölkerungsstruktur 2020

Gebiet	Einwohner*innen	Anteil zu nächsthöherer Ebene in %	Anteil m/w in %	Anteil ausländischer Bevölkerung in %	Durchschnittsalter	Jugendquotient	Altenquotient
Deutschland	83.155.031		49,3/50,7	12,73	44,6	31,2	33,7
Sachsen	4.056.941	4,9	49,3/50,7	5,32	46,9	32,4	48,3
LK Leipzig	258.386	6,4	49,0/51,0	2,53	48,0	31,8	48,2
Leipziger Muldenland	117.550	45,49	49,1/50,9	2,44	48,0	32,7	45,5
Bad Lausick	8.087	6,9	48,7/51,3	1,38	49,0	29,9	49,9
Bennewitz	4.995	4,3	49,7/50,3	0,77	48,0	32,1	47,5
Borsdorf	8.219	7,0	49,0/51,0	1,33	46,8	30,4	41,0
Brandis	9.638	8,2	49,5/50,5	2,64	47,6	31,2	43,7
Colditz	8.374	7,1	49,1/50,9	2,46	50,0	31,0	58,0
Grimma	28.149	23,8	49,0/51,0	3,84	47,9	32,7	50,0
Lossatal	6.035	5,1	50,2/49,8	0,99	48,8	30,6	47,3
Machern	6.784	5,8	49,3/50,7	1,70	46,3	33,7	40,8
Naunhof	8.774	7,5	48,7/51,3	1,58	47,3	33,9	44,9
Otterwisch	1.373	1,2	50,3/49,7	1,09	45,3	35,2	39,3
Parthenstein	3.559	3	49,7/50,3	1,10	46,9	30,2	42,1
Thallwitz	3.557	3	50,8/49,2	0,00	47,3	33,8	44,9
Trebsen/Mulde	3.795	3,2	50,0/50,0	0,00	49,4	43,6	53,2
Wurzen	16.211	13,8	48,3/51,7	4,31	48,4	29,9	52,2

Quelle: Daten Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Statistisches Bundesamt, eigene Darstellung und Berechnungen

Der Anteil von Einwohner*innen ohne deutsche Staatsbürgerschaft an der Gesamtbevölkerung des Leipziger Muldenlandes lag im Jahr 2020 bei 2,44 Prozent. Deutschlandweit liegt dieser Anteil bei 12,5 Prozent, in Sachsen bei 5,3 Prozent und im Landkreis Leipzig bei 2,53 Prozent. Somit ist der Anteil ausländischer Einwohner*innen sowohl im Vergleich mit dem bundesweiten als auch dem sächsischen Anteil ausländischer Einwohner*innen an der Gesamtbevölkerung weit unterdurchschnittlich.

Die sozialen Sicherungssysteme werden zu großen Teilen über die Sozialversicherungsabgaben und Steuerleistungen der Erwerbstätigen finanziert. Die meisten Erwerbstätigen sind in der mittleren Generation zu finden – also in der Gruppe der 20- bis unter 65-Jährigen. Um Auskunft über die Versorgungsaufgaben der mittleren Generation zu erhalten, wird diese Gruppe ins Verhältnis zu den unter 20-Jährigen bzw. den Personen, die 65 Jahre und älter sind, gesetzt. Der sogenannte Jugendquotient gibt Auskunft darüber, wie viele unter 20-Jährige auf je einhundert 20- bis unter 65-Jährige entfallen. Beim sogenannten Altenquotienten wird die Anzahl der Personen, die 65 Jahre und älter sind, ins Verhältnis zu der Gruppe der 20- bis unter 65-Jährigen gesetzt.¹⁷

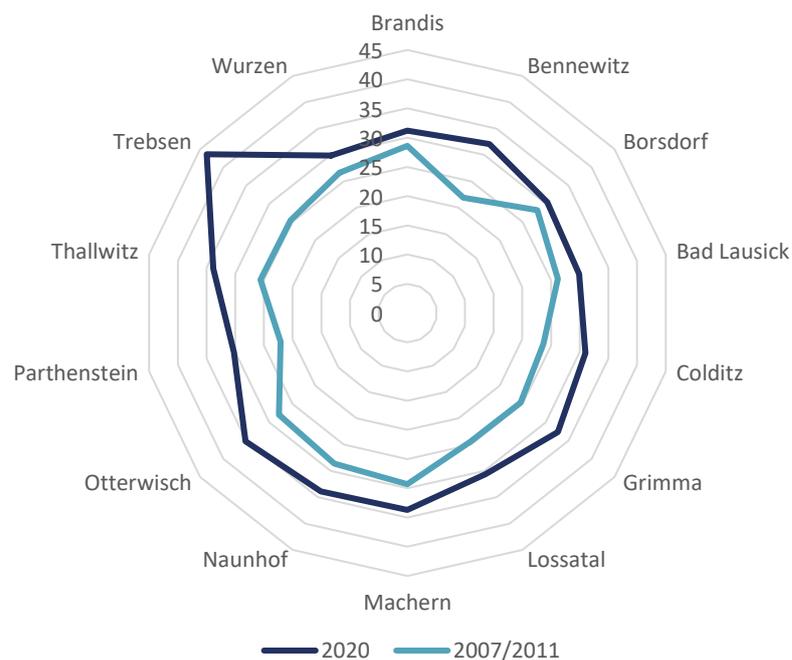
¹⁷ (Bundeszentrale für politische Bildung, 2012)



Auf 100 Personen im Alter von 20 bis 65 Jahren entfielen im Durchschnitt der Gemeinden und Städte des Leipziger Muldenlands in etwa 46 Personen im Alter ab 65 Jahren (Altenquotient). In Gesamtdeutschland entfielen auf 100 Personen im Alter von 20 bis 65 Jahren 2020 etwa 34 Personen im Alter ab 65 Jahren, in Sachsen rund 48 und im Landkreis Leipzig ebenfalls 48 Personen. Der Altenquotient im Leipziger Muldenland entspricht somit in etwa dem des Landes Sachsen und des Landkreises, ist jedoch auf Deutschland bezogen weit überdurchschnittlich. Einen besonders hohen Anteil von Personen im Alter ab 65 auf 100 Personen im Alter von 20-65 weisen die Städte Colditz (58 Personen), Trebsen (53 Personen) und Wurzen (52 Personen) auf.

Auf 100 Personen im Alter von 20 bis 65 Jahren entfielen im Leipziger Muldenland im Durchschnitt der Gemeinden und Städte in etwa 33 Personen im Alter bis 20 Jahre (Jugendquotient). In Gesamtdeutschland entfielen auf 100 Personen im Alter von 20 bis 65 Jahren 2020 etwa 31 Personen im Alter von null bis 20 Jahren, in Sachsen rund 32 und im Landkreis Leipzig ebenfalls 32 Personen. Der Jugendquotient im Leipziger Muldenland entspricht somit in etwa dem der Bundesrepublik, Sachsens und des Landkreises Leipzig.¹⁸

Abbildung 5: Jugendquotienten in den Städten und Gemeinden des Leipziger Muldenlands 2007/2011 zu 2020



Quelle: (Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2022), eigene Darstellung und Berechnungen

¹⁸ (Statistisches Landesamt Freistaat Sachsen, 2020)



Quelle: (Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2022), eigene Darstellung und Berechnungen



2.3 Kohärenz

Die Lokale Aktionsgruppe Leipziger Muldenland hat sich mit dieser LES für die Förderperiode 2023 – 2027 um den Status als LEADER-Gebiet beworben. Die Bewerbung erfolgte in der seit der Förderperiode 2007 – 2013 bestehenden Gebietsabgrenzung mit den unter 2.1. aufgeführten Städten und Gemeinden inklusive deren Ortsteile (außer ehemalige Stadt Mutzschen und deren Ortsteile). Mit einem einstimmigen Beschluss in der LAG-Mitgliederversammlung vom September 2020 hat sich der LAG Leipziger Muldenland e.V. bereits für die erneute Bewerbung als LEADER-Region für die EU-Förderphase 2023 – 2027 aufgestellt. Der Beschluss bestätigte auch, dass der bisherige Zuschnitt der Region unverändert und kontinuierlich weitergeführt werden soll. Eine Änderung des Zuschnitts der Region ist nicht vorgesehen, weil die LAG Leipziger Muldenland über eine langfristige Finanzierungsvereinbarung zwischen den Kommunen, klare Arbeitsstrukturen im Regionalmanagement und den LAG-Gremien sowie gute Erfahrungen mit der Auswahl der LEADER-Gelder verfügt. Die Region Leipziger Muldenland bietet durch die Größe der Region die Möglichkeit, sich vielfältig, thematisch breit und dennoch als EINE REGION aufzustellen und dabei regionale Entwicklungsprioritäten zu setzen. Somit wird die vorgestellte Region Leipziger Muldenland 13 Städte und Gemeinden vollständig sowie große Teile der Stadt Grimma umfassen. Mit der oben genannten Einwohnerzahl wird sich die zukünftige Region Leipziger Muldenland an der von der EU vorgesehenen Regionsgröße orientieren.

Die wirtschaftlichen Zentren des Leipziger Muldenlands sind Grimma und Wurzen. Die Region verfügt über ein differenziertes verarbeitendes Gewerbe. Es existiert eine große Anzahl von kleinen und mittleren Unternehmen in den verschiedensten Branchen. Das Spektrum reicht von der Nahrungs- und Genussmittelherstellung, der Metallverarbeitung, der Kunststoffindustrie bis hin zur Bauindustrie, einer diversifizierten Landwirtschaft und dem Dienstleistungssektor. Das Gebiet ist in weiten Teilen landwirtschaftlich geprägt. Rund 66 % der Gesamtfläche des Leipziger Muldenlandes werden landwirtschaftlich genutzt. Durch die Modernisierung der Landwirtschaft ist jedoch der Arbeitskräftebedarf in diesem Bereich gesunken. Viele Gemeinden und Ortsteile wie Bennewitz, Nerchau, Sermuth, Hohburg, Röcknitz, Golzern und die Städte Trebsen, Colditz und Wurzen sind in ihrer historischen Entwicklung jedoch nicht primär agrarisch, sondern auch industriell geprägt. Diese sogenannten Industriedörfer sind eine Besonderheit Sachsens. Gerade zur Zeit der Industrialisierung erlebte die Region des heutigen Leipziger Muldenlandes daher ein bedeutsames Wachstum. Die Muldentalbahn zwischen Wurzen, Grimma und Colditz als Innovation jener Epoche machte die gewachsenen wirtschaftlichen Verflechtungen im Raum um diese Städte evident. Im Norden der Region Leipziger Muldenland (Thallwitz, Lossatal), aber auch in den Städten Colditz, Grimma und Trebsen sowie in der Gemeinde Parthenstein, werden in verschiedenen Steinbrüchen noch Gesteine (z.B. Kiese) abgebaut. Mit der Stadt Bad Lausick verfügt das Leipziger Muldenland über einen staatlich anerkannten Kurort mit Klinikstandort. Weitere Kliniken befinden sich in Grimma, Brandis, Bennewitz, Colditz (Zschadraß), Naunhof und Wurzen. Die gute Ausstattung im Bereich der Gesundheitswirtschaft ist ein wesentlicher Standortfaktor im Leipziger Muldenland.

Soziokulturell ist das Leipziger Muldenland durch rund 800 ansässige Vereine geprägt. Den größten Anteil dieser machen Vereine in den Bereichen Sport, Kultur und Freizeit aus. Darunter sind viele Heimatvereine, die sich dem Erhalt und der Pflege der örtlichen Kultur und Tradition verschrieben haben. Vereine, die sich dem Natur- und Umweltschutz widmen, sind nur in geringer Zahl vertreten.

Viele Vereine haben mit Mitgliederschwund und vor allem mit der Gewinnung neuer Amtsträger*innen zu kämpfen. Nicht zuletzt durch die starken Einschnitte in der Corona-Pandemie ist auch die



finanzielle Lage der Vereine oft angespannt. Dies betrifft auch die ehrenamtliche Arbeit im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge, so zum Beispiel Freiwilligen Feuerwehren. Zunehmend entstehen allerdings auch soziokulturelle Zentren, die ein wesentlicher Baustein bei der Gestaltung Dritter Orte sind. Sie dienen nicht der reinen „Konsumtion“, sondern ermöglichen eine aktive Teilhabe und können in den Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung eingeordnet werden. Auch entwickeln sich Formate im Bereich der Jugendbeteiligung, bspw. Jugendparlamente. Speziell an ältere Menschen gerichtete Angebote finden sich im Leipziger Muldenland ebenfalls. Aufgrund des demographischen Wandels wird sicher der entsprechende Bedarf zukünftig jedoch erhöhen. Spezielle Angebote für geflüchtete und zugewanderte Menschen in freier Trägerschaft sind kaum vorhanden.

Kleine Museen und Gedenkstätten im ländlichen Raum ergänzen das kulturelle Angebot in den Zentren Grimma und Wurzen. Regionale Festlichkeiten und sportliche Aktivitäten wie die Highland Games in Trebsen, die Städteläufe, das Kartoffelfest in Naunhof, der Muldental-Triathlon oder verschiedene Musikveranstaltungen in Grimma oder Brandis sowie das Jugendblasorchester Grimma prägen zudem das soziokulturelle Angebot im Leipziger Muldenland.

Gerade der Spannungsbogen „Speckgürtel Leipzig bis östliche periphere und strukturschwächere Region“ bietet die Chancen einer Schnittstellenfunktion der Region als verbindendes Glied zwischen städtischen und ländlichen Lebensformen sowie als Ausgleichsregion für gleichwertige Lebensverhältnisse.



2.4 Wesentliche Abgrenzungsmerkmale zu Nachbargebieten

Das Leipziger Muldenland liegt im Landkreis Leipzig. Dieser untergliedert sich in drei Teilräume¹⁹:

Muldental

Historisch gewachsener Raum zwischen Grimma und Wurzen mit den Merkmalen:

- Naherholung, Landschaftsschutz, Trinkwassergewinnung, Wohnungsbaustandort
- großes Potenzial für Gesundheitswirtschaft und Gesundheitstourismus
- Wirtschaft: größtenteils regionale Verarbeitung bzw. Veredelung landwirtschaftlicher Eigenprodukte und Abbau mineralischer Rohstoffe

Südraum Leipzig

Neu erschlossener Raum um Borna, Markkleeberg und Markranstädt mit den Merkmalen:

- geprägt von ehemaliger bergbaulicher Altindustrie
- Leipziger Neuseenland mit zahlreichen wassergebundenen Freizeitangeboten
- größter Chemiestandort Sachsens (Industriestandort Böhlen-Lippendorf)

Kohrener Land

Ländlicher Raum um Kohren-Sahlis, Frohburg und Geithain mit den Merkmalen:

- überwiegend Landwirtschaft, Böden mit hohem Ertragspotenzial
- Potenziale durch Neubau A 72 für gewerbliche und touristische Entwicklung

Das Gebiet der LEADER-Region Leipziger Muldenland ist durch die Mulde, die Auenlandschaften und Taleinschnitte charakterisiert. Die Vereinigte Mulde entsteht durch den Zusammenfluss der Freiburger Mulde und der Zwickauer Mulde bei Sermuth und mündet nach knapp 143 km bei Dessau in die Elbe. Die Mulde durchquert die Region Leipziger Muldenland in nördlicher Richtung und verlässt sie in der Gemeinde Thallwitz. Bis Wurzen durchfließt der Fluss in einem Tal das Porphyrhügelland. Dahinter öffnet sich weit die Muldenaue. Die Muldelandschaft verbindet das Erzgebirgsvorland mit der Leipziger Tieflandsbucht, die Dübener Heide mit dem Colditzer und Wernsdorfer Forst. Der Fluss ist damit verbindendes Element der Region Leipziger Muldenland. Die Region grenzt sich daher naturräumlich im Westen vom Südraum Leipzig, der vorrangig durch Tagebaufolgelandschaften und die neu entstehende Seenlandschaft geprägt ist, als auch im Osten vom Wernsdorfer Forst und den dortigen Teichlandschaften ab. Im Norden begrenzt der Landkreis Nordsachsen die Region Leipziger Muldenland. Die Mulde, das Muldental und die vulkanische Gesteinslandschaft sind Ursprung der siedlungsstrukturellen sowie landwirtschaftlichen Prägung des Leipziger Muldenlands. Bis heute prägen die Folgen des Supervulkanismus im Erdaltertum, die Verwitterungsprozesse der Porphyrgesteinsschichten, die Landschaftsformung und Ablagerungen während der Warm- und Kaltzeiten die Böden und damit auch die regionalen Erzeugnisse. Im Gegensatz zum industriell geprägten Südraum des Landkreises dominieren natürliche Landschaften mit Wäldern sowie kulturlandschaftliche, landwirtschaftlich geprägte Flächen mit großen Obstanbaugebieten.

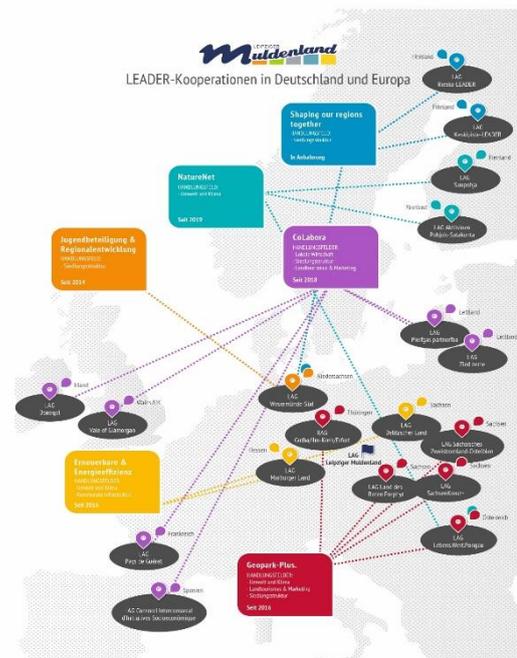
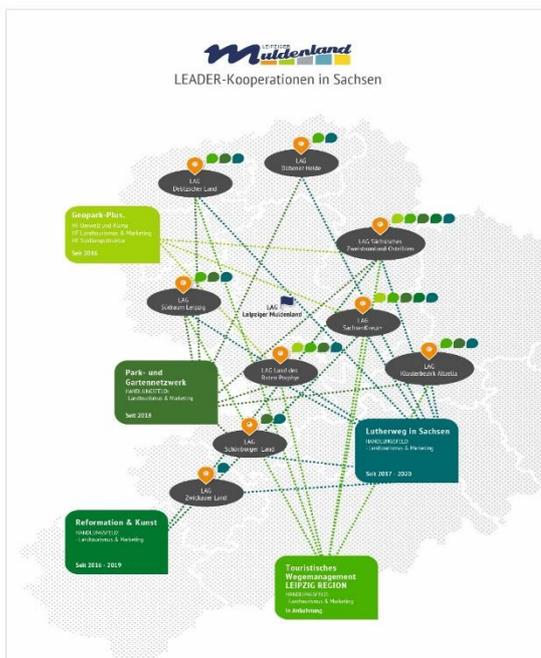
¹⁹ Vgl. (Landkreis Leipzig, Daten und Fakten, 2022)

2.5 Synergien durch Kooperation oder Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen

Im Rahmen der Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie werden überregionale und transnationale Kooperationen für eine Sensibilisierung der Akteur*innen, zur Einführung neuer Themen, zum Wissenzuwachs oder zur Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Vorhaben genutzt. Dabei können Kooperationsthemen allen Handlungsfeldern der LEADER-Entwicklungsstrategie zugeordnet werden und qualifizieren dadurch die in Verbindung stehenden LEADER-Vorhaben.

Quelle: Regionalmanagement Leipziger Muldenland

Kooperationen und die dazugehörigen Vorhaben können sich dabei sehr stark in ihrer Struktur und den Themen unterscheiden.



scheiden. Bei den eher regional verortbaren Kooperationen steht meist der Tourismus im Mittelpunkt. Hier erklärt sich das Bedürfnis nach Zusammenarbeit durch einen gemeinsamen touristischen Bezugsraum (z. B. Geopark Porphyryland, touristisches Wegemanagement, Strukturwandel, Aquakultur, Regionale Produkte). In diesen Vorhaben arbeiten benachbarte Regionen zusammen, um gemeinsam Effekte zu entfalten, die über den Wirkungsradius einer einzelnen LEADER-Region hinausgehen. Diese Art von Vorhaben erzeugt einen direkten Mehrwert, der durch die parallele Umsetzung individueller Vorhaben nicht erreicht werden könnte.

Je nach Struktur der Kooperation kann die LAG Leipziger Muldenland verschiedene Aufgaben im Rahmen des Verbundes übernehmen. Es ist dabei zu klären, ob die LAG als federführende Region agiert oder als Kooperationspartner. Die Rolle der federführenden Region umfasst weitreichende Koordinations- und Kommunikationsaufgaben, wie den Informationsfluss zwischen den Beteiligten der Kooperation und die administrative Begleitung der Kooperation. Dazu gehören zum einen die Organisation der Kooperationstreffen und Beratungen, die Initiierung der Kooperationsvereinbarungen zu Beginn der Kooperation sowie die Verfassung eines Abschlussberichtes. Aber auch als Partnerregion erwarten die beteiligten Regionalmanagements zahlreiche Aufgaben wie z. B. die Sicherstellung der



regionalen Anbindung eines Kooperationsvorhabens, die Kommunikation innerhalb der LEADER-Region sowie die Zuarbeit von regions- oder themenspezifischen Aspekten.

Weiterhin kann zwischen Vorhaben unterschieden werden, die von den LAGn selbst durchgeführt werden, oder solchen, in denen andere Partner verantwortlich für die Umsetzung des Vorhabens sind. Während im ersten Fall die LAGn allein alle Maßnahmen im Rahmen des Kooperationsvorhabens durchführen und verantworten, obliegt der LAG im zweiten Fall vor allem die Aufgabe als Kommunikationsstelle. Innerhalb der Region sichert die LAG den Kontakt mit regionalen Akteur*innen, den Austausch mit den administrativen Stellen der Region wie z. B. der Bewilligungsstelle und stellt die regionale Verortung der Kooperationsmaßnahmen sicher.

Nach außen hin ist die LAG das Bindeglied zwischen dem Umsetzungspartner und den weiteren beteiligten LEADER-Regionalmanagements. Eine kontinuierliche Betreuung der Kooperationen durch LAG-Mitarbeiter*innen ermöglicht insgesamt einen reibungsloseren Ablauf von LEADER-Kooperationsvorhaben, die durch die verschiedenen administrativen Regelungen in den Partnerregionen immer noch stark beeinträchtigt werden. Auf diesem Wege trägt jede einzelne Kooperation zur Erfüllung der Handlungsziele der LEADER-Entwicklungsstrategie bei. Durch den thematischen Fokus der einzelnen Kooperationsvorhaben werden zudem nicht nur die Ziele eines Handlungsfeldes berührt. Es können auch Beiträge zu anderen Handlungsfeldern geleistet werden.



2.6 Ressourcen zur Erfüllung der EU-Vorgaben und selbst gesetzter Ziele

Bereits seit 2007 besteht die LEADER-Region Leipziger Muldenland in ihrem derzeitigen regionalen Zuschnitt. Mit einem einstimmigen Beschluss in der LAG-Mitgliederversammlung vom September 2020 hat sich der LAG Leipziger Muldenland e.V. bereits für die erneute Bewerbung als LEADER-Region für die kommende EU-Förderphase aufgestellt. Der Beschluss bestätigt zudem, dass der bisherige Zuschnitt der Region unverändert und kontinuierlich weitergeführt werden soll. Eine Änderung des Zuschnitts der Region ist nicht vorgesehen, weil die LAG Leipziger Muldenland damit über eine langfristige Finanzierungsvereinbarung zwischen den Kommunen, klare Arbeitsstrukturen im Regionalmanagement und den LAG-Gremien, gute Erfahrungen mit der Auswahl der LEADER-Gelder im gewohnten regionalen Verbund sowie langfristige Projekte verfügt. Diese wichtigen Voraussetzungen und Aktivitäten werden im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung fortgesetzt. Zudem wurde die Erstellung der LEADER-Entwicklungsstrategie 2023 - 2027 mit Hilfe der Kommunen finanziert.

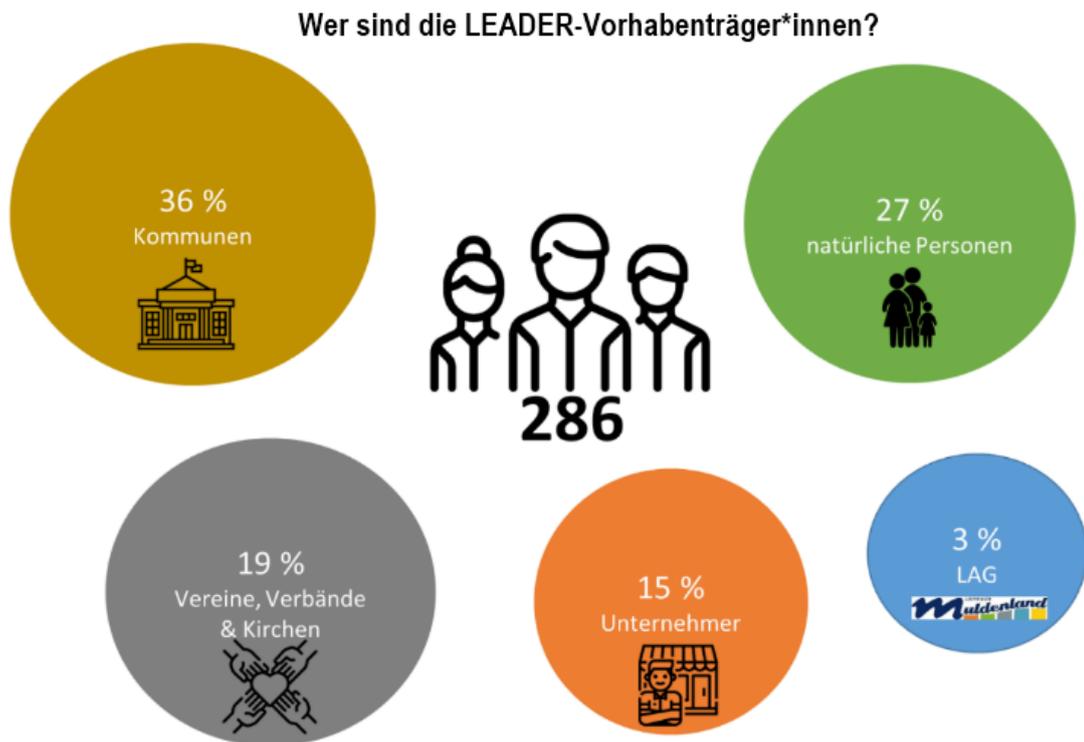
Der Verein finanziert sich durch Umlagen der Mitgliedskommunen, öffentliche Zuschüsse und Zuwendungen, Sponsoring, Spenden und sonstige Einnahmen, die nicht der Gemeinnützigkeit schaden. Mitglieder, die Kommunen sind, sind zur Zahlung eines Mitgliedsbeitrages in Form einer jährlichen Umlage verpflichtet. Andere Mitglieder sind nicht zur Zahlung eines Mitgliedsbeitrags verpflichtet. Dies senkt mögliche Hürden für eine Mitgliedschaft. Der Verein bemüht sich um öffentliche Zuschüsse für die eigene Tätigkeit. Für den Betrieb der LAG und des Regionalmanagements ist die Nutzung des LEADER-Budgets vorgesehen. Um den Betrieb der LAG und des Regionalmanagements in der bisherigen Form sowie im gewohnten Umfang und Qualität abzudecken, ist eine hohe, kontinuierliche, dauerhafte und durch vereinfachte Kostenpauschalen geprägte Förderung notwendig. Die Vorfinanzierung der Fördermittel soll mit Hilfe des Vorfinanzierungsdarlehens der Sächsischen Aufbaubank (SAB) erfolgen.

Neben der Bewirtschaftung des LEADER-Budgets hat die LAG in den Jahren 2020 bis 2022 sehr gute Erfahrungen mit der Bewirtschaftung des Regionalbudgets gemacht. Insbesondere für Kleinprojekte bis 20.000,00 € konnten so in weitestgehender Autonomie der LAG zahlreiche Kleinprojekte – außerhalb der LEADER-Förderung aber eingebettet in den LEADER-Prozess – umgesetzt werden. Den für das Regionalbudget notwendigen Eigenanteil stellte die LAG mit Hilfe der an der LEADER-Region beteiligten Städte und Gemeinden bereit. Aufgrund der Vielfalt an Themen der Regionalentwicklung sowie der Größe des Regionalmanagements setzt die LAG auch eigene Projekte um und akquiriert dafür Fördermittel. Neben der Betreuung und Ausgestaltung von transnationalen und überregionalen Kooperationen in Form der Organisation und Finanzierung von Erfahrungsaustauschen für die regionalen Akteur*innen engagierte sich die LAG zusätzlich mit eigenen Projekten zusätzlich in verschiedenen Themenbereichen.

Im Trägerverein der LAG sind alle Städte und Gemeinden der LEADER-Region in Form einer Mitgliedschaft vertreten. Zudem wurden Akteur*innen aus unterschiedlichen Sektoren im Beteiligungsprozess der LES für die Regionalentwicklung aktiviert. Die verschiedenen lokalen Akteur*innen und Partner*innen aus den nicht-öffentlichen Sektoren sind zur Umsetzung der selbstgesteckten Ziele eine wichtige Ressource. In der Förderperiode 2014 bis 2022 stellten nicht-kommunale Antragsteller*innen in Summe den Großteil der Projektanträge und machten es möglich, über ihre Impulse die regionale Entwicklung über LEADER mitzugestalten. Die nachstehende Grafik zeigt, welchen Anteil an der Umsetzung der LEADER-Mittel in der Region Leipziger Muldenland in der Förderperiode 2014 bis 2020 (Stand 31.12.2020) auf kommunale und nicht-kommunale Vorhabenträger entfallen.

Abbildung 6: Vorhabenträgerstruktur, der in der Förderphase 2014-2020 ausgewählten LEADER-Vorhaben (Prozentualer Anteil einzelner Akteursgruppen an der Gesamtanzahl der Vorhabenträger)

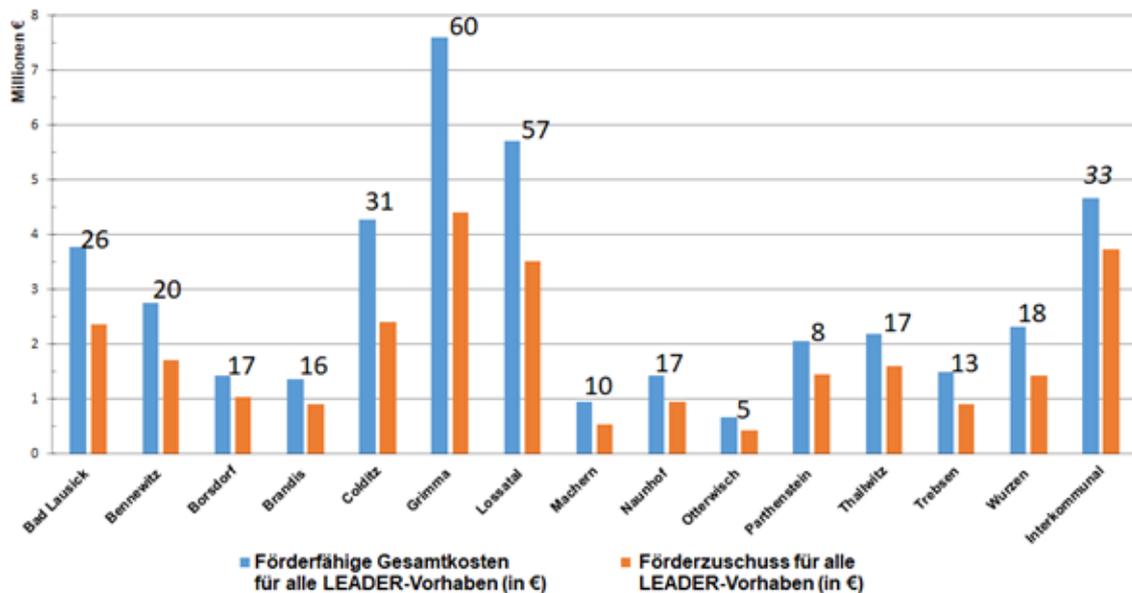
Quelle: LAG Leipziger Muldenland



Insgesamt konnten in der Förderphase 2014-2022 alle Akteursgruppen gemeinsam eine Investitionssumme von rund 42 Mio. Euro generieren. Davon entfallen allein rund 10 Mio. Euro auf kommunale Antragsteller*innen. Vorhaben konnten aus allen an der LEADER-Region beteiligten Städten und Gemeinden beantragt werden.

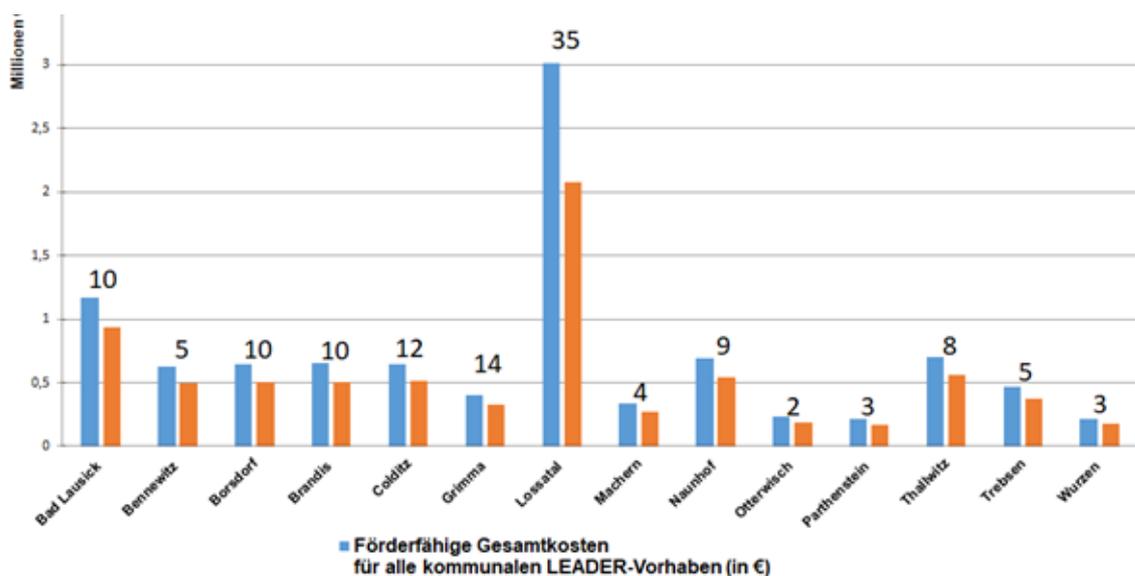


Abbildung 7: Förderfähige Gesamtkosten & Förderzuschüsse für alle LEADER-Vorhaben (je Kommune) zum 31.12.2021



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Darstellung

Trotz der teilweise schwierigen Haushaltslagen in den Kommunen, welche zusätzlich durch die Corona-Pandemie verstärkt wurden, konnten in der Förderphase 2014 – 2022 zahlreiche Vorhaben von kommunalen Antragsteller*innen zur Entwicklung des ländlichen Raumes umgesetzt werden. Die Kommunen der Region Leipziger Muldenland stellen für die Förderphase 2023 - 2027 die Eigenmittel für den Betrieb der LAG und des Regionalmanagements bereit.

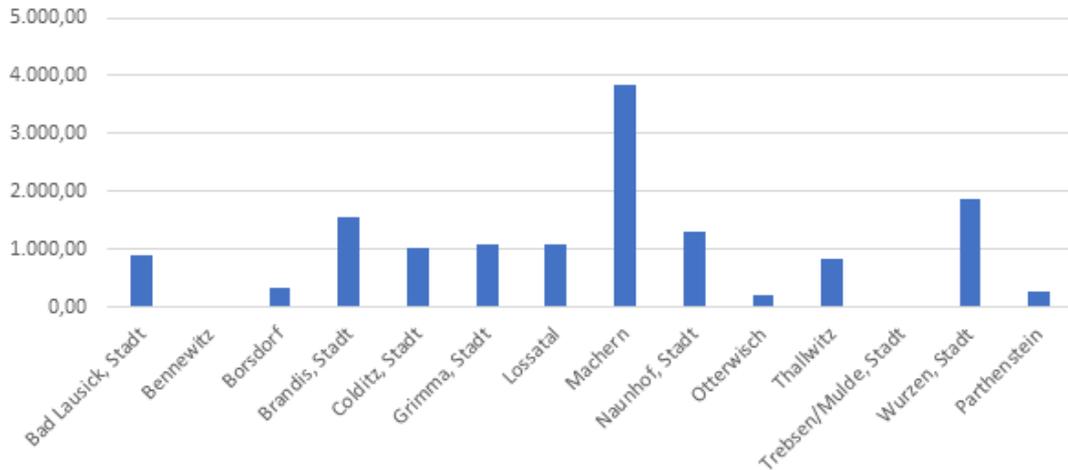


Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Darstellung

Der Schuldenstand der Städte und Gemeinden der LEADER-Region Leipziger Muldenland stellt sich zum 31.12.2020 wie folgt dar:



Abbildung 8: Schuldenstand Gebietskörperschaften und deren Eigenbetriebe und Eigengesellschaften am 31.12.2020 in € /Einwohner*in



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Darstellung

Durch die intensive Einbindung öffentlicher und nicht-öffentlicher Akteur*innen in den LEADER-Prozess wird davon ausgegangen, dass die Region Leipziger Muldenland über ausreichend wirtschaftliche Ressourcen zur Umsetzung der LEADER-Strategie verfügt.

Zur Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie beschäftigt der Verein ein Regionalmanagement, das zwischen 2008 und 2015 mit drei, ab August 2016 mit vier, ab November 2017 mit fünf und seit Juni 2018 mit sieben Mitarbeiter*innen besetzt ist. Das Regionalmanagement setzt sich dabei aus einem Regionalmanager sowie für Handlungsfelder bzw. spezifische Themen verantwortliche Mitarbeiter*innen zusammen. Die Mindestvorgaben für die Größe eines LEADER-Regionalmanagements werden berücksichtigt.

Entsprechend der Größe der Region und der Komplexität der LES plant die LAG, das Regionalmanagement in der Personalgröße und dem Aufgabenspektrum wie auch schon in der Förderphase 2014 – 2022 auszugestalten. Auf diese Weise kann den vielfältigen Anforderungen aus den diversen Handlungsfeldern begegnet werden. Darüber hinaus bleibt das Management zur kontinuierlichen Netzwerkarbeit als Schlüsselaufgabe auch bei Urlaub, Krankheit und großer Auslastung fähig. Auch ist so das Hineinwachsen neuer Mitarbeiter*innen in die Region und die regionalen Netzwerke sowie ein stabiles Management möglich.

Die Stellen für das Regionalmanagement werden über den Lokale Aktionsgruppe Leipziger Muldenland e.V. getragen, durch die Kommunen über eine Finanzierungsvereinbarung im Verein unterstützt und durch Fördermittel ergänzt. Dies sichert dem Regionalmanagement die Finanzierung über die gesamte Laufzeit der kommenden Förderperiode.



3 Entwicklungsbedarf und-potenzial

3.1 Regionale Analyse

Die Region Leipziger Muldenland nimmt eine Scharnierfunktion zwischen dem Oberzentrum Leipzig und der strukturell schwächeren Peripherie ein. Starke Unterschiede zeichnen sich hier zwischen dem ländlichen Raum und dem Verdichtungsraum des Oberzentrums Leipzig ab. Die Kommunen in unmittelbarer Nähe zu Leipzig weisen Zuwächse bzw. lediglich geringe Bevölkerungsverluste auf, während die Bevölkerungszahl im weiteren Umkreis abnimmt. Bis 2027 werden weitere 8-11% Bevölkerungsverlust für die Region erwartet.²⁰

Der demographische Wandel und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die zukünftige Verteilung der Bevölkerung sowohl nach Zahl als auch nach Struktur sowie der Erhalt bzw. der Ausbau einer zukunftsfähigen Infrastruktur in Anbetracht der weiteren Megatrends

- **Digitalisierung,**
- **Neo-Ökologie (Nachhaltigkeit, Klimawandel, Biodiversität etc.),**
- **Mobilität,**
- **Sicherheit,**
- **Wissenskultur und**
- **Urbanisierung**

stellen für die LEADER-Region Leipziger Muldenland die zentralen Herausforderungen dar.

Die regionale Analyse untersucht vorrangig alle Themen, die im Hinblick auf die Handlungsfelder

- **Grundversorgung & Lebensqualität,**
- **Wirtschaft & Arbeit,**
- **Tourismus & Naherholung,**
- **Bilden,**
- **„Wohnen“,**
- **Natur & Umwelt und**
- **Aquakultur & Fischerei**

bei der Zielentwicklung von Bedeutung sind, um daraus entsprechende Handlungserfordernisse respektive Entwicklungsbedarfe und Ziele ableiten zu können. Darüber hinaus werden v. a. relevante Zukunftsentwicklungen betrachtet, die die regionale Entwicklung beeinflussen können.

Im vorliegenden Kapitel werden die abschließenden Aussagen bzw. Ergebnisse der Analyse vorgestellt. Die den Ausführungen zugrundeliegenden Auswertungen der Daten sowie erfolgte Analysen und weiterführende Informationen sind Anlage Teil B, Anlage 3 dieser LES zu entnehmen.

3.1.1 Auf einen Blick: Grundversorgung & Lebensqualität

Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs

²⁰ (Statistisches Landesamt Freistaat Sachsen, 2020)

- Die Dichte an Nahversorgern (Discounter/Supermärkte) ist im ländlichen Raum des Leipziger Muldenlandes gering. Hier ist die Versorgung nicht gesichert und es müssen teils weite Wege in Kauf genommen werden.
- Das Leipziger Muldenland verfügt über ein reichhaltiges Angebot regional hergestellter Erzeugnisse. Rund 40 Produzent*innen bzw. Verkaufsstellen regionaler Produkte sind im Gebiet ansässig.
- Rund 65 Prozent der Erzeuger*innen und Verkäufer*innen regionaler Lebensmittel sind mit einem Eintrag in der RegioApp vertreten.

Gesundheitliche Versorgung

- Das Leipziger Muldenland verfügt über eine gute Versorgung im Bereich der Regelversorgung in Krankenhäusern und Rehakliniken
- Eine ärztliche Unterversorgung liegt im Leipziger Muldenland im Jahr 2022 laut des Landesauschusses der Ärzte und Krankenkassen Sachsen im Planungsbereich Muldentalkreis in der Bezugsregion Wurzen vor. Hier ist ab dem 01.04.2022 eine Unterversorgung mit Nervenärzten festgestellt worden
- In der Betrachtung des Leipziger Muldenlandes als Gesamtregion ist die Versorgung mit Hausärzten und -ärztinnen laut KVS ausreichend. In ländlicher geprägten Gebieten im Osten und Nord-Osten der Region ist die Versorgung durch Hausärzte im Sinne der örtlichen Erreichbarkeit nicht ausreichend.
- Viele der niedergelassenen Hausärzte/Hausärztinnen sind bereits über 60 Jahre alt. Dieser Umstand weist auf einen dringenden Bedarf an Nachwuchs in diesem Bereich hin.
- Das Angebot von Ergo- und Physiotherapeuten ist gut. Rund 60 Praxen und Therapeuten bieten ihre Leistungen im Leipziger Muldenland an.
- Durch die Änderung der Berufsordnung der Sächsische Landesärztekammer in 2018 sind Fernbehandlungen möglich. Mit dem Jahr 2021 gestarteten Projekt "Sächsisches Fernbehandlungsmodell" wird unter anderem in der Region Grimma/Wurzen ein ergänzendes Versorgungsangebot für Patienten mit unkomplizierten Erkrankungen erprobt werden.
- Im Leipziger Muldenland existieren bereits Angebote im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention. Diese könnten, vor allem für Menschen mit sogenanntem „geringen sozialem Status“, jedoch deutlich ausgebaut und stärker sichtbar gemacht werden

Alltagsmobilität

- In der Region besteht eine Anbindung an eine Autobahn (BAB 14) sowie an Bundesstraßen (B107 und B176), die Gemeinden Lossatal, Parthenstein, Otterwisch und Thallwitz verfügen weder über eine Autobahn- noch eine Bundesstraßenanbindung.
- Im Leipziger Muldenland existiert keine direkte Anbindung an den überregionalen Bahnverkehr. Die Gemeinden Lossatal, Thallwitz und Trebsen sind nicht an den Schienenverkehr angebunden.
- Alle beteiligten Gemeinden und Städte haben Anbindung an den Busverkehr, vor allem im ländlich geprägten Raum geringe Taktung der Busfahrzeiten, ergänzt wird das ÖPNV-Angebot durch Ruf-Busse.
- Der Zielwert eines Erschließungsgrads von 80 % der Siedlungsfläche wird im Landkreis Leipzig derzeit nicht erreicht. Es werden knapp 65 % der Siedlungsfläche durch ÖPNV-Haltestellen (Bus-/Tram-Haltestellen bzw. SPNV-Stationen) erschlossen

- Defizite in der Versorgung liegen unter anderem auch in der Gemeinde Machern, Wetterwitz (Grimma), Hohnbach (Colditz) und Commichau (Colditz) vor.
- Einige im Nahverkehrsplan des Landkreises Leipzig als regionalbedeutsame definierte Destinationen sind unzureichend an den ÖPV/ÖPNV angeschlossen. Dazu zählen unter anderem das Einkaufszentrum Collmener Straße in Wurzen, das Michels Kliniken Neurologisches Rehaszentrum in Bennewitz oder die Diakonie Kliniken in Colditz Zschadraß.
- Das ÖPNV-Angebot hat sich durch das Programm „Landkreis in Fahrt“ mit seinen Projekten „Muldental in Fahrt“ und „Wurzener Land in Fahrt“ deutlich verbessert.
- Es existiert kein Car- oder Bikesharing oder sonstiges alternatives, öffentlich verfügbares Mobilitätsangebot im Leipziger Muldenland
- Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektroautos schreitet voran
- Es existieren erste Ansätze für Konzepte zur Nutzung klimafreundlicher Antriebe.

Stärkung des sozialen Miteinanders und des bürgerschaftlichen Engagements

- Im Leipziger Muldenland existiert eine gewachsene und vielfältige Kultur-, Vereins- und Ehrenamtsszene mit rund 800 Vereinen, zugehörigen Projekten bzw. Initiativen, die sich primär auf die Städte Wurzen, Grimma, Bad Lausick und Naunhof, aber auch auf einzelne Gemeinden und Orte konzentriert.
- Unter anderen mehr sind mehr als 200 Sportvereine, rund 160 Vereine im Bereich Kultur und Medien, rund 40 Vereine im Bereich „Soziales“ sowie 20 Vereine im Bereich Umwelt- und Naturschutz im Leipziger Muldenland aktiv.
- Die Mitgliederzahlen in traditionellen Vereinen sind größtenteils rückläufig.
- Die Arbeit der Tafel gewinnt an Bedeutung.
- Die Gewinnung von Ehrenamtlichen zur Übernahme traditioneller Ämter ist herausfordernd.
- Zunehmend entwickeln sich Initiativen, die sich explizit der Stärkung des gesellschaftlichen Miteinanders, der Bildung für nachhaltige Entwicklung, der Jugendarbeit und der Stärkung der Jugendbeteiligung widmen. Im Vergleich zur Anzahl „herkömmlicher“ Vereine sind sie jedoch deutlich unterrepräsentiert.
- Es besteht Bedarf an Unterstützungsangeboten zur Integration von Migrant*innen

Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und der kulturellen Vitalität

- Das Leipziger Muldenland verfügt über ein reichhaltiges kulturelles Erbe. Neben gut erhaltenen Altstädten, einer Vielzahl an Burgen und Schlössern und international bekannten musikalischer Ensembles laden unterschiedliche Museen zur Auseinandersetzung mit Kultur, Kunst und Geschichte ein.
- Rund 160 Vereine sind im Bereich Kultur aktiv.
- Im Leipziger Muldenland existiert eine große Vielzahl an Heimatvereinen, die sich der Förderung und Pflege des traditionellen und kulturellen Brauchtums der Förderung der Traditionen sowie der Pflege des heimatgeschichtlichen und kulturellen Erbes widmen.
- Der Geopark Porphyryland trägt maßgeblich zum Erhalt und der Entdeckung der Industriekultur im Leipziger Muldenland bei.
- Vereine wie der Schweizerhaus Püchau e.V. setzen sich sowohl für den Erhalt von Kultur und Handwerk als auch für soziokulturelle Strömungen und moderne Kultur und laden aktiv zum Erlernen traditionellen Handwerks, zur Mit- und Zusammenarbeit ein.

Generationengerechte Gestaltung der Gemeinden einschließlich Ver- und Entsorgung

- Generationengerechte Gestaltung der Gemeinden kann als Querschnittsthema begriffen werden, das mit den Megatrends verbunden ist und in viele Handlungsfeldern mitgedacht werden muss.
- Die Kommunalentsorgung Landkreis Leipzig GmbH bietet unterschiedliche Informationsformate für die Einsparung und Wiederverwertung von Ressourcen an.
- Im Leipziger Muldenland existieren erste Ansätze zur Verlängerung der Nutzungszeiten von Gebrauchsgegenständen.
- Strukturen wie Reparatur Cafés und Selbsthilfewerkstätten, Unverpacktläden, sogenannte Foodsharing-Schränke oder Giveboxen (Verschenkehäuschen) sind noch nicht vorhanden.

3.1.2 Auf einen Blick: Wirtschaft & Arbeit

- Starker Anstieg der Beschäftigtenquote (von 52,4 % im Jahr 2008 auf 68,3 % im Jahr 2020) / Starker Rückgang der Arbeitslosenzahlen
- Im Vergleich zum Ostdeutschen Raum relativ hohes verfügbares Einkommen privater Haushalte im Landkreis Leipzig
- Deutlicher Rückgang der Personen, die Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes nach SGB II und SGB XII beziehen (von 10,96 % im Jahr 2008 auf 5,43 % im Jahr 2020)
- Unterdurchschnittlich weniger Personen mit akademischem Abschluss, überdurchschnittlich viele Personen mit anerkanntem Berufsabschluss (ohne einen akademischen Abschluss) sowie unterdurchschnittlich wenige Personen ohne Ausbildungsabschluss im Landkreis Leipzig
- Die größten Unternehmen in der Region agieren größtenteils in zukunftsrelevanten Bereichen wie der Lebensmittelproduktion, der Energieverteilung/Elektrotechnik, Klima- und Elektrotechnik, Gesundheit und Mobilität
- Der Großteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist im produzierenden Gewerbe tätig, dicht gefolgt von den Bereichen öffentliche und private Dienstleistungen sowie Handel, Verkehr und Gastgewerbe
- Die Bereiche Baugewerbe sowie Handel sind rückläufig, sind aber weiterhin stark dominierend und stellen mit Abstand die meisten Niederlassungen
- Negativer Pendlersaldo im Leipziger Muldenland (nur Gemeinde Bennewitz weist positiven Pendlersaldo auf), viele Menschen arbeiten und wohnen im Leipziger Muldenland (Leipziger Muldenland als Wohn- und Arbeitsort)
- Der Anteil ökologisch bewirtschafteter Landwirtschaftsfläche liegt größtenteils unter 3 %, in einigen Gebieten liegt der Anteil jedoch bereits über 30 %
- Es ist die Tendenz zu erkennen, dass die Anzahl mittlerer Landwirtschaftsbetriebe zugunsten der großen und der ganz kleinen Betriebe sinkt
- Der Anteil der Haushalte, die mit mindestens 50 Mbit/s versorgt werden können liegt mit Ausnahme der Städte Grimma und Trebsen/Mulde bei mindestens 80 %. Damit ist größtenteils eine gute bis sehr gute Versorgung der Haushalte mit ausreichenden Internetgeschwindigkeit vorhanden, welche eine Grundvoraussetzung für neue Arbeitsformen wie z. B. Homeoffice darstellt.
- Neben den Fördermöglichkeiten für Unternehmen im ländlichen Raum über LEADER, bietet die Sächsische Aufbaubank diverse Förderprogramme für Unternehmen
- Im Landkreis Leipzig sind diverse Branchen und Unternehmensnetzwerke vorhanden, die Wissens- und Erfahrungsaustausch und neue Impulse ermöglichen
- Informations- und Beratungsangebote zur Unterstützung der Gründung sowie des Erhalts regionaler Betriebe durch Betriebsweiterführung/-übernahme sind auf Landkreis bzw. Landesebene vorhanden und tragen dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit und die Innovationskraft der Wirtschaft in der Region zu stärken
- Die Gründer*innenszene profitiert von Impulsen der Stadt Leipzig und erhält Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung, Gründer*innenwettbewerbe und Innovationspreise auch auf lokaler Ebene bieten eine Möglichkeit für Gründer*innen ihren Bekanntheitsgrad zu steigern und Innovationen sichtbar

- Im Bereich neuer Arbeitsformen beschäftigt sich die LEADER-Region Leipziger Muldenland bereits seit 2017 im Rahmen der transnationalen LEADER-Kooperation „CoLabora“ mit Coworking-Konzepten in ländlichen Räumen
- Die Umnutzung bzw. Wiedernutzung für brachliegender Industrieanlagen für gewerbliche Zwecke wird für die Kreativwirtschaft WAL – Kreatives Wohnen und Arbeiten auf dem Land! gefördert.
- Mit dem Ausstieg aus der Braunkohleförderung kann Mitteldeutschland zu einer Modellregion für nachhaltiges, bio-basiertes Wirtschaften entwickelt werden (“Modellregion der Bioökonomie“)
- Aktivitäten und Potenziale im Bereich Wasserstofftechnologie
 - Das Konzept der Gemeinwohlökonomie wird von der LAG und dem Regionalmanagement als Entwicklungsmöglichkeiten für das Leipziger Muldenland auch im Hinblick auf solidarisches Wirtschaften sowie auf die Etablierung einer systemischen Kreislaufwirtschaft wahrgenommen.

3.1.3 Auf einen Blick: Tourismus & Naherholung

- Der Tourismusverband LEIPZIG REGION e.V. fungiert seit 2021 als Organ für die Tourismusentwicklung und das Tourismusmanagement im Landkreis Leipzig und somit auch das Leipziger Muldenland.
- Bis 2019 ist die Region relativ stabil in der Auslastung durch Übernachtungen und Ankünfte aufgestellt mit einem leichten Anstieg; die Auswirkungen der Corona-Pandemie werden ab 2020 deutlich
- In Bezug auf Reisen ausländischer Gäste in die Region ist Wachstumspotenzial vorhanden
- Der Tagestourismus in der Region ist geprägt durch die Nähe zur Stadt Leipzig und andere tagestouristische Zentren im Landkreis
- Es existieren bereits erste Konzepte zur Mobilität und Vernetzung von Orten der Region, auf denen aufgebaut werden kann
- Es ist ein facettenreiches Freizeitwegenetz zum Radfahren, Wandern, Reiten usw. vorhanden
- Die Gemeinden haben Besonderheiten und teilweise Alleinstellungsmerkmale, die für ein touristisches Gesamtkonzept der Region nutzbar sind
- Vielfältige, regional einzigartige geotouristische Potenziale bietet der Geopark Porphyryland. Steinreich in Sachsen
- Das regionaltypische Lebensmittelangebot lädt zu kulinarischen Entdeckungsreisen ein, die anhand der RegioApp geplant werden können.

3.1.4 Auf einen Blick: Bilden

- In der Region Leipziger Muldenland sind insgesamt 27 Grundschulen, 10 Oberschulen, 6 Gymnasien, 4 Förderschulen und 3 Berufsbildende Schulen angesiedelt
- In der Region Leipziger Muldenland bestehen im Jahr 2020 insgesamt 105 Kindertageseinrichtungen, die Kindertagesbetreuung (insbesondere Kleinkinder bis 3 Jahre) hat in den letzten Jahren in der Region an Bedeutung gewonnen
- Die KITA-Bedarfsplanung geht von Anstiegen der Anzahl wohnhafter Kinder in den Städten/Gemeinden Bad Lausick, Bennewitz, Borsdorf, Grimma, Machern, Naunhof, Parthenstein und Wurzen aus. Von Rückgängen wird in Colditz und Trebsen ausgegangen. In Grimma, Machern, Naunhof, Parthenstein, Wurzen besteht Ausbaubedarf für Betreuungsplätze.
- Die Anbindung an Grundschulen und weiterführende Schulen ist für den Großteil der Gemeinden in der Region mit einer durchschnittlichen Fahrtzeit von 10-15 Minuten gut.
- Ein kleiner Teil im Dreieck der Kommunen Grimma, Colditz und Bad Lausick hat mit über 30 Minuten Fahrtzeit die schlechteste Anbindung an weiterführende Schulen
- In einigen Orten lässt sich perspektivisch ein Bedarf an Grundschulen feststellen
- Die berufliche Bildung ist durch drei Schulzentren mit unterschiedlichen Ausbildungsprofilen in Bad Lausick, Grimma und Wurzen abgedeckt. Es sind Abschlüsse von Ausbildungsberufen über Berufsfachschulen bis hin zu Fachgymnasien möglich.
- Die Anzahl der Berufsschüler*innen im Leipziger Muldenland ist rückgängig
- Der Bildungs- und Sozialwerk Muldental e. V. mit Standorten in Bad Lausick, Grimma, Colditz und Wurzen betreut Kinder, Jugendliche und Erwachsene in verschiedenen Projekten primär im Bereich berufliche Aus- und Weiterbildung.
- Es existieren Angebote im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie außerschulisches Lernen im Leipziger Muldenland. Dieses Angebot kann jedoch deutlich ausgebaut werden.
- Der Geopark Porphyryland. Steinreich in Sachsen verfügt über Angebote und Potenziale zur Vermittlung von BnE.

3.1.5 Auf einen Blick: Wohnen

- Zu erwartender steigender Bedarf an 1- und 2-Raum-Wohnungen aufgrund kontinuierlicher Verringerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße
- Im Vergleich hohe Leerstandsquote von Wohnungen im Leipziger Muldenland, in Regionen mit starkem Bevölkerungsrückgang ist ein erhöhter Anstieg des Leerstands zu erwarten
- durch Alterung und Verkleinerung der Haushaltsgrößen sind eine höhere Nachfrage nach altersgerechtem Wohnen und eine steigende Wohnfläche pro Kopf zu erwarten
- Langfristig ergeben sich durch den Bevölkerungsrückgang- und verstärkte Alterungsprozesse verstärkt Handlungsbedarfe in der Ausgestaltung von Wohnraum
- Seit Beginn der Corona-Pandemie u. a. mehr Nachfrage nach Wohnraum mit Balkon und Garten, im Kontext des Homeoffice wird der Trend zu kleineren und abtrennbaren Räumen prognostiziert
- Größter Wohngebäude- und Wohnungsbestand in den Städten Grimma und Wurzen
- Bis 2019 lässt sich ein Anstieg an fertig gestellten Wohngebäuden verzeichnen, danach haben fast alle Gemeinden einen starken Einbruch an fertigen Neubauten
- Bad Lausick hat als einzige Gemeinde in 2020 einen starken Bestandszuwachs
- In der Region Leipziger Muldenland ist sowohl bei den Miet- als auch bei den Baulandpreisen ein geringer Anstieg zu verzeichnen
- Die Baugenehmigungen nehmen in 2020 in einigen Gemeinden wieder zu, sodass hier mit zukünftigem Bestandszuwachs zu rechnen ist
- Wohnen für Senior*innen ist in der Region durch verschiedene Einrichtungen möglich und wird zum Teil auch durch generationenübergreifende Projekte in den Gemeinden unterstützt
- In der Region Leipziger Muldenland Region werden unterschiedliche Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung angeboten
- In vielen Bereichen ist historische, erhaltenswürdige Bausubstanz vorhanden
- Leerstände können durch Umnutzung aufgehoben, Rohstoffe eingespart werden
- Instandsetzung von altem Gebäudebestand wird durch das Vorhaben „WAL – Kreatives Wohnen und Arbeiten auf dem Land!“ gefördert
- Hohes Potenzial im Gebäudebereich (privat und kommunal) für Energieeinsparungs-/effizienzmaßnahmen

3.1.6 Auf einen Blick: Natur & Umwelt

- Leipziger Muldenland weist eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft auf
- starke anthropogene Landschaftsüberformung durch Bergbau, hoher Grad devastierter Böden und ausgeräumte Landschaft
- Leipziger Muldenland ist geprägt durch Porphyrhügellandschaften (Mulde-Porphyrhügelland, Bad Lausicker Hügellandschwelle), Bergbaufolgelandschaften, Auenlandschaften (Aue der Mittleren Mulde)
- Qualitativ hochwertiger und fruchtbarer Boden im Leipziger Muldenland (Insbesondere entlang der Mulde sowie im Bereich Grimma und Colditz), es bestehen günstige Voraussetzungen für landwirtschaftliche Nutzung
- der Geopark Porphyryland. Steinreich in Sachsen stellt einen bedeutenden Naturschutz- und Erlebnisraum dar
- Biotope mit sehr hoher bzw. hoher bis mittlerer Bedeutung sowie größere Biotopverbünde mit teilweise landesweiter und/oder regionale Bedeutung vorhanden
- Große zusammenhängende klimatisch bedeutsame Waldflächen (auch als Frischluftentstehungsgebiete) im Bereich Wurzen, Bennewitz, Trebsen/Mulde, in Grimma sowie in Colditz/Bad Lausick mit und stellen teilweise regional bedeutsame dar, regional bedeutsame Kaltluftentstehungsgebiete insbesondere entlang der Mulde
- Im Leipziger Muldenland ist der Anteil naturschutzrechtlich geschützter Flächen verhältnismäßig hoch mit Funktion zum Erhalt als ökologisch wertvoller Bereich sowie zur Sicherung der Erholungsfunktion der Menschen vor Ort (Landschaftsschutzgebiete, Flora-Fauna-Habitat-Gebiete, Vogelschutzgebiete Naturschutzgebiete sowie Trinkwasserschutzgebiete vorhanden).
- Charakteristisch für den ländlichen Raum der Region Leipziger Muldenland ist der große Anteil landwirtschaftlich genutzter Flächen (66 % der Fläche)
- In den Jahren 2007 - 2020 hat die Siedlungs- und Verkehrsfläche im Leipziger Muldenland um 22,7 % zugenommen, Potenzial in der Umwidmung ungenutzter landwirtschaftlicher Altstandorte und Konversionsflächen
- Der Zustand der Gewässer im Leipziger Muldenland wird als erheblich verändert eingeschätzt, auch die Mulde weist trotz naturnaher Linienführung „deutlich veränderte“ und „sehr stark veränderte“ Abschnitte auf und ist in ihren Funktionen beeinträchtigt
- lediglich ein Anteil von 3 % der im Rahmen einer Potenzialanalyse untersuchten Gewässer weist einen naturnahen Zustand mit einer naturnahen Begleitvegetation auf, der Großteil der untersuchten Gewässer befindet sich in einem schlechten ökologischen Zustand, Handlungsbedarf in der Gewässerentwicklung, speziell für Gewässer II. Ordnung, Entwicklungsbedarf der Gewässer hauptsächlich auf die intensive Landnutzung in den ufernahen Bereichen bzw. direkten Uferbereichen zurückzuführen
- Potenzialflächen für eine alternative Landbewirtschaftung für Agrarholznutzung vorhanden (Verbesserung der ökologischen Zustände an den Gewässern, positive Wirkungen auf die regionalen Wertschöpfungsketten (somit Steigerung der Akzeptanz von Gewässerrenaturierungs- und Entwicklungsmaßnahmen in den Kommunen und in der Landwirtschaft), klimaschonendere Bewirtschaftungsform im Vergleich zum traditionellen Ackerbau, Beitrag zum Hochwasserrückhalt sowie positiver Effekt auf die Reduzierung des Nährstoff- sowie Sedimenteintrages in die Gewässer.

- Für die Region des Leipziger Muldenlandes wird in der Folge der Klimaveränderungen mit einem Anstieg der Wahrscheinlichkeit für Extremwetterereignisse gerechnet (Teile der Region Leipziger Muldenland entlang der Mulde liegen in Hochwasserrisikogebieten), hohes Schadenspotenzial in Stadtkernbereichen sowie landwirtschaftlicher Fläche mit hoher Verletzbarkeit gegenüber Wassererosion, auch Trockenereignisse stellen insbesondere für entlang der Mulde austrocknungsgefährdete Böden eine Gefahr dar, insgesamt steht die Region Leipziger Muldenland insbesondere in den Bereichen der Land- und Gewässerbewirtschaftung vielfältigen Herausforderungen zur Anpassung an Wetterextreme als Folgen des Klimawandels gegenüber
- In der Region Leipziger Muldenland befinden sich Windkraftanlagen, Photovoltaik-Anlagen, Biomasseanlagen sowie Wasserkraftanlagen
- Zukünftig können in der Region Leipziger Muldenland große Teile der benötigten Energie regional regenerativ bereitgestellt werden, wenn vorhandene Potenziale ausgeschöpft werden (insbesondere in den Bereichen Windenergie, Biomasse und Photovoltaik), Ziel: 100-Prozent-Erneuerbare Energie-Regionen
- Vielzahl an Vorranggebiete für Rohstoffabbau (Kiessand, Ton, Kaolin, Quarzporphyr)

3.1.7 Auf einen Blick: Aquakultur & Fischerei

- Die Region Leipziger Muldenland verfügt über 661,75 ha Teichfläche und 1260,87 ha Wasserfläche, vielzählige Angelgewässer in Wurzen, Grimma, Colditz und Bad Lausick vorhanden
- Es sind wenige aussagekräftige Daten vorhanden
- Vier Fischereibetriebe in der Region Leipziger Muldenland vorhanden, Bedarfe bestehen vor allem in den Bereichen Marketing/Vermarktung und technische Ausstattung
- Der Anglerverband Leipzig e.V. nimmt eine zentrale Position im Bereich Fischerei in der Region ein



3.2 Bestehende Planungen, Konzepte und Strategien

Die Betrachtung bestehender Planungen, Konzepte und Strategien zeigt, welche Planungsgrundlagen, Ziele und Handlungsleitlinien für die Region Leipziger Muldenland existieren. Ein Abgleich mit den regionalen Gegebenheiten ermöglicht, Handlungsbedarfe zu identifizieren und diese in die regionale Entwicklungsstrategie zu integrieren. Bestehende Planungen, Konzepte und Strategien, welche die Region Leipziger Muldenland betreffen und in der LES berücksichtigt sind, werden in Anlage Teil B, Anlage 3 aufgeführt und erläutert.

Folgende Planungen, Strategien und Konzepte wurden betrachtet:

- Agenda 2030 - Sustainable Development Goals (SDGs) (2015)
- Europäischer Grüner Deal (Green Deal) (2019)
- Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (Weiterentwicklung) (2021)
- Sachsen hat Zukunft - Nachhaltigkeitsbericht (2016)
- Nachhaltigkeitsstrategie für den Freistaat Sachsen (2018)
- Energie- und Klimapolitisches Leitbild Landkreis Leipzig (Initialberatung Klimaschutz) (2019)
- Integriertes Klimaschutzkonzept Landkreis Leipzig (in Arbeit)
- Energie- und Klimaschutzkonzept Falkenhain (Gemeinde Lossatal) (2019)
- Energie- und Klimaschutzkonzept LEADER-Region Leipziger Muldenland (2012)
- 100% Erneuerbare-Energie-Regionen (2013)
- Initiative der EU-Kommission für nachhaltige Produkte (2022)
- Kreislaufwirtschaftsgesetz der Bundesregierung (2012)
- Nationale Wasserstrategie (2021)
- Deutsches Programm für den Europäische Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EM-FAF) (2021 bis 2027)
- Potenzialanalyse Landbewirtschaftung & Entwicklung naturnahe Bäche & Auen (LEADER-Region Leipziger Muldenland) (2021)
- Nationaler Strategieplan Aquakultur NASTAQ 2021 – 2030 für Deutschland (2020)
- GAP-Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland (2023-2027)
- Programm zur biologischen Vielfalt im Freistaat Sachsen (2009 / 2013)
- Landesentwicklungsplan Sachsen (2013)
- Regionalplan Leipzig-West Sachsen (2021)
- Fortschreibung Kreisentwicklungskonzept Landkreis Leipzig (2019)
- Grüner Ring Leipzig – Fortschreibung regionales Handlungskonzept (2014)
- Nahverkehrsplan 2021 - 2025 des Landkreises Leipzig
- Fortschreibung Radverkehrskonzeption Landkreis Leipzig (2016)
- Elektromobilitätskonzept Landkreis Leipzig (2018)
- Elektromobilitätskonzept Wurzener Land (2018)
- Geopark Porphyryland Marketing-Konzept (2019)
- Geoparkmanagementplan des Geopark Porphyryland (Entwurf) (2022) / Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes des Geoparks Porphyryland für den Zeitraum 2020 – 2035 (2020)
- ZENAPA – Klimaschutzmasterplan des Geoparks Porphyryland (2021)
- Tourismusstrategie Sachsen 2025 (2019)
- Destinationsstrategie LEIPZIG Region 2025 (2021)



- Entwicklungskonzept zur Erschließung touristischer Potenziale des Landtourismus im Bereich Wandern (2013)
- Kleinstdörfer mit starkem Handlungsdruck – Abschlussbericht (2017)
- Sozialbericht Landkreis Leipzig (2020)
- Landesweites Konzept – Kulturelle Kinder- und Jugendbildung für den Freistaat Sachsen (2018)
- Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) (2017)
- Sachsen Digital – Sächsische Digitalisierungsstrategie (2019)
- Was zu tun ist in der Außerschulischen politischen Bildung in Sachsen - Ein politikberaterndes Strategiepapier (2022)
- Anforderungsprofil an das Wohnen im Landkreis Leipzig 2025 – Wohnen 65Plus – Endbericht (2014)
- Städtebauliche Entwicklungskonzepte
- Stadt-Umland-Konzept Wurzener Land (2017)
- Interkommunale Kooperation “Partheland” (seit 2018)
- Studie zu Chancen und Risiken der Fachkräftesicherung in der Region Leipzig (2020)
- Integrationskonzept des Landkreises Leipzig (2018/2019)
- Regionale Abschlussevaluierung der LEADER-Region Leipziger Muldenland (2021)
- Instrument ländliche Neuordnung



3.3 SWOT-Analyse

Die Ermittlung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken sowie der sich daraus ableitenden Handlungserfordernisse und Potenziale basiert auf der Analyse der Ausgangslage, Hinweisen von Fachexpert*innen, Hinweisen der im Rahmen des Beteiligungsprozess eingebundenen Einwohner*innen der Region, der LAG und der Erkenntnisse aus zahlreichen Gesprächen und Workshops erstellt.

„SWOT“ steht für die Offenlegung der Stärken (engl. strengths), der Schwächen (engl. weakness), der Chancen (engl. opportunities) und der Risiken (engl. threats). Die auf dieser Basis gewonnenen Informationen waren wichtige Grundlagen für strategische Überlegungen zur Entwicklungsstrategie. Abgeleitet aus der Ausgangslage (u. a. auch mit dem Ziel, spezifische neue Handlungsbedarfe und Handlungsbereiche herauszuarbeiten), ist diese für die Erstellung der LES von besonderer Bedeutung. Die sog. endogenen Ressourcen spielten in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle.

Sowohl die SWOT-Analyse als auch die Entwicklungsstrategie haben den Anspruch, integrativ und innovativ zu wirken. Somit wurden Handlungserfordernisse formuliert, die die Grundlage für die Zielerarbeitung bilden.

Methodisch wurden dazu verschiedene Zeitperspektiven bedacht. Zusammenfassend wurden beispielsweise folgende Fragen geklärt: Wo steht unsere Region (Gegenwartsbezug)? Wo kommen wir her, was haben wir schon getan (Resümee bisherige Entwicklung – Vergangenheitsbezug)? Wo wollen wir hin (Zukunftsbezug) bzw. was kommt aus der Zukunft auf uns zu? Die beantwortende Darstellung dieser Fragen und die SWOT-Analyse bilden gleichsam die Basis der Entwicklungsziele für die LEADER-Region Leipziger Muldenland. Ziel war es, das Profil konkret und so pointiert herauszuarbeiten, dass das Besondere in seiner vielschichtigen Erscheinungsform deutlich wird. Bestehende, regionale Planungen wurden hierbei ebenfalls berücksichtigt.

Da es sich um eine Fortschreibung handelt, wurde von den beteiligten Akteur*innen diskutiert, was sich gegenüber der bestehenden LES verändern sollte. Die SWOT wurde an diese Diskussion angepasst. Aufgrund der vorgegebenen Handlungsfeldziele wurde beschlossen, alle Ziele in den Blick zu nehmen, weil diese alle für die Region besondere Bedeutung haben.

Im Rahmen des ausgeführten Beteiligungsprozesses und der durchgeführten Beteiligungsveranstaltungen wurde die Anpassung der Handlungsfelder noch einmal erläutert. Im Ergebnis wurden die regionstypischen Handlungsbedarfe unter Berücksichtigung von MEGA-Trends und übergeordneter Planungen abgeleitet. Die Entwicklungsziele bzw. Handlungsfeldziele und die damit verbundenen Teilziele stärken den GAP-Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland (2023-2027) und die Ziele der zweiten und auch der ersten Säule, denn der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) ist **DAS** zentrale Finanzierungsinstrument der EU in den Bereichen Landwirtschaft und ländlicher Raum. Die Projekt- und Maßnahmenförderung aus dem ELER wird als ein integrales Element der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU verstanden und repräsentiert die sogenannte zweite Säule dieser GAP. Zwischen dieser zweiten Säule der GAP und der ersten Säule (Direktzahlungen und Marktordnung) bestehen enge Wechselwirkungen und rechtliche Verflechtungen. Die ELER-Förderung ergänzt somit die Markt- und Einkommensstützungsmaßnahmen der GAP, der Kohäsionspolitik (ESF, EFRE und KF) und der gemeinsamen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturpolitik (EMFAF). Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung der Ziele des GAP-Strategieplanes für die Bundesrepublik Deutschland (2023-2027). Die folgende Tabelle zeigt auf, wie die Ziele



der LES Leipziger Muldenland mit den Zielen des GAP-Strategieplanes für die Bundesrepublik Deutschland (2023-2027) zusammenwirken:

Tabelle 3: Zuordnung Handlungsfelder(-ziele) der LES zum GAP-Strategieplan

GAP-Strategieplan	LES Leipziger Muldenland
Förderung eines intelligenten, wettbewerbsfähigen, krisenfesten und diversifizierten Agrarsektors, der die langfristige Ernährungssicherheit gewährleistet	Wirtschaft & Arbeit Natur & Umwelt, Querschnittshandlungsfeldziel Klimaschutz
Unterstützung und Stärkung von Umweltschutz, einschließlich der biologischen Vielfalt, und Klimaschutz und Beitrag zur Erreichung der umwelt- und klimabezogenen Ziele der Union	Natur & Umwelt, Querschnittshandlungsfeldziel Klimaschutz Wirtschaft & Arbeit
Stärkung des sozioökonomischen Gefüges in ländlichen Gebieten	Grundversorgung & Lebensqualität Wohnen Bilden Wirtschaft & Arbeit Betreiben der LAG Methoden-Set (handlungsfeldübergreifend) Tourismus & Naherholung

Das Handlungsfeld Aquakultur & Fischerei leistet einen Beitrag zur Erfüllung des Deutschen Programms für den EMFAF (Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds) und damit zur Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) der EU.

Wechselwirkungen der Zielebenen zwischen des GAP-Strategieplanes für die Bundesrepublik Deutschland (2023 bis 2027), der Dach-Verordnung (VO (EU) 2021/1060), dem Deutschen Programm für den EMFAF (für das Handlungsfeld Aquakultur & Fischerei) sowie den regionalen Entwicklungszielen werden jeweils für das spezifische Handlungsfeld in Kapitel 4 noch einmal dargelegt.

SWOT Handlungsfeld Grundversorgung & Lebensqualität

Sicherung der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs	
Stärken <ul style="list-style-type: none"> ▪ Landwirtschaftlich dörfliche Prägung ▪ Vielfalt an regionalen Produkten (Produzent*innen und Verkaufsstellen) ▪ Präsentation & Vernetzung regionaler Produzenten via regionalen Online-Angeboten (RegioApp, Regionales.Sachen etc.) 	Schwächen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kein flächendeckendes Angebot von Einrichtungen der Grundversorgung in den peripheren ländlichen Gebieten, weite Wege ▪ Versorgungssicherheit gefährdet aufgrund sinkender Bevölkerungszahlen und Überalterung in Teilbereichen
Chancen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Digitalisierung (24/7Angebote) ▪ On – Demand – Angebote ▪ Sharing Angebote im Lieferverkehr ▪ Mobilitätsangebote zur Verbesserung der Nahversorgungsziele ▪ Best-Practice Beispiele für Nahversorgung sowie dezentrale Lösungsansätze bekannt machen ▪ Stadt-Umland-Beziehungen unter dem Aspekt der Nahversorgung prüfen und Projektideen entwickeln ▪ Multifunktionshäuser/Multiple Häuser mit wechselnden Dienstleistungen 	Risiken <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zu geringe Zentralität und Dichte von Einrichtungen der Grundversorgung in peripheren Ortslagen bei gleichzeitiger Fokussierung auf Dienstleistungsstandorten in den Städten und Gemeinden in unmittelbarer Nähe zu Leipzig ▪ Unrentabilität von Grundversorgung in peripheren Lagen durch Bevölkerungsrückgang ▪ Zentralisierung von Dienstleistungen
Entwicklung der gesundheitlichen Versorgung	
Stärken <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute Versorgung mit Krankenhäusern der Regelversorgung und Kurkliniken ▪ Leistungsfähige Zentren mit guter Grundversorgung ▪ Nähe zu Leipzig mit Vielfalt an medizinischen Dienstleistungen ▪ Anpassung der Mobilitätsangebote und Linienführung zur besseren Erreichbarkeit von Gesundheitseinrichtungen (z. B. Muldental in Fahrt) ▪ Kurort Bad Lausick mit Kur- & Freizeitbad RIFF Bad Lausick ▪ Landkreisweites Netzwerk für frühe Hilfen (LK Leipzig) ▪ Aktionsplan Lokale Partnerschaft für Demokratie (Selbstwirksamkeitserfahrung als Baustein für präventive seelische Gesundheit) ▪ Gesetzliche Möglichkeit zum Angebot telemedizinischer Leistungen ist gegeben 	Schwächen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zu geringe Zentralität und Dichte von Einrichtungen der Grundversorgung in peripheren Ortslagen ▪ Zu geringe Dichte und Sichtbarkeit von (Beratungs-)angeboten zu Prävention und Gesundheit ▪ Viele der niedergelassenen Hausärzte/Hausärztinnen sind bereits über 60 Jahre alt ▪ Mangelnde Erreichbarkeit durch den ÖPNV der Michels Kliniken Neurologisches Rehzentrum, Bennewitz, der Diakonie Kliniken Zschadraß, Colditz und der Muldentalklinken in Wurzen
Chancen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Digitalisierung, z. B. Digitalisierung mit Gesundheit so vernetzen, dass ein niedrigschwelliger Zugang zu Präventions- und Gesundheitsleistungen möglich ist ▪ Potenzial für Gesundheitswirtschaft und Gesundheitstourismus ▪ Multifunktionshäuser/Multiple Häuser mit wechselnden Dienstleistungen ▪ Kooperationen mit Kliniken/medizinischen Einrichtungen in Leipzig und der Universität u. a. für das Praktische Jahr von Student*innen in der Region 	Risiken <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlen eines präventionsorientierten regionalen Gesundheitsnetzwerkes und-verständnisses ▪ Abwanderung von Fachkräften/Fachkräftemangel ▪ Aufgabe von Praxisstandorten aus Altersgründen ▪ Fehlende übergreifende Netzwerkstrukturen für Gesundheit in Verbindung mit Angeboten der Digitalisierung (z. B. Telemedizin) ▪ Nachfolge für Arztpraxen ungeklärt ▪ Pandemiebedingte wirtschaftliche Belastungen der Kliniken

Verbesserung der Alltagsmobilität	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute Anbindung mit KFZ durch Bundesautobahn und Bundesstraßen ▪ Anbindung der peripheren Randlagen an den ÖPNV hat sich durch Mobilitätskonzepte wie bspw. „Muldenland in Fahrt“ verbessert (Rufbusse, veränderte Taktung, späte Fahrangebote (21 Uhr), Verknüpfung durch Plusbus ▪ Gute Anbindung an überregionale ÖPNV – Angebote durch S-Bahn-Anschlüsse ▪ E-Mobilitätskonzept Landkreis Leipzig, E-Mobilitätskonzept Wurzen Land ▪ Zunehmender Ausbau von Ladeinfrastruktur für E-Mobilität 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Barrierefreiheit/-armut an Gebäuden und im Wegenetz ▪ Kein Angebot von Car-/Bikesharing ▪ Sanierungsbedarf im ruhenden Verkehr ▪ Umwegige Linienführung v. a. auf Strecken des Alltagsverkehrs und des touristischen Radnetzes ▪ z. T. mangelhafte innerstädtische Radwegesysteme ▪ z.T. fehlende Anbindung kleiner Orte ▪ Ausweisung von Radwegen nicht immer ausreichend ▪ ÖPNV-Vernetzung zwischen den Dörfern noch nicht vollständig entwickelt Infrastruktur ▪ Fehlende Ladestationen für E-Fahrräder an Rast- & Spielplätzen entlang von Themenrouten bzw. überregionalen Radwegen ▪ Pendler*innenaufkommen in die/aus der Stadt Leipzig und vermehrte Auspendler*innen aus den meisten Ortschaften der Region ▪ Fehlende Einbindung von Naunhof, Großsteinberg, Grimma und Colditz in das S-Bahn-Netz Mitteldeutschland ▪ Wenig Angebote im Bereich der Gesundheitsförderung/Prävention für Menschen in sozialen Problemlagen ▪ Sanierungsbedarf von Staats-/Gemeindestraßen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Digitalisierung und autonomes Fahren ▪ Ausbau flexibler Zustiegspunkte/Haltestellen durch Ausbau einer zielgerichteten Software oder entsprechende Fahrzeuge ▪ On-Demand-Angebote im ÖPNV ▪ Sharing-Angebote – Bündelung von Lieferverkehren ▪ Digitalisierung & Autonomes Fahren im ÖPNV („Region der kurzen Wege für Personen & Güter“) ▪ Schaffung von Ladeinfrastruktur für Hochlauf der Elektromobilität ▪ Reaktivierung von stillgelegten Eisenbahnstrecken ▪ Batteriebetriebene/Wasserstoffbetriebene Züge Grimma – Leipzig ▪ Durch die Umgestaltung und Anpassung des ÖPNV und die Taktung des LK Leipzig Identifizierungsmöglichkeiten fehlender Anbindung, Übergabepunkte für alternative Mobilitätsangebote bzw. Schnittstellen (z. B. E-Bike – Bus) ▪ Ausbau Elektromobilität mit Batterie und Brennstoffzelle 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schnell wachsende Ortsteile verhindern „Mitwachsen“ der Mobilitätsangebote (v.a. Kommunen im Umland von Leipzig oder an den Entwicklungsachsen (S-Bahn, Regionalbahn, Autobahn, Bundesstraßen) ▪ Mobilitätsbedürfnisse mit Anspruch an Flexibilität ▪ E-Mobilität vs. Ökologischer Fußabdruck ▪ Mehr Konkurrenz als Kooperation

Stärkung des sozialen Miteinanders und des bürgerschaftlichen Engagements	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vielfältige Vereinsstrukturen vorhanden ▪ Jugendbeteiligung mit anderen Regionen und transnationale Kooperationen ▪ Bürgerschaftliches Engagement ▪ Engagierte Ortsverwaltungen ▪ Bewusstsein/Identität: Zusammengehörigkeitsgefühl in den Dorfgemeinschaften ausgeprägter als im großstädtischen Raum ▪ Hohe Ortverbundenheit der EW ▪ Kooperationen: interkommunale und regionale Kooperationen auf verschiedenen Gebieten / in verschiedenen Themenbereichen (Dorfentwicklung, Tourismus, Energie usw.) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzungsmöglichkeiten zw. bestehenden Vereinen (Wissenstransfer, z. B. Mitgliederakquise) fehlen, können nicht genutzt werden, da Struktur nicht vorhanden ▪ Grad der Digitalisierung, fehlender flächendeckender Ausbau bzw. unzureichende Nutzungsmöglichkeiten digitaler Angebote und niedrigschwelliger Zugänge ▪ Z.T. fehlende Kinderbetreuungsmöglichkeiten ▪ Wenig Angebote in freier Trägerschaft für geflüchtete Menschen ▪ Strategien/Konzepte zur Einbindung von verschiedenen Generationen (Ältere sowie jüngere Menschen) in das soziale Gefüge fehlen in vielen Bereichen) ▪ Geringe Anzahl an Vereinen im Bereich Umwelt- und Naturschutz ▪ Die Mitgliederzahlen in traditionellen Vereinen sind größtenteils rückläufig, Angebote in anderen Bereichen noch nicht flächendeckend vorhanden (bspw. Bildung für nachhaltige Bildung/Entwicklung.) ▪ Sanierungsbedürftige Bausubstanz soziokultureller Objekte
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Multifunktionshäuser/Multiple Häuser mit wechselnden Dienstleistungen ▪ Jugendbeteiligung weiterentwickeln und Impulse Jugendlicher für die regionale Entwicklung, regionale Identifikation sowie Rückkehraktivitäten nutzen, Jugendliche ernst nehmen ▪ Zusammengehörigkeitsgefühl in den Dorfgemeinschaften nutzen, um über Vereine die einzelnen Generationen der Dorfgemeinschaften noch besser zusammenzubringen und einzubinden ▪ Etablierung digitaler Angebote z. B. über Verwaltung ▪ Ausbau von Angeboten im Bereich nachhaltige Bildung/Entwicklung ▪ Viele engagierte Akteur*innen in der Jugendbeteiligung auch außerhalb der LEADER-Strukturen ▪ Erhöhung des Engagements zur Integration von Geflüchteten, Schaffung spezialisierter Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vereinsleben wird zunehmend durch ältere Zielgruppen geprägt und auf diese zugeschnitten ▪ Nachwuchsgewinnung für die Übernahme von Führungsfunktionen im ehrenamtlichen Bereich schwierig ▪ Akteur*innen der Jugendarbeit kennen Konstrukt LEADER oft nicht ▪ Für einige Kommunen Thema Jugendbeteiligung noch sehr neu, so dass hier funktionierende Lösungen erst neu entwickelt werden müssen ▪ Mangelnde Zeit bei den Akteur*innen für Jugendbeteiligungsprozesse ▪ Alle bleiben in ihren „Informationsblasen“ ▪ Verbindung neu Zuziehender und „Alteingesessener“ gelingt nicht gut

Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und der kulturellen Vitalität

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktive historische Altstädte (Grimma, Wurzen) ▪ Netzwerkprojekte und Vernetzung durch App, z. B. Rittergüter und Herrenhäuser im Kohreneer Land und im Leipziger Muldenland oder Vernetzungsprojekt „Regiobrunch im Muldenland“ ▪ Bestehende Nutzungskonzepte/-ideen für leerstehende Gebäude ▪ Vielfältige Vereinslandschaft ▪ Geopark Porphyrland 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kreativszene noch ausbaufähig ▪ Sanierungsbedarf an historischer Bausubstanz ▪ Sinkende Nutzer*innenzahlen in bestimmten Bereichen ▪ Mangelnde Wahrnehmung der Angebote außerhalb der Region
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Digitalisierung (bspw. Kulturlandschaftswandekarte – siehe Regiobranding oder in Schleswig-Holstein) ▪ Neue Nutzungsformen in historischen Gebäuden ▪ Nähe zu Leipzig: Region zieht neue Einwohner*innen und Nutzer an ▪ Vielfältige Zeugnisse der Industriekultur ▪ Städtische kulturelle Angebote mit Potenzialen des ländlichen Raumes verbinden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die regionalen Potenziale werden nicht erkannt und gehen verloren ▪ Nähe zu Leipzig mit einer Vielzahl an kulturellen Angeboten ▪ Aussterben von Handwerks-Know-How und regionalem Wissen

Generationengerechte Gestaltung der Gemeinde einschließlich Ver- und Entsorgung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktive Dorfgemeinschaften ▪ Interkommunale Verbünde 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Barrierearmut/-freiheit generell (Infrastruktur, Webseiten, Mobilität, ...) ▪ Fehlende mobile Jugendarbeit
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Digitalisierung ▪ Innovative und zukunftsorientierte Dorfentwicklungskonzepte ▪ Ausbau von Angeboten/Initiativen zur Stärkung des Ressourcenschutzes/Kreislaufwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ungleichem Zuzug in die Städte und Gemeinden in der Region ▪ Stark wachsende vs. schrumpfende Ortsteile ▪ Klein- und Kleinstdörfer ▪ Wachsende Dörfer benötigen schnell mitwachsende Infrastrukturen bei gleichzeitigen Zielkonflikten mit z. B. Handlungsfeld Umwelt und Naturschutz (Flächenverbrauch reduzieren) ▪ Begrenzte kommunale Haushalte

Handlungsziele

- Wir entwickeln und stärken die nachhaltige regionale Nahversorgung sowie Aufbau entsprechender Strukturen, Innovationen und Wertschöpfungsketten.
- Wir entwickeln langfristig tragfähige Gesundheitsversorgungsstrukturen und Präventionsangebote, die wir aufbauen und umsetzen sowie ein ganzheitliches Gesundheitsverständnis bei den Menschen und die Anwendung innovativer und digitaler Angebote.
- Wir entwickeln Maßnahmen zur Verbesserung einer klimafreundlichen und zielgruppen- bzw. bedarfsgerechten Alltagsmobilität und setzen diese um.
- Wir entwickeln soziale bzw. soziokulturelle Orte zur Stärkung des sozialen Miteinanders und des bürgerschaftlichen Engagements und statten diese auch aus.
- Wir erhalten unser kulturelles Erbe, unser traditionelles Handwerk und unsere kulturelle Vitalität und verbinden diese mit den Herausforderungen einer nachhaltigen digitalen Zukunft.
- Unsere Kommunen gestalten wir generationengerecht und entwickeln dafür entsprechende bedarfsangepasste und innovative Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen.



SWOT Handlungsfeld Wirtschaft & Arbeit

Erhalt, Ausbau und Diversifizierung von Unternehmen (einschließlich Infrastrukturmaßnahmen) sowie Ausbau von Wertschöpfungsketten	
Stärken	Schwächen
<p><u>Wirtschaftsstruktur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Stabile demografische Entwicklung in Teilräumen der Region In den vergangenen Jahren stark gestiegene und überdurchschnittliche Beschäftigtenquote, wenig Unterschiede zwischen den Gemeinden Ausbildungszentrum der Handwerkskammer in Borsdorf Viele mittelständische Wirtschaftsbetriebe (Colditz, Brandis) <p><u>Wirtschaftsförderung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> LEADER-Region als Teil der Metropolregion Mitteldeutschland LEADER-Region als Teil der Invest Region Leipzig <p><u>Regionale Produkte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Vielfalt an regionalen Produkten (und gute Vermarktung dieser, siehe RegioApp, RegioBrunch) <p><u>Pendler*innenzahlen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Viele Menschen arbeiten am Wohnort bzw. im LML <p><u>Kooperation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> interkommunale und regionale Kooperationen auf verschiedenen Gebieten und Themenbereichen (Dorfentwicklung, Tourismus, Energie, Breitbandausbau, Co-Working, z. B. Transnationales Kooperationsprojekt „CoLabora“) Interkommunale Zusammenarbeit bei der Planung und Umsetzung von Energie-Vorhaben (z. B. Wurzen Land, Partheland) Wurzener Land-Werke GmbH in Verantwortung von vier Kommunen (Wurzen, Thallwitz, Bennewitz, Losatal) <p><u>Breitbandversorgung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Größtenteils guter Ausbau der Breitbandverbindung auch in den Randbereichen (bis 50 m/Bits) <p><u>Erneuerbare Energien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Vergleichsweise hoher Anteil regenerativer Energieträger an der regionalen Versorgung mit Elektroenergie Das nutzbare Potenzial der Wasserkraft für energetische Zwecke gilt als fast vollständig ausgeschöpft Windenergie besitzt große Bedeutung Einbindung in übergeordnete Netzwerke und Aktivitäten zur Stärkung regionaler zukunftsfähiger Wirtschaft (bspw. European Energy Award in Verbindung mit interkommunalem Austausch) Anteil regenerativer Energien hat in den letzten 25 Jahren zugenommen – v.a. Anteil Solarenergie gestiegen <u>Nähe Leipzig</u> Nähe zum Oberzentrum Leipzig (zeigt sich auch bei Wirtschaft und Beschäftigung) <u>Einkommen</u> 	<p><u>Arbeitskräfteangebot/Beschäftigung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Wenige Industriearbeitsplätze Kaum Ansiedlung von Kreativwirtschaft Standort „Muldenland“ nicht eindeutig definiert (Muldenland, Muldentale, Region Leipzig) Bisher geringe Einbindung der Landwirtschaftsbetriebe in ländliche Entwicklung <p><u>Wirtschaftsförderung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Noch Potenziale zur Vernetzung der Tätigkeiten der Wirtschaftsförderung <p><u>Abwanderung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Abwandernde Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (Bildungswanderung) <p><u>Arbeitslosigkeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Noch teilweise vorhandene Arbeitslosigkeit Lokales Arbeitsplatzangebot <p><u>Pendler*innensaldo</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Negatives Pendlersaldo in allen Gemeinden (bis auf Bennewitz) <p><u>Erneuerbare Energien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Erzeugung Energie aus Biogasanlagen (weniger gute Ausgangslage als in anderen Teilen Sachsens) Fehlende Akzeptanz bezüglich zusätzlichen Windkraftanlagen in der Bevölkerung Fehlende zeitliche Ressourcen in den kommunalen Verwaltungen und fehlende Digitalisierung der Liegenschaften für weiterführendes kommunales Energiemanagement <p><u>Breitbandversorgung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Teilweise unzureichende Breitbandversorgung auch bei min. 50 Mbit/s (Grimma bspw. unter 80 % Anteil der Haushalte) (Versorgungsrate 50 Mbit/s Bundesweit: 93,3 %) Schlechte Breitbandversorgung bei min. 1000 Mbit/s (zwischen unter 0 % bis 20 % der Haushalte)

<ul style="list-style-type: none"> Landkreis Leipzig im Vergleich der Landkreise und kreisfreien Städte der Ostdeutschen-bundesländer hohes Einkommen privater Haushalte 	
<p>Chancen</p> <p><u>Nähe Leipzig</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Nähe zum Oberzentrum Vernetzung Schule-Wirtschaft-/Wissenschaft <p><u>Direktvermarktung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Strukturen und Produkte für Direktvermarktung vorhanden Bio-Regio-Modellregion gemäß Aufruf SMEKUL aus 2021 <p><u>Co-Working</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Co-Working und mobiles Arbeiten Kooperation der LEADER-Gebiete im Mitteldeutschen Revier zum Thema Kooperations- und Kreativorte <p><u>Landwirtschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Zunahme ökologische Landwirtschaft (einige Bereiche mehr als 30 %) Kein Starker Zuwachs Landwirtschaftlicher Betriebe mit Fläche >100 ha (im Vergleich zum Bundesland Sachsen jedoch überdurchschnittlich hoch) Etablierung von Agroförstsystemen (Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit, Schutz vor Winderosion, Erhöhung der Wasserhaltefähigkeit von Agrarflächen) <p><u>Erneuerbare Energien / Klimaschutz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Regionale Wertschöpfung im Zuge des Ausbaus erneuerbaren Energien – insbesondere Nutzung von Agrarholz Repowering und bei Erschließung vorhandener Vorbestandsflächen Auf Basis des hohen Anteils landwirtschaftlicher Flächen ist das Potenzial für die weitere Etablierung Erneuerbarer Energien (vor allem Biomasse, aber auch Wind- und Solarkraft) sehr groß Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung, Rationale Energienutzung/-umwandlung Potenzialflächen für Windenergie und Potenzial für Erzeugung zusätzlicher Windenergie Potenzial an Freiflächen für Photovoltaik Fokus auf Energiegewinnung aus Reststoffen und nachhaltigem Energiepflanzenanbau Idee der Kreislaufwirtschaft Biomasse vor Ort verarbeiten – Stärkung der Betriebe und Kreisläufe vor Ort Bio-Ökonomie-Modellregion von europäischem Format - CO2-Senken, Biodiversität stärken = extensive Weidewirtschaft Einzelne Biogasanlagen könnten zu Biomethan-Anlagen werden Wasserstofftechnologie und damit verbundene Nutzungsoptionen Agri-PV-Anlagen Energetische Sanierung von Gebäuden und technischen Anlagen setzt monetäres Potenzial frei Erneuerbare Kraftstoffe CO2-arme bzw. -freie Energieversorgung – Einsatz von erneuerbaren Energien 	<p>Risiken</p> <p><u>Wirtschaftsstruktur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Abnehmende Anzahl an Niederlassungen im LML <p><u>Arbeitskräfteangebot</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Demographische Entwicklung in den peripheren Gebieten Verfügbarkeit spezialisierter Arbeitskräfte Unterdurchschnittlicher Anteil an Personen im Landkreis Leipzig mit akademischem Abschluss Rückläufige Bewerber*innen-zahlen um Ausbildungsplätze Unternehmensnachfolgen unklar – Gefahr der Aufgabe von Unternehmen <p><u>Abhängigkeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Stark auf Leipzig orientierter Arbeitsmarkt Zu starke Abhängigkeit von Investor*innen / Fördergeldern bei Start-Ups Nicht Beachtung globaler und regional nachhaltiger Lieferketten <p><u>Landwirtschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ankauf landwirtschaftlicher Flächen durch Großinvestoren Umfangreiche Umstellung der Landwirtschaft auf Bio-Standards benötigt Akzeptanz Flächenkonkurrenz: landwirtschaftliche Nutzflächen vs. Bedarf an Baugebieten (Wohnen) <p><u>Erneuerbare Energien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Biogaspotenziale im landwirtschaftlichen Bereich (Anbaubiomasse, Grünland und landwirtschaftliche Reststoffe) (ACHTUNG – Biogasproduktion CO₂-Emittent) Geringe Restlaufzeiten von Konzessionen für Wasserkraftanlagen Ausbau neuer Biomasseanlagen zur Stromerzeugung bleibt begrenzt (EEG-Vergütung) Anlagenbestand für Biomassenutzung wird sukzessive zurückgehen (EEG-Vergütung) Repowering für Windkraftanlagen nur bedingt möglich, da außerhalb von Windvorrang- und Eignungsgebiete zur Windenergienutzung Zielkonflikte bei der Verwendung von Biomasse zwischen unterschiedlichen technologischen und stofflichen Ansätzen <p><u>Flächenkonkurrenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Flächenentzug landwirtschaftlicher Fläche für Erneuerbare Energien (z. B. Solarparks) <p><u>Infrastruktur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Fehlende Infrastruktur für digitales Arbeiten <p><u>Nachwachsende Rohstoffe</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Nachwachsende Rohstoffe als Quelle für z. B. Biodiesel (wird derzeit vernachlässigt) (Biogasanlagen beinhalten ein Risiko von Rebound-Effekten durch CO₂-Emissionen bei der Herstellung des Gases, des Transportes zur

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Senkungspotenzial Treibhausgasemissionen bis 2025 um 440.000 Tonnen CO2 ▪ Elektroenergie bietet viel Potenzial durch den Ausbau Erneuerbarer Energien und dadurch Reduzierung des CO2 Ausstoßes ▪ Wasserstofftechnologie ▪ Batteriebetriebene Züge auf der Regionalbahnlinie 110 geplant ▪ Elektromobilität mit Batterie, Brennstoffzelle und erneuerbaren Kraftstoffen ▪ Hebung von Energieeinsparpotenzialen – Reduzierung Energieverbrauch, Energieeinsparung ▪ Ausbau Nahwärmenetze auf Basis regionaler Rohstoffe (Wurzener Land) ▪ kommunale Steckbriefe zu Energie und Klima als Grundlage für kommunalen Klimaschutz ▪ Kommunaler Klimaschutz z. B. durch Entwicklung von Maßnahmen, die beim Nutzungsverhalten bezüglich Energieverbrauch in Schulen und Kitas sowie Verwaltungsgebäude und dessen Anpassung ansetzen <p><u>Qualifizierung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung qualitativer Maßnahmen und Durchführung von Qualifizierung im Arbeitsmarkt <p><u>Breitbandversorgung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortschreitender Glasfaserausbau als Voraussetzung für von zu Hause aus arbeiten / Homeoffice <p><u>Flächenschutz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Um- und Wiedernutzung von leerstehender Gebäudesubstanz zur Entwicklung von Unternehmensstandorten ▪ Bestehende Altstandorte der Landwirtschaft oder Industriebrachen für Neuansiedlungen oder Unternehmenserweiterungen nutzen, um einer Neuversiegelung entgegenzuwirken (z. B. Vorhaben „WAL – Kreatives Wohnen und Arbeiten auf dem Land!“) ▪ Abriss-, Rückbau- und Entsiegelungsmaßnahmen fördern die Ortsbildentwicklung und die Entwicklung von Siedlungsflächen ▪ Abriss- und Rückbaumaßnahmen schaffen Voraussetzungen für innerörtliche Entwicklungsflächen <p><u>Wirtschaftsförderung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung der regionalen Unternehmerschaft bei der Umrüstung auf E-Mobilität ▪ Unterstützung von Neugründungen ▪ Unterstützung der regionalen Unternehmer*innenschaft bei der Entwicklung von neuen Produkten, neuen Produktionsverfahren oder Erschließung neuer Märkte durch Förderung der Ausstattung (Maschinen, Fahrzeuge, Technik, Sonstige Ausstattung ...) 	<p>Biogasanlage und durch die Freisetzung von im Rohstoff gebundenen Biogas)</p> <p><u>Betriebsnachfolge</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Betriebsübergänge/-nachfolgen müssen gesichert sein – Gefahr der Aufgabe von Betriebsstandorten <p><u>Klimawandel</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutungszunahme der Klimafolgenanpassung
---	---

Handlungsziel

- Wir stärken den Erhalt, Ausbau und die Diversifizierung von Unternehmen (einschließlich Infrastrukturmaßnahmen) sowie den Ausbau von Wertschöpfungsketten unter Beachtung nachhaltiger Entwicklung und Digitalisierung, Chancengerechtigkeit und guter Arbeit.



SWOT Handlungsfeld Tourismus & Naherholung

Entwicklung landtouristischer Angebote	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktive Landschaft und Lage: Nähe Leipzig, Kurorte, Seenlandschaft, Berge ▪ Geopark Porphyryland (Geoportale, GeoRanger, Gästeführer) ▪ Vielfalt an Wander- und Radwegen vorhanden für einheitliches Konzept ▪ Großes Potenzial im Bereich kultureller und historischer Tourismus, z. B. Schlösser, Burgen, Rittergüter und Herrenhäuser ▪ Beständige Andauernde Kooperationen zwischen Tourismusakteur*innen ▪ Kurort Bad Lausick ▪ Mehrere Jugendherbergen in der Region ▪ Umstrukturierung des Tourismusverbandes ▪ Gesundheitstourismus ▪ Regionale Produkte, Gastronomie und Hofläden ▪ Großes Potenzial an Kirchen ▪ Mulde als verbindendes Element der Region ▪ Ausflugsverkehr und Bootstourismus auf der Mulde ▪ Hoher Stellenwert des Tourismus als Wirtschaftsfaktor und Lebensgrundlage in vielen Kommunen ▪ Aufgeschlossene Bevölkerung ggü. Touristen ▪ Wegemanagement für sämtliche touristischen Radwege in Leipzig Region vorgesehen ▪ Punktuelle Events mit teils überregionaler Strahlkraft (z. B. Firebirds Festival Schloss Trebsen) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Vernetzung (digital) der öffentlichen Tourismusakteur*innen ▪ Ausbaufähige zusammenhängende Bewerbung vorhandener Angebote (Kultur, Rad-/Wanderwege usw.) ▪ Fehlende Präsenz/Auftreten als Region ▪ Geringer Qualifizierungsstatus touristischer Leistungsträger*innen und Angebote ▪ Hoher Sanierungsbedarf an Gebäuden und Infrastruktur ▪ Fehlende Angebote für bestimmte Zielgruppen, kaum Themenfokussierung ▪ Mangelnde Besucherinformation: fehlende Hinweise, Beschilderung, Lenkungsmaßnahmen ▪ Hoher Leerstand gastronomischer Einrichtungen, kaum direkter Bezug zu Wasser oder regionalen Produkten ▪ Muldental-Wanderweg: Qualitätsmängel, fehlendes Konzept für Neuausrichtung
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesundheitstourismus, Nachhaltigkeit als Trends nutzen ▪ Industriekultur ▪ Digitalisierung ▪ Touristisches Wegemanagement ▪ Offene Kirchen, Radfahrerkirchen, Kulturkirchen ▪ Nachhaltige touristische Mobilität fördern ▪ Mobilitäts-Modellprojekte wie „Muldental in Fahrt“ als Chance für gesamtreregionales Konzept ▪ Qualifizierung Aufklärung in der Gastronomie über Regionalität und moderne Küche ▪ Konsequente Online-Buchbarkeit ▪ Nähe zu Neuseenland: Synergien nutzen ▪ Überregionale Kooperation im Mitteldeutschen Revier ▪ Ausbau Barrierefreiheit ▪ Ausbau von Angeboten für Seh- und Hörbeeinträchtigte Menschen ausbauen ▪ Themendörfer ▪ Touristische ÖPNV-Angebote ▪ Wandern, Radtourismus, Wasserwandern als Schwerpunktthemen im Destinationsmarketing ▪ Potenziell attraktive Kombination von Themen möglich, z. B. Wasser + Kultur ▪ Ländlicher Wegebau auch für touristische Nutzung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ hoher Leerstand und schwere Schäden an historischen Denkmalobjekten ▪ Nähe zu Neuseenland: Konkurrenz um Finanzmittel und Gäste ▪ Bau von Radwegen nicht vollumfänglich über LEADER förderfähig ▪ Angespannte kommunale Haushalte für öffentliche touristische Infrastruktur ▪ Dauerhafter Betrieb touristischer Angebote und Infrastrukturen ▪ Pandemiebedingte Schließung von Geschäften, Tourismus- und Gastronomiebetrieben ▪ Wassertourismus auf der gesamten Mulde abhängig von natürlichen Wasserstandsschwankungen ▪ Allgemein starker Wettbewerb im Radtourismus v.a. flussbegleitende Radwege mit höherem Beliebtheitsgrad ▪ Beeinträchtigung von Natur und Landschaft bei Nutzungsintensivierung

Weiterentwicklung des Beherbergungsangebotes	
<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erfahrungen mit Umnutzungen alter Gebäudesubstanz zu Beherbergungsangeboten ▪ historische Ensembles (Rittergüter, Herrenhäuser, Kloster- & Schlossanlagen) mit bestehenden Beherbergungsangeboten ▪ Mehrere Beherbergungsangebote für Radtouristen in Privatunterkünften u. kleineren Betrieben ▪ Punktuell zeitgemäße, attraktive Beherbergungsangebote (z. B. Bad Lausick, Grimma, Höfgen) ▪ Wellness- und Tagungshotellerie vorhanden ▪ Punktuell innovative Unterkunftsangebote (z. B. Kloster Nimbschen) ▪ Höhere Aufenthaltsdauer durch Vorsorge- und Rehakliniken 	<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beschränkte Beherbergungskapazitäten für größere Gruppen ▪ Geringer Qualifizierungsstatus touristischer Leistungsträger und Angebote ▪ Hoher Sanierungsbedarf an Gebäuden und Infrastrukturen ▪ Mitgliedschaft der Akteur*innen in der Vermarktungsstruktur ausbaufähig ▪ Fehlende Präsenz/Auftreten als Region ▪ wenige Qualitätssignale nach außen (z. B. Klassifizierung, Zertifizierung) ▪ Wenig Diversität auf Beherbergungsmarkt, homogenes Preisgefüge, kaum Angebote an den Rändern
<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Barrierefreiheit, Angebote für Seh- und Hörbeeinträchtigte Menschen ausbauen, um Zugang zu ermöglichen ▪ Bessere Vermarktung ▪ Bewusstseinssteigerung für regionalen Inlandsurlaub ▪ Qualifizierung bestehender Übernachtungsangebote mittels Zertifizierungen (z. B. Familienfreundlich oder „Bed & Bike“) / Ausbau des Serviceangebots ▪ Erschließung eines größeren Nachfragepotenzials durch konsequente Online-Buchbarkeit ▪ Leerstehende Gebäude bieten Möglichkeiten für den Ausbau des Beherbergungsangebotes ▪ Verknüpfung von neuen Arbeitsformen mit Übernachtungsangeboten (z. B. Workation) ▪ Generationenwechsel in Unternehmen als Potenzial für innovative Ideen und Entwicklungen 	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Pandemiebedingte Schließung von Geschäften, Tourismus- und Gastronomiebetrieben ▪ Erfüllung der Qualifizierungs- & Zertifizierungsanforderungen (z. B. baulich, personell) ▪ Investitionen in Überschwemmungsgebiete ▪ Erreichbarkeit/Anbindung an ÖPNV ▪ Fachkräftemangel
<p>Handlungsziel</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wir entwickeln landtouristische Angebote auch in Verbindung mit den anderen Handlungsfeldern, z. B. Gesundheit, Wirtschaft, Umwelt, Bilden, um möglichst viele Synergieeffekte zu schaffen. ▪ Wir entwickeln das Beherbergungsangebot ebenfalls in Kombination mit den anderen Handlungsfeldern sowie der Beachtung ökologischer bzw. Umweltschutzaspekte weiter und setzen dies in den Bauvorhaben um. 	



SWOT Handlungsfeld Bilden

Erhalt und Weiterentwicklung von frühkindlicher und schulischer Bildung und Betreuung (Kita, Schulen, schulische Sportstätten, Außenanlagen, Horteinrichtungen)	
Stärken <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulen ausreichend vorhanden, allerdings Bedarf an Grundschulen und perspektivisch weiterführenden Schulen in einigen Orten ▪ Die Anbindung an Grundschulen und weiterführende Schulen ist für den Großteil der Gemeinden in der Region mit einer durchschnittlichen Fahrtzeit von 10-15 Minuten gut 	Schwächen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anbindung an Schulen in einigen Orten ausbaufähig (Mobilität) ▪ Sanierungsbedarf in Kitas, Schulen, Sportstätten ▪ Mangelnde Digitalisierung z. B. in den Schulen ▪ Großer Bedarf an zusätzlichen Betreuungsplätzen im direkten Umfeld Leipzig und Investitionsstau ▪ LEADER-Prozesse noch wenig an Aktivitäten in Schulen geknüpft
Chancen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzung von Schulen zu verschiedenen Themen (Schule-Wirtschaft, Nachhaltigkeit, Berufsvorbereitung) ▪ Leipzig als Vorbild bzgl. Nachhaltigkeitsangeboten für die Region nutzen und BNE-Projekte entwickeln ▪ Kontakte zu Schulen über Projekte und Partner*innen knüpfen (z. B. Ju&Me, Kinderklimakonferenz) ▪ Schulen und Kommunalpolitik verbinden, um Kindern und Jugendlichen das Wissen über die eigenen Handlungsmöglichkeiten näher zu bringen ▪ Nähe zu Oberzentrum – Fachschulen, Hochschulen, Universitäten 	Risiken <ul style="list-style-type: none"> ▪ LEADER-Budget kann Sanierung, Neubau, Erweiterung von Kitas, Schulen, Freizeitsportstätten nicht abdecken ▪ Die Anzahl der Berufsschüler*innen im Leipziger Muldenland ist rückgängig
Entwicklung und Durchführung von außerschulischen Informations-, Beratungs- und Bildungsangeboten	
Stärken <ul style="list-style-type: none"> ▪ Engagierte Akteur*innen im Bereich Umweltbildung und Naturerlebnisse ▪ Musik- und Kunstschulen im Landkreis Leipzig ▪ Strukturen zur Vernetzung und Weiterbildung vorhanden: Schülergenossenschaft, BTZ der Handwerkskammer Borsdorf, BSW Muldentale e.V., GeoRanger, Standortinitiative Wurzten ▪ Transnationale LEADER Kooperationen, z. B. NatureNet zum Ausbau und Aufbau von BNE-Angeboten 	Schwächen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mangelnde Digitalisierung
Chancen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geopark-Kooperationen zum Thema BNE ausbauen ▪ Aus vorhandenen LEADER-Kooperationen lernen ▪ Nachhaltigkeitsangebote (Vorbild Leipzig) ▪ Stärkere Ausrichtung auf regionale Unternehmen und Arbeitgeber, Verbundausbildung ▪ Grüne Berufsorientierung ▪ Digitale Medien und Lernangebote ▪ Entwicklungen von Angeboten mit Augmented Reality (z. B. Kulturlandschaftswandel, Geologie, Supervulkanismus) ▪ Schulung, Qualifizierung und Weiterbildung für Akteur*innen (z. B. hinsichtlich Barrierearmut) entlang Bedarfen von Unternehmen ▪ Großen Spektrum an Themen für Umweltbildung: Trinkwassergewinnung, Geopark, Flusslandschaften, Obstanbau, Natur-/Vogelschutzgebiete ▪ Schlüsselprojekte in ihrer Entwicklung stärken (Bsp.: Klimawandelprojekt ZENAPA beim Geopark Porphymland, Umweltbildungsangebote des Geoparks, JuniorRanger) 	Risiken <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkräftemangel ▪ Abwanderung



- Durch LEADER-Kooperationen aus anderen Regionen lernen (Bsp.: Jugendbeteiligung und Klimaschutz – Twinning)
- LEADER – Investitionen in Bildungsinfrastruktur (ergänzend), z. B. in Pilotprojekten und Projektmanagement für Bildungs- und Informationsangebote
- Beteiligung stärken – Identität stiften – Bleibe-/Rückkehrperspektiven schaffen und stärken

Handlungsziele

- Wir erhalten und entwickeln frühkindliche und schulische Bildung und Betreuung in Kooperation und besonderem Fokus mit und auf außerschulische(n) Lernorte(n) und im Miteinander weiter (Kita, Schulen, schulische Sportstätten, Außenanlagen, Horteinrichtungen), in dem wir die entsprechenden Orte innovativ und bedarfsangemessen ausstatten.
- Wir entwickeln außerschulische Informations-, Beratungs- und Bildungsangebote mit dem Fokus auf die Bildung für nachhaltige Entwicklung und setzen diese um.

SWOT Handlungsfeld Wohnen

Entwicklung bedarfsgerechter Wohnangebote	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktive Dorfkerne durch historisch gewachsene Siedlungsstrukturen ▪ Viel Wohneigentum und EFHs ▪ Dynamischer Immobilienmarkt ▪ Konzeptionelle Herangehensweise an Brachflächen (Grimma, Colditz, Brandis) ▪ Planungsaktivität deckt sich mit Bevölkerungsentwicklung in wachsenden und schrumpfenden Gemeinden ▪ Energiesteckbriefe für jede Kommune in der LEADER-Region vorliegend – Aussagen zu Flächennutzung, Gebäudebestand, Heizungsarten, Energieträgern, Zustand und Potenziale für erneuerbare Energien (PV, Wind, Geothermie), Wärmebedarfsanalyse, Energieeinsparpotenzialen ▪ Wohnen für Senior*innen ist in der Region durch verschiedene Einrichtungen möglich und wird zum Teil auch durch generationenübergreifende Projekte in den Gemeinden unterstützt ▪ unterschiedliche Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hoher Leerstand in peripheren Räumen der Region ▪ Großflächiger Leerstand und Sanierungsbedarf an Bausubstanz ▪ Teils hoher Energieverbrauch bei Schulen und Kitas
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Preissteigerungen für Wohnraum und Bauplätze in der Stadt Leipzig führt zu steigender Nachfrage im ländlichen Umland ▪ Um- und Wiedernutzung alter Gebäudestrukturen, Nutzung von Leerstand ▪ Innenentwicklung fördern, Reduzierung von Neuversiegelung ▪ Ländlichen Raum als Wohnraum attraktiv machen ▪ Entwicklung alternativer Wohnformen: Mehrgenerationenwohnen, Co-Housing, Leerstände nutzen ▪ Abbruch-, Rückbau- und Entsiegelungsmaßnahmen unterstützen Ortsbildgestaltung und Renaturierung und stellen Flächen für die Ortsentwicklung bereit (Verdichtung statt Neubaugebiete) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ in Regionen mit schrumpfender Bevölkerung ein starker Anstieg des Leerstands zu erwarten ▪ Entwicklung von Splitter- und Schlafsiedlungen ▪ Außenentwicklung birgt Risiken: Neuversiegelung, Verfall von Siedlungskernen ▪ Inhomogene Entwicklung durch Entwicklungsachsen: schnell wachsende Orte vs. Orte mit hohem Leerstand und Wegzug ▪ Mulde als natürliche Entwicklungsgrenze – unterschiedliche Entwicklungen westlich und östlich ▪ Preissteigerung von Immobilien ▪ Deckung des zu erwartenden steigenden Bedarfes an 1- und 2-Raum-Wohnungen aufgrund kontinuierlicher Verringerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße



<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung von Wohnraum für spezielle Nutzergruppen (z. B. altersgerechtes & Wohnen für mobilitäts-eingeschränkte Nutzergruppen) ▪ Um-/Wiedernutzung und Sanierung von denkmalgeschützter Bausubstanz ▪ Hohes Potenzial im Gebäudebereich (privat und kommunal) für Energieeinsparungs-/effizienzmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Investitionskosten in Folge der durch Alterung und Verkleinerung der Haushaltsgrößen auftretenden höheren Nachfrage nach altersgerechtem Wohnen
---	---

Handlungsziel

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wir entwickeln gemeinsam mit den jeweiligen Zielgruppen und Akteur*innen bedarfsgerechte Wohnangebote zur Anpassung an innovative Wohnbedarfe.
--

Handlungsfeld Natur & Umwelt

Gewässergestaltung und -sanierung sowie Renaturierung einschließlich Schutzmaßnahmen vor wild abfließendem Oberflächenwasser und Erosionsschutz

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunen der LEADER-Region arbeiten bereits gemeinsam an den Themen Gewässerentwicklung & Gewässerpflege ▪ Realisierte (Pilot-)Projekte zur Gewässerentwicklung ▪ Flusslandschaft Mulde ▪ Konzeptionelle Grundlagen in einigen Kommunen (Hochwasserschutzkonzepte) ▪ Bewusstsein für integrierte Gewässerentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hochwasseranfälligkeit der Region ▪ Hochwasser- und erosionsanfällige Gebiete sind potentiell gefährdet ▪ Natur- und Hochwasserschutzaspekten sind Hemmnisse für die Kapazitätssteigerung von Wasserkraftanlagen ▪ Entsprechend der Gewässerstrukturgüte gelten die Gewässer als stark bis sehr stark verändert ▪ Nur sehr geringer Anteil der Gewässer weist einen naturnahen Zustand ▪ Fehlende integrierte Gewässerentwicklungskonzepte
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Interkommunal abgestimmte Gewässerentwicklung ▪ Qualifizierung einer Netzwerkstelle für die interkommunale Gewässerentwicklung: Stadt-Umland-LPV Leipzig Grün als potenzieller Netzwerkpartner für die Gewässerentwicklung ▪ Potenzialflächen für Agroforstsysteme entlang der Gewässer ermittelt – Ausgangspunkt für weitere Planungen bzw. Umsetzungsprojekte ▪ Flusslandschaft Mulde als ein wichtiger Bestandteil im Gesamtkontext der Entwicklung des Mitteldeutschen Reviers – Landschaftswandel erkennen und verstehen ▪ Naturnahe Gewässerentwicklung in Kombination mit klimaschonenderer Landwirtschaft ▪ Stärkere Einbindung von Landwirtschaftsbetrieben in die Gewässerentwicklung ▪ Kooperation der LEADER-Regionen im Landkreis Leipzig/Landkreis Nordsachsen ▪ Stärkerer Fokus auf Wasserrückhaltung ▪ Potenzialflächen für eine alternative Landbewirtschaftung für Agrarholznutzung an Gewässern vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anstieg der Wahrscheinlichkeit für Extremwetterereignisse gerechnet in Folge des Klimawandels (entlang der Mulde Hochwasserrisikogebiete), lokale, unvorhersehbare Starkregenereignisse ▪ hohes Schadenspotenzial in Stadtkernbereichen sowie landwirtschaftlicher Fläche mit hoher Verletzbarkeit gegenüber Wassererosion ▪ Trockenheit gefährdet Fließgewässer ▪ Verlandung und Trockenfallen der Dorfteiche ▪ Fehlende Anbindung der Dorfteiche an die Kanalisation ▪ Eigentümer-/Pächterstrukturen bei Gewässerentwicklungsmaßnahmen ▪ Hohe Kosten für Modernisierungsmaßnahmen an Wasserkraftanlagen ▪ Wild abfließendes Oberflächenwasser ▪ Fokus auf Gewässer alleine reicht nicht aus

Rückbau baulicher Anlagen sowie Flächenentsiegelung und Renaturierung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zahlreiche Umsetzungsprojekte zur Flächenentsiegelung in den vergangenen Jahren ▪ Aufwertung der Dorfbilder durch Rückbau-, Abriss- und Entsiegelungsmaßnahmen in den letzten Jahren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gestiegene Flächenbedarfe (Siedlung, Gewerbe, Infrastruktur) – Gefahr der zunehmenden Bodenversiegelung/ Flächenversiegelung ▪ Landwirtschaftsaltstandorte und Konversationsflächen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abriss-, Rückbau- und Entsiegelungsmaßnahmen unterstützen die Ortsbildentwicklung und Steigerung der Attraktivität der Städte, Gemeinden und Dörfer ▪ Abriss- und Rückbaumaßnahmen schaffen Voraussetzungen für innerörtliche Entwicklungsflächen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächenkonkurrenz ▪ Konflikt zwischen dem Erhalt der Landschaft/Natur- & Artenschutz und wirtschaftlicher Nutzung ▪ Flächenkonkurrenz zwischen Landwirtschaft, Artenschutz und Energieerzeugung
Erhalt, Pflege und Entwicklung typischer oder wertvoller Strukturelemente der Natur- und Kulturlandschaft sowie der Siedlungsbereiche	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flusslandschaft Mulde ▪ Geopark Porphyrland ▪ Konzeptionelle Grundlagen (z. B. Geotop-Managementplan des Geopark Porphyrland, ZENAPA-Masterplan) ▪ Biotopvernetzung möglich ▪ Große LSG in der Region ▪ Vielzahl von LSG, NSG, FFH, SPA ▪ Geologische Vielfalt ▪ Abwechslungsreiche Kulturlandschaft ▪ Klimaschutzmanager*in beim Landkreis Leipzig ▪ Landkreisverwaltung des Landkreises Leipzig wurde in den letzten Jahren wichtiger Partner der Kommunen beim Klimaschutz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Waldschäden gestiegen (Sturm, Borkenkäfer, Trockenheit) ▪ Rückgang Artenvielfalt ▪ Sanierungsbedarf an Kulturdenkmälern ▪ Einbindung der Landwirtschaft in den LEADER-Prozess ausbaufähig ▪ hoher Leerstand und schwere Schäden an historischen Denkmalobjekten
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualifizierung einer regionalen Vernetzungsstelle (z. B. Stadt-Umland-LPV) ▪ Digitalisierung ▪ Industriekultur ▪ Verknüpfung von Erhalt, Pflege und Entwicklung von Strukturelementen der Natur- & Kulturlandschaft sowie der Siedlungsbereiche mit touristischen Angeboten und Schwerpunkten ▪ Sensibilisierung der Akteur*innen ▪ PPP-Projekte ▪ Kulturlandschaft gewinnt an Bedeutung ▪ Waldumbau – Waldmehrung ▪ Agroforstsysteme ▪ Alternative Bewirtschaftungsformen ▪ Gute Ausstattung mit natürlichen Potenzialen in der Region ▪ interkommunale Verbünde als Grundlage für interkommunalen Klimaschutz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lärmbelastungen der BAB14, Albrechtshainer See und Moritzsee (Naunhof)-> aus gesetzlichen Gründen kein Lärmschutz möglich (Lärmschutz nur im Bereich Wohngebieten vorgesehen) -> Problem für touristische Entwicklung ▪ Klimawandel ▪ Vielschichtige gesetzliche Anforderungen an die Akteur*innen ▪ Abgrenzung verschiedener Finanzierungsmöglichkeiten ▪ Akzeptanzfrage für verschiedene Maßnahmen ▪ Trockenereignisse stellen insbesondere für entlang der Mulde austrocknungsgefährdete Böden eine Gefahr dar
Handlungsziele	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wir gestalten, sanieren und renaturieren unsere Gewässer, einschließlich Schutzmaßnahmen vor wild abfließendem Oberflächenwasser und Erosionsschutz, ohne das Wasser aus der Landschaft zu verlieren, indem wir ein nachhaltiges Wassermanagement umsetzen. ▪ Wir bauen unsere baulichen Anlagen zurück und entsiegeln und renaturieren Flächen. ▪ Wir erhalten, pflegen und entwickeln typische oder wertvolle Strukturelemente der Natur- und Kulturlandschaft sowie der Siedlungsbereiche. 	



Handlungsfeld Aquakultur & Fischerei

Förderung und/oder Nutzung des sozialen und kulturellen Erbes der Region oder der Verbesserung der Lebensqualität der lokalen Gemeinschaft	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tauchen in den Seen, z. B. im Moritzsee ▪ In Naunhof 10 bis 15 Teiche im Besitz der Kommune Naunhof, verpachtet an Personen, die Teiche bewirtschaften, Nutzung der Teiche durch Anglerverband 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bisher wenig Berührungspunkte zur Fischereiwirtschaft durch LEADER ▪ Durch die Anpachtung der Seen sind die Interessen noch nicht harmonisiert
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beteiligung an FLAG unterstützt die Bildung neuer Netzwerke und Spektrum an Fördermöglichkeiten ▪ Erhalt und Weiterentwicklung der Kulturlandschaft ▪ Einbindung von Geo & Genuss – eine der Leitlinien ist neben Obst und Wild das Thema Fisch ▪ Überregionale Kooperationen mit anderen LAGn ▪ Vielfalt der Gewässerlandschaft im Leipziger Muldenland 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschwindigkeit des Verlustes kulturellen Erbes in diesem Bereich sowie die Veränderungen der Landschaft, die sich aus dem Bereich des Klimawandels ergeben, gefährden möglicherweise das Ziel und die Anforderungen aus dem Aspekt nachhaltiger Entwicklung ergeben möglicherweise Zielkonflikte, deren Lösung zuerst erforderlich wird
Diversifizierung traditioneller Tätigkeiten sowie Vernetzung und Erzielung von Synergieeffekten innerhalb der regionalen blauen Wirtschaft	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erfahrene FLAG-Gebiete in unmittelbarer Nachbarschaft der Region ▪ Vielfalt an Anglervereinen ▪ Der Anglerverband Leipzig e.V. nimmt eine zentrale Position im Bereich Fischerei in der Region ein und trägt dazu bei, die Fischerei in der Region zu erhalten, zukunftsfähig aufstellen und unterstützt Fischereibetriebe bei der Diversifizierung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Diversifizierung war bisher noch nicht ausreichend im Fokus, da hierfür auch Kooperation der Akteur*innen notwendig ist.
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklungen an Seen (Naunhof) ▪ Synergien zur Gewässerentwicklung und -unterhaltung ▪ Stärkung des Netzwerkes zw. Kommunen, Landwirt*innen, Gewässeranrainer*innen und Gewässerunterhalter*innen bzw. Fischereiwirtschaft ▪ Stärkung der Wahrnehmung regionaler Produkte ▪ Diversifizierung traditioneller Tätigkeiten sowie Vernetzung und Erzielung von Synergieeffekten innerhalb der regionalen blauen Wirtschaft ▪ Unterstützung von Fischereibetrieben im Bereich Marketing/Vermarktung und technische Ausstattung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimawandel ▪ Durch Diversifizierung ist möglicherweise die Einnahmesituation zu sehr auf einen Aspekt spezialisiert und birgt dadurch ein höheres Risiko
Innovationen und Entwicklung neuer Märkte, Technologien und Dienstleistungen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regionales Netzwerk an Gastronomen für den Aufbau regionaler Vermarktungsmöglichkeiten durch die LAG aufgebaut. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Innovationen werden bisher zu wenig entwickelt ▪ Qualifizierungsbedarf zu nachhaltiger Teichwirtschaft in der Region
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ FLAG unterstützt Innovationsförderung der lokalen Wirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Innovationskosten übersteigen die Einnahmewartungen ▪ Umstieg auf nicht nachhaltige Massentierhaltung

Verbesserung der Umweltsituation der Fischwirtschafts- und Aquakulturgebiete	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Laufende Aktivitäten zu Landschafts- und Naturschutz, Gewässerrandstreifen und Grundwasserschutz/Wasser 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wasserqualität der Fließgewässer gemäß WRRL ▪ Ökologischer Zustand der Fließgewässer gemäß WRRL (Durchgängigkeit)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Verbesserung der Umweltsituation stärkt die nachhaltige Entwicklung regionaler Produkte in diesem Handlungsfeld 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Aktivitäten im Bereich Umweltschutz werden zu langsam umgesetzt ▪ Zu kostenintensiv ▪ Zielkonflikte verhindern zügige Umsetzung
Steigerung der Energieeffizienz, Verringerung des CO ₂ -Ausstoßes und Anpassung an den Klimawandel	
Stärken	Schwächen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teichwirtschaft im Sinne einer effektiven und nachhaltigen Aquakultur ist in der Region noch nicht gut entwickelt
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Energieeffiziente Verfahrenslösungen ▪ Entwicklung und Umsetzung von erneuerbaren Energiesystemen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zu hohe Investitions- und Innovationskosten
Wissensaustausch, Sensibilisierung und Information	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildungs- und Informationszentrum des Anglerverbandes Leipzig e.V. in Leipzig (Leipziger Fischwelt) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ geringer Informationsstand zur Vielfalt und zu den Potentialen der Gewässerlandschaft im Leipziger Muldenland
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ (Weiter-)Entwicklung von Umweltbildungsangeboten und Sensibilisierung (auch mit Schulen der Region) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wissenstransfer, Sensibilisierung und Information wird zu langsam aufbereitet, so dass die Informationen den Akteur*innen nicht schnell genug zur Verfügung stehen und dadurch Fehlentwicklungen möglich sind
Handlungsziele	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wir fördern und/oder nutzen unser soziales und kulturelles Erbe der Region zur Verbesserung der Lebensqualität der lokalen Gemeinschaft ▪ Wir diversifizieren unsere Aquakultur und Fischereiwirtschaft im Bereich traditioneller Tätigkeiten und bauen Netzwerke auf, um Synergieeffekten innerhalb der regionalen blauen Wirtschaft zu erzielen. ▪ Wir schaffen nachhaltige und zukunftsfähige Innovationen, um neue Märkte, Technologien und Dienstleistungen für die blaue Wirtschaft zu entwickeln ▪ Wir orientieren uns auf die Verbesserung der Umweltsituation der Fischwirtschafts- und Aquakulturgebiete, indem wir nachhaltige Lösungsansätze suchen, entwickeln und umsetzen. ▪ Wir steigern die Energieeffizienz und verringern den CO₂-Ausstoß bzw. stärken die Anpassung an den Klimawandel ▪ Wir fördern den Wissensaustausch, die Sensibilisierung und Informationsverbreitung und schaffen Synergien zum Fokusthema Jugendbeteiligung, Tourismus & Naherholung, zum Fokusthema Gewässerentwicklung zur Umsetzung nachhaltiger Entwicklung. 	



Handlungsfeld Betreiben der LAG

Betreiben einer Lokalen Aktionsgruppe und eines Regionalmanagements (einschließlich Evaluierung und Monitoring LES)	
Stärken <ul style="list-style-type: none"> ▪ Organisation der LAG ▪ Motivation der LAG ▪ großer Personalstamm im Regionalmanagement ▪ hohe Eigenmotivation der LAG, neue Themen zu bespielen ▪ Verständnis der LAG für die Region als Ganzes ▪ Vernetzung in der und über die Region hinaus ▪ Jugendbeteiligung ▪ Unterstützende Kommunen (Finanzierung, fachliche Partner*innen) ▪ Regionalbudget als zusätzliches Finanzinstrument in Verantwortung der LAG ▪ LAG-eigene Vorhaben 	Schwächen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verständnis von LEADER in der Öffentlichkeit – LEADER oftmals nur als Fördertopf verstanden ▪ Bisher keine Förderung von investiven Vorhaben in Kernstädten über 5.000 EW und unter 10.000 EW
Chancen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortsetzen der hohen kontinuierlichen und langfristigen Förderung von LAG/Regionalmanagement ▪ Fortsetzen der vereinfachten Kostenpauschalen für den Betrieb der LAG/des REMs 	Risiken <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geringere finanzielle Ausstattung der LAG (möglicherweise sinkender Fördersatz) ▪ Vorfinanzierung der Vorhaben durch die LAG
Sensibilisierung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	
Stärken <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperationen der Kommunen in interkommunalen Projekten ▪ Langfristige EU-weite Kooperationen 	Schwächen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geringer Anteil an Ausländer*innen in der Region ▪ Alternde Bevölkerung
Chancen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bearbeitung von Zukunftsthemen und neuer relevanter Themen ▪ Digitale Formate ausbauen ▪ LEADER wird als Prozess kommuniziert 	Risiken <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereitschaft der Akteur*innen, die umfangreiche LEADER-Arbeit auch längerfristig im Ehrenamt zu begleiten
Handlungsziele <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zur Umsetzung aller Ziele betreiben wir einer Lokale Aktionsgruppe und ein Regionalmanagement (einschließlich Evaluierung und Monitoring LES). ▪ Wir sensibilisieren Menschen zur weiteren Teilhabe, stärken die Kommunikation sowie unsere Öffentlichkeitsarbeit und qualifizieren uns für diese und weitere Aufgaben, die im Rahmen der Umsetzung der Ziele anfallen 	

3.4 Handlungsfeldbedarf und -potenziale

Eingebettet sind die Handlungsbedarfe und -potenziale in die **Lernfelder** und die **Fokusthemen**. Die Region „Leipziger Muldenland“ erprobt anhand von vier Lernfeldern, wie die zukünftigen Auswirkungen der gesellschaftlichen Wandelprozesse bewältigt werden können. Die Lernfelder sind:

- Lernfeld Resilienz
- Lernfeld Nachhaltigkeit & Sustainable Development Goals/Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG)
- Lernfeld Klimawandel & Klimawandelanpassung



- Lernfeld Digitalisierung

Fokusthemen beleuchten Aspekte, die in besonderer Weise geeignet sind, die Herausforderungen, vor denen die Region steht, zu bewältigen. Die Fokusthemen lauten:

- Fokusthema „Gewässerentwicklung an Gewässern II. Ordnung & nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser“
- Fokusthema „Geoparkentwicklung“
- Fokusthema „Stärkung der Jugendbeteiligung in der Regionalentwicklung und speziell in der LAG“
- Fokusthema „Regionalität“
- Fokusthema „Erprobung und Förderung neue Arbeitsformen im Leipziger Muldenland“

Eine genauere Beschreibung der Lernfelder erfolgt in Kapitel 1.1.2, die Beschreibung der Fokusthemen erfolgt unter 5.5 „Fokusthemen in der LEADER-Region Leipziger Muldenland“.

3.4.1 Grundversorgung & Lebensqualität

Bedarfe:

- Flächendeckende Grundversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs
- Hausärztliche Versorgung auch in der Peripherie sicherstellen.
- Gewinnung von Nachwuchs im hausärztlichen Bereich.
- Ausbau von Angeboten im Bereich der Gesundheitsförderung/Prävention, insbesondere für Menschen in sozialen Problemlagen
- Ausbau der Taktzeiten im ÖPNV
- Anbindung der Gemeinden Lossatal, Thallwitz und Trebsen an den Schienenverkehr
- Verbesserung der Erreichbarkeit medizinischer Einrichtungen (insbesondere auch Kliniken Neurologisches Rehasentrum, Bennewitz, der Diakonie Kliniken Zschadraß, Colditz und der Muldentalklinken in Wurzen)
Verbesserung der Anbindung an den ÖPNV in den Gemeinde Machern, Wetterwitz (Grimma), Hohnbach (Colditz) und Commichau (Colditz)
- Erstellung von Klimaschutzkonzepten für klimafreundliche Antriebe im ÖPNV
- Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität
- Ausbau der Barrierefreiheit im ÖPNV
- Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder in Grimma, Machern, Naunhof, Parthenstein und Wurzen
- Ausbau der Radwegeninfrastruktur in den Städten und Gemeinden
- Stärkung der Angebote im Bereich der Unterstützung sozial schwächerer oder nicht wahrgenommener Bevölkerungsanteile
- Ausbau des Vereinsangebots im Bereich nachhaltige Bildung/Entwicklung (z. B. Umwelt- und Naturschutz)
- Verstärktes Engagement zur Gewinnung ehrenamtlicher Führungspositionen, insbesondere im Bereich des systemrelevanten Ehrenamts (z. B. THW, Freiwillige Feuerwehr)
- Unterstützung von Angeboten, die staatliche Fürsorgeaufgaben übernehmen (z. B. Die Tafel)
- Stärkung der Angebote und Infrastrukturen im soziokulturellen Bereich
- klimawandelangepasste Freiflächengestaltung



Potenziale:

- Ausbau des bereits breiten Angebots von regionalen Erzeugnissen durch stringente (digitale zugängliche) Vermarktungskonzepte und Netzwerkarbeit
- Ausbau telemedizinischer Angebote, um ärztliche Versorgung für mobilitätseingeschränkte Personen zu verbessern und Fahrzeiten zu verkürzen
- Ergreifung von Maßnahmen zur Steigerung der Digitalkompetenz, insbesondere bei älteren Bürger*innen und Bürger*innen mit niedrigem Bildungsgrad
- Sehr gute Versorgung mit Krankenhäusern der Reha- und Regelversorgung halten und als Pull-Faktor für die Region nutzen (z. B. Gesundheitswirtschaft/Gesundheitstourismus/Gewinnung von Fachkräften)
- Aufbau von Car- oder Bikesharing oder alternativen, öffentlich verfügbaren Sharing-Mobilitätsangebot im Leipziger Muldenland
- Ausbau von On-Demand-Angeboten im ÖPNV
- Reaktivierung von stillgelegten Eisenbahnstrecken
- Übergänge zwischen unterschiedlichen Mobilitätsformen verbessern (z. B. Bus/Fahrrad, Zug/E-Bikes)
- Weitergehende Vernetzung von Initiativen und Vereinen zur Stärkung des gesellschaftlichen Miteinanders
- Schaffung und Ausbau von Orten zur generationen- und funktionenübergreifenden Nutzung
- Ausbau der Aktivitäten im Bereich Jugendbeteiligung
- Schaffung niederschwelliger Angebote zur Integration Zugezogener auch außerhalb der kommunalen Verantwortung
- Ausbau von Angeboten/Initiativen zur Stärkung des Ressourcenschutzes/Kreislaufwirtschaft
- Entwicklung qualitativer Maßnahmen und Durchführung von Qualifizierung im Arbeitsmarkt
- Etablierung Gemeinwohlökonomie

3.4.2 Wirtschaft & Arbeit

Bedarfe:

- Ausbau der ökologisch bewirtschafteten Landwirtschaftsflächen
- Ausbau- und Entwicklung neuer Arbeitsformen
- Stärkung der Kreativwirtschaft
- Voraussetzungen und Entwicklung für kleine Landwirtschaftsbetriebe stärken
- Flächendeckender Ausbau der Internetanschlüsse mit mehr als 50 Mbit/s
- Weiterentwicklung von Unternehmensstandorten
- Ausbau der Aktivitäten im Bereich Wirtschaftsförderung; insbesondere Informations- und Beratungsangebote zu Unternehmensnachfolge stärken und ausbauen
- Ergreifung von Maßnahmen zur Akzeptanzsteigerung von Windkraftanlagen
- Steigerung der Attraktivität für Ansiedlung von Wirtschaftsbetrieben
- Unterstützung von Initiativen zur Fachkräftegewinnung und Gewinnung von Auszubildenden



Potenziale:

- Ausstieg aus der Braunkohleförderung hin zur Bioökonomie
- Etablierung Gemeinwohlökonomie
- Ausbau Co-Working-Netz im Leipziger Muldenland, positive Effekte aus Leipzig auf Gründer*innen Szene nutzen und passende Unterstützungsangebote schaffen
- Vernetzung Schule und Wirtschaft
- Umnutzung/Wiedernutzung brachliegender Gebäude und Industrieanlagen für gewerbliche Zwecke
- Aufbau von Aktivitäten im Bereich der Wasserstofftechnologie
- Stärkung der Kreislaufwirtschaft
- Ausbau von Angeboten im Bereich der Kreativwirtschaft
- Stärkung der Marke Leipziger Muldenland zur Schaffung von Identifikation intern wie extern / Erhöhung der Vermarktungsfähigkeit zur Ansiedlung von Gewerbe
- Verstärkung der Aktivitäten im Bereich Wirtschaftsnetzwerke /-kooperationen
- Repowering im Bereich Windkraft
- Nutzung der Potenziale der erneuerbaren Energien (Flächen, Technologie)
- Etablierung von Agroforstsystemen (Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit, Schutz vor Winderosion, Erhöhung der Wasserhaltefähigkeit von Agrarflächen)
- Nutzung von Potenzialflächen für Agrarholzanbau
- Kombination von Agrar- und Energiegewinnungsflächen (bspw. PV-Freiflächenanlagen plus Pflanzenanbau und / oder Tierhaltung)
- Ausbau Nahwärmenetze auf Basis regionaler Rohstoffe (Wurzener Land)
- Energetische Sanierung / Energiesparmaßnahmen in Wirtschaftsbetrieben und -anlagen
- Ausbau des bereits breiten Angebots von regionalen Erzeugnissen durch stringente (digitale zugängliche) Vermarktungskonzepte und Netzwerkarbeit
- Um- und Wiedernutzung leerstehender Gebäudesubstanz zur Entwicklung von Unternehmensstandorten (Ressourcenschutz)

3.4.3 Tourismus & Naherholung

Bedarfe:

- Aufwertung des touristischen Profils der Region, sodass Tourismus als Wirtschaftsfaktor an zentraler Bedeutung gewinnen kann
- Ländlicher Wegebau auch für touristische Nutzung
- Verstärkung der Vernetzung von touristischen Angeboten (Profilschärfung, Kooperation)
- Der Nahverkehr muss ausgebaut werden, um die Orte auch für den Tourismus zu vernetzen
- Trends wie Nachhaltigkeit, Gesundheit, Individualisierung, Regionalität sollten in die Stadtentwicklung aufgenommen werden, um die Region zukunftsfähig und mit nachhaltigem, positivem Image voranzubringen
- Verbesserung der Außendarstellung der Tourismusdestination Leipziger Muldenland
- Aufbau digitaler touristischer Angebote (Reiserouten etc.)
- Ausbau der touristischen Wegeinformationen
- Ausbau barrierefreier touristischer Angebote



- Aufbau eines stringenten touristischen Vermarktungs- und Ausbaukonzepts für den Muldenland-Wanderweg
- Erhalt historischer Bausubstanz
- Berücksichtigung des Natur- und Umweltschutzes bei der Nutzung touristischer Angebote
- Abgestimmte Anpassung der Beherbergungskapazitäten bei Ausbau des touristischen Angebots

Potenziale:

- Sichtbarkeit der Region als Tourismusstandort ausbauen (Präsenz erhöhen), Mulde als prägendes und verbindendes Element nutzen, Onlinepräsenz mit gemeinschaftlicher Buchungsplattform schaffen
- Nutzung von Klassifizierungen und Zertifizierungen als Marketinginstrument mit überregionaler Strahlkraft (z. B. Familienfreundlich oder „Bed & Bike“)
- Präsentation des Leipziger Muldenlandes auf Tourismusmessen
- geotouristische Möglichkeiten des Geopark Porphyryland. Steinreich in Sachsen
- Ausbau der Vermarktung der Region im internationalen Tourismus
- Nutzung des gut ausgebauten Rad- und Wanderwegenetzes für ein gemeinsames, übergeordnetes Tourismuskonzept
- Inwertsetzung von auf Social Media gut vermarktbar Motiven (bspw. Steinbruch mit Bergkirche Beucha)
- Umsetzung der bereits vorhandenen Konzepte im Bereich Mobilität und ÖPNV
- Verstärkte Nutzung der Alleinstellungsmerkmale der Städte und Gemeinden zur Identitätsentwicklung / Markenkernfindung der Region
- Verbesserung der Erreichbarkeit touristischer Ziele/Freizeiteinrichtungen (z. B. Hohburger Berge, Kletterwald Leipzig, Erlebnisdorf Grimma)
- Ausbau der Tourismuskategorien Geopark, Wandern, Radtourismus, Wasserwandern sowie Kulturtourismus als Schwerpunktthemen
- Zielgruppengerechte Angebotsschärfung
- Ausbau gastronomischer Angebote mit Gewässerbezug
- Vermarktung regionaler Produkte (bspw. kulinarische Wanderungen) im touristischen Kontext
- Positionierung im Bereich des Gesundheitstourismus (Kurort Bad-Lausick, Rehakliniken, Waldbaden, Erholungsangebote in der Natur)
- Nutzung leerstehender Gebäude für den Ausbau des Beherbergungsangebotes
- Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen für Beschäftigte, auch aus dem Ausland

3.4.4 Bilden

Bedarfe:

- Die Anbindung an Schulen mit dem ÖPNV sollte gesichert werden
- In Grimma, Machern, Naunhof, Parthenstein, Wurzen besteht Ausbaubedarf im Bereich der KITA-Betreuungsplätze
- Anbindung der Grundschulen an den ÖPNV in den Kommunen Grimma, Colditz und Bad Lausick kann verbessert werden



- Stärkung der Attraktivität von Ausbildungsberufen im Leipziger Muldenland und Vernetzung mit entsprechenden berufsschulischen Angeboten vor Ort
- Ausbau des Angebots im Bereich der nachhaltigen Bildung/Entwicklung
- Etablierung neuer und Qualifizierung vorhandener außerschulischer Lernorte
- Verbesserung der digitalen Infrastruktur in Schulen

Potenziale

- Bestehende Strukturen für außerschulische Lernorte und Projekte könnten erweitert und ausgebaut werden
- Ausbau von Angeboten im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (Trinkwassergewinnung, Geopark, Flusslandschaften, Obstanbau, Natur-/Vogelschutzgebiete)
- Aufzeigen von Perspektiven für eine Berufsausbildung in Betrieben des Leipziger Muldenlands
- Verknüpfung von Jugendbeteiligungsformaten und Angeboten der schulischen und außerschulischen Bildung
- Stärkung der Vernetzung von Schulen zu verschiedenen Themen (Schule-Wirtschaft, Nachhaltigkeit, Berufsvorbereitung, auch über die Region hinaus)
- Kooperationen mit dem Geopark Porphyryland im Bereich der außerschulischen Bildung verstärkt nutzen (Beispiel JuniorRanger)
- Bildungsinfrastruktur ausbauen z. B. in Pilotprojekten und Projektmanagements für Bildungs- und Informationsangebote

3.4.5 Wohnen

Bedarfe:

- Spezielle Wohnformen, die sich an veränderte Lebensentwürfe/-phasen richten, sind bisher nur wenig zu finden, bspw. Mehrgenerationen-Wohnen.
- Bedarf an 1- und 2-Raum-Wohnungen aufgrund kontinuierlicher Verringerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße
- Berücksichtigung von veränderten Bedarfen hinsichtlich der Lebensführung (z. B. Raum für Homeoffice)
- Wohnen für Senior*innen und Menschen mit Behinderung sollte ausgebaut werden
- Wohnpotenziale für junge Familien erschließen
- Verbesserung der Bausubstanz erhaltungswürdiger Gebäude
- Verbesserung der Datenlage und Verfügbarkeit von Informationen zu Leerständen und Brachflächen
- Innenentwicklung fördern, Neuversiegelung vermeiden/reduzieren

Potenziale:

- Leerstände für spezielle Wohnformen nutzen
- Generationenübergreifende Wohnprojekte fördern und ausbauen
- Energieeinsparungs-/effizienzmaßnahmen im Gebäudebereich (privat und kommunal) durchführen
- Fortführung und Anpassung des Klimaschutzkonzeptes aus dem Jahr 2012, Evaluierung erfolgter Maßnahmen und Ableitung weiterer Bedarfe



- Verdichtung bereits existierender Wohn- und Siedlungsflächen anstatt Neuerschließung

3.4.6 Natur & Umwelt

Bedarfe:

- Auswirkungen von Extremwetterereignissen vorbeugend und zielführend begegnen
- Aufrechterhaltung / Ausbau der Bemühungen zum Hochwasserschutz
- Vorbereitung auf die Auswirkung möglicher Trockenereignisse
- Reduzierung des Flächenverbrauchs
- Schutz des fruchtbaren Bodens durch und für die Landwirtschaft
- Lösungen im Bereich von Flächenkonkurrenzen (Kooperationsmodelle entwickeln; bspw. Agroforst)
- Renaturierung von Flusslandschaften
- Halten von Wasser in der Landschaft
- Durchführung von Maßnahmen zur Steigerung der Akzeptanz notwendiger Veränderungen (Klimafolgeanpassung)

Potenziale:

- Autarke und Klimaneutrale Energieregion mit Erneuerbaren Energien und klimaneutralen Energieträgern wie Wasserstoff
- Schutz und Ausbau der Biotopverbünde, Naturschutz- und Landschaftsschutzflächen
- Weiterentwicklung und Qualifizierung des Geoparks Porphyryland als herausragender Naturschutz- und -erlebnisraum
- Entsiegelung von Flächen, Nachnutzung Altstandorte (Landwirtschaft)
- Entwicklung von Klimalandschaften
- Ausbau der Gewinnung erneuerbaren Energien mit dem Ziel einer 100-prozentigen Versorgung durch diese
- Interkommunale Abstimmung im Bereich Gewässerentwicklung
- Potenzialflächen für eine alternative Landbewirtschaftung für Agrarholznutzung an Gewässern nutzen (Agroforstsysteme)
- Einbindung der Landwirtschaft in die Gewässerentwicklung
- Einsatz naturbasierter Lösungen bei der Schädlingsbekämpfung
- Nutzung der Kulturdenkmäler im Bereich der außerschulischen Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Aufbau interkommunaler Kooperationen

3.4.7 Aquakultur & Fischerei

Bedarfe:

- Kontakte und Netzwerke zu Aquakulturbetrieben und Akteuren im Bereich Aquakultur & Fischerei aufbauen
- Fischerei aufrecht erhalten und zukunftsfähig aufstellen
- Investitionen in Betriebe
- Unterstützung der Diversifizierung



- Stärkung der Wahrnehmung der regionalen Produkte der Aquakulturbetriebe (z.B. durch RegioApp oder Geo & Genuss)
- Stärkung des Umweltbewusstseins

Potenziale:

- Außerschulische Bildungsangebote ausbauen
- Anglerverband als starker Partner mit zahlreichen Mitgliedern aus der LEADER-Region
- Zahlreiche Gewässer in Pacht des Anglerverbandes
- Umfang der Teichflächen in der LEADER-Region
- Synergien zum Tourismus, Naherholung und Bildungsangeboten
- Synergien zu Gewässerunterhaltung und -entwicklung
- Kooperationen mit Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen

3.4.8 Betrieb der LAG

Bedarfe:

- Langfristige, hohe und kontinuierliche Förderung des Betriebs der LAG und des Regionalmanagements
- Anwendung der Pauschalen für Sach- und Projektkosten
- Einbindung der LAG/des Regionalmanagements in lokale und regionale Prozesse und Projekte
- Einbindung der LAG/des Regionalmanagements in den Prozess des Strukturwandels
- Zugang zu alternativen Fördermöglichkeiten zur Umsetzung der LES
- Regionalbudget
- Einbindung der LAG/des Regionalmanagements in Entscheidungsprozesse zu Projekten, die nicht über LEADER gefördert werden, aber der LEADER-Entwicklungsstrategie entsprechen

Potenziale:

- Vielfältig zusammengesetzte LAG
- Personalstarkes Regionalmanagement
- Kooperationsaktivitäten der LAG/des Regionalmanagements
- Netzwerktätigkeiten der LAG/des Regionalmanagements
- LAG-eigene Projekte zur Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie

4 Regionale Entwicklungsziele

Die regionalen Entwicklungsziele, strategischen Ziele und Handlungsziele müssen eng mit den abzuleitenden Maßnahmen verknüpft werden, um für alle Beteiligten Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten.

Die vorliegende LES sichert dies durch folgende Herleitungen:

Abbildung 9: Beispiel Ableitungen und Verknüpfungen der Ziele mit dem Aktionsplan

4.1.1 Handlungsfeld Grundversorgung & Lebensqualität

Als regionales Entwicklungsziel innerhalb des Handlungsfeldes „Grundversorgung & Lebensqualität“ wollen wir die demografiegerechte Sicherung der soziokulturellen Grundversorgung und Mobilität sowie die Verbesserung der Lebensqualität und Teilhabe umsetzen.

Unser strategisches Ziel für die Entwicklung unserer Region in diesem Handlungsfeld lautet:

Unsere Region ist so attraktiv für die Einwohner*innen, weil es uns gelungen ist, regionale Produktion und Konsum sowie Mobilitäts- und Gesundheitsangebote auf die Interessen sowohl der älteren wie auch der jungen Menschen und Familien auszurichten, gleichzeitig die Städte, Gemeinden, Dörfer attraktiv zu gestalten, kulturelles Erbe zu bewahren und zu entwickeln sowie allen zu ermöglichen, jederzeit mobil zu sein, um teilhaben, sich einbringen und sich gesund erhalten zu können.

Im Leipziger Muldenland sind zum Teil deutliche Bevölkerungsverluste und in der gesamten Region eine starke Überalterung festzustellen. Problematisch ist die Bildungswanderung, die gerade die junge Generation veranlasst, die Region zu verlassen. Somit wird es zunehmend

Handlungsziele

1. Wir entwickeln und stärken die nachhaltige regionale Nahversorgung sowie den Aufbau entsprechender Strukturen, Innovationen und Wertschöpfungsketten.

Zur Umsetzung der Ziele soll das Potenzial leerstehender oder sanierungsbedürftiger Gebäude und der Aufbau von regionalen Produktions- und Vermarktungsstrukturen entlang der Wertschöpfungskette entwickelt und umgesetzt werden. Dabei geht es nicht nur um

1	Handlungsfeld (Kurzbearbeitung)	Demografiegerechte Sicherung der soziokulturellen Grundversorgung & Lebensqualität		
	Priorität			
	Strategisches Ziel	Unsere Region ist so attraktiv für die Einwohner*innen, weil es uns gelungen ist, regionale Produktion und Konsum sowie Mobilitäts- und Gesundheitsangebote auf die Interessen sowohl der älteren wie auch der jungen Menschen und Familien auszurichten, gleichzeitig die Städte, Gemeinden, Dörfer attraktiv zu gestalten, kulturelles Erbe zu bewahren und zu entwickeln sowie allen zu ermöglichen, jederzeit mobil zu sein, um teilhaben, sich einbringen und sich gesund erhalten zu können.		
	Regionales Entwicklungsziel	Demografiegerechte Sicherung der soziokulturellen Grundversorgung und Lebensqualität		
	Maßnahmen-schwerpunkt	Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und d		
	Maßnahme	GL 10 Sanierung von Kultureinrichtungen sowie Umnutzung / Wiedernutzung zu Kultureinrichtungen	GL 11 Ausstattung von Kultureinrichtungen	GL 12 Investive Maßnahme Inwertsetzung des regionalen kulturellen Erbes

Quelle: mensch und region

Erläuterung:

- 1 – beschreibt das Handlungsfeld in der Kurzversion
- 2 – ist die Langversion des Handlungsfeldes im Aktionsplan und gleichzeitig das regionale Entwicklungsziel
- 3 – beschreibt das strategische Entwicklungsziel
- 4 – ist das Handlungsziel, das sich im Aktionsplan in den Maßnahmen-schwerpunkten wiederfindet. Diese Handlungsziele werden durch erläuternden Text, der auf die Maßnahmen beispielhaft eingeht, beschrieben.

So ist eine Integration über die verschiedenen Ebenen für die LES gewährleistet.



4.1 Zielableitung

Die Entwicklungsstrategie sehen die Akteur*innen als Chance, die Lernfelder und Fokusthemen, die Erkenntnisse aus der Ausgangsanalyse sowie der SWOT-Analyse und die Entwicklungsziele mit ihren Indikatoren, die Förderbedingungen, die Kriterien zur Auswahl von Vorhaben, den Aktions- und Finanzplan sowie das Monitoring- und Evaluierungskonzept selbst zu erarbeiten bzw. festzulegen. Die LAG orientiert sich dabei an:

1. Geschlechtergerechtigkeit/Gender Mainstreaming.
2. Nicht-Diskriminierung: Niemand wird wegen seiner Hautfarbe, Herkunft, Religiosität, körperlichen, mentalen bzw. psychischen Einschränkungen benachteiligt (Inklusion).
3. Belange der Barrierefreiheit i. S. eines gleichberechtigten Zugangs zur physischen Umwelt gemäß Artikel 9 des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13.12.2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
4. Umweltschutz, einschließlich Biodiversität, und Klimaschutz.²¹

Die regionalen Entwicklungsziele sind entsprechend der Vorgaben des SMR für die Handlungsfelder abgeleitet und beschreiben den Zielzustand, der im jeweiligen Handlungsfeld erreicht werden soll. Die Handlungsfelder wiederum werden durch Teilziele beschrieben, um die übergeordneten Ziele thematisch in Teilbereiche aufzugliedern.

Alle Entwicklungsziele befinden sich im Handlungsraum der für die LEADER-Region Leipziger Muldenland definierten Lernfelder und können durch die Fokusthemen konkretisiert werden.

Alle Ziele sind konkret auf die Bedarfslage der Region abgestimmt. Mit dem Regionalmanagement sowie der Bereitschaft der LAG und der Kommunen, die vorliegende LES umzusetzen, liegen die notwendigen Handlungsspielräume unter Beachtung der Gebietsgröße vor. Ziele, die bspw. Themen wie Breitbandausbau oder vergleichsweise Aspekte betreffen, sind ggf. zwar formuliert, jedoch nicht über LEADER förderfähig, weil dies den vorgegebenen finanziellen Rahmen überschreitet. Es soll nicht ausgeschlossen werden, dass auch andere finanzielle Mittel akquiriert werden, um Projekte zu initiieren, z. B. Forschungsmittel oder andere Förderinstrumente, sofern diese für die Umsetzung der LES von Bedeutung sind.

²¹ Punkt 1, 2 und 4 (EU-Kommission, 2022)

4.1.1 Handlungsfeld Grundversorgung & Lebensqualität

Als regionales Entwicklungsziel innerhalb des Handlungsfeldes „Grundversorgung & Lebensqualität“ wollen wir die demografiegerechte Sicherung der soziokulturellen Grundversorgung und Mobilität sowie die Verbesserung der Lebensqualität und Teilhabe umsetzen.



Unser strategisches Ziel für die Entwicklung unserer Region in diesem Handlungsfeld lautet:

Unsere Region ist so attraktiv für die Einwohner*innen, weil es uns gelungen ist, regionale Produktion und Konsum sowie Mobilitäts- und Gesundheitsangebote auf die Interessen sowohl der älteren wie auch der jungen Menschen und Familien auszurichten, gleichzeitig die Städte, Gemeinden, Dörfer attraktiv zu gestalten, kulturelles Erbe zu bewahren und zu entwickeln sowie allen zu ermöglichen, jederzeit mobil zu sein, um teilhaben, sich einbringen und sich gesund erhalten zu können.

Im Leipziger Muldenland sind zum Teil deutliche Bevölkerungsverluste und in der gesamten Region eine starke Überalterung festzustellen. Problematisch ist die Bildungswanderung, die gerade die junge Generation veranlasst, die Region zu verlassen. Somit wird es zunehmend herausfordernder, die ältere verbleibende Bevölkerung gut, gesund und wohnortnah zu versorgen, insbesondere auch weiter im Osten der Region. Regionale und für alle nutzbare Mobilität spielt dabei eine herausragende Rolle.

Es muss in Zukunft darum gehen, die Region attraktiv für junge und ältere Menschen zu gestalten, damit die Jungen sich hier niederlassen und selbstverwirklichen können. Aspekte der Nahversorgung und Gesundheitsversorgung spielen für junge Menschen eine grundlegende Rolle für die Wahl des Wohnortes und für ältere Menschen für die Möglichkeit, am Heimatort das Alter zu verbringen. Beiträge zur Entwicklung dieser Strukturen können und müssen, auch unter dem Einfluss des aktuellen Ukraine-Krieges, der die Nahrungsmittelversorgung vieler Regionen in der ganzen Welt beeinflusst, Schritt für Schritt entwickelt werden. Insbesondere regionale Ernährungsstrukturen, ein gutes Mobilitätsangebot sowie eine gute Gesundheitsvorsorge und -versorgung sind im Rahmen der regionalen Nahversorgung und Daseinsvorsorge entscheidende Faktoren. Zur Erhaltung und Umsetzung spielen aber auch faire Preise, bezahlbarer und bedarfsangepasster Wohnraum und Gesundheitsprävention neben Bildungs- und Freizeitangeboten eine wichtige Rolle.

Alle diese Dinge tragen zudem zur Weiterentwicklung der Gemeinschaft sowie dem bürgerschaftlichen Engagement in der Region bei. Wichtig ist bei der Maßnahmenwahl auch, die Synergieeffekte



zu beachten, da sich viele Maßnahmen gegenseitig qualifizieren. Gesundheit, Kommunalentwicklung, soziale Einbindung und Gemeinschaft beeinflussen wesentlich die Lebensqualität der Menschen und damit auch die regionalen Entwicklungspotenziale, denn Menschen, die sich wohlfühlen, gesund sind und nicht allein, sondern in einer Gemeinschaft aufgehoben sind und sich dort auch soziokulturell einbringen, sind auch bereit, sich für diese zu engagieren bzw. sie weiterzuentwickeln.

Handlungsziele

1. *Wir entwickeln und stärken die nachhaltige regionale Nahversorgung sowie den Aufbau entsprechender Strukturen, Innovationen und Wertschöpfungsketten.*

Zur Umsetzung der Ziele soll das Potenzial leerstehender oder sanierungsbedürftiger Gebäude und der Aufbau von regionalen Produktions- und Vermarktungsstrukturen entlang der Wertschöpfungskette entwickelt und umgesetzt werden. Dabei geht es nicht nur um stationäre, sondern auch mobile Angebote. So bestehen bspw. Möglichkeiten eines 24/7-Angebotes, wie es bspw. im Tante Enso-Konzept umgesetzt wird. Das Tante Enso-Konzept bietet eine rund 20.000 Produkte auf 150 bis 200 qm. Das Konzept bietet 24 h Öffnungszeiten, die z. T. durch Personal, z. T. durch digitale Angebote abgedeckt sind. Ergänzend können dort Treffpunkte mit einem Kaffee- und Tee-Angebot oder andere Dienstleistungen angedockt werden. Das Konzept integriert immer auch regionale Produkte, Markenprodukte und eine Billigvariante. Auch Multifunktionsangebote oder Häuser mit wechselnden Dienstleistungen, Sharing-Angebote im Lieferverkehr, die Nutzung der Stadt-Umland-Beziehungen sowie die Dezentralisierung der Versorgung zur Stärkung der regionalen Nahversorgungs- und Vermarktungsstrukturen sind wichtige Bausteine der regionalen Nahversorgung. Mit mobilen oder 24/7 – Konzepten oder auch Bestellmöglichkeiten kann die Nahversorgung in der Region und insbesondere Richtung Osten wesentlich optimiert und dezentralisiert werden.

Mit einer guten und attraktiven Nahversorgung steigt auch die Attraktivität der Ortschaften, wodurch die Chance auf mehr Miteinander besteht und die Attraktivität der Orte für junge Familien steigt. Es gibt viele Synergien zu anderen Handlungsfeldern, z. B. Gesundheit, sofern es sich um nachhaltig produzierte Lebensmittel handelt und damit auch zum Thema Umwelt- und Naturschutz. Synergien entstehen auch zum Thema Wirtschaft, da auf diese Weise resilientere Regionalstrukturen entstehen, die die Region in Bezug auf die Nahversorgung unabhängiger von weltweiten Krisen macht. Zudem stärken die regionale Produktion und Vermarktung von Produkten den sozio-ökonomischen Zusammenhalt, was wiederum die Identifikation mit der eigenen Region stärkt.

2. *Wir entwickeln langfristig tragfähige Gesundheitsversorgungsstrukturen und Präventionsangebote, die wir aufbauen und umsetzen. Gleichzeitig fördern wir ein ganzheitliches Gesundheitsverständnis in der Region und die Anwendung innovativer und digitaler Angebote.*

Gesundheit ganzheitlich zu betrachten, erfordert mehr als die Versorgung von Krankheiten. Es geht um eine ganzheitliche und präventive Gesunderhaltung der Menschen der Region. Dazu kann sich die Region am Gesunde-Städte-Netzwerk beteiligen, um sich in Strukturen einzubinden. Das Gesunde-Städte-Netzwerk stärkt ein ganzheitliches Gesundheitsverständnis auf Basis der Gesundheitsdefinition der WHO.²² *Gesundheit ist ein Zustand vollständigen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheit und Gebrechen.* Dieses Wohlbefinden

²² (World Health Organisation, o. D.)



herzustellen, braucht alle Bereiche, von der Ernährung, über die Nachbarschaften, Familien, Freundschaften bis hin zu lebenswerten Orte, Wohnquartieren und Arbeitswelten.

Aufgrund der Coronapandemie ist noch eine Betrachtungsebene hinzugekommen: der One-Health-Ansatz. Zur Vermeidung des Überspringens von Viren und Bakterien fordert er gesunde Tiere, gesunde Pflanzen und eine gesunde Natur. Im März 2022 hat sich das Gesunde-Städte-Netzwerk (GSN) mit der Frage der gesundheitlichen Folgen des Klimawandels befasst. Viele hitzevulnerable Personengruppen (ältere Menschen, Kranke, Menschen mit Behinderungen, Kleinstkinder) werden durch immer häufigere Hitzewellen besonders betroffen. Durch stetig vermehrt auftretende sicherheitsbedrohliche Krisen entstehen zudem immer mehr Stress und Überforderung der Menschen. Somit steigern alle Anstrengungen im Bereich Gesundheit die Resilienzfähigkeit der Region und ihrer Einwohnenden. Dies wiederum stärkt die anderen Handlungsfelder und umgekehrt. Nachhaltige Regionalentwicklung ist somit auch Gesundheitsentwicklung. Der Weltgesundheitstag der WHO stand 2022 unter dem Motto „Unser Planet – unsere Gesundheit“ – Clean our air, water & food²³, in dem die Klimakrise als größte Bedrohung der menschlichen Gesundheit beschrieben wurde.

Somit gilt es in der Region diesen ganzheitlichen Gesundheitsansatz zu verfolgen, mit dessen Hilfe die Menschen sich gesünder erhalten und besser leben können. Gleichzeitig gilt es, die vergleichsweise gute gesundheitliche Versorgung im Leipziger Muldenland weiter auszubauen und die digitalen Möglichkeiten und Potenziale, wie Leerstände oder noch bestehende Praxen zu nutzen. All dies stärkt auch die Gesundheitswirtschaft und den Gesundheitstourismus in der Region. Beide Bereiche können weiterentwickelt werden, z. B. durch außerschulische Lernorte, die sich mit dem Thema Gesundheitsprävention und -förderung befassen.

Zu beachten ist, dass durch die Überalterung der Menschen in der Region das Thema Gesundheit im Alter eine herausragende Rolle übernehmen wird, was allerdings wiederum einhergeht mit einem starken Fachkräftemangel im Bereich der Pflege. Für die nächsten Jahre gilt es nun, im Leipziger Muldenland für den weiteren Ausbau von Strukturen und die Entwicklung von gesundheitsfördernden Lebenswelten die entsprechenden Angebote und Innovationen auf den Weg zu bringen. Ein weiteres Ziel ist die Gewährleistung der ärztlichen Versorgung mit Perspektive 2030, um den jetzt älteren Ärzt*innen zu ermöglichen, im Rentenalter auch aufhören zu können. Es gilt somit junge Ärzt*innen von der Arbeit im ländlichen Raum zu überzeugen.

3. Wir entwickeln Maßnahmen zur Verbesserung einer klimafreundlichen und zielgruppen- bzw. bedarfsgerechten Alltagsmobilität und setzen diese um.

Alltagsmobilität, also die Erreichbarkeit von wichtigen Orten der medizinischen Versorgung, Gesundheitsprävention, der Nahversorgung, von Bildungs-, Ausbildungsorten, Arbeitsplätzen, aber auch die Erreichbarkeit von Kulturveranstaltungen bzw. eigenen kulturellen Aktivitäten, Freizeitgestaltung und Festen, z. B. in Mehrgenerationenhäusern, stellen eine wichtige Grundvoraussetzung für die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse, Gesundheit und Wohlbefinden dar.

Viele Maßnahmen, die im Bereich Mobilität in ländlichen Räumen notwendig sind, übersteigen das LEADER-Förderbudget. Zudem gibt es ergänzende Fördermöglichkeiten. In bestimmten Handlungsbereichen bestehen jedoch gute Möglichkeiten, Alltagsmobilität fördernde Vorhaben mit Hilfe von LEADER-Mitteln umzusetzen. Gerade im Bereich der On-Demand-Möglichkeiten, Sharing-Angeboten und

²³ (World Health Organization, 2022)



Mobilitätsangeboten als Schnittstellen zwischen unterschiedlichen Verkehrsmitteln (E-Bike – Bus) können Projekte initiiert und umgesetzt werden, die die Mobilitätsdefizite der Region reduzieren. Hierfür stellt auch die Digitalisierung ein großes Potenzial dar, z. B. bei der Erstellung von Konzepten für eine zukunftsfähige, kooperative (im Hinblick auf Mobilitätsanbietende) und klimafreundlichere Mobilität, Informationen und Lernangebote für die regionale Bevölkerung oder die Entwicklung klimafreundlicher Antriebe. Auch die Erfassung mobilitätsrelevanter Daten ist noch nicht standardisiert, so dass auch für digitale Angebote oder die Berechnung von Finanzierungen innovativer Angebote Daten fehlen.²⁴

Bei der Betrachtung der Alltagsmobilität (z. B. wenn sie nicht berufsbezogen ist), fehlen häufig noch Informationen über Wegeketten von Personen, die Kinder oder ältere Menschen betreuen. Vorhaben, die hierzu Erkenntnisse für einzelne Kommunen des Leipziger Muldenlandes liefern, können wertvolle Impulse für eine Optimierung der Mobilitätsangebote liefern und sehr gut mit den Aktivitäten des Landkreises verknüpft werden. Andererseits gibt es immer mehr mobile Angebote, die zu den Kund*innen, Klient*innen, Patient*innen kommen.

4. Wir entwickeln soziale bzw. soziokulturelle Orte zur Stärkung des sozialen Miteinanders und des bürgerschaftlichen Engagements und statten diese auch aus.

Soziale Orte stärken das soziale Miteinander und sind Treffpunkte für bürgerschaftliches Engagement. Sie sind in den regionalen Dorfgemeinschaften nicht wegzudenken, stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl. Vor allem für junge Menschen fehlen häufig Orte. Gesellschaftliche Veränderungen, Trends hin zu städtischen Lebensstilen im ländlichen Raum bringen es mit sich, dass die bestehenden Strukturen und sozialen Orte neu gedacht, neu definiert werden müssen. Deshalb ist es besonders wichtig, die jungen Menschen in alle Prozesse zur Um-, Nachnutzung und Entwicklung sozialer Orte einzubinden sowie vermehrt zielgruppenspezifisch Menschen an der Entwicklung und Ausstattung der sozialen bzw. sozio-kulturellen Orte zu beteiligen. Herausforderungen der Transformation hin zu einer nachhaltigen und digitalisierten Gesellschaft sind hier mitzudenken, denn auch die sozialen Orte werden sich im Rahmen der Digitalisierung verändern.

So können hier neue Möglichkeiten der Anwendung von digitalen Angeboten mitgedacht werden, so dass sich Menschen möglicherweise zu deren Nutzung analog treffen. In die nicht mehr allzu ferne Zukunft gedacht, lohnt es sich auch, auf die neu entstehenden Metaversen (kollektive virtuelle Räume, in denen sich Menschen als sogenannte Avatare begegnen, sich austauschen, gemeinsam Probleme lösen können, lernen oder spielen), zu schauen. Während dies für die einen unvorstellbar ist, sind die digitalen Möglichkeiten, Gemeinschaft zu erleben für andere schon alltäglich. So spielt für die Vernetzung der Menschen in der Region im Hinblick auf die Steigerung der Resilienzkompetenz die Digitalisierung ebenso wie das Miteinander bei der Bewältigung von Herausforderungen (Klimawandel, durch Krisen ausgelöste Zuwanderung, Wassermangel uvm.) eine gewichtige Rolle.

Die Fähigkeit zur Konfliktlösung und zur gemeinsamen Bewältigung von Krisensituationen sowie der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes (weniger Armut, gleiche Chancen) sind prioritär, damit sich Menschen im Leipziger Muldenland nicht abgehängt und von der Gesellschaft an den Rand gedrängt fühlen.

²⁴ (WIK Wissenschaftliches Institut für Infrastruktur, 2020)



Neue Ideen, neue Lösungen, neue soziale Orte könnten die guten schon bestehenden Ansätze sozialen Engagements wie die Tafel oder das Engagement des THW und vieler weiterer Vereine ergänzen und langsam in den digitalen und nachhaltigen Transformationsprozess überführen bzw. dahingehend ergänzen. Aber auch der Erhalt von und die Umsetzung bestehender Gebäude und Anlagen zu soziokulturellen Einrichtungen und ihre Ausstattung sind ein Schwerpunkt. Die Menschen im Leipziger Muldenland werden die Träger*innen des Transformationsprozesses sein. So wie sie zusammenarbeiten, sich gegenseitig unterstützen und gemeinsam an den Zielen ihrer LEADER-Region Leipziger Muldenland arbeiten, werden die bisher schon erfolgreichen Aktivitäten der Menschen für ihre Region weiterhin stärken. Dies wird wiederum die Menschen motivieren, gemeinsam weiterzumachen und immer wieder neue Lösungen für regionale Herausforderungen zu entwickeln.

5. *Wir erhalten unser kulturelles Erbe, unser traditionelles Handwerk und unsere kulturelle Vitalität und verbinden diese mit den Herausforderungen einer nachhaltigen digitalen Zukunft.*

Das kulturelle Erbe kann dann erhalten werden, wenn es gelingt, es in die Gegenwart zu integrieren. Dies bedeutet Menschen für das Erbe zu interessieren, Orte und Erfahrungen, sei es als Museum, als Ort für Freizeit oder auch als sozialen Ort²⁵, zu erhalten und / oder weiterzuentwickeln.

In der LEADER-Region Leipziger Muldenland legen die Menschen Wert darauf, alte Handwerks- und Kulturtechniken mit modernen Methoden zu verbinden und dies auf ganz unterschiedliche Weise umzusetzen. So können durch Sanierung und Restaurierung alte Techniken angewendet, erhalten und zur Erhaltung alter Kulturgüter und der Anwendung alten Wissens eingesetzt werden. Dies kann analog oder digital vermittelt werden. Der Transfer in eine Zukunft, in der Herausforderungen wie Klimawandel mit seinen Folgen, aber auch Anforderungen an Energieverbrauch oder neue Lebensentwürfe zu beachten sind, erfordern Antworten darauf, wie Gebäude saniert und gleichzeitig Ansprüche an Klimaschutz, Ressourcenschutz durch Wiederverwendung alter Materialien oder Digitalisierung berücksichtigt werden können. So lassen sich Denkmalschutz und Photovoltaik bspw. nicht immer konfliktfrei verbinden. Hier gilt es Lösungsansätze zu entwickeln.

Prozesse zur Vermittlung und Weiterentwicklung alter Handwerkstechniken sind in Ansätzen bereits in der Region schon vorhanden und bedeutsam für den Erhalt der kulturellen Orte. Zudem lassen sie sich sehr gut in den o. g. Bereichen sowie im Upcyclings anwenden. Bei der Verarbeitung von Materialien zur Aufwertung als auch zur Neugestaltung von Produkten aus Restwertstoffen kommt altes handwerkliches Wissen zum Einsatz. Dies gilt auch für das Reparieren von Produkten. Die Arbeit mit Restwertstoffen ist ein wesentlicher Baustein zur Kreislaufwirtschaft, die sowohl Verständnis und Wissenstransfer ermöglicht als auch Materialien deutlich länger im Kreislauf hält und dadurch zum Ressourcenschutz beiträgt.

Die Region ist reich an historischen Stätten, welche dazu einladen, handwerklich, künstlerisch und kulturell ausgerichtete Teilhabeprozesse zu initiieren. So werden Erfahrungen der Vergangenheit genutzt, um in der Gegenwart die Zukunft zu gestalten. Die kulturelle Vitalität erfordert die gemeinschaftliche Entwicklung von neuen Ideen und gerade auf Basis der Erfahrungen aus der Covid-19-

²⁵ (Neu, o. D.): „Völlig unabhängig vom „First Place“, dem Zuhause, und dem „Second Place“, dem Arbeitsplatz, sind Third Places gemeinschaftlich nutzbarer öffentlicher Raum. Diese Kommunikationsorte ermöglichen verstetigte Kontakte, die Aushandlung des ortsüblichen Konsenses sowie die Entwicklung von Kooperationen – alles Basis von Zusammengehörigkeitsgefühl und sozialer Bindung, sowie elementar für die Zivilgesellschaft, das soziale Engagement und nicht zuletzt die Demokratie an sich.“^f



Pandemie vor allem Lösungsansätze zur Steigerung der Resilienzkompetenz im Bereich Kunst und Kultur. In der Region sind wie überall durch Covid-19 starke Einbrüche zu verzeichnen, die es im Bereich Handwerk, Kunst und Kultur wieder zu reaktivieren gilt, wenn auch mit neuen Zielen und Ideen.

Handwerk ist als immaterielles Kulturerbe schon über hunderte von Jahre weitergegeben worden. Dieses Wissen in die Zukunft mitzunehmen und kreativ anzuwenden und auch mit den Themen von Resilienz und Digitalisierung zu verbinden, ist ein Motor, um die Region mit kreativen Ideen und die Gemeinschaft fördernden kulturellen Aktivitäten zukunftsfähig und nachhaltig aufzustellen. Wissensarbeit, Dienstleistungen, digitale Branchen und Kreativwirtschaft stellen für die Zukunft umsatzstarke Branchen dar. Sie verbinden sich in besonderer Weise mit dem Handlungsfeld Kultur. Im Ergebnis entstehen so neue Nutzungsformen in historischen Gebäuden, verbinden eher städtisch anmutende Angebote mit Potenzialen des ländlichen Raumes, der zudem aufgrund seiner Nähe zu Leipzig neue Einwohner*innen anzieht oder führen zu hilfreichen Lösungsansätzen wie bspw. einer digitalen Kulturlandschaftswandelkarte, die nicht nur Informationen sammelt, sondern auch Entwicklungen leicht nachvollziehbar darstellt und als Entscheidungsgrundlage dienen kann.

6. Unsere Kommunen gestalten wir generationengerecht und entwickeln dafür entsprechende bedarfsangepasste und innovative Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen.

Generationengerechtigkeit hat zwei Ebenen, die zu berücksichtigen sind: die Generationengerechtigkeit, die sich im Rahmen der Gegenwart zeigt und die dahingehend zu berücksichtigen ist, dass alle Generationen im kommunalen Entwicklungshandeln berücksichtigt werden, aber auch die Generationengerechtigkeit, die sich darstellt, wenn es um die Gerechtigkeit gegenüber zukünftigen Generationen geht, als den Ansprüchen und Anforderungen an das Leben in 20 oder 30 Jahren. Hier fordert die Agenda 2030 bzw. Die nachhaltige Entwicklung in ihrer Definition der Brundtland-Kommission von 1987, dass die Menschen so handeln sollen, dass der Lebensstil in der Gegenwart den Lebensstil zukünftiger Generationen ebenso wenig wie gegenwärtig lebender Generationen beeinträchtigt. In diesem Kontext erhält dieses Kapitel eine herausragende Bedeutung. Da viele Ziele auch in den anderen Zielen der LES verankert sind, fokussiert sich das Handeln dieses Handlungsfeldzieles vor allem auf drei Aspekte:

- Die Gestaltung, Konzeption und Umsetzung innerörtlicher Freianlagen,
- die Stärkung der Kreislaufwirtschaft sowie
- die Bewältigung der Digitalisierung im Bereich der Entwicklung von Smart-Communities.

Wie schon unter Ziel fünf erläutert, ist die Gestaltung innerörtlicher Freianlagen gerade unter dem Aspekt der Generationengerechtigkeit zu beachten. Sitzgelegenheiten, Aufenthaltsmöglichkeiten, Spielangebote, Beschattung und Kühlung und die Gliederung der Freiflächen sind Bestandteile der Planung. Freiflächen haben wichtige sozial-ökologische Funktionen. Sind Sie auch ökologisch wertvoll gestaltet, unterstützen Sie nicht nur den sozialen Aspekt als Treffpunkt, sondern – entsprechend ausgedeutet – auch eine Informations- und Bildungsfunktion und Naturschutzfunktion. Menschen aus den Dörfern und Gemeinden in die Gestaltung einzubeziehen, stärkt den generationsübergreifenden Zusammenhalt und die Wahrung aller Interessen.

Hierbei können auch thematische Schwerpunkte berücksichtigt werden wie bspw. das smarte Dorf, das ökologische Dorf, das innovative Dorf uvm. Die Verbindung der Themen kann aus der Entwicklung und Geschichte oder der Gegenwart oder ggf. auch Zukunftsherausforderungen abgeleitet



werden, z. B. das resiliente Dorf oder das wasserfreundliche Dorf. Die Ortsmitten und Freiflächen ermöglichen viele Gestaltungsmöglichkeiten und Treffpunkte. Dorfplätze und Freiflächen sollten immer allen Generationen Raum bieten sowie möglichst barrierefrei und allen Menschen zugänglich sein. Denkbar sind auch die Anlage von Gemeinschaftsgärten zur Selbstversorgung oder Pilotprojekte zum Ausprobieren von neuen Entwicklungsmodulen.

Die Stärkung der Kreislaufwirtschaft braucht die unter Punkt fünf erläuterten Kenntnisse und Ideen, aber sie braucht auch Räume und andere Investitionen, um umgesetzt werden zu können. Ein Repair-Café benötigt den Raum für die Werkstatt, ggf. Ausstellungsräume und den Caféraum als Treffpunkt mit der entsprechenden Ausstattung, Maschinen etc. Hier können Erfahrungswissen bspw. Älterer Handwerker*innen und junge Menschen, die etwas reparieren oder selbst kreieren wollen, zusammentreffen. Zudem sind solche Einrichtungen auch für Menschen mit geringen Einkommen eine große Chance, den Alltag gut bewältigen zu können. Beispiele in der Region zeugen vom Interesse solcher Einrichtungen²⁶. Auch die Verbindung von Second-hand-/Repair und Frühförderung von Familien lassen sich gut verbinden.

Die generationenübergreifenden Treffpunkte fördern auf diese Weise wichtige Synergieeffekte. Sie bieten die Möglichkeit, dass sich ältere Personen und Familien kennenlernen und sich gegenseitig unterstützen. Eine lebendige, sozial und kulturell aktive Dorfgemeinschaft ist auch für Zuziehende attraktiv, insbesondere mit innovativen Angeboten, die auch die städtisch geprägte Klientel für das Land interessieren können. Auch können Coworking Spaces aus ähnlichen Treffpunkten entstehen.

Im Zeitalter der Digitalisierung ist eine bedeutsame Transformation auch des ländlichen Raumes zu erwarten bzw. bildet sich vereinzelt schon ab. Forschungs- und Pilotvorhaben auf Bundesebene, Vorhaben wie digitale Dörfer, sie alle zeigen die vielen Ideen und Impulse zur Verbindung der Entwicklung des ländlichen Raumes mit der Digitalisierung. Dies erfordert Investitionen in Apps, aber auch in Räume und Standorte, z. B. für Telemedizin oder analog- digitale Treffpunkte oder auch interaktive Informationstafeln, z. B. in der Ortsmitte. Smart Communities bieten digitale Einwohnendendienste und vernetzte Kommunalsysteme (vielleicht muss die Müllabfuhr nur dort hinfahren, wo Müll vorhanden ist und kann so ihre Touren optimieren oder Müllwagen prüfen auf ihren Fahrten die Straßenqualität und melden Schäden, die dann gezielt repariert werden). In Smart Communities sind Energie-, Verkehr-, Gebäude- und Umweltinformationen und -angebote miteinander vernetzt.

Beitrag der Ziele zu den Zielen der Dach-Verordnung (VO (EU) 2021/1060), Übereinstimmung mit den Zielen des GAP-Strategieplanes für die Bundesrepublik Deutschland (2023-2027)

Die formulierten Ziele des Handlungsfeldes „Grundversorgung & Lebensqualität“ legen besonderen Fokus auf nachhaltigkeits- und inklusionsbasierte Formen der Entwicklung der ländlichen Region. Damit decken sie diverse Ziele der GAP-Strategie ab. Indem eine attraktive Arbeits- und Lebensumgebung verfolgt wird, wird außerdem direkt auf eine Verbesserung des sozioökonomischen Gefüges, als ein allgemeines Ziel der GAP, abgezielt. Die verfolgten Ziele und die Rücksicht auf klima- bzw. umweltfreundliche Vorgehensweisen leisten allerdings nicht nur einen Beitrag zu der GAP-Strategie. Sie stimmen ebenfalls mit den Zielen der Dach-Verordnung (VO (EU) 2021/1060) überein, insbesondere hinsichtlich des bürgernäheren Europas durch die Förderung einer nachhaltigen und integrativen Entwicklung aller Arten von Gebieten und lokalen Initiativen.

²⁶Beispiel: Repair-Café Lage: <https://www.postillon.com/aktuelle-themen/repair-cafe-eroeffnet.html>

4.1.2 Handlungsfeld Wirtschaft & Arbeit

Mit dem Handlungsfeld Wirtschaft & Arbeit verfolgen wir die Verbesserung der regionalen Wertschöpfung, Beschäftigung und der Einkommenssituation sowie der gewerblichen Grundversorgung als regionales Entwicklungsziel.



Unser strategisches Ziel für die Entwicklung unserer Region in diesem Handlungsfeld lautet:

Unsere Region ist erfolgreich, weil sie regionale und ökologische Kreisläufe stärkt und Innovation & Tradition zukunftsfähig verbindet. Ausbildung vor Ort, innovative Arbeitsformen sowie innovative, regionale und global faire und nachhaltig orientierte Lieferketten machen die Region für Jung und Alt, für Unternehmen und Arbeitnehmer*innen attraktiv.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Region ist modern, zukunftsorientiert und auf dem Wege zu einer ökologischen, biobasierten Wirtschaftsweise. Dies ist erkennbar an zahlreichen Hinweisen, sei es daran, dass die größeren Unternehmen in zukunftsrelevanten Bereichen agieren oder auch an den innovativen Aktivitäten im Bereich der Kreislaufwirtschaft, Wasserstofftechnologien, Unternehmensnetzungen und innovativen Landwirtschaftsbetrieben insbesondere auch zur Stärkung der regionalen Wertschöpfungsketten.

Das Handlungsfeld Wirtschaft & Arbeit ist mit nahezu allen Handlungsfeldern verbunden und ermöglicht synergetische Effekte. Diese gilt es im Sinne des Zieles zu nutzen. Es geht darum, die regionalen Kreisläufe zu stärken und ökologisch auszurichten. Dies setzt intensive Kooperationen und kooperative Arbeitsformen voraus, die z. T. schon bestehen, z. T. noch zu entwickeln sind. Die Stärkung von Innovationen sowie die Bereitschaft des Scheiterns von Pilotvorhaben sind wichtige Grundvoraussetzungen, denn Innovation wie Scheitern und der Mut etwas Neues auszuprobieren gehen dabei Hand in Hand. Der Gewinn liegt im Ausprobieren.

Mit der Covid-19-Pandemie haben auch Veränderungs- und Digitalisierungsprozesse in Unternehmen und Organisationen und damit auch im Leben der Menschen neuen Raum eingenommen. Während einige Mitarbeitende diese Prozesse begrüßen, weil sie nun überall arbeiten können, vermissen andere das Miteinander am Arbeitsplatz. Die Gestaltung der Arbeitswelten ist somit eine besondere Aufgabe. Auch im Hinblick auf Diversität, Gleichberechtigung, altersgemischten bzw. sogar hybriden Teams aus Menschen und künstlicher Intelligenz. Die Digitalisierung (Lernfeld der LES) bietet umfassende Möglichkeiten, sog. social Learning über Plattformen oder durch Best-Practice-Beispiele zu ermöglichen und darüber hinaus regionale Kooperationen zu initiieren. Werden diese innovativen



Unternehmensanpassungsprozesse nach außen kommuniziert, stärkt dies wiederum die Verbindung der Mitarbeitenden im Unternehmen sowie deren Werbung für das Unternehmen nach außen. Sie sind Multiplikator*innen, indem sie andere Arbeitssuchende auf das jeweilige Unternehmen, die Organisation in der LEADER-Region aufmerksam machen. Was wiederum die Gewinnung von Fachkräften erleichtert.

Handlungsziel

Wir stärken den Erhalt, Ausbau und die Diversifizierung von Unternehmen (einschließlich Infrastrukturmaßnahmen) sowie den Ausbau von Wertschöpfungsketten unter Beachtung nachhaltiger Entwicklung und Digitalisierung, Chancengerechtigkeit und guter Arbeit.

Die Innovation und Anpassungsfähigkeit von Unternehmen erfordert sowohl die Bereitschaft zur Veränderung und Kooperation als auch die entsprechenden Räumlichkeiten für innovative und neue gewerbliche und ökonomische Nutzungen. Um- und Wiedernutzungen von leerstehenden Gebäuden, Abbruch- und Rückbaumaßnahmen können diese Basis schaffen. Es gilt, die Verbindung von Innovation und Tradition in diesem Handlungsfeld zu nutzen, vor allem, wenn es um regionale Vermarktungsstrukturen und Wertschöpfungsketten geht. Bestehende Netzwerke und Unternehmen können sich inhaltlich an neue Anforderungen anpassen und gemeinsam die bestehenden Strukturen nutzen.

Der aktuelle Ukraine-Krieg und die Covid-19-Pandemie haben beide deutlich gezeigt, wie abhängig Ernährung und Wirtschaft von internationalen Lieferketten sind. Regionale Wertschöpfungsketten können einen wesentlichen Beitrag zu mehr regionaler Resilienz beitragen.

Aufgrund des Fachkräftemangels, der deutschlandweit eine Herausforderung ist, wird es gerade im ländlichen Raum zunehmend schwieriger, Produktionen und Dienstleistungen aufrechtzuerhalten. Die Gunstlage des Leipziger Muldenlandes in der Nähe zu Leipzig ist daher ein Vorteil. Sie ermöglicht vergleichsweise kurze Wege in die Großstadt, leichte Anbindung an die Wissenschaft und dadurch attraktive Rahmenbedingungen für potenzielle Gründer*innen, die den ländlichen Raum als Chance zur Verbindung von Arbeit und nachhaltigem, zukunftsfähigen Leben sehen. Die jungen Menschen suchen innovative und kollaborative Arbeitsmöglichkeiten, die gemeinsam aufgebaut werden. Dafür benötigen Sie Räume und Ausstattungen, die über die LEADER-Region z. B. im Rahmen von Co-Working, zur Verfügung gestellt werden können. Zudem sind Innovationsförderung, Strategien und der Aufbau von Netzwerken wichtig, um zukunftsfähige Strukturen zu entwickeln. Auch hier spielt die Digitalisierung eine wichtige Rolle, denn Vernetzung und Zusammenarbeit werden durch sie erleichtert. Im Rahmen New Work arbeiten Teams häufig regional bis international zusammen und sind daher auf entsprechende Möglichkeiten angewiesen.

Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Ökonomie sowie ihre Digitalisierung auch in der regionalen Landwirtschaft zu unterstützen. Investitionen können zudem für neue Betriebe, für Rückbau- bzw. Abbruchmaßnahmen als auch für den Erhalt bestehender Betriebe verwendet werden.

Gründer*innen haben es seit der Covid-19-Pandemie und nun durch den Ukraine-Krieg zunehmend schwerer, Investor*innen zu finden, denn diese sind nicht mehr so schnell bereit, Kapital in dieser unsicheren Zeit zu investieren. Daher ist es ein Ziel der LEADER-Strategie, die regionale Diversifizierung zu stärken und Innovationen mit auf den Weg zu bringen bzw. auch



bestehende Betriebe, die durch das Alter der Verantwortlichen in ihrem Fortbestand gefährdet sind, bei der Nachfolgeregelung zu begleiten und durch Innovation und Information, Beratung und Investition zu erreichen, dass sie weitergeführt werden können.

Die Standortqualität ist ein Pull- und Haltefaktor, der dazu beiträgt, dass sich neue Unternehmen ansiedeln oder Nachfolger*innen für bestehende Unternehmen finden. Wichtige Faktoren sind hier beispielsweise

- attraktiver und angemessener bezahlbarer Wohnraum für z. B. Auszubildende und Gründer*innen,
- eine gute Erreichbarkeit der Arbeits- und Ausbildungsorte,
- die Verfügbarkeit von Räumlichkeiten, die auch nur zeitweise genutzt werden können und
- das Vorhandensein von Plattformen zur Information und Vernetzung und Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit.

Dies zu organisieren und in der Region zur Verfügung zu stellen, kann die wirtschaftliche Entwicklung und das Vorhandensein attraktiver Arbeitsplätze, z. B. durch die Um- und Wiedernutzung für gewerbliche Zwecke oder den oben erwähnten Abbruch bzw. Rückbau, stärken. Eine regionale Digitalisierungsstrategie ist zudem dringend geboten, um Unternehmen und Wirtschaftsakteur*innen für die Wirtschaft und Arbeit der Zukunft fit zu machen.

Die Aktivitäten können sowohl im Bereich der Energieversorgung, Mobilität, im Flächenschutz, der Nachnutzung oder dem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen, der Kreislaufwirtschaft, im fairen Handel, Klimaschutz, der Direkt- und Regionalvermarktung, im Auf- und Ausbau neuer Arbeitsformen, der Förderung der Gleichberechtigung, der Digitalisierung und vielen weiteren Themen liegen. Außerdem können sie durch Investitionen sowie Qualifizierung beeinflusst und entwickelt werden.

Die Umsetzung unternehmerischer Strategien zur nachhaltigen Entwicklung und Prozesse der Gemeinwohlökonomie oder kooperative/kollaborative Prozesse, wie sie in Coworking Space stattfinden, können die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung beschleunigen. Die Zielgruppe der jungen Menschen sollte auch im Übergang von Schule zu Beruf eingebunden werden. So fehlt es im ländlichen Raum häufig an Mini-Job-Angeboten für junge Menschen, die sich zwischen Schule und Ausbildung etwas Geld verdienen wollen. Hier bestehen gute Chancen, die Interessierten über solche Arbeitsgelegenheiten an Berufe heranzuführen. Dies setzt aber voraus, dass die Arbeitsorte gut erreichbar sind, da sich die Aufnahme eines Minijobs anderenfalls kaum lohnt. Auch hier könnten Coworking-Spaces für Unternehmen, in denen die jungen Menschen zusammenkommen, um hier zu arbeiten, eine Möglichkeit sein.

Im Bereich Landwirtschaft wurde mit der RegioApp begonnen, im Segment der regionalen Versorgung und Ernährungswirtschaft Impulse setzen. Insgesamt sind im Bereich der Landwirtschaft wie auch für alle anderen wirtschaftenden Betriebe die Entwicklung neuer Arbeitsformen relevant. Die Digitalisierung verändert die Art und Weise, wie wir arbeiten und kann ein durch ihr Transformationspotenzial zum Erhalt der Betriebe in Verbindung mit Umweltschutz und sozial fairer Arbeit beitragen. „In der sächsischen Landwirtschaft besteht ein hoher Handlungsbedarf, fehlende Beschäftigte durch Anwendung moderner Technologien zu ersetzen. Seit vielen Jahren nutzen landwirtschaftliche Betriebe digitale Technologien in der Produktionstechnik, bei der Betriebsorganisation einschließlich



des betrieblichen Informationsmanagements und in der betrieblichen Kommunikation.“²⁷ Die Digitalisierung führt zudem zu höheren Anforderungen an die Kompetenzen der in der Landwirtschaft Beschäftigten, was dazu führen kann, dass sich zusätzlich auch technologieinteressierte junge Menschen für den Beruf interessieren.

Es ist davon auszugehen, dass investive Maßnahmen zur Diversifizierung auch in der Landwirtschaft dringend notwendig sein werden, denn die Tendenzen zu mehr Tierwohl und einer nachhaltigeren Form der Landwirtschaft machen dies zunehmend erforderlich. Erste Start-ups im Ernährungsbereich, wenn auch nicht direkt aus der Region Leipziger Muldenland, zeigen, dass es auch ganz neue Bereiche gibt, in denen sich neue Unternehmen aus der Wertschöpfungskette entwickeln, z. B. hat ein Betrieb, der aus Soldatenfliegen Tierfutter herstellen will, diese Lizenz beantragt.

Diversifizierung der Betriebe kann auch Investitionen in eine ökologisch verträglichere Landwirtschaft, z. B. durch die Umstellung auf Agroforst sein. Dies wäre ein Beitrag zum Thema nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser, der Ressource Boden sowie einer biodiverseren Landwirtschaft, aus der sich je nach Verwendung der Baumarten wiederum Veredelungsunternehmen entwickeln können. Gerade das Leipziger Muldenland mit seiner langen Tradition im Obstanbau, scheint hier prädestiniert.

Landwirtschaftlich aufgewertete und regional wirtschaftende Betriebe sind auch für den Tourismus interessant und steigern somit insgesamt die Wettbewerbsfähigkeit und die Standortqualität. Neue Produkte, neue Anbau- und Bewirtschaftungsmethoden sowie neue Vertriebswege in der Region bieten ein großes Potenzial für die Landwirtschaft mit ihrer gesamten Wertschöpfungskette. Menschen zu motivieren, diese neuen Wege zu beschreiten, Betriebsteile umzustrukturieren sowie alte Gebäudestrukturen bspw. zurückzubauen, um dort Neues entstehen zu lassen, können über LEADER-Förderung und die LES angeregt werden.

Beitrag der Ziele zu den Zielen der Dach-Verordnung (VO (EU) 2021/1060), Übereinstimmung mit den Zielen des GAP-Strategieplanes für die Bundesrepublik Deutschland (2023-2027)

Der Beitrag, den das Ziel des Handlungsfeldes „Wirtschaft & Arbeit“ leistet, zählt besonders durch die synergetischen Effekte in mehrere Ziele der GAP-Strategie ein, wobei das spezifische Ziel der Förderung von Beschäftigung, Wachstum, der Gleichstellung der Geschlechter, sozialer Integration und lokaler Entwicklung in ländlichen Gebieten einschließlich der Bioökonomie und nachhaltiger Forstwirtschaft hier im Vordergrund steht. Auch innerhalb der Dach-Verordnung (VO (EU) 2021/1060) gibt es Übereinstimmungen besonders im Bereich des wettbewerbsfähigeren und intelligenteren Europas durch die Förderung eines innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandels und der regionalen IKT-Konnektivität.

²⁷ (Arbeit und Leben Sachsen e. V., 2019)

4.1.3 Handlungsfeld Tourismus & Naherholung

Mit dem Handlungsfeld Tourismus & Naherholung verfolgen wir die Stärkung der touristischen Naherholung, des Freizeitangebotes und der regionalen Identität als regionales Entwicklungsziel.



Unser strategisches Ziel für die Entwicklung unserer Region in diesem Handlungsfeld lautet:

Unsere Region ist auf dem Wege zu einer zukunftsfähigen Tourismus- und naturverträglicher Naherholungsregion. Dafür bieten wir die (digitale) Infrastruktur und entsprechende Angebote.

Tourismus profitiert stark von einer nachhaltigen Entwicklung regionaler Wertschöpfungsketten, da diese i.d.R. immer auch die Chance bieten, sich im Handlungsfeld Tourismus vermarkten zu lassen. Vernetzung der Angebote, Anbieter*innen und Highlights über leicht zugängliche Angebote und die entsprechende breite Bewerbung in Ausgangsregionen für Tourist*innen tragen zur Tourismusedwicklung bei. Der Region geht es in diesem Handlungsfeld um den zukunftsfähigen und naturverträglichen Tourismus einer Naherholungsregion. So können die Potenziale, die sich aus der Nähe zu Leipzig ergeben, sehr gut genutzt werden. Bestehende Möglichkeiten sollen zukünftig weiterentwickelt und qualifiziert werden, Alleinstellungsmerkmale der Kommunen in Wert gesetzt und gerade tagestouristische Angebote entwickelt werden.

Dazu sollten wichtige Grundsätze wie Qualität, Nachhaltigkeit, Tourismus für alle, aber zielgruppengerecht strukturiert, sowie Innovation und Kooperation für einen zukunftsfähigen Tourismus berücksichtigt werden:

Qualität befasst sich mit der gesamten Servicekette, die für die Tourist*innen optimal gestaltet werden sollte, Nachhaltigkeit ist inzwischen für viele Tourist*innen ein Markenzeichen für Qualität und schon gleichzeitig Ressourcen, sorgt für Sozial faire und inklusive Angebote, bietet gesunde Ernährung sowie natur- und umweltfreundliche Angebote, die zudem alle für die Anbieter*innen auskömmlich sind. Dabei besteht die Chance, Innovationen bekannt zu machen und für ein regionales Branding zu nutzen, um die kulturlandschaftlichen und geotouristischen Potenziale der Region zu nutzen.



Handlungsziele

- 1. Wir entwickeln landtouristische Angebote auch in Verbindung mit den anderen Handlungsfeldern, z. B. Gesundheit, Wirtschaft, Umwelt, Bilden, um möglichst viele Synergieeffekte zu schaffen.**

Gerade im Umfeld einer innovativen Stadt wie Leipzig bestehen weitere touristische Potenziale, die Wirtschaft, Freizeit und Bildung miteinander verbinden. So kann sich die Idee der Co-Workation als Chance erweisen, denn immer mehr Menschen möchten sich auch im Urlaub einen Tag nehmen, um noch anstehende Aufgaben zu erledigen. Weiterhin könnten die Erkenntnisse aus dem Muldehochwasser und die Maßnahmen, die dagegen initiiert werden, touristisch in Wert gesetzt oder spezifische Fortbildungen angeboten werden, die für Teams und Unternehmen aus anderen Regionen Deutschlands attraktive Ziele für Bildungsreisen oder Betriebsausflüge darstellen. Nachhaltiger Bildungs- und Eventtourismus ist ebenfalls in der Kombination ein großes Potenzial, z. B. Outdooraktivitäten mit Themen, Teambuilding etc. Gerade der Nationale Geopark Porphyryland bietet hierzu einzigartige Möglichkeiten und ein gutes Netzwerk mit zahlreichen umfangreich ausgearbeiteten Angeboten. Erfahrungen und Erkenntnisse hieraus sollten auf andere Bereiche übertragen und entsprechend weiterentwickelt werden.

Auch Neuerungen kennenzulernen kann ein Pull-faktor für Tourist*innen und Naherholungssuchende sein. So könnten bspw. eine Fahrt mit einem autonom fahrenden Bus, der Einkauf in einem digitalen Nahversorgungsgeschäft oder eine digital animierte Busfahrt mit holografischen Bildern (nach dem Motto „Wie sah es hier im Jahre XY aus?“) eine Attraktion sein, die Digitalisierung im ländlichen Raum mit Tourismusevents verbindet. Kulinarische Touren durch das Leipziger Muldenland können den Tourismus, die Identifikation mit der Region sowie die lokale Wirtschaft stärken, indem regionale Produzent*innen sich miteinander vernetzen, ihre Produkte präsentieren wie anbieten und die Region dadurch überregional bekannt machen.

Es stecken viele Potenziale in der synergetischen Verbindung aller Handlungsfelder. Insgesamt ist entsprechend der Angebote die touristische Infrastruktur mitzudenken und entlang der Servicekette umzusetzen.

- 2. Wir entwickeln das Beherbergungsangebot ebenfalls in Kombination mit den anderen Handlungsfeldern sowie der Beachtung ökologischer bzw. Umweltschutzaspekte weiter und setzen dies in den Bauvorhaben um.**

Die Unterbringung bspw. im Hinblick auf Qualität und Nachhaltigkeit sowie Innovation kann im Sinne der gesamten Servicekette weiterentwickelt werden, z. B. durch Beratung einer ökologisch verträglichen An- und Abreise bis hin zu zielgruppenspezifischen Angeboten auch für Menschen mit bestimmten Einschränkungen. Kooperationen mit Coworkingspaces, Gründungshubs oder Bildungsangeboten könnten sich thematisch ausrichten. Die Herbergen könnten Besonderheiten anbieten, z. B. regionale, ökologische Verpflegung, Lehrpfade, Selbstpflückfelder uvm. Mit der Regio-App und dem Vernetzungsprojekt „Rittergüter und Herrenhäuser im Kohrener Land und im Leipziger Muldenland“ ist hierfür ein sehr guter Start initiiert worden, den es weiterzuentwickeln gilt. In der Geschichte, der Gegenwart und der Zukunft der Region lassen sich viele Ansätze finden, um attraktive Angebote zu entwickeln und sie mit innovativen Themen zu verbinden. Ökologisch sanierte, historische Bausubstanz und neue kreative Beherbergungsmöglichkeiten z.B. Glamping erweitern das Unterkunftsangebot.



Beitrag der Ziele zu den Zielen der Dach-Verordnung (VO (EU) 2021/1060), Übereinstimmung mit den Zielen des GAP-Strategieplanes für die Bundesrepublik Deutschland (2023-2027)

Auch im Handlungsfeld „Tourismus & Naherholung“ finden sich Übereinstimmungen mit einigen Zielen der GAP-Strategie sowie der [Dach-Verordnung \(VO \(EU\) 2021/1060\)](#). Der Fokus auf landtouristische Angebote impliziert bereits den Blick auf Natur- und Umweltschutz, welcher sich sowohl in der GAP als auch in der [Dach-Verordnung \(VO \(EU\) 2021/1060\)](#) widerspiegelt. So kann, wenn der Tourismus und die Naherholung nachhaltig auf die Natur- und Umwelt ausgerichtet sind, Bezug auf die jeweiligen Ziele des Natur- und Umweltschutzes genommen werden, der nötig ist, um ein attraktives Landschaftsbild zu ermöglichen bzw. zu erhalten.

4.1.4 Handlungsfeld Bilden

Mit dem Handlungsfeld Bilden verfolgen wir die Sicherung und Weiterentwicklung der Bildungs- und Informationsangebote als regionales Entwicklungsziel.



Unser strategisches Ziel für die Entwicklung unserer Region in diesem Handlungsfeld lautet:

Unsere Region bietet allen eine innovative, zukunftsfähige Bildungslandschaft mit einer guten Vernetzung, Angeboten und entsprechenden Informationen über die Region sowie Möglichkeiten, hier zukunftsfähig zu lernen, zu leben und zu arbeiten.

Bildung ist eine Schlüsselkompetenz, um die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen. Sie ermöglicht jeder*m Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es erforderlich, Bildung in den komplexen Wechselwirkungen zu verstehen, in denen sie stattfindet. Bildung ist Teil der Schul- und Ausbildung, findet aber ebenso im Privaten Raum statt, wenn Menschen bewusst etwas lernen wollen und dazu Weiterbildungen, Kurse etc. besuchen. Bildung findet aber auch in Vereinen, sozialen Gruppen, im Elternhaus und in der Freundesgruppe, auf dem Skateplatz und zu vielfältigen Anlässen im Kulturbereich statt, z. B. im Theater oder beim Tanzen.

Deshalb ist Bildung viel mehr als Schulbildung. Bildung befähigt die Menschen, sich in der dinglich-stofflichen Welt mit kulturellen Errungenschaften sowie mit anderen Menschen und sich selbst auseinanderzusetzen. Vier Dimensionen umreißen diesen erweiterten Bildungsbegriff:

- kulturelle Kompetenzen (Kompetenz, sich Kulturtechniken und Wissensbestände zu erschließen)
- instrumentelle Kompetenzen (Kompetenz, aktiv in der stofflichen Welt der Natur, der Dinge zurechtkommen, sich in dieser Welt zu bewegen)
- Soziale Kompetenzen (Kompetenz mit deren Hilfe Menschen sich befähigen, sich als aktiv Handelnde in der stofflichen Welt der Natur, der Dinge und der Waren zu bewegen und soziale Kompetenzen, dank derer Menschen sich auf andere Menschen einlassen, am Gemeinwesen aktiv teilhaben und soziale Verantwortung übernehmen können)



- personale Kompetenzen (Kompetenzen, die es dem Einzelnen ermöglicht, mit sich selbst, mit seiner eigenen Gedanken- und Gefühlswelt, seiner Körperlichkeit und seiner Emotionalität, mit Seins- und Sinnfragen umzugehen)²⁸

In der Schule werden häufig die sozialen, personalen und instrumentellen Facetten der Bildung ausgeblendet, weshalb es so wichtig ist, andere Bildungsorte und Lernwelten, also informelle und non-formale Bildungsmöglichkeiten in das Lernen einzubinden.

In der LEADER – Region Leipziger Muldenland ist es das Ziel, eben diese “andere Seite der Bildung” in den Blick zu nehmen und durch die Umsetzung der Handlungsziele zu erreichen, dass eine nachhaltige Bildungslandschaft entsteht, in der ganzheitliche und auf nachhaltige Entwicklung fokussierte Bildung ermöglicht bzw. weiterentwickelt wird. Zahlreiche dieser Lern- und Bildungsorte bestehen schon im Leipziger Muldenland, doch um eine Bildungslandschaft aufzubauen, braucht es die Verbindung und Ermöglichung von Wechselwirkungen dieser Orte und viele weitere Orte zu vielfältigen Themen und Handlungsspektren. Dies zu gestalten ist eine Aufgabe der Handlungsziele. Ähnlich dem Fachkonzept Bildungslandschaften der Stadt Leipzig bzw. der Bildungslandschaft Mitteldeutsches Revier soll in der Region Leipziger Muldenland ein auf die Region spezifisch angepasstes Konzept entstehen und in vielen Einzelbausteinen umgesetzt werden. Solange sich die Maßnahmen auf die Agenda 2030, die Lernfelder und Fokusthemen ausrichten, ist die Umsetzung auch ohne Gesamtkonzept möglich. Dieses entsteht im “Tun”. Wichtig ist die synergetische Verbindung der Angebote, die über den LEADER-Prozess hergestellt werden kann.

Mit der Bildungslandschaft im Mitteldeutschen Revier entsteht eine Meta-Struktur, an die sich die Bildungslandschaft Leipziger Muldenland andocken kann, um so auch hier viele Wechselwirkungen entstehen zu lassen.

Außerschulische Bildungsorte sind in der Region zahlreich vorhanden. Diese können z.B. auch im Rahmen der Digitalisierung bspw. einer breiteren Zielgruppe zugänglich gemacht werden, z. B. durch eine Digitalisierung der Bibliotheken, mobile Bibliotheken wie sie schon durch die Fahrbibliothek existieren.

Handlungsziele

- 1. Wir erhalten und entwickeln frühkindliche und schulische Bildung und Betreuung in Kooperation und besonderem Fokus mit und auf außerschulische(n) Lernorte(n) und im Miteinander weiter (Kita, Schulen, schulische Sportstätten, Außenanlagen, Horteinrichtungen), indem wir die entsprechenden Orte innovativ und bedarfsangemessen ausstatten.**

Im Rahmen dieses Handlungszieles geht es insbesondere darum, die Orte “der anderen Seite der Bildung” in Wechselwirkung mit frühkindlicher und schulischer Bildung als außerschulische Lernorte zu gestalten. Diese können sowohl Außenanlagen als auch innovative Orte sein, die ggf. Von den Zielgruppen selbst entwickelt, mitgestaltet und langfristig gepflegt werden. Diese Orte richten sich ebenfalls an den Lernfeldern, ggf. den Fokusthemen sowie den Querschnittsthemen der EU, der Agenda 2030 und den 17 SDGs. Damit können Beiträge zur Umsetzung der Agenda 2030 in der

²⁸ (Rauschenbach, 2013)



Region geleistet und langfristig ggf. auch Verhaltensanpassungen befördert werden, z. B. im Bereich Ernährung, im Bereich Mobilität u.ä..

2. Wir entwickeln außerschulische Informations-, Beratungs- und Bildungsangebote mit dem Fokus auf die Bildung für nachhaltige Entwicklung und setzen diese um.

Die Studie Bildungslandschaften im Mitteldeutschen Revier sowie das BNE – Portal geben Anregungen und Ziele für außerschulische Informations-, Beratungs- und Bildungsangebote, die sich auf BNE fokussieren. Dazu gehören z. B. Angebote für Fachkräfte, außerschulisches Lernen im Bereich der kommunalen und regionalen Politik sowie der Kultur und entsprechender Themen der Region, z. B. Umgang mit der Ressource Wasser (für Landwirt*innen, Gewerbetreibende, Kommunen), immer mit dem Fokus auf die Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Denkbar ist auch die Initiierung von internationalen Vorhaben und Partnerschaften, die sich gegenseitig beraten und austauschen, Forschung für nachhaltige Entwicklung, Initiierung von kommunalen und unternehmerischen sowie vereinsbezogenen Handlungs- und Umsetzungskonzepten der Agenda 2030, Gemeinwohlökonomie, Öko-Profit, Resilienzsteigerung und weiteren Konzepte wie Bioökonomie oder die Ausstattung für Angebote der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Zur Umsetzung der Ziele gehört auch die Qualifizierung von Außenanlagen der außerschulischen Bildung zur Umsetzung von BNE bspw. durch partizipative Prozesse mit der/den entsprechenden Zielgruppe(n) und einer ökologischen Ausgestaltung sowie die Qualifizierung von Gebäuden als außerschulische Stätten für die Umsetzung der BNE.

Die Einbindung der jeweiligen Akteur*innen ist dringend geboten, um die Verstetigung bzw. langfristige Umsetzung voranzutreiben.

Beitrag der Ziele zu den Zielen der Dach-Verordnung (VO (EU) 2021/1060) Übereinstimmung mit den Zielen des GAP-Strategieplanes für die Bundesrepublik Deutschland (2023-2027)

Im Handlungsfeld Bilden bestehen ebenfalls Übereinstimmungen mit den Zielen der GAP-Strategie sowie der [Dach-Verordnung \(VO \(EU\) 2021/1060\)](#), da alle Transformationsziele auch Informationen, Ausbildung, Fort- und Weiterbildung sowie das non-formale Lernen implizieren. Dementsprechend ist die Förderung von Wissen, Innovation und Digitalisierung in der Landwirtschaft und ländlichen Gebieten als Querschnittsziel der GAP-Strategie formuliert.

4.1.5 Handlungsfeld Wohnen

Als regionales Entwicklungsziel wollen wir mit dem Handlungsfeld Wohnen die Entwicklung bedarfsgerechter Wohnangebote verfolgen und umsetzen.



Unser strategisches Ziel für die Entwicklung unserer Region in diesem Handlungsfeld lautet:

Unsere Region ist eine Region, die den Menschen zielgruppengerechte Wohnungsangebote macht und Potenziale für die verschiedenen Wohnansprüche bietet. Das Leipziger Muldenland ist bekannt dafür, dass hier Lebensqualität, innovative Arbeitsmöglichkeiten, Naherholung und attraktive Mobilitätsangebote zusammenspielen.

Zielgruppengerechte Wohnungsangebote sind für zahlreiche Handlungsfelder von großer Bedeutung. Insbesondere aufgrund der Bildungsabwanderung ist es wichtig, Wohnungen für die Bedarfe junger Menschen zu schaffen, vor der Familiengründungsphase. Sie haben andere Bedürfnisse, benötigen meist preisgünstigen Wohnraum, der für Ein- bis Zweipersonenhaushalte geeignet oder WG-gerecht ist.

Weitere bedeutende Zielgruppen für die Ausarbeitung entsprechender Wohnkonzepte sind Familien und ältere Menschen. Konzeptionell ist es hilfreich, über Kreislaufkonzepte in den Ortschaften nachzudenken, allerdings ist dies organisatorisch schwierig aufgrund von Eigentumsverhältnissen. Dennoch können solche innovativen Konzepte in Ortschaften zielführend sein, z. B. Wohnungstausch zwischen älteren und jüngeren. Auch betreute Wohnkonzepte oder Mehrgenerationenwohnen in ökologisch orientierten Wohnsiedlungen bzw. Wohneinheiten sind Ziele im Leipziger Muldenland.

Wohnen kann und darf heute nicht mehr durch die Ausweisung von Baugebieten ermöglicht werden, denn die Ressource Fläche und die wertvolle Ressource Boden sind knapp geworden. Wohnbau- bzw. Siedlungsflächen werden i.d.R. bei Neuausweisung landwirtschaftlichen Flächen abgerungen. Daher soll der Fokus im Themenfeld Wohnen auf der Um- und Wiedernutzung für den unvermieteten Wohnraum im privaten Gebrauch bzw. für alternative Wohnformen und Abbruch- und Rückbaumaßnahmen liegen, um anschließend Wohnungen zu errichten bzw. innovative Wohnkonzepte umzusetzen.

Handlungsziel

Wir entwickeln gemeinsam mit den jeweiligen Zielgruppen und Akteur*innen bedarfsgerechte Wohnangebote zur Anpassung an innovative Wohnbedarfe.



Die Initiierung und Schaffung der zielgruppen- und bedarfsgerechten Wohnangebote ist gemeinsam mit den Zielgruppen umzusetzen. Dabei sind umfangreiche Abwägungen zu treffen, welche anderen Handlungsfelder durch ein Wohnprojekt befördert und gestärkt werden können und ggf. die Ziele des Wohnprojektes anzupassen. Wohnen ist immer auch Bestandteil von siedlungsstrukturellen Überlegungen.

Eine Klärung von Zielkonflikten und Schaffung innovativer Wohnangebote ist in die kommunalen Siedlungskonzepte einzubinden bzw. sind diese auf die neuen Anforderungen eines nachhaltigen und zielgruppenorientierten Wohnens anzupassen, z. B. durch Angebote der Mobilität, besondere Treffpunkte oder Siedlungen mit einem Gemeinschaftshaus. Auch im Bereich Wohnen ist auf Resilienz, Nachhaltigkeit, Digitalisierung sowie Klimaschutz und -anpassung größten Wert zu legen. Resilienzfähigkeit in Hinblick auf das Wohnen kann bspw. bedeuten, dass Häuser und Wohnungen bei unterschiedlichen Rahmenbedingungen bewohnbar sind, z. B. durch flexible Innengestaltungsmöglichkeiten, die gewährleisten, dass Wohnraum verkleinert, vergrößert oder an unterschiedliche Bedarfe angepasst oder auch digitalisiert werden kann.

Zudem können Pilotvorhaben entwickelt werden, die gleichsam als Bildungsobjekte fungieren. So beispielsweise im Falle einer Kombination von Wohnnutzung und Dienstleistungsangeboten in umgenutzten Höfen, die Klient*innen anzieht. Hier könnten z. B. anhand von Informationstafeln auf Besonderheiten des Wohnobjektes hingewiesen werden, bspw. über eine flexible Innenraumgestaltung, besondere digitale Ausstattung oder ökologische Ausbauformen.

Dieses Entwicklungsziel beinhaltet nicht nur die Um- und Wiedernutzung von unvermietetem Wohnraum im privaten Gebrauch, sondern auch die Um- und Wiedernutzung für alternative Wohnformen sowie entsprechende Abbruch- und Rückbaumaßnahmen für eine folgende Wohnbebauung.

Beitrag des Ziels zu den Zielen der Dach-Verordnung (VO (EU) 2021/1060), Übereinstimmung mit den Zielen des GAP-Strategieplanes für die Bundesrepublik Deutschland (2023-2027)

Ziele der LES im Handlungsfeld Wohnen tragen insbesondere zu folgenden Zielen der Dach-Verordnung (VO (EU) 2021/1060) bei:

- ein grünerer, CO₂-armer Übergang zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft und einem widerstandsfähigen Europa durch die Förderung von sauberen Energien und einer fairen Energiewende, von grünen und blauen Investitionen, der Kreislaufwirtschaft, des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel, der Risikoprävention und des Risikomanagements sowie der nachhaltigen städtischen Mobilität,
- ein sozialeres und inklusiveres Europa durch die Umsetzung der europäischen Säule sozialer Rechte,
- ein bürgernäheres Europa durch die Förderung einer nachhaltigen und integrierten Entwicklung aller Arten von Gebieten und lokalen Initiativen.

Im Hinblick auf die GAP-Strategie leistet das Handlungsfeld Wohnen Beiträge zu den Zielen

- Unterstützung und Stärkung von Umweltschutz, einschließlich der biologischen Vielfalt, und Klimaschutz sowie Beitrag zur Verwirklichung der umwelt- und klimabezogenen Ziele der Union, einschließlich ihrer Verpflichtungen im Rahmen des Übereinkommens von Paris.
- Stärkung des sozioökonomischen Gefüges in ländlichen Gebieten.

4.1.6 Handlungsfeld Natur & Umwelt

Mit dem Handlungsfeld verfolgen wir die Pflege und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft einschließlich des Schutzes der Ressourcen als regionales Entwicklungsziel.



Unser strategisches Ziel für die Entwicklung unserer Region in diesem Handlungsfeld lautet:

Unsere Region ist eine resiliente Region, die sich auf die Herausforderungen von Klimawandel (Extremwetterereignisse), Biodiversität (Artenvielfalt in Natur und Landwirtschaft) und die Vermeidung der Flächenversiegelung präventiv vorbereitet.

Das Handlungsfeld Natur & Umwelt zielt auf die Wiederherstellung der natürlichen Lebensräume in einer Weise, dass sich die Ökosysteme regenerieren und sich vor allem die Region resilient und flexibel auf die Herausforderungen von Klimawandel, Artenverlust, Wasserverlust und weiteren Herausforderungen einzustellen kann.

Die Europäischen Umweltagentur (EUA) weist darauf hin, dass aktuell 81 % der geschützten Lebensräume innerhalb der EU in einem schlechten Zustand sind, was auf die schon im Rahmen anderer Ziele und der unten folgenden Zielkonkretisierungen auf die intensive Landwirtschaft, die Landschaftszersiedelung sowie die Umweltverschmutzung und -ausbeutung zurückzuführen ist. Dies bestätigen auch die Regionalanalyse sowie die SWOT, die beide darauf hinweisen, dass hier umfassender Handlungsbedarf besteht.

Die EU hat ein Gesetz zur Wiederherstellung der Natur erarbeitet, das festlegt, dass bis 2030 20 % der Land- und Meeresflächen der EU und bis 2050 alle Ökosysteme zu regenerieren sind. Dazu wird ein umfangreicher Controllingprozess entwickelt. Die Vorgaben werden für alle Mitgliedsstaaten der EU gelten und die bestehenden Gesetze entsprechend ergänzen.

Die EU hat dazu sieben Ziele vorgeschlagen, die die Herausforderung breit angehen werden:

Die vorgeschlagenen Ziele lauten:

- Die Umkehrung des Rückgangs der Bestäuberpopulationen bis 2030 und Steigerung ihrer Populationen von da an,
- Kein Nettoverlust an städtischen Grünflächen bis 2030, eine Zunahme um 5 % bis 2050, ein Mindestanteil von 10 % an Bäumen in jeder europäischen Stadt und jedem Vorort sowie ein Nettogewinn an Grünflächen, die in Gebäude und Infrastruktur integriert sind,



- In landwirtschaftlichen Ökosystemen: Gesamtanstieg der biologischen Vielfalt und positiver Trend bei Wiesenschmetterlingen, Ackervögeln, organischem Kohlenstoff in Ackerböden-Mineralböden und Landschaftselementen mit hoher Artenvielfalt auf landwirtschaftlichen Flächen,
- Wiederherstellung und Wiederbefeuchtung von entwässerten Torfgebieten, die landwirtschaftlich genutzt werden, und von Torfabbaugebieten.
- In Waldökosystemen: allgemeine Zunahme der biologischen Vielfalt und der Verbindung von Wäldern, Totholz, Anteil ungleichartiger Wälder, Waldvögeln und dem Bestand an organischem Kohlenstoff,
- Wiederherstellung von Meereslebensräumen wie Seegras oder Sedimentböden und Wiederherstellung der Lebensräume von bedeutenden Meeresarten wie Delfinen und Schweinswalen, Haien und Seevögeln,
- Beseitigung von Flussbarrieren, sodass bis 2030 mindestens 25.000 Flusskilometer frei fließen.

Die LES strebt im Handlungsgeld Natur & Umwelt sowie den weiteren Handlungsfeldern, den Lernfeldern und den Fokusthemen die Umsetzung dieser Ziele im Rahmen der eigenen Ziele an. Die LEADER-Region Leipziger Muldenland möchte z. B. im Bereich des nachhaltigen Wassermanagements sogar noch über gesetzliche Zielstellungen hinausgehen.

Was das Handlungsfeld Wiederherstellung von Meereslebensräumen angeht, bestehen hier Möglichkeiten über die Stärkung der Aquakultur regionalen Fisch anzubieten und über die Kreislaufwirtschaft und das Nachhaltige Handeln bzw. die Umsetzung der Agenda 2030 zu erreichen, dass weniger Plastik und Schadstoffe über die Flüsse ins Meer und damit auch in die Lebewesen gelangt.

Handlungsziele

- 1. *Wir gestalten, sanieren und renaturieren unsere Gewässer, einschließlich Schutzmaßnahmen vor wild abfließendem Oberflächenwasser und Erosionsschutz, ohne das Wasser aus der Landschaft zu verlieren, indem wir ein nachhaltiges Wassermanagement umsetzen.***

Die Region Leipziger Muldenland ist von Hochwasserereignissen geprägt, weshalb der Schutz vor wild abfließendem Oberflächenwasser und Erosionsschutz ein eigenes Ziel darstellen. Die Gewässer sind zu einem großen Anteil in einem schlechten Zustand, speziell die Gewässer II. Ordnung.

Der Wasserrückgang in Deutschland beträgt etwa 2,5 Gigatonnen oder Kubikkilometer im Jahr. Damit gehört es zu den Regionen mit dem höchsten Wasserverlust weltweit.²⁹

Dies ist eine schwierige Herausforderung, die durch ein nachhaltiges Wassermanagement bearbeitet werden können. Nachhaltiges Wassermanagement zielt darauf ab, das Wasser in der Landschaft zu halten und somit wieder kurze Wasserkreisläufe zu ermöglichen, z. T. die Grundwasserspeicher auffüllt und in kurzen Kreisläufen die Landschaft kühlt. Die Renaturierung von Fließgewässern zielt darauf ab, die Fließgeschwindigkeit des Wassers zu senken und Retentionsflächen zu schaffen, um dadurch gefährdete Bereiche zu schützen.

²⁹ (Eckert, 2022)



Die Kühlung der Landschaft durch nachhaltiges Wassermanagement ist wiederum wichtig für die Senkung der mittleren lokalen Mikrotemperaturen und zur Verhinderung von extremer Trockenheit. In Kombination mit nachhaltiger Landwirtschaft, Agroforstvorhaben und Hecken kann ein deutlicher Beitrag zu mehr Wasser in der Landschaft und zur Abpufferung von Hochwasser und Trockenheit geleistet werden. Die Verbindung Wasser und Landwirtschaft ist immer zusammenzudenken, denn die Landwirtschaft benötigt in den immer heißer werdenden Sommermonaten auch immer mehr Beregnungswasser. Biologische Landwirtschaft verbraucht nachweislich weniger Wasser.

Mit den schnell abfließenden Gewässern, dem Klimawandel und einer nicht darauf eingehenden Landwirtschaft und Landwirtschaft prägt die Region stark, wirkt dies wie ein Booster auf die immer trockener werdenden Sommerphasen und damit nachteilig auf die Wertschöpfung im Bereich Landwirtschaft. Wasser ist zudem Grundlage für die Trinkwasserbereitstellung und auch für zahlreiche Gewerbegebiete wichtig, wenn dort entsprechende Industrien angesiedelt sind.

Nachhaltiges Wassermanagement kann alle Bedarfe betrachten und entsprechende Zielkonzepte entwickeln, um einen möglichst sparsamen Umgang mit der Ressource Wasser zu ermöglichen und gleichzeitig- o.g. Ziele im Blick zu behalten. Viele Maßnahmen dazu sind im Strategiedokument „Nachhaltige Gewässerlandschaft Grimma-Colditz-Trebsen 2027“ enthalten, die in der gesamten Region umgesetzt werden können. Weitere Maßnahmen sind zu entwickeln und umzusetzen.

Außerdem basiert das nachhaltige Wassermanagement auch darauf, die Schadstofflast aus dem Umfeld in die Flüsse zu reduzieren, um die biologische und chemische Wasserqualität zu optimieren. Auf diese Weise, also im Zusammenspiel von einer nachhaltigen Gewässergestaltung in Verbindung mit der ökologisch orientierten Nutzung der Flächen im Umfeld der Gewässer, werden auch die flussbezogenen Lebensgemeinschaften gestärkt oder wieder entwickelt.

2. Wir bauen unsere baulichen Anlagen zurück, entsiegeln und renaturieren Flächen.

Böden und Flächen, die sich v. a. aus den landwirtschaftlichen Flächen generieren und insbesondere durch immer mehr Flächenansprüche aus verschiedenen Bereichen unter Nutzungsdruck geraten, z. B. Siedlungs- und Verkehrsflächen, Flächen für regenerative Energieproduktion, aber auch Flächen, die für den Rohstoffabbau benötigt werden, stehen immer seltener konfliktfrei zur Verfügung. Daher ist die naturschutzorientierte Umwidmung ungenutzter landwirtschaftlicher Altstandorte und Konversionsflächen eine sehr wichtige Aufgabe, besteht doch dadurch die Möglichkeit, die Neuinanspruchnahme von Flächen bei gleichzeitiger Entwicklung neuer Nutzungsformen zu reduzieren. Diesem Ziel sollte eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

3. Wir erhalten, pflegen und entwickeln typische oder wertvolle Strukturelemente der Natur- und Kulturlandschaft sowie der Siedlungsbereiche.

Die typischen bzw. ökologisch wertvollen Strukturelemente der Natur- und Kulturlandschaft sowie der Siedlungsbereiche mussten in der Vergangenheit einer intensiven Landwirtschaft sowie der Ausweitung von Siedlungs- und Verkehrsflächen weichen. Dieser Prozess hat in der Folge nicht nur zu einer stetigen Reduzierung der Artenvielfalt beigetragen, sondern auch zu steigendem Wasserverlust in der Landschaft, einer hohen Anfälligkeit der landwirtschaftlichen Flächen für Schädlinge und Wetterereignisse, einem Aufheizen von Siedlungsbereichen sowie zu einer insgesamt weniger vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft.



Vielfältige Strukturen in der Landschaft und den Siedlungsbereichen führen zu einem gesünderen Lebensumfeld, mehr Artenvielfalt, besseren Böden und der notwendigen Wasserrückhaltefähigkeit bzw. kurzen Wasserkreisläufen in der Region. Ziel ist es daher, Vielfalt durch die Schaffung neuer Strukturen, v.a. aber Mehrfachnutzungen wieder herzustellen und somit die Landschaft insgesamt ökologisch aufzuwerten. Dies können Heckenanpflanzungen, typische Gehölze, Biotopverbundvorhaben, Extensivierung von Grünland oder die Schaffung von Agroforstflächen aber auch Mehrfachnutzungen sein, die sowohl die Nutzung durch den Menschen als auch die Aufwertung der ökologischen Wertigkeit der Flächen ermöglicht.

Auch innerörtlich lohnt sich die Stärkung biodiverser Strukturen. Dies zeigt beispielhaft Bad Saulgau in Oberschwaben im Landkreis Saulgau. Hier wurde schon vor mehr als 15 Jahren damit begonnen, alle Grünflächen der Kommune ökologisch aufzuwerten, was nicht nur die Artenvielfalt steigerte, sondern auch die Lebensqualität sowie zu sehr deutlichen personellen und finanziellen Einsparungen beigetragen hat. Somit lohnen sich auch Investitionen in Kampagnen und Informationsveranstaltungen, z. B. zum Rückbau privater Steingärten oder der Aufwertung privater Grünflächen. Hinzu kommen Grünflächen von Gewerbebetrieben, die ebenfalls umgestaltet und aufgewertet werden können.

Beitrag der Ziele zu den Zielen der Dach-Verordnung (VO (EU) 2021/1060), Übereinstimmung mit den Zielen des GAP-Strategieplanes für die Bundesrepublik Deutschland (2023-2027)

Die Ziele dieses Handlungsfeldes leisten einen Beitrag zu folgenden Zielen der GAP-Strategie:

1. Förderung eines intelligenten, wettbewerbsfähigen, krisenfesten und diversifizierten Agrarsektors, der die langfristige Ernährungssicherheit gewährleistet und
2. Unterstützung und Stärkung von Umweltschutz, einschließlich der biologischen Vielfalt, und Klimaschutz sowie Beitrag zur Verwirklichung der umwelt- und klimabezogenen Ziele der Union, einschließlich ihrer Verpflichtungen im Rahmen des Übereinkommens von Paris

sowie zu den folgenden spezifischen Zielen der GAP-Strategie:

1. Einkommensunterstützung und -stabilisierung sowie Resilienz land-wirtschaftlicher Betriebe,
2. Förderung der Wettbewerbsfähigkeit und Beibehaltung der Marktorientierung durch die Umstellung der Betriebe auf eine ökologischere Landwirtschaft und dadurch auch Aufwertung der Flächen,
4. Beitrag zum Klimaschutz und Anpassungen an den Klimawandel durch landschaftskühlende und Wasser haltende Landschaftsstrukturen,
5. Nachhaltige Entwicklung und effiziente Nutzung von Ressourcen, insbesondere Bodenschutz, -aufwertung, -wiedernutzung,
6. Natur- und Landschaftsschutz durch die strukturreiche und vielfältige Gestaltung der Natur-, Kulturlandschaft sowie der Siedlungsbereiche sowie
8. Förderung von Beschäftigung, Wachstum, der Gleichstellung der Geschlechter, sozialer Integration und lokaler Entwicklung in ländlichen Gebieten einschließlich der Bioökonomie und nachhaltiger Forstwirtschaft.

Im Hinblick auf die Dach-Verordnung (VO (EU) 2021/1060) leisten die Ziele dieses Handlungsfeldes einen Beitrag zum Ziel 2.: ein grünerer, CO₂-armer Übergang zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft und einem widerstandsfähigen Europa durch die Förderung von sauberen Energien und einer fairen Energiewende, von grünen und blauen Investitionen, der Kreislaufwirtschaft, des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel, der Risikoprävention und des Risikomanagements sowie der nachhaltigen städtischen Mobilität sowie indirekt zum Ziel 1.: ein wettbewerbsfähigeres und intelligenteres Europa durch die Förderung eines innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandels und der regionalen IKT-Konnektivität und zum Ziel 6. Einem bürgernäheren Europa durch die Förderung einer nachhaltigen und integrierten Entwicklung aller Arten von Gebieten und lokalen Initiativen.

4.1.7 Handlungsfeld Aquakultur & Fischerei

Mit dem Handlungsfeld Aquakultur & Fischerei ermöglichen wir eine nachhaltige blaue Wirtschaft und fördern die nachhaltige Entwicklung von Fischerei- und Aquakulturgemeinschaften als regionales Entwicklungsziel.



Unser strategisches Ziel für die Entwicklung unserer Region in diesem Handlungsfeld lautet:

Unsere Region unterstützt eine zukunftsfähige blaue Wirtschaft, die durch nachhaltige Aquakultur, Investitionen, Synergien und Kooperationen im Bereich traditioneller und innovativer, erfolgreichen Fischerei- und Aquakulturgemeinschaften geprägt ist.

In den vergangenen Jahrzehnten war es, weltweit betrachtet, die Aquakultur, die den am schnellsten wachsenden Zweig der Ernährungswirtschaft darstellte, denn die Wildbestände in den Meeren und Flüssen sind überwiegend überfischt.³⁰ Aquakulturen stellen hier eine wichtige Ernährungsalternative dar. Sie können aber auch zur Erzeugung von Besatztieren für die Angelfischerei, zur Wiederansiedlung und Bestandserhaltung bedrohter Tierarten oder zur Produktion von Algen für Treibstoffe oder Pharmaprodukte dienen.³¹

Laut dem IGB (Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei) sind Verbraucher*innen häufig verunsichert, wenn es um Aquakulturprodukte geht. Die Nutzung hängt jedoch von der Wettbewerbsfähigkeit des Produktes und den Verbrauchsgewohnheiten der Verbraucher*innen ab. Obwohl Aquakultur durchaus in vielen Regionen Tradition ist, gibt es zahlreiche sozio-ökonomische und ökologische Herausforderungen, die handwerkliche betriebene Fischerei zu bewältigen hat.

Da die Ernährung durch diese Art der Fischerei sehr gut ergänzt und andere Ressourcen dadurch geschützt werden können, sind Vertreter*innen von Verwaltung, Wirtschaft, Verbänden, Politik und Bildung an der Aquakultur interessiert.³² Die Stärkung von Fischerei- und Aquakulturen stärkt die Region, schafft neue Arbeitsplätze und Innovationen in der Versorgungskette. Wichtig dafür ist es, den fischereiwirtschaftlichen Unternehmen in allen möglichen Bereichen Unterstützung anzubieten, z. B.

³⁰ (Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) im Forschungsverbund Berlin e.V., 2020)

³¹r (Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) im Forschungsverbund Berlin e.V., o. D.)

³² (Burch & Mae, 2017)



beim Erwerb von Kenntnissen, Zugang zu Netzwerken, der Beantragung von Fördermitteln sowie der Umsetzung von Produktverbesserungen und -anpassungen.

Auch Wissen über ökologische Zusammenhänge und die Wechselwirkung mit anderen Handlungsfeldern der LES spielen eine wichtige Rolle. Dementsprechend sind die regionalen Entwicklungsziele recht umfangreich, um diesen neuen Aspekt der LES optimal zu unterstützen, da der Region über 600 ha Teichflächen zur Verfügung stehen. Der Bereich ist aber noch nicht sehr weit entwickelt, sodass hier deutlicher Bedarf der Fischereibetriebe in der technischen Ausstattung sowie im Marketing und der Vermarktung besteht (vgl. dazu auch die Regionalanalyse sowie Kapitel 3.4.7).

Handlungsziele

Gedanken und Ideen zu den Handlungszielen sind dem Leitfaden zur Stärkung der fischereiwirtschaftlichen Wertschöpfungskette entnommen³³

1. *Wir fördern und/oder nutzen unser soziales und kulturelles Erbe der Region zur Verbesserung der Lebensqualität der lokalen Gemeinschaft.*

Zur Umsetzung dieses Zieles ist es notwendig, die z. T. über hunderte von Jahren existierende Teichwirtschaft der Region weiter zu analysieren und das soziale und kulturelle Erbe zur Verbesserung der Lebensqualität zu erfassen und für die aktuellen Bedarfe in Wert zu setzen. Ziel ist es auch, unter den Unternehmen Vertrauen aufzubauen und Kennenlern- und Informationsveranstaltungen durchzuführen.

2. *Wir diversifizieren unsere Aquakultur und Fischereiwirtschaft im Bereich traditioneller Tätigkeiten und bauen Netzwerke auf, um Synergieeffekten innerhalb der regionalen blauen Wirtschaft zu erzielen.*

In diesem regionalen Ziel geht es unter anderem um die Erschließung neuer Märkte und die Fragen zu Absatzmärkten, Zielgruppen für den Absatz, Nischenmärkten wie Tourismus, öffentliche Einrichtungen etc. oder auch um Veränderungen am Produkt, der Verpackung, der Marke oder auch der Abfallvermeidung und ökologischen Produktion und Verpackung. Viele weitere Diversifizierungsmöglichkeiten sind denkbar.

3. *Wir schaffen nachhaltige und zukunftsfähige Innovationen, um neue Märkte, Technologien und Dienstleistungen für die blaue Wirtschaft zu entwickeln*

Mit dem wachsenden Bewusstsein der Verbraucher*innen geht auch eine Renaissance kleiner Fachgeschäfte und ein wachsendes Interesse an gesunden, regionalen und umweltverträglichen Lebensmitteln einher. Angaben über Fang- und Zuchtmethoden und weitere Informationen zur nachhaltigen Erzeugung sowie der Einsatz von besonderen Technologien oder Dienstleistungen können ebenfalls neue Absatzmärkte erschließen und Alleinstellungsmärkte darstellen.

4. *Wir orientieren uns auf die Verbesserung der Umweltsituation der Fischwirtschafts- und Aquakulturgebiete, indem wir nachhaltige Lösungsansätze suchen, entwickeln und umsetzen.*

³³ Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB): in Internetquelle: <https://www.aquakulturinfo.de/aquakultur-zahlen>, Download 23.06.2022



Nachhaltige und fachgerechte Bewirtschaftung von Fischteichen kann ein wichtiger Beitrag zur Erhöhung oder dem Erhalt der Artenvielfalt sein sowie das Potenzial zur Wasserrückhaltefähigkeit steigern. Somit sind Wechselwirkungen zwischen der Landschaftsnutzung im Umfeld der Teiche und der Teichbewirtschaftung gegeben. Zwischen Landwirtschaft, Naturschutz, Teichwirtschaft und der weiteren Nutzung der Teiche im Bereich des Tourismus, der Naherholung und Gewässerentwicklung sind Kooperationen zu entwickeln, die dazu beitragen, die Umweltsituation im Sinne der nachhaltigen Entwicklung zu verbessern und dabei alle relevanten Stakeholder und Akteur*innen einzubinden. Die daraus entstehenden Lösungen sollen möglichst Pilothaft und bei Erfolg breit umgesetzt werden.

5. *Wir steigern die Energieeffizienz und verringern den CO₂-Ausstoß bzw. stärken die Anpassung an den Klimawandel*

Dieses Entwicklungsziel fokussiert auf alle Maßnahmen und Investitionen, die dazu beitragen, die Teichbewirtschaftung energieeffizienter, CO₂-ärmer und ggf. auch resilienter gegenüber Herausforderungen, die sich aus dem Klimawandel ergeben, aufzustellen und somit nachhaltig zu gestalten.

6. *Wir fördern den Wissensaustausch, die Sensibilisierung und Informationsverbreitung und schaffen Synergien zum Fokusthema Jugendbeteiligung, Tourismus & Naherholung, zum Fokusthema Gewässerentwicklung zur Umsetzung nachhaltiger Entwicklung.*

Das Thema Teichwirtschaft soll im Rahmen dieses regionalen Entwicklungszieles in seinen Wechselwirkungen betrachtet werden, um Synergien zu ermöglichen und diese sowohl für Innovationen, die Beteiligung und Information der jungen Generation sowie der Inwertsetzung der Teichwirtschaft auch für Tourismus & Naherholung oder auch die ökologischen Funktionen, Wasserrückhaltung etc. bildungstouristisch zu nutzen. Wissensaustausch generell unter allen Akteur*innen von Aquakultur & Fischereiwirtschaft kann zur Weiterentwicklung dieses Handlungsfeldes wesentlich beitragen. Wissenschaft und Kommunen, Schulen und Bildungsinstitutionen oder außerschulische Lernorte sollen in diese Prozesse eingebunden werden.

Beitrag der Ziele zu den Zielen der Dach-Verordnung (VO (EU) 2021/1060), Übereinstimmung mit den Zielen des zu den Zielen des Deutschen Programms für den EMFAF (2021-2027)

Die Ziele des Handlungsfelds Aquakultur & Fischerei tragen zu Zielen der Dach-Verordnung (VO (EU) 2021/1060), insbesondere zum Ziel 1.: ein wettbewerbsfähigeres und intelligenteres Europa durch die Förderung eines innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandels und der regionalen IKT-Konnektivität und Ziel 2.: ein grünerer, CO₂-ärmer Übergang zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft und einem widerstandsfähigen Europa durch die Förderung von sauberen Energien und einer fairen Energiewende, von grünen und blauen Investitionen, der Kreislaufwirtschaft, des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel, der Risikoprävention und des Risikomanagements sowie der nachhaltigen städtischen Mobilität, bei. Weiterhin leistet das Handlungsfeld einen Beitrag zu den Zielen des Deutschen Programms für den EMFAF 2021-2027, insbesondere zu den Prioritätszielsetzungen 1 bis 3:

- **Priorität 1:** Förderung nachhaltiger Fischereien und der Wiederherstellung und Erhaltung der biologischen aquatischen Ressourcen
- **Priorität 2:** Förderung nachhaltiger Aquakulturtätigkeiten sowie der Verarbeitung und Vermarktung von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen als Beitrag zur Ernährungssicherheit in der Union

- Priorität 3: Ermöglichung einer nachhaltigen blauen Wirtschaft in Küsten-, Insel- und Binnengebieten und Förderung der Entwicklung von Fischerei- und Aquakulturgemeinschaften

4.1.8 Handlungsfeld Betrieb der LAG

Als regionales Entwicklungsziel verfolgen wir das aktive Fortsetzen und Betreiben der LAG und des LEADER-Regionalmanagements sowie die Bevölkerung zu sensibilisieren.



Unser strategisches Ziel für die Entwicklung unserer Region in diesem Handlungsfeld lautet:

Ziel ist es, den regionalen Entwicklungsprozess und die LAG erfolgreich zu betreiben und dazu nicht nur die Steuerung des Regionalmanagements, sondern auch die Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Beachtung und das Controlling der Einhaltung und Umsetzung der Ziele umzusetzen und zu gewährleisten.

Die Aufgaben dieses Handlungsfeldes werden im Rahmen der Beschreibung der LAG und des Regionalmanagements beschrieben (vgl. Kapitel 7). Das Regionalmanagement achtet in besonderer Weise darauf, dass alle Stakeholder und Akteur*innen in optimaler Weise beteiligt werden, die Öffentlichkeitsarbeit in bewährter Weise fortgesetzt, aber auch den neuen Anforderungen an Digitalisierung und Einbindung der Menschen an die gesellschaftliche Vielfalt angepasst werden. Darüber hinaus hat das Regionalmanagement die Aufgabe, den gesamten Prozess regelmäßig im Hinblick auf die Zielerreichung zu kontrollieren und für die Umsetzung der Ziele durch entsprechende Maßnahmen im Rahmen der strategischen Ziele und der Entwicklungsziele der LES Sorge zu sorgen. Dazu gehört die Beratung der Projektträger*innen, die Durchführung von Veranstaltungen, die Vorbereitung der LAG- und Vorstandssitzungen sowie die Initiierung neuer Themen, die Gestaltung von Wettbewerben und Aufrufen sowie die gesamte Netzwerkarbeit.

Beitrag der Ziele zu den Zielen der Dach-Verordnung (VO (EU) 2021/1060), Übereinstimmung mit den Zielen des GAP-Strategieplanes für die Bundesrepublik Deutschland (2023-2027)

Die Umsetzung dieser Aufgaben ist im Rahmen der Anlage 1 der Leistungsbeschreibung und der Dach-Verordnung (VO (EU) 2021/1060) vorgeschrieben und erfüllt damit die Ziele der Dach-Verordnung (VO (EU) 2021/1060).

4.1.9 Übereinstimmung der Ziele mit den Zielen des GAP-Strategieplanes

Die LES der LEADER-Region für die Förderphase 2023 bis 2027 zählt durch die breite Zusammensetzung der strategischen und daraus abgeleiteten Handlungsfeldziele auf die spezifischen Ziele des GAP-Strategieplanes für die Bundesrepublik Deutschland (2023 bis 2027) ein.

Quelle: (Jäger, 2022)



Die **Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit** wird durch die Ziele im Handlungsfeld „Grundversorgung & Lebensqualität“, „Wirtschaft“ (inkl. Landwirtschaft) Aquakultur & Fischerei sowie „Bilden“ fokussiert sowie durch die Lernfelder, die Querschnittshandlungsfelder Energie-, Klima- und Ressourcenschutz und das Methoden-Set flankiert.

Die **Stärkung der landwirtschaftlichen Betriebe in der Wertschöpfungskette** ist explizit mit dem Handlungsbereich Wirtschaft & Arbeit, aber auch den Bereichen Umwelt- und Naturschutz, Aquakultur & Fischereiwirtschaft, Bilden sowie den Querschnittshandlungsfeldern Energie-, Klima- und Ressourcenschutz als auch dem Methoden-Set verbunden.

Das Ziel der **Nachhaltigen Entwicklung und effizienten Nutzung von Ressourcen** findet sich in den Lernfeldern, im Handlungsfeld Wirtschaft & Arbeit, im Handlungsfeld Natur & Umwelt (z. B. Vermeidung von Flächenneuanspruchnahme und den Schutz der natürlichen Ressourcen), sowie in den Handlungsfeldern Bilden, Wohnen (z. B. Verwendung von nachhaltigen Materialien), Grundversorgung & Lebensqualität (z. B. Nahversorgung, nachhaltige Mobilität, Generationengerechte Gestaltung der Gemeinden) sowie in den Querschnittshandlungsfeldern Energie-, Klima- und Ressourcenschutz sowie im Methoden-Set wieder.

Nachhaltigkeit und die effiziente Nutzung von Ressourcen sind generell für alle Handlungsfelder als Leitplanken gültig, wobei der Aspekt der effizienten Nutzung von Ressourcen vor allem investive Projekte betrifft und hier dieser Aspekt auch als EU-Querschnittsziel (z. B. EFRE und ESF) für andere Förderprogrammatiken besondere Bedeutung hat.



Das Ziel **Natur- und Landschaftsschutz** wird v. a. durch die Handlungsfelder „Umwelt- und Natur“, „Wirtschaft & Arbeit“, „Bilden“ sowie „Aquakultur & Fischerei“ bedient. Die Lernfelder befassen sich wie auch schon im Ziel „Nachhaltige Entwicklung und effiziente Nutzung von Ressourcen“ alle direkt oder indirekt mit Natur- und Landschaftsschutz, denn auch Digitalisierung trägt z. B. durch Veränderung von Erreichbarkeiten durch digitale Angebote und durch die Reduzierung des weiteren Ausbaus von Straßen sowie des Individualverkehrs zu diesem Ziel bei. Auch das Handlungsfeld „Tourismus“ zahlt auf dieses Ziel ein. Das Natur- und Landschaftserleben soll entsprechend der LES besonders durch nachhaltige Angebote und die vielfältigen Landschafts- und Naturbereiche gestärkt werden. Hier kommt das Konzept „Schützen durch Nutzen“ zum Tragen.

Das Ziel **Förderungen des Generationenwechsels sowie Existenzgründungen im ländlichen Raum** wird insbesondere durch das Fokusthema Jugendbeteiligung gestärkt und durch die demografiegerechte Sicherung der soziokulturellen Grundversorgung und Mobilität sowie Verbesserung der Lebensqualität und Teilhabe im Handlungsfeld Grundversorgung & Lebensqualität, „Wirtschaft & Arbeit“, „Bilden“ und „Aquakultur & Fischereiwirtschaft“ abgedeckt. Auch das Handlungsfeld „Wohnen“ trägt zur Förderung des Generationenwechsels sowie Existenzgründungen im ländlichen Raum (bspw. durch Umnutzungen) bei, da der Ausbau von zielgruppengerechten Wohnangeboten für junge Menschen und junge Familien von großer Bedeutung dafür ist, sich vor Ort niederzulassen.

Auf das Ziel **Lokale Entwicklung in ländlichen Räumen und Bioökonomie** zahlen alle Handlungsfelder der LES ein. Auf den Aspekt der Bioökonomie fokussieren u. a. die Handlungsfelder „Wirtschaft & Arbeit“, „Umwelt und Naturschutz“ sowie „Aquakultur & Fischereiwirtschaft“ und „Bilden“.

Das Ziel **„Gesellschaftliche Erwartungen an Ernährung und Gesundheit“** wird insbesondere durch die Handlungsfelder „Grundversorgung & Lebensqualität“, „Wirtschaft & Arbeit“ (inkl. Landwirtschaft), „Tourismus & Naherholung“ sowie „Aquakultur & Fischerei“ bedient, aber auch das Handlungsfeld „Bilden“ und das Handlungsfeld „Natur & Umwelt“ tragen dazu bei, diese gesellschaftlichen Erwartungen zu bearbeiten und eine regionale Lösung zu finden. Die Lernfelder Resilienz, Nachhaltige Entwicklung und Sustainable Development Goals, aber auch Digitalisierung und Klimaschutz und -anpassung, zahlen auf dieses EU-Ziel ein. Gleiches gilt für die Querschnittshandlungsfelder der LES Energie-, Klima- und Ressourcenschutz und das Methoden-Set.

Das Ziel **„Sicherung angemessener Einkommen und langfristiger Ernährung“** betrifft die unter „Gesellschaftliche Erwartungen an Ernährung und Gesundheit“ genannten Handlungsfelder, Lernfelder und darüber hinaus auch die Fokusthemen.

Im Hinblick auf den GAP-Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland (2023 bis 2027) trägt der Betrieb der LAG dazu bei, das sozioökonomische Gefüge in ländlichen Gebieten zu stärken.



4.2 Zielkonsistenz

Die Ableitung und Beschreibung der Ziele ist aus den Ergebnissen der Regionalanalyse, des Beteiligungsprozesses, der Evaluation der vergangenen Förderphase sowie der SWOT entwickelt worden. Dabei wurden die Ziele über das Jahr 2027 hinaus beschrieben, um eine entsprechende Lenkungswirkung zu erreichen. Der Aktionsplan berücksichtigt hingegen die eigenen Handlungsspielräume unter Beachtung der Gebietsgröße und der vorhandenen Ressourcen.

Die strategischen Entwicklungsziele und Handlungsfeldziele der LES Leipziger Muldenland dürfen sich in ihrer Entstehung nicht ausschließen und sind dementsprechend einander über- oder unterzuordnen. Dies kann gelingen, wenn alle Ziele auch in ihren synergetischen Wirkungen betrachtet und die entsprechenden Wechselwirkungen dabei betrachtet werden. Nicht immer können alle Wirkungen von Zielen vorausbestimmt werden. Es können ungewollte Nebeneffekte entstehen, die ggf. sogar einen Mehrwert ergeben. Dies gilt es zu beobachten und entsprechend begrenzend oder fördernd einzugreifen.

Gerade im Hinblick auf die Resilienzsteigerung in der LEADER-Region Leipziger Muldenland sowie bei der Umsetzung der Entwicklungsziele sowie der Berücksichtigung der Lernfelder und Fokusthemen sind vielfältige Wechselwirkungen und Synergie- bzw. Emergenzeffekte (das Ganze ist mehr als die Summe aller Teile) zu erwarten. Dementsprechend sollen zur Wahrung der Zielkonsistenz immer auch die Wechselwirkungen etc. bei der Umsetzung der Maßnahmen berücksichtigt werden. Alle Entwicklungsziele der LES Leipziger Muldenland fokussieren auch die SDGs, so ist auch hier die Zielkonsistenz gegeben. Dies gilt auch für alle in der LES aufgeführten, weiteren übergreifenden bzw. regionalen und kommunalen Konzepte, deren Ziele im Hinblick auf die Zielkonsistenz geprüft wurden. Gegenteilige oder nicht zur LES passende Ziele wären aufgeführt worden (siehe Anlage Teil B, Anlage 3)

Gleichwohl ist mit Zielkonflikten hinsichtlich der Nachhaltigkeit zu rechnen. In diesem Fall können durch die Beteiligung aller Stakeholder*innen, die Einbindung weiterer Ebenen und/oder Behörden sowie die Diskussion des zeitlichen Umsetzungskonzeptes Lösungen herbeigeführt werden.

Die Umsetzung der Entwicklungsziele der LES soll vorrangig über die LEADER-Förderung umgesetzt werden, was sich eindeutig aus dem Aktionsplan ableiten lässt. Dennoch ist davon auszugehen, dass auch Ideen und Projekte entwickelt werden, die sich im Rahmen der LES nicht abbilden lassen oder deren Fördersummen zu groß oder zu klein sind oder auch im Rahmen einer Vorrangprüfung die Förderung aus anderen Fördertöpfen zu erfolgen hat.

Um hier exemplarisch Möglichkeiten zu nennen, wurden einige Fördermöglichkeiten für acht Handlungsfelder der LES ausgewählt. Sie haben keinen Anspruch an Vollständigkeit, sondern es muss für jede einzelne Maßnahme jeweils geprüft werden, welche anderen Fördermöglichkeiten vorrangig bzw. ergänzend oder anstatt der LEADER-Förderung zum Tragen kommen können, sofern dies zwingend oder aus anderen Gründen sinnvoll ist.

Die Ziele des Handlungsfeldes „Grundversorgung & Lebensqualität“ leisten einen Beitrag zu den spezifischen Zielen der Finanzierungsinstrumente „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)“ und die „Europäischen Sozialfonds (ESF)“. Auf diese Weise werden zusätzliche Möglichkeiten einer Kombination der Förderfonds für die Umsetzungen in diesem Handlungsfeld eröffnet und damit die Reichweite bzw. Intensität der Maßnahmen erweitert. Weitere Fördermöglichkeiten bestehen bspw. durch das EU-Förderprogramm für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz „LIFE“ („L'Instrument



Financier pour l'Environnement“) mit Bezug auf die Förderung des dort formulierten Förderungsschwerpunktes „Kreislaufwirtschaft und Lebensqualität“ sowie durch die Richtlinie „Absatzförderung der sächsischen Land- und Ernährungswirtschaft (AbsLE/2019)“, welche sich besonders auf die sächsische Land- und Ernährungswirtschaft fokussiert.

Auch im Handlungsfeld „Wirtschaft & Arbeit“ gibt es Möglichkeiten, Fördermittel aus EFRE, ESF mit projektspezifischeren Fördermöglichkeiten, wie bspw. im Bereich Landwirtschaft über die „Richtlinie zur Unterstützung von Existenzgründungen und Hofnachfolgen in der Landwirtschaft (EHP/2021)“ oder die „Förderrichtlinie Insektenschutz und Artenvielfalt (FRL ISA/2021,)“ zur erfolgreichen Umsetzung zu kombinieren.

Im Handlungsfeld „Tourismus & Naherholung“ ergeben sich, kombiniert mit anderen Bereichen wie Bildung und Wirtschaft, Synergieeffekte, die wiederum eine Basis für verschiedene Förderprogramme darstellen. So bieten sich auch hier die Fonds EFRE und ESF sowie, je nach regionsspezifischen und natürlichen Eigenheiten, Fördermöglichkeiten z. B. durch die „Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF)“, die Fachrichtlinie „Natürliches Erbe NE/2023“ und/oder die „Förderrichtlinie Wald und Forstwirtschaft - FRL WuF/2023“ an.

Im Handlungsfeld „Bilden“ sind Fördermöglichkeiten durch die beiden Finanzierungsinstrumente EFRE und ESF sowie durch die „Richtlinie Landwirtschaft, Innovation, Wissenstransfer (LIW/2014)“ bis 2023 gegeben.

Im Handlungsfeld „Wohnen“ ergeben sich Fördermöglichkeiten zusätzlich zur LEADER-Förderung ggf. aus der Förderrichtlinie „Inwertsetzung von belasteten Flächen (RL IWB/2015)“.

Im Handlungsfeld „Natur & Umwelt“ bestehen themenspezifische Fördermöglichkeiten durch die „Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung des Gewässerzustandes und des präventiven Hochwasserschutzes (RL GH/2018)“, die „Förderrichtlinie Wald und Forstwirtschaft - FRL WuF/2023“, die Fachrichtlinie „Natürliches Erbe NE/2023“ oder die „Förderrichtlinie Inwertsetzung von belasteten Flächen (RL IWB/2015)“.

Im Handlungsfeld „Aquakultur & Fischerei“ besteht, ergänzend zum Förderbereich des EMFAF, eine Fördermöglichkeit aus der „Förderrichtlinie Teichwirtschaft und Naturschutz (TWN/2023)“ oder in ausgewählten Fällen ggf. aus der „Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung des Gewässerzustandes und des präventiven Hochwasserschutzes (RL GH/2018)“. Denkbar ist in ausgewählten Fällen auch eine Förderung aus dem ESF.

Für das Handlungsfeld „Betrieb der LAG“ können z.B. Fördermittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für Fortbildungsmaßnahmen genutzt werden.

Die Übereinstimmung der Ziele mit der Dach-Verordnung (VO (EU) 2021/1060) und die Verknüpfung zu EFRE, ESF und EMFAF wird am Ende einer jeden Beschreibung der Regionalen Entwicklungsziele erläutert.



4.3 Querschnittsziele der LES

Mit den Aktivitäten leistet die LES Beiträge zu nahezu allen übergeordneten, regionalen und kommunalen Strategien. Durch den Fokus auf Inklusion und zielgruppenspezifische Bedarfe wird den Querschnittszielen der EU sowie der LES Rechnung getragen. Durch die touristische Vernetzung unterschiedlicher Handlungsfelder werden Erfahrungen und Erkenntnisse regionsübergreifend kommuniziert. Lernfelder der LES und Fokusthemen können und sollen bei der Umsetzung der Ziele ebenfalls beachtet werden, v.a. Digitalisierung, Klimaschutz- und Anpassung, Resilienz, nachhaltige Entwicklung, Jugendbeteiligung, nachhaltiges Wassermanagement, Geopark Porphyryland sowie regionale Vermarktung.

Das Querschnittsziel "Wissen, Innovation, Digitalisierung" des GAP-Strategieplanes für die Bundesrepublik Deutschland (2023 bis 2027) wird im Rahmen der LES durch die Lernfelder aufgegriffen. Innovation wird an vielen Stellen der LES aufgegriffen. Sie können für die Region als auch darüber hinaus gültig sein, denn sie sollen in erster Linie neue Vorgehensweisen, neues Denken und neue Methoden für die Region initiieren, die die anderen Ziele des GAP-Strategieplanes sowie die eigenen strategischen Ziele der LES stärken und damit zur Resilienzsteigerung und Nachhaltigkeit der LEADER-Region Leipziger Muldenland beitragen. Das dafür notwendige Wissen, Wissenserhalt und Weitergabe (Wissensentwicklung und -management) sollen sich sowohl über das Methoden-Set als auch das Handlungsfeld "Bilden" und das Lernfeld Digitalisierung abbilden. Digitalisierung ist für alle Handlungsfelder der LES gültig und bedient gleichsam das hier erläuterte Querschnittsziel.

Der breite kooperative Ansatz der LES, der sich auch auf die Zusammenarbeit mit anderen Regionen in Deutschland und Europa ausdehnt, bietet sehr gute Voraussetzungen für die Entwicklung gemeinsamer Innovationen und Lernprozesse, die die Region in ihren Zielen unterstützen. Auch innerhalb der Region sind Kooperationen wichtige Grundlage für Innovationen und diese wiederum Grundlage für die Umsetzung des Gesamtansatzes der LES.

4.3.1 Handlungsfeld übergreifendes Methoden-Set

Ziel des Handlungsfeld übergreifenden Methodensets im Aktionsplan ist die Steigerung unserer Zusammenarbeit innerhalb der Region und mit Personen und Regionen von außerhalb der Region, um auf diese Weise unsere Netzwerke und das Verständnis füreinander zu stärken und Prozesse der Kooperation und Unterstützung zu optimieren. Die Zusammenarbeit soll sowohl die regionale, die nationale und internationale Kooperation stärken und

Im Rahmen des Handlungsfeld übergreifenden Methoden-Sets geht es einerseits darum, Kooperationsleistungen zu initiieren und andererseits um die Erstellung von Machbarkeitsstudien, Konzepten, Voruntersuchen, Zertifizierungen, Klassifizierungen, Audits oder Coachings. Auch die Durchführung von Workshops und Weiterbildungen, die Entwicklung und Umsetzung von digitalen oder / und smarten Lösungen sowie die Beteiligung des Leipziger Muldenlandes an Wettbewerben, Messen, Veranstaltungen zur Öffentlichkeitsarbeit in den betreffenden Handlungsfeldern sind von großem Wert für die Weiterentwicklung der Region sowohl nach innen als auch nach außen. Darüber hinaus geht die Entwicklung und Durchführung von den das jeweilige Handlungsfeld betreffenden Angeboten, die Beteiligung an Forschungsvorhaben bzw. die konkrete Umsetzung von Forschungsvorhaben.

Der Kooperationsansatz des Methoden-Sets fokussiert auf alle Arten von Kooperationen, die entweder direkte Personalkosten oder Vergabeleistungen erfordern. Dabei kann es um Projekt- oder



Netzwerkmanagement gehen oder auch um die Anbahnung oder Durchführung von regionsübergreifenden, nationalen oder transnationalen Kooperationsvorhaben auf Basis einer Kooperationsvereinbarung mit anderen LEADER-Gebieten. Diese Kooperationen sind nicht-investiv. Zusammenarbeit und Kooperation ist die Grundlage für die Resilienzsteigerung der Region und das Vertrauen in die Zusammenarbeit. Dieses weiter zu stärken ist ein wichtiges Ziel der Region

Das Methoden-Set entspricht dem GAP-Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland (2023 bis 2027) insbesondere durch Ziel 3, der 2. Säule, „Stärkung des sozioökonomischen Gefüges in ländlichen Gebieten“ und dem Querschnittsziel „Förderung von Wissen, Innovation und Digitalisierung in der Landwirtschaft und in ländlichen Gebieten“³⁴. Darüber hinaus bedient es auch Ziele der Dachverordnung (VO (EU) 2021/1060) ein sozialeres und inklusiveres Europa durch die Umsetzung der europäischen Säule sozialer Rechte und ein bürgernäheres Europa durch die Förderung einer nachhaltigen und integrierten Entwicklung aller Arten von Gebieten und lokalen Initiativen.³⁵

4.3.2 LEADER-Kooperationen und ihre Beiträge zur Zielerreichung

Das Setzen von Prioritäten in der Arbeit zur lokalen Entwicklung erfordert ein abgestimmtes Handeln zwischen den Akteur*innen der Region. Es müssen Ressourcen koordiniert werden, um möglichst große Effekte für die Region zu erzielen. Daher sollen innerhalb der Region bestehende Netzwerke aufrechterhalten und neue eingerichtet werden. Gefestigte Prozesse und Akteur*innen können so kontinuierlich verschiedene Themenbereiche bearbeiten. Personelle und finanzielle Unterstützung soll dazu in Form von Projektmanagement bereitgestellt werden, um mit und zwischen Kommunen oder Interessenträgern Problemstellungen zu koordinieren. Darüber hinaus sollen in einzelnen Kooperationen mit anderen Regionen themenbezogene Projekte initiiert werden, um Wissen und Erfahrungen sowie Kompetenzen auszutauschen und Ressourcen zu ergänzen.

In der Förderphase 2014 – 2022 wurden daher intensive Kooperationen sowohl regional, als auch national und international gepflegt. Tabelle 4 zeigt auf zu welchen Themen und mit welchen Partner*innen die LAG Leipziger Muldenland kooperierte.

Tabelle 4: Projektkooperationen der LAG Leipziger Muldenland Förderperiode 2014-2022

LEADER-Kooperationen in Sachsen	
<i>Handlungsfeld: Landtourismus und Marketing</i>	
Reformation und Kunst (2016-2019)	Kooperationspartner: LAG SachsenKreuz+ LAG Land des Roten Porphy
Lutherweg in Sachsen (2017-2020)	Kooperationspartner: LAG Klosterbezirk Altzella LAG Sächsisches Zweistromland-Ostelbien LAG Dübener Heide LAG SachsenKreuz+ LAG Delitzscher Land LAG Südraum Leipzig LAG Land des Roten Porphy LAG Schönburger Land

³⁴ Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, 2022, S. 4ff.

³⁵ https://ec.europa.eu/info/funding-tenders/find-funding/funding-management-mode/common-provisions-regulation_de



LEADER-Kooperationen in Sachsen	
	LAG Zwickauer Land
Park- und Garten- netzwerk (seit 2018)	Kooperationspartner: LAG Klosterbezirk Altzella LAG Schönburger Land LAG Land des Roten Porphy LAG Sächsisches Zweistromland-Ostelbien LAG Dübener Heide LAG Delitzscher Land LAG Südraum Leipzig

LEADER-Kooperationen in Deutschland und Europa	
<i>Handlungsfelder: Siedlungsstruktur, lokale Wirtschaft, Landtourismus und Marketing</i>	
Colabora (Seit 2018)	Kooperationspartner: LAG Pierīgas partnerība (Lettland) LAG Zied Zeme (Lettland) LAG Pays de Guéret (Frankreich) LAG Concorci Intercomarcal d'Iniciatives Socioeconòmiques (Spanien) LAG Vale of Glamorgan (Wales/UK) LAG Donegal (Irland)
<i>Handlungsfelder: Landtourismus und Marketing, Umwelt und Klima, Siedlungsstruktur</i>	
Geopark-Plus.	Kooperationspartner: LAG Sächsisches Zweistromland-Ostelbien LAG SachsenKreuz+ RAG Gotha-Ilmkreis-Erfurt LAG Lebens.Wert.Pongau (Österreich) LAG Land des Roten Porphy
<i>Handlungsfeld Umwelt und Klima</i>	
NatureNet	Kooperationspartner: Umweltinstitut Leipzig (UiL e.V.) LAG Suupohja (Finnland) LAG Pohjois-Satakunta (Finnland) LAG Lebens.Wert.Pongau (Österreich)
<i>Handlungsfeld Siedlungsstruktur</i>	
Jugendbeteiligung und Regionalent- wicklung (seit 2014)	Kooperationspartner LAG Wesermünde-Süd
<i>Handlungsfelder Umwelt und Klima, Kommunale Infrastruktur</i>	
Erneuerbare Ener- gien & Energieeffizi- enz (seit 2016)	Kooperationspartner: LAG Delitzscher Land LAG Marburger Land

Die Bedeutung überregionaler Kooperationen zu Themenschwerpunkten und Komplexprojekten der LES liegt im gezielten Austausch von Wissen, Erfahrungen und Kompetenzen, gegenseitiger Ergänzung in Ressourcen, der Unterstützung von Akteur*innen sowie der Qualifikation neuer Projekte. Je nach thematischer Ausprägung kann auf diese Weise in vielfältiger und übergreifender Form direkt und indirekt Einfluss auf die regionsspezifischen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken genommen werden.



Überregionale Kooperationen auf deutscher und europäischer Ebene ermöglichen darüber hinaus einen vielseitigen Erfahrungsaustausch, der die Region Leipziger Muldenland zu den innovativsten LEADER-Regionen in Sachsen qualifiziert. Dies zeigt sich bereits in der Umsetzung neuer Arbeitsmodelle, wie Coworking-Spaces (entstanden aus der Kooperation Colabora), und wird in der neuen Förderperiode bspw. durch eine nachhaltige Regionalentwicklung (Kooperation Nachhaltige Regionen) fortgesetzt.

Für die neue Förderperiode werden anknüpfend an die zuvor erläuterten Lern- und Handlungsfelder sowie Fokusthemen Kooperationen initiiert und fortgeführt. Dabei stehen der Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer sowie die Entwicklung regionaler Projekte im Zentrum der Betrachtung. Tabelle 5 führt die Kooperationsvorhaben mit den Partnerregionen der LAG Leipziger Muldenland sowie den jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten auf. Die Zusammenstellung der Letters of Intent der beteiligten Partnerregionen ist Anlage Teil A, Anlage 9 zu entnehmen.

Tabelle 5: Geplante Kooperationsvorhaben mit Partnerregionen der LAG Leipziger Muldenland

Lernfeld „Nachhaltigkeit und Ziele nachhaltiger Entwicklung“	
Nachhaltige Regionen	Kooperationspartner: <ul style="list-style-type: none"> ▪ LAG Delitzscher Land ▪ LAG Marburger Land
Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachhaltigkeit in der Regionalentwicklung ▪ Nachhaltigkeitsprozesse ▪ Nachhaltiges Wirtschaften ▪ Sustainable Development Goals (SDGs) ▪ Ressourcenschutz und Resilienz in Bezug auf die Regionalentwicklung ländlicher Räume ▪ Planung und Durchführung einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe 	
Gemeinwohlökonomie	Kooperationspartner: <ul style="list-style-type: none"> ▪ LAG Atert-Wark (Luxemburg) ▪ LAG Steinfurth Land
Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erfahrungsaustausche ▪ Sammlung von good-practis-Beispielen ▪ Aufbau von Infrastrukturen ▪ Schaffung von Schnittstellen zu anderen Teilen der GWÖ-Bewegung und weiteren wirtschaftlichen Prozessen (Bioökonomie, systemische Kreislaufwirtschaft) ▪ Synergieeffekte implementieren ▪ GWÖ als partizipativen, demokratischen Transformationsprozess in allen Lebensbereichen etablieren 	
Lernfeld „Resilienz“	
Infrastruktur.Regional. Resilient.Entwickeln (IRRE)	Kooperationspartner: <ul style="list-style-type: none"> Landkreis Leipzig
Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung des Strukturwandels in der Region ▪ Projektpartnerschaft zur Stärkung der Resilienz der Region 	
Fokusthema „Jugendbeteiligung“	
Jugendbeteiligung und Regionalentwicklung	Kooperationspartner: <ul style="list-style-type: none"> ▪ LAG Wesermünde-Süd ▪ LAG Rieska-LEADER ry (Finnland) ▪ Keskipiste-LEADER ry (Finnland)
Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendbeteiligung in der Regionalentwicklung und im LEADER-Prozess 	

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbindung von Fachpartnern zur Stärkung von Jugendbeteiligung ▪ Innovative Jugendbeteiligungsformen ▪ internationale Vernetzung und Austausch von Jugendlichen ▪ Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer 	
Fokusthema „Neue Arbeitsformen“	
Colabora	Kooperationspartner: <ul style="list-style-type: none"> ▪ LAG Pays de Guéret (Frankreich) ▪ LAG Concorci Intercomarcal d'Iniciatives Socioeconòmiques (Spanien)
Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau des Service-Netzwerkes für Coworking Spaces ▪ Erarbeitung neuer Konzepte für geeignete Orte ▪ Coworking Spaces as social enterprises ▪ Coworking and tourism ▪ Impact Studies / Case Studies 	
Fokusthema: Geoparkentwicklung	
Geoparkentwicklung	Kooperationspartner: <ul style="list-style-type: none"> ▪ LAG Sächsisches Zweistromland-Ostelbien ▪ LAG SachsenKreuz+ ▪ RAG Gotha-Ilmkreis-Erfurt ▪ LAG Lebens.Wert.Pongau (Österreich) ▪ LAG Land des Roten Porphy
Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenarbeit zur nachhaltigen Ausgestaltung der Geoparke ▪ Erhalt des geologischen Erbes für Wissenschaft, Bildung und Kultur ▪ Aufbereitung und Präsentation für die interessierte Öffentlichkeit ▪ Geoparkspezifische, nachhaltige Regionalentwicklung ▪ Verstetigen und Qualifizierung der bisherigen Kooperationsergebnisse ▪ Aktivierung der Menschen und der vielfältigen Geopark-Akteur*innen vor Ort ▪ Stärkung der Außenwahrnehmung der Geoparks 	
Fokusthema „Regionalität“	
KORB – Kooperatives Regionalbündnis Wurzen Land	Kooperationspartner: Eigenbetrieb der Gemeinde Thallwitz
Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbinden der Themen Logistik und Unterstützung der Vermarktung regionaler Produkte in die neue LEADER Strategie 2023-2027 ▪ Multiplikation des Projektes und seiner Themen in der erweiterten Projektregion (LEADER-Region Leipziger Muldenland) ▪ Unterstützung bei der Verstetigung des Projektes 	
Bio-Regio-Modellregion	Kooperationspartner: Ernährungsrat Leipzig e.V.
Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung bei Planung und inhaltlicher Konzeption des Modellregion-Ansatzes für Leipzig-West Sachsen ▪ Aufzeigen von Vernetzungsmöglichkeiten ▪ Fachliche Beratung während des Projektverlaufs ▪ Fachlicher Input zu Themen aus dem LEADER-Spektrum (z. B. bei Veranstaltungen) 	
Handlungsfelder „Natur & Umwelt“ sowie „Bilden“	
NatureNet	Kooperationspartner: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umweltinstitut Leipzig (UiL e.V.) ▪ LAG Suupohja (Finnland) ▪ LAG Pohjois-Satakunta (Finnland)
Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Best Practice Austausch ▪ Digitale Angebote der Umweltbildung 	

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzung von regionalen Akteur*innen außerschulischer Bildungsangebote ▪ Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer ▪ Öffentlichkeitsarbeit ▪ Sensibilisierung der Zielgruppen Jugendliche und Familien für Umweltbildungsangebote ▪ Austausch zu konkreten Vorhaben sowie Austausch zwischen den Akteur*innen ▪ Evaluierung und Weiterentwicklung konkreter Vorhaben der Umweltbildung 	
Handlungsfeld „Tourismus & Naherholung“	
Park- und Garten- netzwerk	Kooperationspartner: <ul style="list-style-type: none"> ▪ LAG Klosterbezirk Altzella ▪ LAG Südraum Leipzig ▪ LAG Land des Roten Porphy ▪ LAG SachsenKreuz+
Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau und Betrieb eines Regionen übergreifenden Projektmanagements ▪ Unterstützung bei Maßnahmen, Leistungsbeschreibungen, Kostenschätzungen und Förderanträgen ▪ Beratung und Unterstützung aller beteiligten Gartenakteur*innen bezüglich Qualitätssteigerung und Vermarktbarkeit ▪ Vernetzung aller Parkbesitzer und -betreiber ▪ Vernetzung von Sehenswürdigkeiten und Gärten, Ausarbeitung gemeinsamer Inhalte ▪ Qualifizierung des Park- und Gartennetzwerkes ▪ Sensibilisierung für Pflege und Entwicklung der Parks und Gärten ▪ Angebotsentwicklung zur Attraktivitätssteigerung ▪ Öffentlichkeitsarbeit ▪ Gästeführeraus- und -weiterbildung 	

4.3.3 Die LEADER-Region als Mitmach-Region

Die LEADER-Region Leipziger Muldenland hat sich im März 2022 auf das Projekt Mitmach-Region der Schweisfurth Stiftung beworben und wurde Anfang Mai 2022 als eine von 100 Mitmach-Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz ausgewählt. Im Leitbild der Mitmach-Regionen heißt es:



„Mitmach-Regionen arbeiten an regionalen Antworten für drei globale Krisen: Klimakrise, Biodiversitätskrise und ein nicht funktionierendes Ernährungssystem. [...] Ansatz ist es, regionale Handlungsmöglichkeiten gemeinsam mit den Menschen vor Ort (weiter) zu entwickeln und umzusetzen. Dazu kooperieren wir mit Organisationen und Menschen, die ähnliche Ziele verfolgen, und bündeln unsere Kräfte für eine Transformation hin zu einem Umgang mit unserer Mitwelt, bei dem wir uns im Rahmen der planetaren Grenzen bewegen. [...] Die Arbeit an der Transformation unserer Lebensstile in den Regionen orientiert sich an dem Prinzip des Vorsorgegedankens, der Resilienz und daran, die Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen zu erhalten. Um der Klima- und Biodiversitätskrise sowie einem dysfunktionalem Ernährungssystem zu begegnen, entwickeln wir Umsetzungskonzepte, die zu konkreten Maßnahmen in den vier Handlungsfeldern führen. Dabei gelten für uns folgende Werte:



Ernährungssystem

- Konsequent an Umwelt und Tierwohl orientierte Landwirtschaft
- Regionale, ökologisch & sozial nachhaltige, vielfältige Versorgung

Energie & Verkehr

- Abkehr von fossilen Energieträgern und Kernenergie durch erneuerbare Energien und mehr Energieeffizienz
- Sozial gerechte und umweltverträgliche Mobilität und Gütertransport

Wirtschaft und Finanzen

- Regionalisierung von Finanz- und Wirtschaftskreisläufen
- Gemeinwohlorientierung aller wirtschaftlichen Aktivitäten

Sozialer Zusammenhalt

- Solidarität stärken, Inklusion und soziale Gerechtigkeit fördern
- Entwicklung einer Kultur der Nachhaltigkeit und des Miteinanders³⁶

Die Grundsätze des Leitbilds und die Themenschwerpunkte von Mitmach-Regionen bieten eine der Grundlagen für thematische Sensibilisierung und Vernetzung der Akteur*innen. Dadurch wird die Umsetzung des LEADER-Aktionsplans unterstützt.

³⁶ <https://mitmach-region.org/leitbild>

5 Aktionsplan und Finanzierung

5.1 Prioritätensetzung der LAG

Die Priorisierung der Handlungsfelder erfolgt anhand des verfügbaren LEADER-Budgets, des inhaltlichen Umfangs der Handlungsfelder sowie der mit den Handlungsfeldern verbundenen Wirkung auf die Entwicklung der Region. Dafür wurden vier Prioritäten (A, B, C, D) definiert. Priorität A kennzeichnet dabei die höchste Priorität. Den Prioritäten wurden Handlungsfelder zugeteilt. Anteile des verfügbaren LEADER-Budgets wurden auf Ebene der Handlungsfelder zugeordnet. Das Handlungsfeld „Betreiben der LAG“ ist, aufgrund seines grundsätzlichen Charakters für die Regionalentwicklung in der LEADER-Region ohne eine gesonderte Priorität. Für das Handlungsfeld übergreifende Methodenset wurde aufgrund seiner avisierten Impulsfunktion und Initialwirkung die Priorität A und extra Budgetanteile zugeteilt.

Tabelle 6: Priorisierung Handlungsfelder

Handlungsfeld	Entwicklungsziel	Priorität
Methoden-Set	Alle Entwicklungsziele der Handlungsfelder	A
LES	Betreiben der LAG und des LEADER-Regionalmanagements sowie Sensibilisierung	A
Grundversorgung & Lebensqualität	Demografie gerechte Sicherung der soziokulturellen Grundversorgung und Mobilität sowie Verbesserung der Lebensqualität und Teilhabe	B
Tourismus & Naherholung	Stärkung der touristischen Naherholung, des Freizeitangebotes und der regionalen Identität	B
Natur & Umwelt	Pflege und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft einschließlich Schutz der Ressourcen	B
Wirtschaft & Arbeit	Verbesserung der regionalen Wertschöpfung, Beschäftigung und der Einkommenssituation sowie der gewerblichen Grundversorgung	C
Bilden	Sicherung und Weiterentwicklung der Bildungs- und Informationsangebote	C
Aquakultur	Ermöglichung einer nachhaltigen blauen Wirtschaft und Förderung einer nachhaltigen Entwicklung von Fischerei- und Aquakulturgemeinschaften	C
Wohnen	Entwicklung bedarfsgerechter Wohnangebote	D

Ergänzend können aufgrund der begrenzten LEADER-Mittel von den Akteur*innen auch Fachförderprogramm in Anspruch genommen werden. Auch diese können einen Beitrag zur Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie leisten. Sofern verfügbar, stellt die LAG Leipziger Muldenland auch Mittel aus dem Regionalbudget entsprechend des GAK-Rahmenplans zur Verfügung, um Impulse zur Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie zu generieren.

5.2 Zielgrößen und Indikatoren

Um den Fortlauf der Maßnahme bei der Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie und damit die zielgerechte Ausrichtung des LEADER-Prozesses während der Förderperiode zu überwachen, wurden quantitative und qualitative Indikatoren auf Ebene der Handlungsfelder definiert.

- ✓ Für das Handlungsfeld übergreifende Methoden-Set wurden zusätzliche, handlungsfeldübergreifend gleiche Indikatoren definiert.
- ✓ Die Indikatoren sind verständlich formuliert.
- ✓ Die Indikatoren lassen sich zum Zeitpunkt der Vorhabenauswahl und während der Umsetzung der Vorhaben erfassen.
- ✓ Auch die Erfassung von Indikatoren nach Abschluss eines Vorhabens sind in dieser LES vorgesehen. Sie zielen auf die Abbildung der Wirkung von LEADER-Vorhaben ab
- ✓ Für die quantitativen Indikatoren wurden quantitative Zielvorgaben festgelegt.
- ✓ Für die qualitativen Indikatoren wurden Merkmale/Empfehlungen formuliert.

In Kapitel 4.1.9 wird die Verbindung der spezifischen Ziele des GAP-Strategieplanes für die Bundesrepublik Deutschland (2023-2027) mit der LES dargelegt. Im Folgenden wird kurz erläutert, welche Ziele prioritär im Rahmen des GAP-Strategieplanes eingestuft und welche konkreten Ziele verfolgt werden. Die folgende³⁷_[OBJ]:

H.1 Förderung der ländlichen Entwicklung, hohe Priorität GAP-Strategieplan

Beitrag der LES: Die LES gewährleistet die ländliche Regionalentwicklung durch alle Handlungsziele, die im Aktionsplan dargelegt sind. Diese wirken synergetisch und emergent aufeinander und stärken sich somit gegenseitig. Emergenzen bilden eine durch die Summierung der Einzelaktivitäten nicht erreichbare Qualität, dies sind Ergebnisse, die eine neue Qualität, eine Innovation, ein neues Produkt ergeben. Auftretende Zielkonflikte können nicht in Gänze vorher identifiziert werden. Diese sind mittels des Methoden-Sets zu bewältigen, um dafür Lösungsansätze zu entwickeln.

H.2 Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze, hohe Priorität GAP-Strategieplan

Beitrag der LES: Die LES trägt zur Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze bei, indem z. B. im Bereich Digitalisierung, Wirtschaft & Arbeit, Bilden, Natur & Umwelt oder den anderen Handlungsfeldern im Rahmen der Vorhaben Arbeitsplätze entstehen oder qualifiziert werden. Die umgesetzten Vorhaben können zudem dazu beitragen, dass sich Unternehmen qualifizieren und somit die Arbeitsplätze der schon beschäftigten Mitarbeitenden an die Herausforderungen und Entwicklungen angepasst und damit erhalten werden.

³⁷ (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, o. D.)



H.3 Sicherung oder Verbesserung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen, sehr hohe Priorität GAP-Strategieplan

Beitrag der LES: Die LES trägt zu diesem Ziel in besonderer Weise bei, da hierzu viele konkrete Handlungsziele erarbeitet wurden. Die Daseinsvorsorge wird indirekt durch die anderen Handlungsfelder ebenfalls gestärkt. Mit der umfassenden Beschreibung von Handlungszielen trägt die LES der SEHR HOHEN Priorität dieses Zieles Rechnung.

H.4 Stärkung der Selbstorganisation bei der Förderung der lokalen Entwicklung der Regionen, hohe Priorität GAP-Strategieplan

Beitrag der LES: Mit dem Methodenset, den Lernfeldern und den Fokusthemen greift die LAG in ihrer LES den Anspruch zur Selbstorganisation auf, da sie sich selbst weiterqualifiziert und dies auch durch die Lernfelder und Fokusthemen inhaltlich beschreibt. Dazu gehören auch die angedachten Kooperationen sowohl regional, bundesweit und transnational, da hieraus ebenfalls zahlreiche Impulse entstehen, die die LAG zur lokalen Entwicklung der Region nutzen kann. Dies hat sich schon in den vergangenen Förderperioden bewährt und soll fortgesetzt werden.

H.5 Identitätsstärkung, kulturelles und natürliches Erbe, Entwicklung von Dorf- und Ortskernen, hohe Priorität GAP-Strategieplan

Beitrag der LES: Mit den Handlungsfeldern "Grundversorgung & Lebensqualität", "Wohnen", "Tourismus & Naherholung" sowie dem Handlungsfeld "Natur & Umweltschutz" trägt die LES dem Anspruch des Erhalts und der Einbindung des kulturellen und natürlichen Erbes und der Entwicklung von Dorf- und Ortskernen in den lokalen Entwicklungsprozess Rechnung. Die regionale Identität wird zudem dadurch besonderer Weise durch Kooperationen, Netzwerkarbeit, die Selbstorganisation (vgl. H.4) sowie durch das Methoden-Set und die selbstverantwortliche Umsetzung der LES über die erwähnten Handlungsfelder hinaus gestärkt.

H.6 Unterstützung des Ehrenamts und bürgerschaftlichen Engagements, hohe Priorität GAP-Strategieplan

Beitrag der LES: Die LES hat einen hohen Anspruch an die gleichberechtigte Teilhabe aller Akteur*innen der Region und der Unterstützung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements. Dies hat sich schon in den letzten beiden Förderperioden durch einen breiten Beteiligungs- und Mitwirkungsprozess und in der Erarbeitung der hier vorliegenden LES erneut gezeigt und soll auch in den folgenden Jahren der Umsetzung der LES fortgesetzt werden. Für diesen breiten Beteiligungsansatz sprechen u. a. die Größe der LAG und thematische Arbeitsgruppen, die zur Umsetzung der LES entstehen können. Dabei wird in besonderer Weise darauf geachtet, dass Menschen mit erschwertem



Zugang zu Teilhabeangeboten, wie es z. B. bei digitalen Angeboten vorkommen kann, besonders berücksichtigt werden sollen, z. B. durch Lernangebote, besondere Veranstaltungsformate etc. Dies gilt auch in Bezug auf die Uhrzeiten von Veranstaltungen, der zur Verfügungstellung von Räumlichkeiten oder dem Umgang mit Sprachenvielfalt (u. a. damit es auch zugezogenen Menschen aus anderen Kulturkreisen möglich ist, an Veranstaltungen teilzunehmen.) Eine weitere Gruppe, die einer besonderen Unterstützung bei der Organisation des ehrenamtlichen Engagements bedarf, sind Menschen mit Beeinträchtigung. Hier wird berücksichtigt, dass Veranstaltungsräume auch von diesen nutzbar sind oder mindestens Lösungen für deren Teilnahme gefunden werden. Darüber hinaus wird das Engagement selbst gestärkt, um die Selbstorganisation der Region immer weiter im Hinblick auf Resilienz, Nachhaltigkeit, Jugendbeteiligung und Digitalisierung zu stärken und damit die weiteren Lernfelder und Fokusthemen sowie die Umsetzung der Handlungsfelder in bester Weise zu ermöglichen.

H.7 Gleichstellung aller Geschlechter und sozialen Gruppen, hohe Priorität GAP-Strategieplan

Beitrag der LES: Die LES trägt zur Gleichstellung aller Geschlechter und sozialen Gruppen bei, indem sie wie unter H.6 beschrieben allen Bevölkerungsgruppen die Teilhabe an den Entwicklungen der Region ermöglichen will. Dies in optimaler Weise zu gewährleisten ist wesentlicher Bestandteil der nachhaltigen Entwicklung und Grundlage für die Umsetzung der Handlungsfelder der Region. Dies stärkt den sozialen Zusammenhalt, die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse und die regionale Identität mit der Region.

H.8: Steigerung der Kooperations-, Service und Innovationskultur im Tourismus, hohe Priorität GAP-Strategieplan

Beitrag der LES: Mit dem Handlungsfeld Tourismus & Naherholung wird diesem Ziel explizit Rechnung getragen. Die Lernfelder, die Fokusthemen und das Methoden-Set tragen ebenfalls zur Steigerung der Kooperations-, Service und Innovationskultur im Tourismus bei. Dazu gehören auch Aspekte aus den anderen Handlungsfeldern, z. B. Energie-, Klima- und Ressourcenschutz oder auch Wirtschaft & Arbeit oder das Handlungsfeld Wohnen. Auch hier ist davon auszugehen, dass alle Handlungsfelder synergetisch betrachtet ihre Beiträge zur Stärkung dieses Zieles leisten.

H.9: Stärkung von Beschäftigung, Wachstum, Stoffkreisläufen und lokaler Entwicklung durch Bioökonomie, mittlere Priorität.

Beitrag der LES: Dieses Ziel wird stark durch das Handlungsfeld Arbeit & Wirtschaft gestärkt, wobei andere Handlungsfelder wie oben schon erwähnt zur Stärkung beitragen, z. B. Wohnen oder Grundversorgung & Lebensqualität. Die Lernfelder und die Fokusthemen sind auch hier relevant, immer in unterschiedlicher Intensität. Insbesondere wird darauf Wert gelegt, dass Beschäftigung und Wachstum in nachhaltigen Zukunftsbranchen entstehen.

Tabelle 7: Indikatoren für das Methoden-Set

Indikator	Beschreibung
Indikator 1	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter und in Umsetzung gegangene Vorhaben
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	10
Indikator 2	Anzahl an Anbahnungen und Kooperationen
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	5
Indikator 3	Anzahl der zum Zeitpunkt der Auswahl des Vorhabens geplanten neu zu schaffenden Arbeitsplätze
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	5
Indikator 4	Anzahl in Kooperationen eingebundene Partner außerhalb von LAG/LEADER-Regionalmanagement
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	10
Indikator 5	Art und Umfang der Impulse während der Umsetzung der Vorhaben
Ausgangslage 2022	Art der Impulse: Projektaktivitäten, Vernetzungstreffen, Impulse etc. für die LEADER-Region Leipziger Muldenland
Zielzustand 2027	Umfang der Impulse: Anzahl der Vernetzungstreffen, Anzahl und Beschreibung der gemeinsamen Projektaktivitäten, Beschreibung der Impulse für die LEADER-Region Leipziger Muldenland
Indikator 6	Anzahl eingebundener LEADER-Gebiete
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	15

Tabelle 8: Indikatoren für das Handlungsfeld Grundversorgung & Lebensqualität

Indikator	Beschreibung
Indikator 1	Anzahl der vom Entscheidungsgremium ausgewählten und in Umsetzung gegangenen Vorhaben
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	25
Indikator 2	Art und Umfang der Impulse nach der Umsetzung der Vorhaben
	Art der Impulse: Entwicklung neuer Angebote, Räumlichkeiten/Treffpunkte/Anlaufpunkte, Versorgungsmöglichkeiten, Netzwerke
	Umfang der Impulse: Anzahl der unterschiedlichen Impulse, Anzahl der erreichten Akteure, ggf. besondere Ergebnisse/Zusammenhänge mit Vorhaben
Indikator 3	Zielgruppen, die nach Abschluss der Vorhaben erreicht werden sollen
	Nennung der verschiedenen Zielgruppen wie z.B. Vereine und ihre Mitglieder/Dorfgemeinschaften, EinwohnerInnen der LEADER-Region, Jugendliche in der LEADER-Region, MigrantInnen, Menschen mit Behinderungen

Tabelle 9: Indikatoren für das Handlungsfeld Wirtschaft & Arbeit

Indikator	Beschreibung
Indikator 1	Anzahl der vom Entscheidungsgremium ausgewählten und in Umsetzung gegangenen Vorhaben
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	15
Indikator 2	Anzahl der zum Zeitpunkt der Vorhabenauswahl gesicherten Arbeitsplätze
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	20
Indikator 3	Anzahl der zum Zeitpunkt der Auswahl des Vorhabens geplanten neu zu schaffenden Arbeitsplätze
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	5
Indikator 4	Anzahl der neu in der Region angesiedelten Unternehmen/neu gegründeten Unternehmen
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	2

Tabelle 10: Indikatoren für das Handlungsfeld Bilden

Indikator	Beschreibung
Indikator 1	Anzahl der vom Entscheidungsgremium ausgewählten und in Umsetzung gegangenen Vorhaben
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	4
Indikator 2	Anzahl der zum Zeitpunkt der Vorhabenauswahl avisierten Anzahl an Kindern/Jugendlichen, die durch die geplante Wirkung des Vorhabens erreicht werden sollen
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	100
Indikator 3	Art und Umfang der durch die Vorhaben erzielten Impulse
	Art der Impulse: Gestaltete Außenbereiche, inhaltliche Ausprägung der Angebote, Bezug zu Kooperationsthemen der LEADER-Region
	Umfang der Impulse: Anzahl gestaltete Außenbereiche, Beschreibung der inhaltlichen Ausprägung der Angebote, Beschreibung/Darstellung der Bezüge zu Kooperationsthemen der LEADER-Region und Beschreibung der Effekte/Chancen für die Kooperationen
Indikator 4	Anzahl der qualifizierten oder neu entwickelten BNE-Angebote
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	2

Tabelle 11: Indikatoren für das Handlungsfeld Tourismus & Naherholung

Indikator	Beschreibung
Indikator 1	Anzahl der vom Entscheidungsgremium ausgewählten und in Umsetzung gegangenen Vorhaben
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	10
Indikator 2	Anzahl der neu zertifizierten Angebote
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	4
Indikator 3	Anzahl der qualifizierten oder neu geschaffenen Angebote
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	4
Indikator 4	Anzahl der neu geschaffenen Betten

Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	10

Tabelle 12: Indikatoren für das Handlungsfeld Wohnen

Indikator	Beschreibung
Indikator 1	Anzahl der vom Entscheidungsgremium ausgewählten und in Umsetzung gegangenen Vorhaben
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	10
Indikator 2	Anzahl der neu angesiedelten Personen
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	30
Indikator 3	Anzahl der Personen, die direkt durch die Vorhaben zum Bleiben in der Region motiviert wurden
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	20
Indikator 4	Anzahl der alternativen Wohnformen
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	2

Tabelle 13: Indikatoren für das Handlungsfeld Natur & Umwelt

Indikator	Beschreibung
Indikator 1	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter und in Umsetzung gegangene Vorhaben
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	5
Indikator 2	Art der geschützten Ressource
	Art der Impulse: geschützte Ressource, Maßnahme zum Energie- & Klimaschutz

	Umfang der Impulse: Beschreibung der geschützte Ressource und Beschreibung der Schutzmaßnahme, Beschreibung der Maßnahme zum Energie- & Klimaschutz und Beschreibung der Schutzmaßnahme
Indikator 3	zum Zeitpunkt der Vorhabenauswahl geplante zu entsiegelnde Fläche in m ²
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	1000 m²

Tabelle 14: Indikatoren für das Handlungsfeld LES

Indikator	Beschreibung
Indikator 1	direkt in der LAG gesicherte Arbeitsplätze in der LAG/im LEADER-Regionalmanagement
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	7
Indikator 2	Anzahl der erreichten Akteure
Ausgangslage 2022	0
Zielzustand 2027	5000
Indikator 3	Art und Umfang der durch die LAG-Tätigkeit erzielten Impulse
Ausgangslage 2022	Art der Impulse: Veranstaltungen, Pressemitteilungen, Netzwerke, Social Media
Zielzustand 2027	Umfang der Impulse: Anzahl der Veranstaltungen, Pressemitteilungen, Netzwerke, Social Media

Tabelle 15: Indikatoren für das Handlungsfeld Aquakultur & Fischerei:

Maßnahmen	Nicht-investitive und investive Maßnahmen zur Inwertsetzung fischwirtschaftlicher Infrastruktur	Nicht-investitive und investive Maßnahmen zur Schaffung touristischer Infrastruktur, touristischer Angebote sowie touristischer Informationsangebote	Investive Maßnahmen zum Auf- und Ausbau von Kooperationen innerhalb der Fischwirtschaft	Nicht-investitive und investive Maßnahmen zur Entwicklung und Qualifizierung von Produktion, Vermarktung sowie zum Auf- und Ausbau von Wertschöpfungsketten und Wirtschaftskreisläufen
Indikator 1	Anzahl der Maßnahmen	Anzahl der Maßnahmen		Anzahl der Maßnahmen
Ausgangslage 2022	0	0		0
Zielzustand 2027	1	2		1
Indikator 2	Begünstigte Personen	Begünstigte Personen		Begünstigte Personen
Ausgangslage 2022	0	0		0
Zielzustand 2027	5	5		5
Indikator 3	Anzahl geschaffener Arbeitsplätze	Anzahl geschaffener Arbeitsplätze		Anzahl der davon profitierenden Betriebe
Ausgangslage 2022	0	0		0
Zielzustand 2027	1	1		1
Indikator 4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	-		ermöglichte Innovationen
Ausgangslage 2022	0	-		0
zustand 2027	1	-		1

Maßnahmen	Nicht-investive und investive Maßnahmen zur Renaturierung und ökologischen Sanierung von Teichen, Fließ- und Stillgewässern	Nicht-investive und investive Maßnahmen zur Steigerung des Energie-, Klima-, Ressourcenschutzes	Nicht-investive Maßnahmen zum Auf- und Ausbau von Bildungs- und Informationsangeboten, Schulungen, Wissenstransfer, themenbezogenen Netzwerken
Indikator 1	Anzahl der Maßnahmen	Anzahl der Maßnahmen	Anzahl der Maßnahmen
Ausgangslage 2022	0	0	0
Zielzustand 2027	1	1	1
Indikator 2	Begünstigte Personen	Begünstigte Personen	Begünstigte Personen
Ausgangslage 2022	0	0	0
Zielzustand 2027	5	5	5
Indikator 3	-	ermöglichte Innovationen	Von Werbe- und Informationsmaßnahmen begünstigte Organisationen
Ausgangslage 2022	-	0	0
Zielzustand 2027	-	1	1

Tabelle 16: Prognosen zum Beitrag der LEADER-Entwicklungsstrategie zu den Zielwerten des GAP-Strategieplans der Bundesrepublik Deutschland

Vorgegebener Indikator		Prognose der LAG
R.27	<p>„Umwelt- oder Klimaleistung durch Investitionen in ländlichen Gebieten“:</p> <p>Anzahl der Vorhaben, die in ländlichen Gebieten zu den Zielen ökologische Nachhaltigkeit und der Erreichung von Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel beitragen</p>	35 geförderte Vorhaben

R.37	„Wachstum und Beschäftigung in ländlichen Gebieten“: Im Rahmen von GAP-Projekten geschaffene und erhaltene Arbeitsplätze	5 geschaffene Vollzeit- äquivalente
		20 gesicherte Vollzeitäqui- valente
R.39	„Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“: Anzahl der im Rahmen der GAP unterstützten Unter-nehmen im ländlichen Raum, einschließlich Unternehmen im Bereich Bioökono- mie	25 verschiedene geför- derte Antragsteller
R.41	„Vernetzung des ländlichen Raums in Europa“: Anteil der Bevölkerung im ländlichen Raum, die von einem verbes- serten Zugang zu Dienstleistungen und Infrastrukturen durch die GAP-Unterstützung profitiert	100%

Vorkehrungen zur Sicherstellung der Verfügbarkeit der Daten

Die LAG sichert die Verfügbarkeit der Daten durch Zuhilfenahme der folgenden Bausteine:

- ✓ Sammlung von Daten bei der Entgegennahme der LEADER-Anträge durch das LEADER-Regionalmanagement
- ✓ Monatliches Monitoring durch die LAG
- ✓ Abgleich von Datenständen zu beantragten und bewilligten Vorhaben mit der Bewilligungsbehörde
- ✓ Regelmäßiger Tätigkeitsbericht der LAG/des Regionalmanagements
- ✓ Dokumentation von umgesetzten Vorhaben
- ✓ Austausch mit Vorhabensträger*innen
- ✓ Bericht zur Zwischenevaluierung



5.3 Aktionsplan

Der Aktionsplan fasst die LEADER-Handlungsfelder für das Leipziger Muldenland zusammen. Insgesamt besteht der Aktionsplan aus acht Handlungsfeldern. Jedes Handlungsfeld hat einen Titel und einen Kurztitel. Jedes Handlungsfeld wurde mit einer Priorität versehen. Das übergeordnete Ziel eines Handlungsfelds wird über das regionale Entwicklungsziel definiert. Es ist Grundlage für die einzelnen Maßnahmen eines Handlungsfelds.

Handlungsfeld übergreifend steht ein Methoden-Set zur Verfügung. Vorhaben im Methoden-Set müssen sich mindestens einem Maßnahmeschwerpunkt der Handlungsfelder im Aktionsplan zuordnen lassen.

Der Aktionsplan legt die Fördermittelempfänger, die Fördersätze sowie die Förderunter- und Förderobergrenze fest.

Für jedes Handlungsfeld sowie das Handlungsfeld übergreifende Methoden-Set wurden Indikatoren definiert.

Für das Handlungsfeld „Aquakultur und Fischerei“ gelten die Förderbestimmungen der Richtlinie Aquakultur und Fischerei in der aktuellen Fassung.

Grundsätze

In der LEADER-Region Leipziger Muldenland wird großen Wert auf die Qualität von Anträgen für die LEADER-Förderung gelegt. Dies schafft Sicherheit für alle Beteiligten im LEADER-Prozess. Anträge müssen für alle am Auswahl- und Entscheidungsprozess Beteiligten nachvollziehbar (z. B. ausführliche Beschreibung des Vorhabens), transparent (z. B. klare Inhalte und Zielstellungen benennen) und realistisch (z. B. hinsichtlich der Kostenermittlung, des Finanzierungsmodells oder der Umsetzbarkeit) sein. Inhaltliche Anhaltspunkte für die LEADER-Maßnahmen sind im Aktionsplan, Anlage Teil A, Anlage 4 ersichtlich.

Methoden-Set (Nicht-investive Maßnahmen) zur Umsetzung aller Maßnahmeschwerpunkte Handlungsfeld übergreifend – für alle Maßnahmeschwerpunkte des Aktionsplans – in allen Handlungsfeldern des Aktionsplans	
Priorität	A
Fördersatz Kommunen & Landkreis	80% Bei regionsübergreifenden, nationalen, transnationalen Kooperationen: nur Vorhaben zur <u>inhaltlichen Untersetzung</u> der Kooperation zulässig. Anbahnung & organisatorische Durchführung von Kooperationen mit anderen LEADER-Gebieten übernimmt ausschließlich die LAG
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	-
Fördersatz Unternehmen	80% Bei regionsübergreifenden, nationalen, transnationalen Kooperationen: nur Vorhaben zur <u>inhaltlichen Untersetzung</u> der Kooperation zulässig. Anbahnung & organisatorische Durchführung von Kooperationen mit anderen LEADER-Gebieten übernimmt ausschließlich die LAG
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	-
Fördersatz Privatpersonen	80% Bei regionsübergreifenden, nationalen, transnationalen Kooperationen: nur Vorhaben zur <u>inhaltlichen Untersetzung</u> der Kooperation zulässig. Anbahnung & organisatorische Durchführung von Kooperationen mit anderen LEADER-Gebieten übernimmt ausschließlich die LAG
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	-
Fördersatz Sonstige	80% (+15% für Projektmanagements)
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	-
Fördersatz LAG	80% (+15% für das Betreiben LAG/Regionalmanagement; LAG nicht antragsberechtigt für Projektmanagements)
Zuschuss min.	min. 5.000,00 € für Anbahnung oder organisatorisches Durchführen von regionsübergreifenden, nationalen oder transnationalen Kooperationen auf Basis einer Kooperationsvereinbarung mit anderen LEADER-Gebieten: min. 500,00 €
Zuschuss max.	-

Handlungsfeld	Demografiegerechte Sicherung der soziokulturellen Grundversorgung und Mobilität sowie Verbesserung der Lebensqualität und Teilhabe (1/5)			
Handlungsfeld kurz	Grundversorgung & Lebensqualität			
Priorität	B			
Regionales Entwicklungsziel	Demografiegerechte Sicherung der soziokulturellen Grundversorgung & Mobilität sowie Verbesserung der Lebensqualität & Teilhabe			
Maßnahmeschwerpunkt	<u>Sicherung der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs</u>		<u>Entwicklung der gesundheitlichen Versorgung</u>	
Maßnahme	GL1: Umnutzung, Wiedernutzung, Sanierung von Gebäuden sowie Neuschaffung und Weiterentwicklung von Angeboten zu Lieferung, Verkauf und Vermarktung regionaler Produkte	GL2: Ausstattung für den Aufbau und die Weiterentwicklung stationärer und/oder mobiler Nahversorgungseinrichtungen	GL3: Umnutzung, Wiedernutzung und Sanierung zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung und Gesundheitsprävention	GL4: Ausstattung für stationäre und mobile Angebote sowie Neuschaffung und Weiterentwicklung digitaler/smarter Angebote zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung und Gesundheitsprävention
Fördersatz Kommunen & Landkreis	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt
Fördersatz Unternehmen	50%	50%	50%	50%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €
Fördersatz Privatperson	50%	50%	50%	50%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €
Fördersatz Sonstige	50%	50%	50%	50%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €
Fördersatz LAG	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt

Handlungsfeld			
Demografiegerechte Sicherung der soziokulturellen Grundversorgung und Mobilität sowie Verbesserung der Lebensqualität und Teilhabe (2/5)			
Handlungsfeld kurz	Grundversorgung & Lebensqualität		
Priorität	B		
Regionales Entwicklungsziel	Demografiegerechte Sicherung der soziokulturellen Grundversorgung & Mobilität sowie Verbesserung der Lebensqualität & Teilhabe		
Maßnahmeschwerpunkt	<u>Verbesserung der Alltagsmobilität</u>		
Maßnahme	GL5: Maßnahmen zur Nutzung klimafreundlicher Antriebe	GL6: Neuschaffung, Optimierung oder Verknüpfung stationärer, mobiler, digitaler und/oder smarter ÖPNV-Angebote	GL7: Neu- und Ausbau Straßenbeleuchtung
Fördersatz Kommunen & Landkreis	80%	50%	80%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 100.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 200.000,00 €
Fördersatz Unternehmen	80%	50%	nicht antragsberechtigt
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	
Zuschuss max.	max. 100.000,00 €	max. 100.000,00 €	
Fördersatz Privatpersonen	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt
Zuschuss min.			
Zuschuss max.			
Fördersatz Sonstige	80%	50%	nicht antragsberechtigt
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	
Zuschuss max.	max. 100.000,00 €	max. 100.000,00 €	
Fördersatz LAG	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt

Handlungsfeld		
Demografiegerechte Sicherung der soziokulturellen Grundversorgung und Mobilität sowie Verbesserung der Lebensqualität und Teilhabe (3/5)		
Handlungsfeld (Kurz)	Grundversorgung & Lebensqualität	
Priorität	B	
Regionales Entwicklungsziel	Demografiegerechte Sicherung der soziokulturellen Grundversorgung & Mobilität sowie Verbesserung der Lebensqualität & Teilhabe	
Maßnahmeschwerpunkt	<u>Stärkung des sozialen Miteinanders und des bürgerschaftlichen Engagements</u>	
Maßnahme	GL8: Sanierung soziokultureller Einrichtungen und Anlagen sowie Umnutzung / Wiedernutzung zu soziokulturellen Einrichtungen und Anlagen	GL9: Ausstattung von soziokulturellen Einrichtungen und Anlagen
Fördersatz Kommunen & Landkreis	80%	50%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 200.000,00 €	max. 50.000,00 €
Fördersatz Unternehmen	nicht antragsberechtigt	
Zuschuss min.	nicht antragsberechtigt	
Zuschuss max.	nicht antragsberechtigt	
Fördersatz Privatpersonen	80%	50%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 200.000,00 €	max. 50.000,00 €
Fördersatz Sonstige	80%	50%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 200.000,00 €	max. 50.000,00 €
Fördersatz LAG	nicht antragsberechtigt	

Handlungsfeld	Demografiegerechte Sicherung der soziokulturellen Grundversorgung und Mobilität sowie Verbesserung der Lebensqualität und Teilhabe (4/5)			
Handlungsfeld (Kurz)	Grundversorgung & Lebensqualität			
Priorität	B			
Regionales Entwicklungsziel	Demografiegerechte Sicherung der soziokulturellen Grundversorgung & Mobilität sowie Verbesserung der Lebensqualität & Teilhabe			
Maßnahmeschwerpunkt	<u>Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und der kulturellen Vitalität</u>			
Maßnahme	GL10: Sanierung von Kultureinrichtungen sowie Umnutzung /Wiedernutzung zu Kultureinrichtungen	GL11: Ausstattung von Kultureinrichtungen	GL12: Investive Maßnahmen zur Inwertsetzung des regionalen kulturellen Erbes	GL13: Investive Maßnahmen zur Inwertsetzung des traditionellen Handwerks
Fördersatz Kommunen & Landkreis	80%	50%	80%	nicht antragsberechtigt
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	
Zuschuss max.	max. 200.000,00 €	max. 80.000,00 €	max. 200.000,00 €	
Fördersatz Unternehmen	50%	50%	50%	50%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 200.000,00 €	max. 80.000,00 €	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €
Fördersatz Privatpersonen	80%	50%	80%	nicht antragsberechtigt
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	
Zuschuss max.	max. 200.000,00 €	max. 80.000,00 €	max. 200.000,00 €	
Fördersatz Sonstige	80%	80%	80%	nicht antragsberechtigt
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	
Zuschuss max.	max. 200.000,00 €	max. 80.000,00 €	max. 200.000,00 €	
Fördersatz LAG	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt

Handlungsfeld			
Demografiegerechte Sicherung der soziokulturellen Grundversorgung und Mobilität sowie Verbesserung der Lebensqualität und Teilhabe (5/5)			
Handlungsfeld (Kurz)	Grundversorgung & Lebensqualität		
Priorität	B		
Regionales Entwicklungsziel	Demografiegerechte Sicherung der soziokulturellen Grundversorgung & Mobilität sowie Verbesserung der Lebensqualität & Teilhabe		
Maßnahmeschwerpunkt	Generationengerechte Gestaltung der Gemeinde inkl. Ver- und Entsorgung		
Maßnahme	GL14: Innerörtliche öffentliche Freianlagen	GL15: Investive Maßnahmen zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft	GL16: Investive Smart-community-Maßnahmen
Fördersatz Kommunen & Landkreis	80%	80%	80%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 200.000,00 €	max. 200.000,00 €	max. 50.000,00 €
Fördersatz Unternehmen	nicht antragsberechtigt	50%	80%
Zuschuss min.		min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.		max. 200.000,00 €	max. 50.000,00 €
Fördersatz Privatpersonen	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt
Zuschuss min.			
Zuschuss max.			
Fördersatz Sonstige	80%	50%	80%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 200.000,00 €	max. 200.000,00 €	max. 50.000,00 €
Fördersatz LAG	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt

Handlungsfeld	Verbesserung der regionalen Wertschöpfung, Beschäftigung und der Einkommenssituation sowie der gewerblichen Grundversorgung					
Handlungsfeld (Kurz)	Wirtschaft & Arbeit					
Priorität	C					
Regionales Entwicklungsziel	Verbesserung der regionalen Wertschöpfung, Beschäftigung und der Einkommenssituation sowie der gewerblichen Grundversorgung					
Maßnahme-schwerpunkt	<u>Erhalt, Ausbau und Diversifizierung von Unternehmen (einschließlich Infrastrukturmaßnahmen) sowie Ausbau von Wertschöpfungsketten</u>					
Maßnahme	WA1: Umnutzung/Wiedernutzung für gewerbliche Zwecke	WA2: Investive Maßnahmen zum Auf- und Ausbau neuer Arbeitsformen	WA3: stationäre, mobile, digitale und/oder smarte Ausstattung für eine gewerbliche Nutzung sowie zum Auf- und Ausbau neuer Arbeitsformen	WA4: Abbruch-/Rückbaumaßnahmen als Basis für eine anschließende Bebauung mit gewerblicher Nutzung	WA5: Maßnahmen zur Unterstützung des Erhalts regionaler Betriebe Betriebsweiterführung/-übernahme	WA6: Investive Maßnahmen zur Diversifizierung Innovationssteigerung, Innovationsförderung, Stärkung und Sicherung der Standortqualität und Steigerung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Digitalisierung in regionaler Ökonomie und/oder regionaler Landwirtschaft
Fördersatz Kommunen & Landkreis	nicht antragsberechtigt	50%	50%	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt
Zuschuss min.		min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €			
Zuschuss max.		max. 100.000,00 €	max. 100.000,00 €			
Fördersatz Unternehmen	mind. 50%	50%	50%	50%	50%	mind. 50%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 25.000,00 €	max. 100.000,00 €

Maßnahme	WA1: Um- nutzung/Wie- dernutzung für gewerbliche Zwecke	WA2: Investive Maßnahmen zum Auf- und Ausbau neuer Arbeitsformen	WA3: stationäre, mobile, digitale und/oder smarte Ausstattung für eine gewerbliche Nutzung sowie zum Auf- und Ausbau neuer Arbeitsformen	WA4: Abbruch- /Rückbaumaßnah- men als Basis für eine anschließende Bebauung mit ge- werblicher Nutzung	WA5: Maßnahmen zur Unterstützung des Er- halts regionaler Be- triebe im Sinne der Be- triebsweiterführung/- übernahme	WA6: Investive Maßnahmen zur Diversifizierung Innovationsstei- gerung, Innovationsförderung, Stärkung und Sicherung der Standortqualität und Steigerung der regionalen Wettbewerbsfä- higkeit und Digitalisierung in re- gionaler Ökonomie und/oder re- gionaler Landwirtschaft
Fördersatz Privatpersonen	50%	50%	50%	50%	50%	50%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 25.000,00 €	max. 100.000,00 €
Fördersatz Sonstige	50%	50%	50%	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt	50%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €			min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 100.000,00 €			max. 100.000,00 €
Fördersatz LAG	nicht antrags- berechtigt	nicht antragsbe- rechtigt	nicht antragsbe- rechtigt	nicht antragsbe- rechtigt	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt

Handlungsfeld Sicherung und Weiterentwicklung der Bildungs- und Informationsangebote				
Handlungsfeld (Kurz)	Bilden			
Priorität	C			
Regionales Entwicklungsziel	Sicherung und Weiterentwicklung der Bildungs- und Informationsangebote			
Maßnahme-schwerpunkt	<u>Erhalt und Weiterentwicklung von frühkindlicher und schulischer Bildung und Betreuung (Kita, Schulen, schulische Sportstätten, Außenanlagen, Horteinrichtungen)</u>		<u>Entwicklung und Durchführung von außerschulischen Informations-, Beratungs- und Bildungsangeboten</u>	
Maßnahme	B1: Investive Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität sowie zur Qualifizierung der Außenanlagen von Einrichtungen frühkindlicher und schulischer Bildung und Betreuung zur Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung	B2: Umnutzung, Wiedernutzung und Sanierung von Gebäuden und Stätten außerschulischer Bildung zur Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung	B3: stationäre, mobile, digitale und/oder smarte Ausstattung für Angebote von Bildung für nachhaltige Entwicklung	B4: Qualifizierung von Außenanlagen der außerschulischen Bildung zur Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung
Fördersatz Kommunen & Landkreis	80%	80%	80%	80%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 100.000,00 €	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 100.000,00 €
Fördersatz Unternehmen	80%	80%	80%	80%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 100.000,00 €	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 100.000,00 €

Maßnahme	B1: Investive Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität sowie zur Qualifizierung der Außenanlagen von Einrichtungen frühkindlicher und schulischer Bildung und Betreuung zur Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung	B2: Umnutzung, Wiedernutzung und Sanierung von Gebäuden und Stätten außerschulischer Bildung zur Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung	B3: stationäre, mobile, digitale und/oder smarte Ausstattung für Angebote von Bildung für nachhaltige Entwicklung	B4: Qualifizierung von Außenanlagen der außerschulischen Bildung zur Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung
Fördersatz Privatpersonen	80%	80%	80%	80%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 100.000,00 €	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 100.000,00 €
Fördersatz Sonstige	80%	80%	80%	80%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 100.000,00 €	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 100.000,00 €
Fördersatz LAG	LAG nicht antragsberechtigt	LAG nicht antragsberechtigt	LAG nicht antragsberechtigt	LAG nicht antragsberechtigt

Handlungsfeld			
Stärkung der touristischen Naherholung, des Freizeitangebotes und der regionalen Identität			
Handlungsfeld (Kurz)	Tourismus & Naherholung		
Priorität	B		
Regionales Entwicklungsziel	Stärkung der touristischen Naherholung, des Freizeitangebotes und der regionalen Identität		
Maßnahmeschwerpunkt	<u>Entwicklung landtouristischer Angebote</u>		<u>Weiterentwicklung des Beherbergungsangebotes</u>
Maßnahme	TN1: Investitionen in Aufbau, Weiterentwicklung und Qualifizierung touristischer Angebote und/oder der touristischen Infrastruktur	TN2: Stationäre, mobile, digitale und/oder smarte Ausstattung zur Schaffung, Weiterentwicklung oder/und Qualifizierung landtouristischer Angebote	TN3: Investive Maßnahmen in bestehende Gebäude sowie Etablierung alternativer Beherbergungsstätten zur Schaffung von Beherbergungskapazitäten
Fördersatz Kommunen & Landkreis	80%	80%	Nicht antragsberechtigt
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	
Zuschuss max.	max. 100.000,00 €	max. 100.000,00 €	
Fördersatz Unternehmen	50%	50%	50%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 100.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 100.000,00 €
Fördersatz Privatpersonen	80%	80%	50%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 100.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 100.000,00 €
Fördersatz Sonstige	80%	80%	50%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 100.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 100.000,00 €
Fördersatz LAG	Nicht antragsberechtigt	Nicht antragsberechtigt	Nicht antragsberechtigt

Handlungsfeld Entwicklung bedarfsgerechter Wohnangebote			
Handlungsfeld (Kurz)	Wohnen		
Priorität	D		
Regionales Entwicklungsziel	Entwicklung bedarfsgerechter Wohnangebote		
Maßnahmeschwerpunkt	<u>Entwicklung bedarfsgerechter Wohnangebote</u>		
Maßnahme	W1: Umnutzung/ Wiedernutzung zum unvermieteten Wohnraum im privaten Gebrauch	W2: Umnutzung/Wiedernutzung für alternative Wohnformen	W3: Abbruch-/Rückbaumaßnahmen als Basis für eine anschließende Wohnbebauung
Fördersatz Kommunen & Landkreis	Nicht antragsberechtigt	50%	50%
Zuschuss min.		min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.		max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €
Fördersatz Unternehmen	Nicht antragsberechtigt	50%	50%
Zuschuss min.		min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.		max. 100.000,00 €	max. 100.000,00 €
Fördersatz Privatpersonen	50%	50%	50%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 100.000,00 €
Fördersatz Sonstige	Nicht antragsberechtigt	50%	50%
Zuschuss min.		min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.		max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €
Fördersatz LAG	Nicht antragsberechtigt	Nicht antragsberechtigt	Nicht antragsberechtigt

Handlungsfeld Pflege und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft einschließlich Schutz der Ressourcen				
Handlungsfeld (Kurz)	Natur & Umwelt			
Priorität	B			
Regionales Entwicklungsziel	Pflege und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft einschließlich Schutz der Ressourcen			
Maßnahmeschwerpunkt	<u>Investive Maßnahmen zu nachhaltigem Wassermanagement und zur Gestaltung von Wasser in der Landschaft</u>	<u>Rückbau baulicher Anlagen sowie Flächenentsiegelung und Renaturierung</u>	<u>Erhalt, Pflege und Entwicklung von Klimalandschaften sowie typischer oder wertvoller Strukturelemente der Natur- und Kulturlandschaft sowie der Siedlungsbereiche</u>	<u>Energie-, Klima- und Ressourcenschutz</u>
Maßnahme	NU1: Investive, auch smarte Maßnahmen zu nachhaltigem Wassermanagement und zur Gestaltung von Wasser in der Landschaft	NU2: Abbruch baulicher Anlagen, Flächenentsiegelung oder Rückbau sowie anschließende Renaturierungsmaßnahmen	NU3: Erhalt, Pflege und Entwicklung von Klimalandschaften sowie typischer oder wertvoller Strukturelemente der Natur- und Kulturlandschaft sowie der Siedlungsbereiche	NU4: Investive Maßnahmen zur Steigerung des Energie-, Klima-, Ressourcenschutzes
Fördersatz Kommunen & Landkreis	80%	50%	80%	80%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €
Fördersatz Unternehmen	80%	50%	80%	50%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €
Fördersatz Privatpersonen	80%	50%	80%	80%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €

Maßnahme	NU1: Investive, auch smarte Maßnahmen zu nachhaltigem Wassermanagement und zur Gestaltung von Wasser in der Landschaft	NU2: Abbruch baulicher Anlagen, Flächenentsiegelung oder Rückbau sowie anschließende Renaturierungsmaßnahmen	NU3: Erhalt, Pflege und Entwicklung von Klimalandschaften sowie typischer oder wertvoller Strukturelemente der Natur- und Kulturlandschaft sowie der Siedlungsbereiche	NU4: Investive Maßnahmen zur Steigerung des Energie-, Klima-, Ressourcenschutzes
Fördersatz Sonstige	80%	50%	80%	80%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €	max. 200.000,00 €	max. 100.000,00 €
Fördersatz LAG	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt



Handlungsfeld Ermöglichung einer nachhaltigen blauen Wirtschaft und Förderung einer nachhaltigen Entwicklung von Fischerei- und Aquakulturgemeinschaften (1/3)				
Handlungsfeld (Kurz)	Aquakultur & Fischerei			
Priorität	C			
Regionales Entwicklungsziel	Ermöglichung einer nachhaltigen blauen Wirtschaft und Förderung einer nachhaltigen Entwicklung von Fischerei- und Aquakulturgemeinschaften			
Maßnahmeschwerpunkte	<u>Förderung und/oder Nutzung des sozialen und kulturellen Erbes der Region oder der Verbesserung der Lebensqualität der lokalen Gemeinschaft</u>	<u>Diversifizierung traditioneller Tätigkeiten des Fischereisektors sowie Vernetzung und Erzielung von Synergieeffekten innerhalb der regionalen blauen Wirtschaft zur Stärkung der Aquakultur und der Fischerei</u>		<u>Innovationen und Entwicklung neuer Märkte, Technologien und Dienstleistungen</u>
Maßnahme	Nicht-investive und investive Maßnahmen zur Inwertsetzung fischwirtschaftlicher Infrastruktur	Nicht-investive und investive Maßnahmen zur Schaffung touristischer Infrastruktur, touristischer Angebote sowie touristischer Informationsangebote	Investive Maßnahmen zum Auf- und Ausbau von Kooperationen innerhalb der Fischwirtschaft	Nicht-investive und investive Maßnahmen zur Entwicklung und Qualifizierung von Produktion, Vermarktung sowie zum Auf- und Ausbau von Wertschöpfungsketten und Wirtschaftskreisläufen
Fördersatz Kommunen & Landkreis	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt
Zuschuss min.				
Zuschuss max.				

Maßnahme	Nicht-investive und investive Maßnahmen zur Inwertsetzung fischwirtschaftlicher Infrastruktur	Nicht-investive und investive Maßnahmen zur Schaffung touristischer Infrastruktur, touristischer Angebote sowie touristischer Informationsangebote	Investive Maßnahmen zum Auf- und Ausbau von Kooperationen innerhalb der Fischwirtschaft	Nicht-investive und investive Maßnahmen zur Entwicklung und Qualifizierung von Produktion, Vermarktung sowie zum Auf- und Ausbau von Wertschöpfungsketten und Wirtschaftskreisläufen
Fördersatz Unternehmen	50%	50%	50%	50%
Zuschuss min.	min. 2.000,00 €	min. 2.000,00 €	min. 2.000,00 €	min. 2.000,00 €
Zuschuss max.	-	-	-	-
Fördersatz Privatpersonen	50%	50%	50%	50%
Zuschuss min.	min. 2.000,00 €	min. 2.000,00 €	min. 2.000,00 €	min. 2.000,00 €
Zuschuss max.	-	-	-	-
Fördersatz Sonstige	50%	50%	50%	50%
Zuschuss min.	min. 2.000,00 €	min. 2.000,00 €	min. 2.000,00 €	min. 2.000,00 €
Zuschuss max.	-	-	-	-
Fördersatz LAG	Nicht antragsberechtigt	Nicht antragsberechtigt	Nicht antragsberechtigt	Nicht antragsberechtigt

Handlungsfeld			
Ermöglichung einer nachhaltigen blauen Wirtschaft und Förderung einer nachhaltigen Entwicklung von Fischerei- und Aquakulturgemeinschaften (2/3)			
Handlungsfeld (Kurz)	Aquakultur & Fischerei		
Priorität	C		
Regionales Entwicklungsziel	Ermöglichung einer nachhaltigen blauen Wirtschaft und Förderung einer nachhaltigen Entwicklung von Fischerei- und Aquakulturgemeinschaften		
Maßnahmeschwerpunkt	<u>Verbesserung der Umweltsituation der Fischwirtschafts- und Aquakulturgebiete</u>	<u>Steigerung der Energieeffizienz, Verringerung des CO2-Ausstoßes und Anpassung an den Klimawandel</u>	
Maßnahme	Nicht-investive und investive Maßnahmen zur Renaturierung und ökologischen Sanierung von Teichen, Fließ- und Stillgewässern	Nicht-investive und investive Maßnahmen zur Steigerung des Energie-, Klima-, Ressourcenschutzes	Nicht-investive Maßnahmen zum Auf- und Ausbau von Bildungs- und Informationsangeboten, Schulungen, Wissenstransfer, themenbezogenen Netzwerken
Fördersatz Kommunen & Landkreis			
Förderfähige Ausgaben	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt
Zuschuss max.			
Fördersatz Unternehmen	50%	50%	50%
Förderfähige Ausgaben	min. 2.000,00 €	min. 2.000,00 €	min. 2.000,00 €
Zuschuss max.	-	-	-
Fördersatz Privatpersonen	50%	50%	50%
Zuschuss min.	min. 2.000,00 €	min. 2.000,00 €	min. 2.000,00 €
Zuschuss max.	-	-	-
Fördersatz Sonstige	50%	50%	50%
Zuschuss min.	min. 2.000,00 €	min. 2.000,00 €	min. 2.000,00 €
Zuschuss max.	-	-	-
Fördersatz LAG	Nicht antragsberechtigt	Nicht antragsberechtigt	Nicht antragsberechtigt

Handlungsfeld	Ermöglichung einer nachhaltigen blauen Wirtschaft und Förderung einer nachhaltigen Entwicklung von Fischerei- und Aquakulturgemeinschaften (3/3)	
Handlungsfeld (Kurz)	Aquakultur & Fischerei	
Priorität	C	
Regionales Entwicklungsziel	Ermöglichung einer nachhaltigen blauen Wirtschaft und Förderung einer nachhaltigen Entwicklung von Fischerei- und Aquakulturgemeinschaften	
Maßnahmeschwerpunkt	<u>Vernetzung mit anderen Aquakulturgemeinschaften</u>	<u>Wissensaustausch, Sensibilisierung und Information</u>
Maßnahme	Vernetzung mit anderen Aquakulturgemeinschaften	Nicht-investive Maßnahmen zum Auf- und Ausbau von Bildungs- und Informationsangeboten, Schulungen, Wissenstransfer, themenbezogenen Netzwerken
Fördersatz Kommunen & Landkreis	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt
Förderfähige Ausgaben		
Zuschuss max.		
Fördersatz Unternehmen	nicht antragsberechtigt	50%
Förderfähige Ausgaben		min. 2.000,00 €
Zuschuss max.		-
Fördersatz Privatpersonen	nicht antragsberechtigt	50%
Zuschuss min.		min. 2.000,00 €
Zuschuss max.		-
Fördersatz Sonstige	nicht antragsberechtigt	50%
Zuschuss min.		min. 2.000,00 €
Zuschuss max.		-
Fördersatz LAG	100%	Nicht antragsberechtigt
Zuschuss min.	min. 2.000,00 €	
Zuschuss max.	-	

Handlungsfeld	Betreiben der LAG	
Handlungsfeld (Kurzbezeichnung)	LES	
Priorität	A	
Regionales Entwicklungsziel	Betreiben der LAG und des LEADER-Regionalmanagements sowie Sensibilisierung	
Maßnahmeschwerpunkt	<u>Betreiben der LAG und des LEADER-Regionalmanagements sowie Sensibilisierung</u>	<u>Sensibilisierung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit</u>
Maßnahme	Betreiben einer Lokalen Aktionsgruppe und eines Regionalmanagements (einschließlich Evaluierung und Monitoring LES)	Sensibilisierung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Fördersatz Kommunen & Landkreis		
Zuschuss min.	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt
Zuschuss max.		
Fördersatz Unternehmen		
Zuschuss min.	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt
Zuschuss max.		
Fördersatz Privatpersonen		
Zuschuss min.	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt
Zuschuss max.		
Fördersatz Sonstige		
Zuschuss min.	nicht antragsberechtigt	nicht antragsberechtigt
Zuschuss max.		
Fördersatz LAG	95%	95%
Zuschuss min.	min. 5.000,00 €	min. 5.000,00 €
Zuschuss max.	-	-



Für das Handlungsfeld Aquakultur & Fischerei gilt: Eine Erhöhung des Fördersatzes um 40% (Ausnahme: Vernetzung mit anderen Aquakulturgemeinschaften) kann bei Anwendung eines der folgenden Kriterien erfolgen:

- Die Maßnahme ist von kollektivem Interesse.
- Die Maßnahme hat einen kollektiven Begünstigten.
- Die Maßnahme weist einen innovativen Aspekt auf.
- Es gelten die Bestimmungen der Richtlinie Aquakultur und Fischerei (FRL AuF/2023) in der aktuellen Fassung.

Für alle übrigen Handlungsfelder gilt: Eine Reduzierung des Gesamtzuschusses nach Anwendung des europäischen Beihilfenrechts ist möglich.

5.4 Finanzplan

Tabelle 17: Zuordnung Budget nach der Dach-Verordnung (VO (EU) 2021/1060)

Schwerpunkt	Budget
Betrieb LAG	2.500.000,00 €
Umsetzung der LES	9.154.000,00 €
Kooperationen	2.000.000,00 €
SUMME	13.654.000,00 €

Tabelle 18: Zuordnung Budget nach den Handlungsfeldern der LES

Handlungsfeld	Regionales Entwicklungsziel	Priorität	Budget
LES	Betreiben der LAG und des LEADER-Regionalmanagements sowie Sensibilisierung	A	2.500.000,00 €
Grundversorgung & Lebensqualität	Demografiegerechte Sicherung der soziokulturellen Grundversorgung und Mobilität sowie Verbesserung der Lebensqualität und Teilhabe	B	3.200.000,00 €
Tourismus & Naherholung	Stärkung der touristischen Naherholung, des Freizeitangebotes und der regionalen Identität	B	1.700.000,00 €
Natur & Umwelt	Pflege und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft einschließlich Schutz der Ressourcen	B	1.700.000,00 €
Wirtschaft & Arbeit	Verbesserung der regionalen Wertschöpfung, Beschäftigung und der Einkommenssituation sowie der gewerblichen Grundversorgung	C	1.600.000,00 €
Bilden	Sicherung und Weiterentwicklung der Bildungs- und Informationsangebote	C	1.600.000,00 €
Aquakultur	Ermöglichung einer nachhaltigen blauen Wirtschaft und Förderung einer nachhaltigen Entwicklung von Fischerei- und Aquakulturgemeinschaften	C	270.000,00 €
Wohnen	Entwicklung bedarfsgerechter Wohnangebote	D	1.354.000,00 €

5.5 Fokusthemen in der LEADER-Region Leipziger Muldenland & Jugendbeteiligungsstrategiepapier

Die LAG Leipziger Muldenland hat für die Förderphase 2023 – 2027 Fokusthemen definiert, die Themen aufgreifen, bei denen in der Region besonders großer Handlungsbedarf besteht und für die bereits in vorangegangenen Förderphasen wichtige Impulse erfolgten. Folgenden fünf Fokusthemen wurden erarbeitet:



- Gewässerentwicklung an Gewässern zweiter Ordnung und nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser
- Geoparkentwicklung
- Stärkung der Jugendbeteiligung in der Regionalentwicklung und speziell in der LAG
- Erprobung und Förderung neuer Arbeitsformen im Leipziger Muldenland
- Regionalität (Regionale Produkte)

Für jedes Fokusthema wurde ein einzelner Fokusthemen-Steckbrief erarbeitet. Diese Steckbriefe finden sich in Anlagen Teil A, Anlage 8 zu dieser LES.

Die Fokusthemen werden von der LAG proaktiv verfolgt und sollten mit einem Rückgriff auf das allgemeine Förderinstrumentarium LES, aber auch ergänzend unabhängig von LEADER-Mitteln umsetzbar sein. Fokusthemen können Handlungsfeld übergreifend umgesetzt und durch LEADER-Kooperationen unterstützt werden. Der Bezug von LEADER-Vorhaben zu einem Fokusthema wird bei der Bewertung über die Rankingkriterien gewürdigt.

Vor dem Hintergrund der Unterrepräsentanz junger Menschen in wesentlichen regionalen Entscheidungsgremien besteht erheblicher Bedarf zur Sicherung geeigneter Verfahren zur Beteiligung von Jugendlichen. Das „Mitmachen“ und „Mitentscheiden“ bewirkt bei jungen Menschen eine stärkere Identifikation mit ihrer Region, fördert Politikfähigkeit und schafft die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für sich selbst und die Gesellschaft insgesamt. Andererseits gewinnen lokale Gremien, Institutionen oder Vereine wertvolle Erfahrungen darin, Jugendliche in Entscheidungsprozesse zu involvieren und können sich zukunftsreicher aufstellen. Die LAG Leipziger Muldenland ergänzt ihre LES um ein Strategiepapier zur Beteiligung von Jugendlichen an der Entwicklung der LEADER-Region Leipziger Muldenland. Dies ist Anlagen Teil A, Anlage 7 zu entnehmen.

6 Projektauswahl

6.1 Grundsätze

Für die Projektauswahl sind die Kriterien zur Auswahl der Vorhaben sowie deren Operationalisierung (Punktwerte, Ausprägung) und Gewichtung im Hinblick auf die Einhaltung der LES und den Beitrag zur Erreichung der Ziele darzustellen. Dabei ist zu berücksichtigen:

- Die für die Auswahl in der LES beschriebenen Kriterien und Verfahren gelten für die Bewirtschaftung des ELER und EMFAF-Budgets.
- Zum Zeitpunkt der Auswahl ist über alle vorliegenden Vorhaben zu entscheiden.

6.2 Auswahlverfahren

6.2.1 Aufrufe

- Für die Einreichung von Vorhaben ist vor einem Auswahlverfahren ein Aufruf erforderlich.
- Aufrufe zu den Auswahlverfahren mit Angaben zu möglichen Inhalten, dem zur Verfügung gestellten Budget, zu Fristen und zum Termin der abschließenden Vorhabenauswahl durch die LAG sind zu veröffentlichen.
- Die Regeln und Kriterien für das Auswahlverfahren sind im veröffentlichten Aufruf enthalten.
- Eine Veröffentlichung der Aufrufe erfolgt über die LAG-Webseite www.leipzigermuldenland.de.
- Die LAG veröffentlicht mehrmals im Jahr Aufrufe für, beispielsweise für:
 - Handlungsfelder oder Maßnahmen der LEADER-Entwicklungsstrategie
 - Maßnahmen des Methoden-Sets (Handlungsfeld übergreifend)
- LAG-eigene Vorhaben bedürfen keines Aufrufs, sofern es folgende Vorhaben sind:
 - Betreuung einer LAG
 - Vorhaben, die in einer Kooperationsvereinbarung benannt wurden



6.2.2 Öffentlichkeitsarbeit

- Veröffentlichungen in der regionalen Tagespresse, den Amtsblättern des Landkreises sowie der Städte und Gemeinden und in den Informationsblättern sonstiger Institutionen (z. B. der Kammern) gehören zum Kommunikationskatalog der LAG.
- Informationen zu den Fördermöglichkeiten und Vorhabenauswahlkriterien werden auf der Webseite der LAG veröffentlicht.
- Bei Bedarf werden auch Informationsveranstaltungen in Stadt-, Gemeinde- und Ortschaftsräten, bei Bürgerversammlungen oder in sonstigen Gremien oder Veranstaltungen durchgeführt.
- Messeauftritte, der Betrieb eines Social-Media-Kanals oder Informationsmaterial in Printform ergänzen das Portfolio.



- Das Regionalmanagement bietet allen Interessenten zum Zwecke der Beratung und Qualifizierung des individuellen Vorhabens die Möglichkeit von Vor-Ort-Terminen.

6.2.3 Antragsunterlagen

Für Vorhabenträger wird ein elektronisch ausfüllbarer Vorhabenbogen bereitgestellt. Er beinhaltet alle wichtigen Informationen zum Vorhaben. Er dient dem Entscheidungsgremium als Diskussionsgrundlage. Ergänzende Unterlagen, die für die Bewertung des Vorhabens benötigt werden, sind vom Antragsteller vor dem Beratungstermin des Entscheidungsgremiums rechtzeitig ergänzend einzureichen.



Vom Regionalmanagement wird in Vorbereitung auf die Sitzung des Entscheidungsgremiums unter Anwendung der relevanten Kriterien eine Rankingliste erstellt.

Die sich daraus ergebende Punktzahl pro Vorhaben führt zur Einordnung in die Rankingliste. Dies stellt keine Vorauswahl der Vorhaben dar. Im Entscheidungsgremium werden die Einzelvorhaben vorgetragen. Nach anschließender Diskussion erfolgt die Abstimmung. Die Auswahlentscheidung wird gegenüber dem Antragsteller begründet. Dies gilt insbesondere, wenn eine kein positiver Beschluss zum Projekt getroffen wurde. Der Koordinierungskreis legt die Dauer der Gültigkeit der Auswahlentscheidungen fest.



Für die Auswahl LAG-eigener Vorhaben gilt:

- Auch für LAG-eigene Projekte sind, wie für jedes andere Vorhaben auch, die Kohärenzkriterien entsprechend der LES anzuwenden und zu dokumentieren. Eine Ausnahme betrifft das Betreiben einer Lokalen Aktionsgruppe und eines Regionalmanagements (einschließlich Evaluierung und Monitoring LES).
- Nach der Auswahl eines Vorhabens durch das Entscheidungsgremium kann der Förderantrag bei der zuständigen Bewilligungsbehörde (Landratsamt des Landkreises Leipzig) gestellt werden. Bewilligungsbehörde für über den EMFAF-geförderte Vorhaben des Handlungsfeldes Aquakultur und Fischerei ist die Sächsische Aufbaubank Förderbank (SAB). Sie entscheidet über die Förderfähigkeit der Anträge. Für den EMFAF ist das SMEKUL, Referat 35 die verantwortliche Verwaltungsbehörde.
- Vorhaben, die nicht aus dem LEADER-Budget gefördert werden sollen, können eine Befürwortung durch das Entscheidungsgremium anstreben, ohne dass der Beschluss einen Zugriff auf das regionale LEADER-Budget bedeutet. Dadurch wird die Vereinbarkeit mit den Zielen der LES sowie den Zielen des EPLR abgesichert.
- Für Vorhaben aus dem Handlungsfeld Aquakultur & Fischerei ist das Kriterien-Set dieser LES anzuwenden.
- Das Regionalmanagement bereitet die Koordinierungskreissitzungen vor. Eine Woche vor der Koordinierungskreissitzung werden jedem Mitglied diese Unterlagen zu Vorbereitung auf die Sitzung übermittelt. Die Einladung zur Koordinierungskreissitzung erfolgt durch den Vorsitzenden des Koordinierungskreises. Die Nachbereitung (z. B. Protokoll erstellen) der Beratungen übernimmt das Regionalmanagement.
- Projektaufrufe, Sitzungstermine und Ergebnisse der Beratungen des Entscheidungsgremiums werden auf der Internetseite der Region bekannt gegeben.
- Ein Sitzungskalender des Entscheidungsgremiums sichert die notwendige Organisations- und Planungssicherheit ab.
- Alle Tätigkeiten der LAG im Zusammenhang mit einem Vorhaben sind für den Antragsteller (Begünstigten) kosten- und gebührenfrei.
- Trotz Erfüllung der Mindestkriterien kann das Entscheidungsgremium die Auswahl eines Vorhabens auf Basis von Inhalten und Ausprägung ablehnen.
- Auswahlentscheidungen und Beschlussfassungen des Koordinierungskreises können in Präsenz oder im Umlaufverfahren durchgeführt werden. Auswahlentscheidungen sowie die Einhaltung der Regelungen für Auswahlentscheidungen werden dokumentiert. Auswahlverfahren sind nichtdiskriminierend und transparent. Interessenkonflikte sind zu vermeiden. Einzelne Interessengruppen kontrollieren nicht die Auswahlbeschlüsse.

Antragsteller haben eine Widerspruchsmöglichkeit gegen die Auswahlentscheidung der LAG im Rahmen des Widerspruchsrechts bei der zuständigen Bewilligungsbehörde.



6.3 Auswahlkriterien

Für die Auswahl der LEADER-Vorhaben ist die Lokale Aktionsgruppe bzw. das eingesetzte Entscheidungsgremium der LAG (Koordinierungskreis) unter Anwendung von Kriterien verantwortlich. Die Kriterien gliedern sich grundsätzlich in Kohärenzkriterien (Mindestkriterien) und Rankingkriterien (Punktevergabe).

Voraussetzung, um im Rahmen des LEADER-Prozesses eine mögliche finanzielle Unterstützung zu erhalten, ist die Erfüllung der Kohärenzkriterien zum Zeitpunkt der Vorhabenauswahl durch das Entscheidungsgremium. Auch für LAG-eigene Vorhaben sind die Kohärenzkriterien anzuwenden und zu dokumentieren. Erfüllt ein Vorhaben die Kohärenzkriterien, erfolgt eine weitere Bewertung anhand von Rankingkriterien.

Ziel der Rankingkriterien ist es, die Qualität eines Vorhabens näher zu charakterisieren sowie ihren qualitativen Beitrag zu den Zielen der LES zu bewerten. Zur Bewertung wird ein Punktesystem angewendet. Es können 0, 1, 2 oder 4 Punkte erzielt werden. Vorhaben mit einer hohen Punktzahl leisten auch einen besonderen Beitrag zur Zielerreichung der LES. Die Rankingkriterien werden zum Zeitpunkt der Vorhabenauswahl durch die LAG beurteilt.

Ergibt sich in der Bewertung von Vorhaben die gleiche Punktzahl für mehrere Vorhaben eines Aufrufes so muss für diese punktgleichen Vorhaben zusätzlich eine Auswahl hinsichtlich des Kosten-Nutzen-Verhältnisses vorgenommen werden. Hierbei wird nach dem Bedarf an LEADER-Budget aufsteigend sortiert. Das punktgleiche Vorhaben mit dem geringeren Budget hat Vorrang.

Sollte ein Vorhaben trotz Antragstellung bei der LAG nicht zur Beantragung bei der Bewilligungsstelle kommen oder vorher vom Antragsteller zurückgezogen werden, so können Vorhaben der Rankingliste nicht nachrücken. Das durch das fehlende Vorhaben frei gewordene LEADER-Budget wird erst in einem gesonderten Aufruf der LAG wieder neu ausgeschrieben.

Ist ein Kriterium für das Vorhaben nicht relevant, so wird dies bei der Bewertung des Vorhabens berücksichtigt und vermerkt. Um die Passfähigkeit der Vorhaben zur LES zu gewährleisten, wurden folgendes Kriterien-Set entwickelt:

Kohärenzkriterien:

- Kohärenzkriterien für alle Maßnahmen des LEADER-Aktionsplans 2023 - 2027 Leipziger Muldenland
- Kohärenzkriterien für einzelne Handlungsfelder des LEADER-Aktionsplans 2023 - 2027 Leipziger Muldenland

Rankingkriterien:

- Rankingkriterien für **alle Maßnahmen** des LEADER-Aktionsplans 2023 - 2027 Leipziger Muldenland
- Zusätzliche Rankingkriterien für **alle baulichen Maßnahmen** des LEADER-Aktionsplans 2023 - 2027 Leipziger Muldenland
- Zusätzliche Rankingkriterien für **alle investiven Maßnahmen** des LEADER-Aktionsplans 2023 - 2027 Leipziger Muldenland
- Zusätzliche Rankingkriterien für **Vorhaben der Handlungsfelder Wirtschaft & Arbeit** sowie **Aquakultur & Fischerei** des LEADER-Aktionsplans 2023 - 2027 Leipziger Muldenland

Spezieller Bestandteil des Kriteriensets ist die Anlage „**Orte mit besonderen Herausforderungen**“. Diese berücksichtigt Ortslagen mit besonderen demografischen Entwicklungen und Herausforderungen, mit ortsprägender Baukultur oder Qualifizierungsbedarf hinsichtlich der Lebensqualität. Mit Hilfe dieses Dokuments werden spezifische Ausprägungen von einzelnen Ortsteilen stärker in der Bewertung von LEADER-Vorhaben berücksichtigt. Anhand der Kategorien „Einwohnerentwicklung“, „Einwohnerzahl liegt unter 100“, „ortsprägende Baukultur“ (gibt es besondere ortsbildprägende Denkmale oder Kirchen im Ort) und „Qualifizierungsbedarf der Lebensqualität“ (hinsichtlich des Mobilitäts-, Gesundheits-, sozialen Angebots sowie der Angebote für Kinder und Jugendliche sowie Bildungsangebote) können LEADER-Vorhaben zusätzlich Punkte erhalten. Für die, das Vorhaben betreffenden, Kriterien sind plausible und nachprüfbar Aussagen in der Vorhabensbeschreibung zu verankern bzw. entsprechende Nachweise beizulegen.

Mindestkriterium		Erläuterung	Ja	Nein
Die Übereinstimmung mit der LEADER-Entwicklungsstrategie und damit dem GAP-Strategieplan ist gegeben.		Einordnung in ein Handlungsfeld der LES		
Die Übereinstimmung mit dem räumlichen Geltungsbereich der sächsischen LEADER-Förderkulisse ist gegeben.		Das Vorhaben wird in einem Ort/in Orten der sächsischen LEADER-Förderkulisse umgesetzt.		
LEADER-Mehrwert	In der Summe müssen nachfolgend mindestens eine "Ja"-Bewertungen erreicht werden, um das Kohärenzkriterium „LEADER-Mehrwert“ zu erfüllen.			
	Das Vorhaben dient der Steigerung der Lebensqualität für die Einwohner/Einwohnerinnen vor Ort.	lt. Vorhabensbeschreibung		
	Mit dem Vorhaben wird eine neue Qualitätsstufe erreicht und/oder Informationen recherchiert und/oder Potentiale analysiert und/oder Ressourcen gebündelt und/oder Kompetenzen und/oder Kommunikationsprozesse verbessert.	lt. Vorhabensbeschreibung		
	Das Vorhaben unterstützt direkt den Zuzug/die Rückkehr von Einwohnern oder im Fall von gewerblichen Vorhaben, die Gewinnung/Bindung von Fachkräften.	lt. Vorhabensbeschreibung		
	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zu einem weiteren Handlungsfeld der LEADER-Entwicklungsstrategie Leipziger Muldenland 2023 - 2027.	lt. Vorhabensbeschreibung (weitere Handlungsfelder siehe LEADER-Aktionsplan)		
	Das Vorhaben zeichnet sich durch eine Besonderheit aus, die selten oder gar nicht in der Region vorzufinden ist.	lt. Vorhabensbeschreibung		
Realisierbarkeit & Finanzierung des Vorhabens erscheint gesichert		z.B. Vorhabensbeschreibung und Vorlage von geeigneten Finanzierungsnachweisen		

Kohärenzkriterien für einzelne Handlungsfelder des LEADER-Aktionsplans 2023 - 2027 Leipziger Muldenland

Kohärenzkriterium für einzelne Handlungsfelder	Erfüllt ja/nein	Begründung	nicht relevant
Handlungsfeld Grundversorgung & Lebensqualität			
sofern relevant: Vollständigkeit Bauantrag			
sofern relevant: keine Ersatzbeschaffung bei Ausstattung			
Handlungsfeld Wirtschaft & Arbeit			
sofern relevant: Vollständigkeit Bauantrag			
sofern relevant: keine Ersatzbeschaffung bei Ausstattung			
Handlungsfeld Tourismus & Naherholung			
sofern relevant: Vollständigkeit Bauantrag			
sofern relevant: keine Ersatzbeschaffung bei Ausstattung			
Handlungsfeld Bilden			
sofern relevant: Vollständigkeit Bauantrag			
sofern relevant: keine Ersatzbeschaffung bei Ausstattung			
Handlungsfeld Wohnen			
sofern relevant: Vollständigkeit Bauantrag			
nicht bereits zum Wohnen genutzt vom künftigen Nutzer in den letzten 2 Jahren			

Handlungsfeld Natur & Umwelt			
sofern relevant: Vollständigkeit Bauantrag			
sofern relevant: Genehmigung Wasserbehörde/Naturschutz			
Handlungsfeld Aquakultur & Fischerei			
sofern relevant: Vollständigkeit Bauantrag			
sofern relevant: Genehmigung Wasserbehörde/Naturschutz			

Rankingkriterien für alle Maßnahmen des LEADER-Aktionsplans 2023 - 2027 Leipziger Muldenland

Kriterium	Erläuterung zum Kriterium	Kriterium für das Vorhaben nicht relevant	Bewertungsmöglichkeiten				Begründung der Punktvergabe
			0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte	4 Punkte	
Das Vorhaben lässt sich einem Fokusthema der LEADER-Entwicklungsstrategie Leipziger Muldenland 2023 - 2027 zuordnen.	<p>Fokusthemen sind:</p> <p>Geoparkentwicklung</p> <p>Gewässerentwicklung an Gewässern zweiter Ordnung und nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser</p> <p>Stärkung der Jugendbeteiligung in der Regionalentwicklung und speziell in der LAG</p> <p>Erprobung und Förderung neuer Arbeitsformen im Leipziger Muldenland</p> <p>Regionalität</p>		nein			ja	

Kriterium	Erläuterung zum Kriterium	Kriterium für das Vorhaben nicht relevant	Bewertungsmöglichkeiten				Begründung der Punktvergabe
			0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte	4 Punkte	
Das Vorhaben gehört zu einer gebietsübergreifenden oder transnationalen Kooperation zwischen LEADER-Gebieten/LAGn.	<p>gebietsübergreifend = zwischen LEADER-Gebieten oder LAGn in Deutschland</p> <p>transnational = zwischen LEADER-Gebieten oder LAGn in Europa</p>		nein		ja		
Das Vorhaben ist eine Projektweiterentwicklung eines bereits umgesetzten LEADER-Vorhabens oder einer Aktivität im Rahmen von LEADER in der Region Leipziger Muldenland seit Beginn des LEADER-Prozesses im Jahr 2008.	-		nein		ja		

Kriterium	Erläuterung zum Kriterium	Kriterium für das Vorhaben nicht relevant	Bewertungsmöglichkeiten				Begründung der Punktvergabe
			0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte	4 Punkte	
Das Vorhaben berücksichtigt Barrierearmut.	-		nein		Das Vorhaben ist barrierearm.	Das Vorhaben ist vollständig barrierefrei.	
Das Vorhaben dient der Stärkung des Ehrenamtes.	-		nein	ja			
Das Vorhaben unterstützt Aktivitäten oder Akteure der Kultur- & Kreativwirtschaft.	<p>Zur Kultur- & Kreativwirtschaft gehören: Architekturmarkt, Buchmarkt, Darstellende Künste, Designwirtschaft, Filmwirtschaft, Kunsthandwerk, Kunstmarkt, Musikwirtschaft, Pressemarkt, Rundfunkwirtschaft, Software/Games-Industrie, Werbemarkt</p> <p>(Quelle: https://www.kreatives-sachsen.de/die-branche/)</p>		nein		ja		

Kriterium	Erläuterung zum Kriterium	Kriterium für das Vorhaben nicht relevant	Bewertungsmöglichkeiten				Begründung der Punktvergabe
			0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte	4 Punkte	
Das Vorhaben dient dem Arten-, Natur-, Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz oder der Klimawandelanpassung.	<p>Artenschutz = die Vielfalt an Pflanzen und Tieren zu bewahren und dem zunehmenden Verlust an Biodiversität entgegenzuwirken. (Quelle: http://www.amphibienschutz.de/schutz/artenschutz/artenschutz.htm)</p> <p>Naturschutz = Erhaltung schutzwürdiger Landschaften und Landschaftsteile (Quelle: http://www.amphibienschutz.de/schutz/artenschutz/artenschutz.htm)</p> <p>Umweltschutz = Schutz von Luft, Wasser und Erdboden (Quelle: https://www.bpb.de/kurzknapp/lexika/lexikon-in-einfacher-sprache/271155/umweltschutz/)</p>		nein			ja	

<p>Das Vorhaben dient dem Arten-, Natur-, Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz oder der Klimawandelanpassung. (Fortsetzung)</p>	<p>Klimaschutz = der vom Menschen verursachten globalen Erwärmung entgegenwirken und mögliche Folgen der globalen Erwärmung abmildern (Mitigation) oder verhindern (Quelle: Climate Change 2007. Mitigation of Climate Change. Vierter Sachstandsbericht des IPCC.)</p> <p>Ressourcenschutz = Gesamtheit aller Maßnahmen zum Erhalt oder zur Wiederherstellung natürlicher Ressourcen. (Quelle: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/4242.pdf)</p> <p>Klimawandelanpassung = Initiativen und Maßnahmen, um die Empfindlichkeit natürlicher und menschlicher Systeme gegenüber tatsächlichen oder erwarteten Auswirkungen der Klimaänderung zu verringern“ (IPCC (2007): Vierter Sachstandsbericht des IPCC (AR4). Klimaänderung 2007. Zusammenfassungen für politische Entscheidungsträger. Bern/Wien/Berlin.</p>						
---	--	--	--	--	--	--	--

Kriterium	Erläuterung zum Kriterium	Kriterium für das Vorhaben nicht relevant	Bewertungsmöglichkeiten				Begründung der Punktvergabe
			0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte	4 Punkte	
Das Vorhaben schafft wichtige Voraussetzungen für Folgeprojekte.	-		nein		ja		
Wie groß wird der Wirkungskreis des Vorhabens zum Antragszeitpunkt erwartet?	-			lokale Wirkung auf einen Vorhabensort/ Standort	regionale Wirkung in der LEADER-Region	überregionale Wirkung über die LEADER-Region hinaus	
Für welche Akteure wird eine direkte Wirkung während der Umsetzung oder nach Fertigstellung des Vorhabens erwartet?	-			nur für den Antragsteller	für mehr als nur den Antragsteller		

Kriterium	Erläuterung zum Kriterium	Kriterium für das Vorhaben nicht relevant	Bewertungsmöglichkeiten				Begründung der Punktvergabe
			0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte	4 Punkte	
Bei der Erarbeitung des Vorhabens wurden neben zu den für die Antragsvorbereitung notwendigen Fachpartnern <u>zusätzlich</u> weitere Akteure eingebunden (z.B. Mitarbeiter des eigenen Betriebs, Bürger vor Ort, Schüler, Vereine, Ortschaftsräte, Anwohner, ...)	Die Erfüllung des Kriteriums muss z.B. über eine entsprechend nachvollziehbare Darstellung im Vorhabenbogen oder anderweitige Nachweise belegt werden.		nein		ja		

Kriterium	Erläuterung zum Kriterium	Kriterium für das Vorhaben nicht relevant	Bewertungsmöglichkeiten				Begründung der Punktvergabe
			0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte	4 Punkte	
Der Antragsteller verfügt über eine Gemeinwohlökonomie-Zertifizierung.	<p>Gemeinwohl-Ökonomie = „Wirtschaftsmodell mit Zukunft“, lässt die Extreme Kapitalismus und Sozialismus hinter sich. Als ethische Marktwirtschaft beruht sie überwiegend auf privaten Unternehmen, doch diese streben nicht in Konkurrenz zueinander nach Finanzgewinn, sondern sie kooperieren mit dem Ziel des größtmöglichen Gemeinwohls.</p> <p>(Quelle: https://www.gwoe-mitteldeutschland.de)</p>		nein	Antragsteller hat sich zum Thema Gemeinwohl-ökonomie nur beraten lassen	Antragsteller befindet sich im Gemeinwohl-ökonomie - Bilanzierungsverfahren	Antragsteller verfügt über ein Zertifikat zur Gemeinwohl-ökonomie	

Kriterium	Erläuterung zum Kriterium	Kriterium für das Vorhaben nicht relevant	Bewertungsmöglichkeiten				Begründung der Punktvergabe
			0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte	4 Punkte	
Das Vorhaben wird durch einen Antragsteller aus dem Bereich der Bioökonomie umgesetzt.	<p>Bioökonomie = Erzeugung, Erschließung und Nutzung biologischer Ressourcen, Prozesse und Systeme, um Produkte, Verfahren und Dienstleistungen in allen wirtschaftlichen Sektoren im Rahmen eines zukunftsfähigen Wirtschaftssystems bereitzustellen. Sie birgt das Potenzial für nachhaltige Lösungen, die Ressourcen schonen und gleichzeitig Wohlstand schaffen.</p> <p>(https://www.bmbf.de/bmbf/de/forschung/energiewende-und-nachhaltiges-wirtschaften/biooekonomie/biooekonomie_node.html)</p>		nein			ja	
Mit der Umsetzung des Vorhabens ist eine Zertifizierung/Qualifizierung <u>verbindlich</u> vorgesehen.	z.B. im touristischen Bereich z.B. ServiceQ im gewerblichen Bereich z.B. ISO-Normen		nein			ja	
SUMME							

Zusätzliche Rankingkriterien für alle baulichen Maßnahmen des LEADER-Aktionsplans 2023 - 2027 Leipziger Muldenland

Kriterium	Erläuterung zum Kriterium	Kriterium für das Vorhaben nicht relevant	Bewertungsmöglichkeiten				Begründung der Punktvergabe
			0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte	4 Punkte	
Gebäudealter	-		Das Gebäude wurde 1990 oder nach 1990 gebaut.		Das Gebäude wurde zwischen 1950 und 1989 gebaut.	Das Gebäude wurde 1949 oder vor 1949 gebaut.	
Das Vorhaben berücksichtigt den Denkmalschutz.	-		nein		Das Bauvorhaben betrifft ein Gebäude im Umgebungs-schutz eines Denkmals.	Das Bauvorhaben betrifft ein Gebäude, welches unter Denkmalschutz steht.	
In der Vorbereitung des Vorhabensantrags wurde eine projektspezifische und zertifizierte Energieberatung durchgeführt.	z.B. hinsichtlich Beleuchtung, Heizsystem etc.; bei Straßenbeleuchtung: lichttechnische Berechnung		nein	ja			

Kriterium	Erläuterung zum Kriterium	Kriterium für das Vorhaben nicht relevant	Bewertungsmöglichkeiten				Begründung der Punktvergabe
			0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte	4 Punkte	
Bei der Umsetzung des Vorhabens ist die Nutzung nachhaltiger und/oder innovativer Baustoffe vorgesehen.	z.B. Holz oder andere Werk- und Ausbaustoffen auf pflanzlicher Basis (Quelle: https://baustoffe.fnr.de/bauen/oekologie)		nein	ja			
Das Vorhaben beinhaltet Bestandteile, die über die im Gebäudeenergiegesetz (GEG) gesetzten Maßstäbe hinausgehen.	Stellungnahme eines Planers erforderlich (Mehr Informationan: https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/energie/energetische-sanierung/geg-was-steht-im-neuen-gebaeudeenergiegesetz-13886)		nein	ja			
Das Vorhaben trägt zur Flächenentsiegelung oder zur Vermeidung zusätzlicher Versiegelung bei.	-		Nein	keine zusätzliche Flächenversiegelung		Flächenentsiegelung	



Das Vorhaben trägt zur Beseitigung von Leerstand in der Region bei.	-		nein	ja			
SUMME							

Zusätzliche Rankingkriterien für Vorhaben der Handlungsfeld Wirtschaft & Arbeit sowie Aquakultur und Fischerei des LEADER-Aktionsplans 2023 - 2027 Leipziger Muldenland

Kriterium	Erläuterung zum Kriterium	Kriterium für das Vorhaben nicht relevant	Bewertungsmöglichkeiten				Begründung der Punktvergabe
			<i>0 Punkte</i>	<i>1 Punkt</i>	<i>2 Punkte</i>	<i>4 Punkte</i>	
Durch das Vorhaben wird das Leistungsspektrum des Unternehmens erweitert.	-		nein	ja			
Vorhaben unterstützt eine Existenzgründung, einen Betriebsübergang oder eine Betriebsübernahme.	-		nein			ja	
SUMME							

Zusätzliche Rankingkriterien für alle investiven Maßnahmen des LEADER-Aktionsplans 2023 - 2027 Leipziger Muldenland

Kriterium	Erläuterung zum Kriterium	Kriterium für das Vorhaben nicht relevant	Bewertungsmöglichkeiten				Begründung der Punktvergabe
			0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte	4 Punkte	
Für das Vorhaben liegen konzeptionelle Voruntersuchungen vor.	-		nein	ja			
Für den Ort des Vorhabens bestehen besondere Herausforderungen in der Entwicklung.	siehe nachfolgend (Kapitel 6.3. der LEADER-Entwicklungsstrategie Leipziger Muldenland		Extrapunkte möglich!				
SUMME							

Orte mit besonderen Herausforderungen in der LEADER-Region Leipziger Muldenland

Bevölkerungsentwicklung

Punktezahl

Quelle: Geoportal Landkreis Leipzig (Betrachtungszeitraum 2011 – 2016)

sehr starkes Wachstum/sehr starke Schrumpfung (über + 20,1 % oder unter -20,1 %)	3
starkes Wachstum/starke Schrumpfung (zwischen + 10,1 % bis 20 % oder zwischen -10,1 % bis - 20 %)	2
Wachstum/Schrumpfung (zwischen +10 % bis - 10 %)	1

Einwohnerzahl

Quelle: Geoportal Landkreis Leipzig (Betrachtungszeitpunkt 2015)

Liegt die Einwohnerzahl der Ortschaft > 100 Personen?	0
Liegt die Einwohnerzahl der Ortschaft < 100 Personen?	1

Lebensqualität

Quelle: Geoportal Landkreis Leipzig

MOBILITÄT	Gibt es in der Ortschaft mind. eine ÖPNV-Haltestelle?	ja = 0; nein = 1
GESUNDHEIT	Gibt es in der Ortschaft mind. eine medizinische Einrichtung (Krankenhaus, Arzt, Apotheke, etc.)?	ja = 0; nein = 1
BILDUNG	Gibt es in der Ortschaft mind. eine Bildungseinrichtung/-angebot (Kinder-/Kreativgruppen, Begegnungsangebote, Schulen, Kinderbetreuung, Spiel-/Sportplätze, Jugend-/Erziehungs-Beratungsangebote)?	ja = 0; nein = 1
SOZIALANGEBOTE	Gibt es in der Ortschaft mind. eine Sozialeinrichtung/-angebot (Betreutes/Altersgerechtes Wohnen, Sozialstationen, Essen auf Rädern, Pflegedienste)?	ja = 0; nein = 1

Baukultur

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Kulturdenkmale_im_Landkreis_Leipzig

(<https://www.architektur-blicklicht.de/objektuebersicht/sachsen-burgen-schloesser-herrenhaeuser-kirchen-dome-kloester/landkreis-leipzig-kirchen-kloester-dome/>)

Gibt es ein baukulturell bedeutsames Gebäude/Ensemble in der Ortschaft (z.B. Schloss, Burg, Rittergut, besonderes Ensemble)?	ja = 1; nein = 0
Gibt es ein Sakralgebäude in der Ortschaft?	ja = 1; nein = 0

Stadt/Gemeinde und Ortsteile	Einwohnerzahl (Stand: 2021)	Einwohnerentwicklung (Vergleich: 2011-2016)	Einwohnerzahl liegt unter 100 (Stand: 2021)	Ortsprägende Baukultur		Qualifizierungsbedarf der Lebensqualität			
				Ortsbildprägendes Denkmal	Kirche	Mobilität	Gesundheit	Kinder, Jugend & Bildung	Soziale Angebote
Bad Lausick	8094								
Bad Lausick	4933	1	0	2		0	0	0	0
OL Kölldorf	79	1	1	0		0	0	0	0
OL Wüstungsstein	43	1	1	0		0	0	0	0
Ballendorf	286	1	0	2		0	1	0	1
Beucha	236	1	0	2		0	1	1	1
Buchheim	449	1	0	2		0	1	0	1
Ebersbach	338	1	0	2		0	1	0	1
Etzoldshain	396	1	0	2		0	1	1	1
Glasten	282	1	0	2		0	1	0	1
Kleinbeucha	41	3	1	1		0	1	1	1
Lauterbach	316	1	0	2		0	1	1	1
Steinbach	456	1	0	2		0	1	0	1
Stockheim	111	1	0	1		0	1	1	1
Thierbaum	128	1	0	2		0	1	1	1
Bennewitz	4998								
Altenbach	1082	1	0	2		0	1	0	1
Bach	60	1	1	1		0	1	1	0
Bennewitz	1898	1	0	2		0	0	0	1
Deuben	387	2	0	2		0	0	0	1
Grubnitz	57	3	1	2		0	1	0	1
Leulitz	115	1	0	2		0	1	0	1
Nepperwitz	136	1	0	2		0	1	0	0
Neuweißenborn	46	1	1	1		1	1	0	1
Pausitz	276	2	0	1		0	1	0	1
Rothersdorf	37	2	1	1		0	1	0	1
Schmölen	651	1	0	2		0	1	0	1
Zeititz	253	1	0	1		0	1	0	1
Borsdorf	8141								

Borsdorf	3763	1	0	2	0	0	0	0
Cunnersdorf	73	1	1	1	0	1	1	1
Panitzsch	3265	1	0	2	0	0	0	1
Zweenfurth	1040	1	0	2	0	1	0	0
Brandis	9656							
Beucha (mit Klein- steinberg, Wolfs- hain)	3189	1	0	2	0	0	0	1
Brandis	4954	1	0	2	0	0	0	0
Polenz	512	1	0	2	0	1	0	0
Waldsteinberg	1001	1	0	0	0	0	1	1
Colditz	8346							
Bockwitz	59	1	1	1	0	1	1	1
Colditz	3746	1	0	2	0	0	0	0
Collmen	132	1	0	2	0	1	0	1
Commichau	203	1	0	1	0	1	1	1
Erlbach	328	1	0	2	0	1	0	1
Erlln	77	2	1	1	1	1	0	1
Hausdorf	151	2	0	1	0	1	0	1
Hohnbach	350	1	0	1	0	1	0	1
Kaltenborn	96	2	1	1	0	1	1	1
Koltzschen	95	1	1	1	0	1	0	1
Lastau	216	1	0	2	0	1	0	1
Leisenu	161	1	0	1	0	1	1	1
Maaschwitz	77	2	1	0	0	1	1	1
Meuselwitz	49	1	1	0	0	1	1	1
Möseln	82	2	1	1	0	1	1	1
Podelwitz	160	1	0	1	0	1	1	1
Raschütz	81	2	0	1	0	1	1	1
Schönbach	461	1	0	2	0	0	0	0
Sermuth	523	1	0	1	0	1	0	1
Skoplau	22	3	1	1	0	1	1	1
Tanndorf	119	1	0	1	0	1	1	1
Terpitzsch	174	1	0	1	1	1	0	1
Zollwitz	391	1	0	1	0	1	0	1
Zschadraß	366	3	0	2	0	0	0	0
Zschetzsch	47	1	1	1	0	1	1	1
Zschirla	180	1	0	2	0	1	0	1
Grimma	28127							

Bahren	303	1	0	2	0	1	0	1
Beiersdorf	438	1	0	2	0	1	0	1
Bernbruch	200	1	0	2	0	1	0	1
Böhlen	366	2	0	1	0	1	0	1
Bröhsen	125	2	0	1	0	1	0	1
Cannewitz	224	1	0	2	0	1	0	0
Deditz	30	3	1	1	0	1	1	1
Denkwitz	37	2	1	1	0	1	1	1
Döben	426	1	0	2	0	1	0	1
Dorna	99	2	1	1	0	1	1	1
Draschwitz	91	1	1	1	1	1	1	1
Dürrweitzschen	499	1	0	2	0	0	0	1
Förstgen	121	1	0	1	0	1	1	1
Frauendorf	56	1	1	1	0	1	1	1
Fremdiswalde	407	1	0	2	0	1	0	1
Gaudichsroda	12	3	1	1	1	1	1	1
Golzern	277	1	0	1	0	1	0	1
Gornewitz	65	1	1	0	0	1	1	1
Grechwitz	333	1	0	1	0	1	1	1
Grimma	13796	1	0	2	0	0	0	0
OL Nimbschen	48	1	1	2	0	0	0	0
OL Rotes Vorwerk	264	1	0	2	0	0	0	0
OL Rumberg	124	1	0	2	0	0	0	0
Großbardau	1050	1	0	2	0	0	0	1
Großbothen	1191	1	0	2	0	0	0	0
Grottewitz	46	1	1	1	0	1	1	1
Haubitz	119	1	0	1	0	1	0	1
Höfgen	102	2	0	2	0	1	0	1
Kaditzsch	182	1	0	1	0	1	0	1
Keiselwitz	84	1	1	1	1	1	1	1
Kleinbardau	270	1	0	2	0	1	1	1
Kleinbothen	232	1	0	1	0	1	1	1
Kössern	420	1	0	1	0	1	0	1
Kuckeland	41	2	1	1	0	1	1	1
Leipnitz	195	2	0	2	0	1	0	1
Löbschütz	21	1	1	1	1	1	1	1
Motterwitz	77	1	1	1	0	1	1	1
Muschau	55	1	1	1	0	1	1	1
Nauberg	107	1	0	1	1	1	1	1

Naundorf	64	1	1	1	0	1	1	1
Nerchau	1621	1	0	2	0	0	0	0
Neunitz	229	1	0	1	0	1	1	1
Ostrau	62	2	1	1	1	1	1	1
Papsdorf	46	1	1	1	0	1	1	1
Pöhsig	219	1	0	0	0	1	0	1
Poischwitz	18	1	1	1	1	1	1	1
Ragewitz	174	1	0	2	0	1	0	1
Schaddel	89	2	1	1	0	1	1	1
Schkortitz	92	1	1	1	0	1	1	1
Schmorditz	179	1	0	1	0	0	0	1
Seidewitz	166	2	0	1	0	1	1	1
Serka	20	1	1	1	1	1	1	1
Thümmlitz	13	2	1	0	0	1	1	1
Waldbardau	235	1	0	0	0	1	1	1
Wüirschwitz	133	1	0	1	0	1	1	1
Zaschwitz	61	1	1	1	0	1	0	1
Zeunitz	34	2	1	1	0	1	1	1
Zschoppach	188	1	0	2	0	1	0	1
Lossatal	6029							
Dornreichenbach	510	1	0	2	0	0	0	0
Falkenhain	830	1	0	2	0	1	0	1
Frauwalde	103	1	0	1	0	1	0	1
Großzscheпа	427	1	0	2	0	1	0	1
Heyda	164	1	0	1	0	1	0	1
Hohburg	1082	1	0	2	0	0	0	0
Kleinzscheпа	110	1	0	1	0	1	1	1
Körlitz	261	1	0	1	0	1	0	1
Kühnitzsch	286	1	0	2	0	1	0	1
Lüptitz	561	1	0	2	0	1	0	1
Mark Schönstädt	149	1	0	1	0	1	0	1
Meltewitz	327	1	0	2	0	1	0	1
Müglenz	165	1	0	2	0	1	1	1
Thammenhain	545	1	0	2	0	0	0	1
Voigtshain	162	1	0	1	0	1	1	1
Watzschwitz	95	1	1	1	0	1	1	1
Zschorna	252	1	0	2	0	1	0	1
Machern	6766							
Dögnitz	50	3	1	1	0	0	1	1

Gerichshain	1464	1	0	1	0	1	0	0
Lübschütz	195	3	0	1	0	1	1	1
Machern	4495	1	0	2	0	1	0	0
Plagwitz	136	3	0	1	0	1	1	1
Posthausen	91	2	1	0	0	1	1	1
Püchau	335	2	0	2	0	1	0	1
Naunhof	8713							
Naunhof	5217	1	0	2	0	0	0	0
Albrechtshain	443	1	0	1	0	1	0	1
Ammelshain	1075	1	0	2	0	1	0	1
Eicha	201	1	0	1	0	1	0	1
Erdmannshain	462	2	0	2	0	0	0	0
Fuchshain	938	1	0	2	0	1	0	1
Lindhardt	377	1	0	1	0	1	0	1
Otterwisch	1376							
Otterwisch	1180	1	0	2	0	0	0	0
Großbuch	196	1	0	2	0	1	1	1
Parthenstein	3553							
Grethen	393	1	0	2	0	1	0	1
Großsteinberg	1228	1	0	2	0	0	0	1
Klinga	1095	1	0	2	0	1	0	1
Pomßen	837	1	0	2	0	1	0	1
Thallwitz	3550							
Böhlitz	693	1	0	2	0	1	0	1
Canitz	43	1	1	1	0	1	1	1
Kollau	83	1	1	1	0	1	1	1
Lossa	147	1	0	1	0	1	0	1
Nischwitz	824	2	0	2	0	1	0	1
Röcknitz	652	1	0	2	0	0	0	1
Thallwitz	891	1	0	2	0	0	0	0
Wasewitz	88	3	1	1	0	1	1	1
Zwochau	129	2	0	1	0	1	1	1
Trebsen	3788							
Altenhain	774	1	0	2	0	1	0	1
Neichen	324	2	0	2	0	1	1	1
Seelingstädt	613	1	0	2	0	1	0	0
Trebsen	2077	1	0	2	0	0	0	0
Wurzen	16195							
Birkenhof	24	2	1	0	0	1	1	1

Burkartshain	580	1	0	2	0	0	0	1
Dehnitz	270	2	0	1	0	1	0	1
Kornhain	47	1	1	1	0	1	1	1
Kühren	654	1	0	2	0	1	0	0
Mühlbach	85	1	1	1	0	1	0	1
Nemt	356	1	0	2	0	1	0	1
Nitzschka	254	2	0	1	0	1	1	1
Oelschütz	33	2	1	1	0	1	1	1
Pyrna	36	1	1	1	0	1	1	1
Roitzsch	556	3	0	1	0	1	0	1
Sachsendorf	342	2	0	2	0	1	1	0
Streuben	117	2	0	0	0	1	1	1
Trebelshain	104	1	0	1	0	1	1	1
Wäldgen	74	2	1	1	0	1	1	1
Wurzen	12663	1	0	2	0	0	0	0

7 Lokale Aktionsgruppe und deren Kapazitäten

7.1 Lokale Aktionsgruppe

Die Akteur*innen der seit 2007 bestehenden LEADER-Region Leipziger Muldenland, haben sich bereits seit 2015 in der Vereinsstruktur – Lokale Aktionsgruppe Leipziger Muldenland e.V. – zusammengeschlossen. Mit der Gründungsversammlung am 26.08.2015 konnte der LAG-Verein ab 01.10.2015 seine Arbeit aufnehmen. Der Verein ist offen für die Mitarbeit und Mitgliedschaft aller Akteur*innen, die sich am Entwicklungsprozess der Region beteiligen oder ihn unterstützen wollen. Das können sowohl natürliche Personen als auch juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts sein. Insgesamt sind 14 Kommunen der Region Mitglied im Verein. Die Gesamtorganisation des LEADER-Prozesses erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem LAG-Vorstand. Der Vorstand besteht aus fünf natürlichen Personen, die selbst Vereinsmitglieder oder Vertreter von Vereinsmitgliedern sind. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dem ersten stellvertretenden Vorsitzenden, dem zweiten stellvertretenden Vorsitzenden, dem Schatzmeister und dem Schriftführer. Sitzungen werden monatlich sowie nach Bedarf einberufen und durchgeführt. Zudem erfolgte der regelmäßige Austausch von Informationen zum Finanzstatus sowie zu aktuellen Projekten und Aktivitäten des Vereins.

Abbildung 10: Lokale Aktionsgruppe Leipziger Muldenland



Zur Organisationsstruktur des Vereins gehören derzeit der Vorstand, das LEADER-Entscheidungsgremium „Koordinierungskreis“ sowie die Mitgliederversammlung. Zur Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie beschäftigt der Verein ein Regionalmanagement.

Derzeit hat die LAG 58 Mitglieder, wovon 16 dem öffentlichen Sektor, 10 dem Sektor Wirtschaft, 21 dem Sektor engagierte Bürger und 11 dem Sektor Zivilgesellschaft/Sonstige zuzuordnen sind.

Mitglieder, die nicht einer Kommune angehören, sind nicht zur Zahlung eines Mitgliedsbeitrags verpflichtet. Die Mitarbeit in der LAG steht damit ohne eine finanzielle Zugangsvoraussetzung jedem offen. Eine Mitarbeit in Facharbeitsgruppen ist sogar auch ohne Mitgliedschaft in der LAG möglich.



Auch die Teilnahme an Veranstaltungen der LAG (z. B. Regionalkonferenzen, Informationsveranstaltungen etc.) ist für alle Interessentinnen und Interessenten möglich. Besonderen Wert legt die LAG auf die Einbindung von Jugendlichen.

Die LAG wird im Förderzeitraum 2023 – 2027 die Entwicklung der Region Leipziger Muldenland bis einschließlich 2029 wesentlich vorantreiben und hat die Möglichkeit, steuernd darauf Einfluss zu nehmen. Viele der Mitglieder in der Lokale Aktionsgruppe Leipziger Muldenland e.V. engagierten sich bereits in vergangenen Förderzeiträumen in der LAG. Sie bringen dadurch bereits Erfahrungen in diesen Prozess ein. Darüber hinaus haben die Mitglieder durch ihr Tätigkeitsfeld die nötige fachliche Kompetenz zur Umsetzung der Ziele der LES. Die Teilhabe an anderen regionalen Foren und in regionalen Netzwerken gibt den Mitgliedern der LAG die Fähigkeit, sich auch in dieser Gruppe sachlich und effektiv einzubringen. Die Zusammensetzung der LAG aus öffentlichen Akteur*innen und Vertretern der Wirtschaft und der sozialen Bereiche schafft Verbindungen in lokale fachspezifische Netzwerke, auf deren Wissen jederzeit zurückgegriffen werden kann.

Die LAG wird die eigene Arbeit durch offene Facharbeitsgruppen ergänzen, sofern notwendig. In Arbeitsgruppen werden auch lokale Akteur*innen hinzugezogen, die nicht Mitglied der LAG sind. Die Arbeitsgruppen befähigen die Mitglieder der LAG, den regionalen Entwicklungsprozess mit einem möglichst breiten Spektrum beteiligter Akteur*innen zu generieren

7.2 Entscheidungsgremium der LAG

Das Entscheidungsgremium der LAG Leipziger Muldenland ist der Koordinierungskreis. Die Zusammensetzung des Koordinierungskreises zielt auf eine faire Vertretung unterschiedlicher Zielgruppen ab. In der Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums sollen deshalb einzelne Personengruppen (z. B. Behörden bzw. Vertreter von Interessengruppen) nicht mehr als 49 % betragen. Nur Mitglieder der LAG können Mitglieder des Koordinierungskreises werden. Die gewählten Koordinierungskreismitglieder müssen Vertreter bestimmen. Die Mitglieder des Koordinierungskreises sowie deren Stellvertreter werden personenbezogen durch die LAG-Mitgliederversammlung gewählt. Vorschläge zur Besetzung des Koordinierungskreises kann jedes LAG-Mitglied einreichen. Ein Gleichgewicht der Geschlechter wird angestrebt. Seit September 2020 wirken Jugendliche beratend an Entscheidungen des Koordinierungskreises mit.

Abbildung 11: Der Koordinierungskreis der LAG Leipziger Muldenland



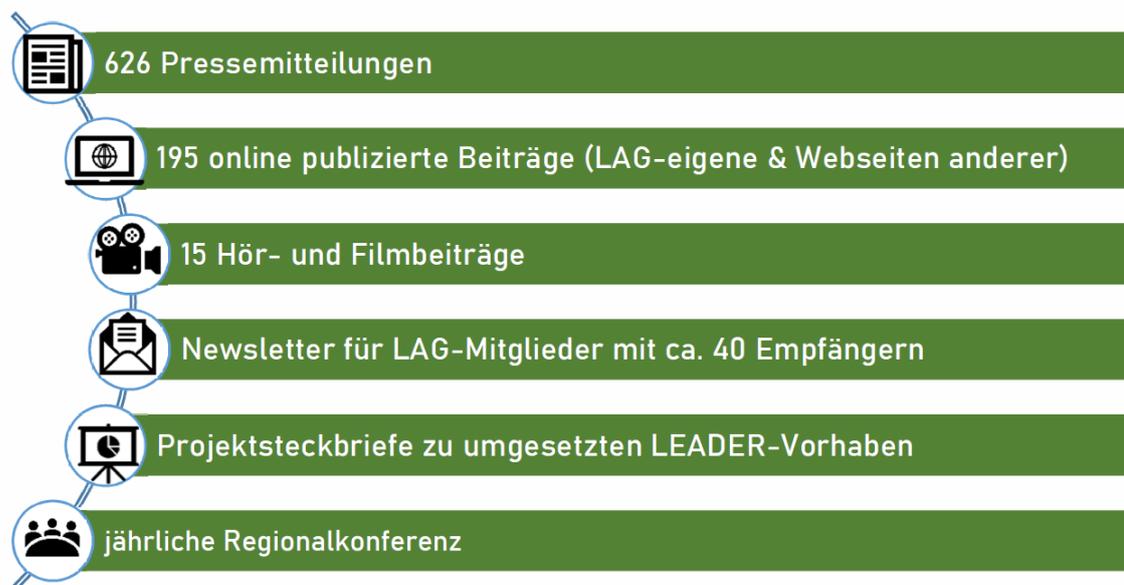
Der Koordinierungskreis für die Förderphase 2023 – 2027 besteht aus 32 stimmberechtigten Vertretern der verschiedenen Sektoren sowie weiteren fünf beratenden Vertretern. Von den 32 stimmberechtigten Vertretern sind 11 dem öffentlichen Sektor, 6 dem Sektor Wirtschaft, 7 dem Sektor engagierte Bürger und 8 dem Sektor Zivilgesellschaft/Sonstige zuzuordnen. Eine kompetente Vertretung des Fischerei- und Aquakultursektors im Entscheidungsgremium der LAG ist durch den Anglerverband Leipzig e. V. gewährleistet. Sechs der stimmberechtigten und vier der beratenden Mitglieder sind weiblich. Vier der stimmberechtigten Mitglieder sind unter 40 Jahren alt. Beratend ist eine Jugendliche im Entscheidungsgremium vertreten.

Der Koordinierungskreis tagt mehrmals im Jahr. Treffen finden online oder in Präsenz statt. Die Geschäftsordnung des Koordinierungskreises, die Mitgliederübersicht des Koordinierungskreises und Erklärungen der Koordinierungskreismitglieder sind Anlage Teil A, Anlagen 11, 12 und 13 zu entnehmen.

7.3 Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung

Für die Förderphase 2023-2027 ist sowohl eine Fortführung als auch Qualifizierung bereits etablierter Beratungs- und Informationsangebote zum regionalen LEADER-Prozess vorgesehen. Dabei spielt in erster Linie die Fortsetzung einer kontinuierlichen Kommunikation über die digitalen und analogen Informationskanäle der Kommunen, des Landkreises, regionaler Amtsblätter, Tageszeitungen und Fernsehsender weiterhin eine wichtige Rolle. Zukünftig wird auch ein verstärkter Austausch über fachspezifische Informationskanäle von z.B. Interessensvertretungen und Berufskammern (u. a. Tourismusverband, HWK, IHK, etc.) angestrebt, um gezielt weitere Akteure zu erreichen. Mit der Fortführung der LAG-eigenen Internetseite (www.leipzigermuldenland.de) und eines LAG-eigenen Social-Media-Kanals (Instagram: @leipziger_muldenland) stehen auch zukünftig zwei niedrigschwellige Informations- und Kommunikationsangebote mit umfangreichen Inhalten zum regionalen LEADER-Ansatz und Prozess zur Verfügung.

Abbildung 12: Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit in der Förderphase 2014-2020



In den vorangegangenen Förderphasen erhielten insbesondere verschiedene Veranstaltungsformate zum Förderprozess und zur Vernetzung von Akteuren großen Zuspruch. Zusammen mit Projektträgern, Fachpublikum und den Bewilligungsbehörden konnte ein vielfältiger Erfahrungs- und Wissensaustausch, u.a. zur Förderprojektumsetzung oder Netzwerkarbeit initiiert werden. Auch diese Form der Öffentlichkeitsarbeit soll fortgeführt und hinsichtlich ihrer thematischen Ausrichtung weiter modifiziert werden. Eine Beteiligung der Akteur*innen im Prozess der Regionalentwicklung findet auch zukünftig über verschiedene Regionalkonferenzen, thematische Arbeitsgruppen sowie der Mitgliedschaft und Mitarbeit in unterschiedlichsten regionalen, überregionalen und transnationalen Netzwerken statt.

7.4 Monitoring/Evaluierung

Zur Absicherung der Prozessqualität, zur Kontrolle der Zielerreichung der LES sowie zur Ermittlung der Budgetauslastung wird in der Region kontinuierlich ein monatliches sowie ein jährliches **Monitoring** betrieben. Dazu werden beispielsweise die Indikatoren, die Anzahl der Aufrufe, die umgesetzten Fördergelder, die Zahl der Vorhaben in den einzelnen Handlungsfeldern und Maßnahmen sowie weitere relevante Kennzahlen erfasst und ausgewertet. So sind beispielsweise Aussagen zu möglichen Budgetrückstellungen und -vorgriffen innerhalb der einzelnen Maßnahmen möglich.

In jährlichen **Tätigkeitsberichten** wird die LAG über die Umsetzung der LES informiert.

In einer jährlichen **Regionalkonferenz** werden Ergebnisse und Umsetzungsstände der LES veröffentlicht sowie Rückmeldungen dazu gesammelt. Relevante Themen in der Region werden gemeinsam mit Akteur*innen diskutiert.

Die LAG bietet ihren Mitgliedern und Mitarbeiter*innen im LEADER-Regionalmanagement die Möglichkeit von **Weiterbildungen** zu LEADER-spezifischen Fachthemen an. Damit werden Akteur*innen und Mitarbeiter geschult und qualifiziert. Ebenso können dadurch neue Impulse in die Umsetzung der LES und den LEADER-Prozess eingebracht werden, um die LES zielgerichtet umsetzen zu können.

Bei Bedarf kann eine **Zwischenevaluierung** Auskunft darüber geben, wie hoch der Zielerreichungsgrad der LES ist und die Ausgestaltung des LEADER-Prozesses überprüfen. Der erreichte Umsetzungsgrad der LES ist durch die LAG in Form einer **Abschlussevaluierung** zu bewerten.

Abbildung 13: Monitoring und Evaluierungsmaßnahmen



Quelle: Regionalmanagement Leipziger Muldenland

7.5 Personelle Ressourcen

Die Akteur*innen der seit 2007 bestehenden LEADER-Region Leipziger Muldenland nutzen für die Förderperiode 2023 - 2027 erneut die bewährte Vereinsstruktur des Lokale Aktionsgruppe Leipziger Muldenland e.V. Mit der Gründungsversammlung am 26.08.2015 konnte der LAG-Verein ab 01.10.2015 seine Arbeit aufnehmen. Die Neustrukturierung der LAG im Jahr 2015 hatte keine territorialen Veränderungen der Region zur Folge. Vielmehr konnte durch die Neugründung der Trägerschaft in einem eigens dafür formierten LAG-Verein der territoriale Zusammenhang bestätigt und gestärkt werden. Dies wird auch ab 2023 fortgeführt. Der Verein ist offen für die Mitarbeit und Mitgliedschaft aller Akteur*innen, die sich am Entwicklungsprozess der Region beteiligen oder ihn unterstützen wollen. Das können sowohl natürliche Personen als auch juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts sein. Insgesamt sind 14 Kommunen der Region Mitglied im Verein. LEADER



war und ist im Leipziger Muldenland mehr als nur ein Förderprogramm für den ländlichen Raum: Intensive Einbindung von Akteur*innen, Kooperationen, interkommunale Zusammenarbeiten, zahlreiche Aktivitäten über die LEADER-Förderung hinaus oder eine breite Vielfalt an Themen der Regionalentwicklung definieren bis heute den Charakter von LEADER im Leipziger Muldenland.

Auch wenn die LEADER-Region Leipziger Muldenland eine künstlich geschaffene Region ist, so hat sie sich doch über die Struktur des ehemaligen Landkreises Muldentals (bis 2008) definiert und mit Hilfe von regionsweiten Projekten und Aktivitäten zu einer wichtigen Struktur im Landkreis Leipzig entwickelt. Mit Hilfe der langfristigen Finanzierungsperspektive durch die an der LEADER-Region beteiligten Städte und Gemeinden und einer hohen Förderung des Betriebes der LAG und des Regionalmanagements können wichtige Impulse für eine integrierte, gemeinsame Regionalentwicklung gesetzt werden. Dadurch konnten Akteur*innen erreicht, miteinander vernetzt, sensibilisiert und mit ihren Vorhaben begleitet werden. Zudem konnten Einzelvorhaben qualifiziert und miteinander in einen Kontext gesetzt werden.

Zur Organisationsstruktur des Vereins gehören derzeit der Vorstand, das LEADER-Entscheidungsgremium „Koordinierungskreis“ sowie die Mitgliederversammlung. Zur Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie beschäftigt der Verein ein Regionalmanagement.

Abbildung 14: Zusammenspiel der Gremien in der LAG Leipziger Muldenland



Quelle: Regionalmanagement Leipziger Muldenland

für die LEADER-Budgetvergabe sowie für die Unterstützung und Aktivierung nachhaltiger Regionalentwicklung. Durch die Förderung des LAG-Betriebs und Regionalmanagements kann in vielfältiger und übergreifender Form direkt oder indirekt Einfluss auf die regionsspezifischen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken genommen werden. Um das Setzen von Prioritäten in der Arbeit zur lokalen Entwicklung zu definieren und diese zielführend durchsetzen zu können, ist ein abgestimmtes Handeln zwischen den Akteur*innen der Region nötig. Es müssen Ressourcen, regionale Netzwerke und überregionale Kooperationen koordiniert werden, um möglichst große Effekte für die Region zu erzielen. Diese Aufgabe nehmen die LAG und das Regionalmanagement für die gesamte LEADER-Region wahr.

Die LAG setzt sich folgende wesentlichen Kernaufgaben ein:

Die Struktur der LAG Leipziger Muldenland hat sich als gefestigt erwiesen und für die der LAG übertragenen Aufgaben und Funktionen bewährt. Die Aufgabenverteilung innerhalb der LAG ist klar geregelt und transparent - für die Mitglieder der LAG sowie für die Akteur*innen in der LEADER-Region. Vorstand und Entscheidungsgremium sind in ihrer Besetzung wie von ihren Zuständigkeiten klar abgegrenzt.

Die LAG ist für die Umsetzung, Kontrolle und Steuerung der regionalen Entwicklungsstrategie und des regionalen LEADER-Prozesses im Leipziger Muldenland verantwortlich und damit unmittelbarer Ansprechpartner für die Umsetzung der LES,

- A. Die Lokale Aktionsgruppe entwickelt in Zusammenarbeit mit den regionalen Akteurinnen und Akteuren Entwicklungsstrategien für die Region.
- B. Die Lokale Aktionsgruppe schafft ein Umfeld, das regionale Identität und ein positives Klima für umwelt- und sozialverträgliche Investitionen schafft.
- C. Die Lokale Aktionsgruppe kommuniziert regionale Entwicklungsstrategien und macht ihre eigene Arbeit und seine Projekte in der Region bekannt.
- D. Die Lokale Aktionsgruppe vernetzt Akteurinnen und Akteure.
- E. Die Lokale Aktionsgruppe berät Akteurinnen und Akteure der Regionalentwicklung.
- F. Die Lokale Aktionsgruppe vermittelt und managt Wissen.
- G. Die Lokale Aktionsgruppe unterstützt Akteurinnen und Akteure bei der Initiierung, Koordination, Optimierung, Organisation, Umsetzung und Evaluation von Projekten (Projektmanagement) und entwickelt (wo nötig und möglich) eigene Projekte zur regionalen Entwicklung.
- H. Die Lokale Aktionsgruppe überwacht und evaluiert bestehende Projekte und übernimmt administrative Aufgaben in Bezug auf übergeordnete Instanzen.

Folgende Arbeitsstrukturen können genutzt werden:

LAG-Vorstand

Die Gesamtorganisation des LEADER-Prozesses und des LAG-Betriebes erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem LAG-Vorstand. Der Vorstand besteht aus fünf natürlichen Personen, die selbst Vereinsmitglieder oder Vertreter von Vereinsmitgliedern sind. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dem ersten stellvertretenden Vorsitzenden, dem zweiten stellvertretenden Vorsitzenden, dem Schatzmeister und dem Schriftführer (vgl. LAG Leipziger Muldenland (2020))

Entscheidungsgremium

Das Entscheidungsgremium der LAG Leipziger Muldenland ist der Koordinierungskreis. Die Zusammensetzung des Koordinierungskreises zielt auf eine faire Vertretung unterschiedlicher Zielgruppen ab. Nur Mitglieder der LAG können Mitglieder des Koordinierungskreises werden. Die gewählten Koordinierungskreismitglieder müssen Vertreter bestimmen. Die Mitglieder des Koordinierungskreises sowie deren Stellvertreter werden personenbezogen durch die LAG-Mitgliederversammlung gewählt. Vorschläge zur Besetzung des Koordinierungskreises kann jedes LAG-Mitglied einreichen. Ein Gleichgewicht der Geschlechter wird angestrebt. Seit September 2020 wirkten auch Jugendliche beratend an den Entscheidungen des Koordinierungskreises mit.

Regionalmanagement

Die Vielfalt der LAG-Aufgaben kann durch eine ehrenamtlich arbeitende lokale Partnerschaft nicht in ausreichender Weise wahrgenommen werden. Notwendig ist deshalb die Unterstützung durch ein professionelles LEADER-Regionalmanagement, das von der LAG seit 2008 unterhalten wird. Das Regionalmanagement hat die Aufgabe, die LEADER-Entwicklungsstrategie des Leipziger Muldenlands umzusetzen sowie übergreifend und vernetzend Akteur*innen zu aktivieren und in den Entwicklungsprozess zu integrieren.

Zur Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie beschäftigt der Verein ein Regionalmanagement, dass zwischen 2008 und 2015 mit drei, ab August 2016 mit vier, ab November 2017 mit fünf und seit Juni 2018 mit sieben Mitarbeiter*innen besetzt ist. Das Regionalmanagement setzte sich dabei aus

einem Regionalmanager sowie für Handlungsfelder bzw. spezifische Themen verantwortliche Mitarbeiter*innen zusammen. Die Mindestvorgaben für die Größe eines LEADER-Regionalmanagements werden berücksichtigt.

Abbildung 15: Mitarbeiter*innen des Regionalmanagements der LEADER-Region



Quelle: LAG Leipziger Muldenland

Arbeitsgruppen

Es ist geplant, nach Bedarf Arbeitsgruppen (AG) zusammenzurufen, um die regionalen Partner in den einzelnen Bereichen des Entwicklungsprozesses mit einzubinden und an der Gestaltung mitwirken zu lassen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, die vorhandene Sachkompetenz zu nutzen.

Projektmanagements

Ergänzend unterstützen Projektmanagements die Umsetzung und Koordination von Handlungsfeldern und Fokusthemen. Projektmanagements orientieren sich an den relevanten Handlungsfeldern und Fokusthemen Geopark, Gewässerentwicklung, Energie, Kinder- und Jugendbeteiligung sowie touristische Wegenetze. In diesen Bereichen wurden bereits in der Förderphase 2007-2013 Grundlagen für regionale Netzwerke und Projektmanagements geschaffen, die Potenzial für eine kontinuierliche Zusammenarbeit boten, um sie in der Förderphase 2014-2022 fortzuführen. Daran wird auch 2023 angeknüpft. Netzwerke werden gefestigt, neue eingerichtet. Auf Basis bewährter Prozesse können Akteur*innen so kontinuierlich verschiedene Themenbereiche bearbeiten, bei denen die



Projektmanagements mit und zwischen Kommunen oder Interessenträgern Problemstellungen koordinieren.

Netzwerke

Die LAG Leipziger Muldenland engagiert sich intensiv in diversen überregionalen Netzwerken. So profitieren die Akteur*innen in der LEADER-Region Leipziger Muldenland von den zahlreichen Beratungs- und Informationsangeboten die im Rahmen der Netzwerkarbeit angeboten werden. Die LEADER-Region partizipiert am direkten Austausch zu aktuellen Trends und Themen und erfolgversprechenden Methoden der Regionalentwicklung. Gleichzeitig tragen die Akteur*innen des Leipziger Muldenlandes ihre Erfahrungen in die verschiedenen Netzwerke und tragen zum Wissenstransfer zwischen den Regionen Europas sowie den Entscheidungsprozessen auf den verschiedenen Ebenen des europäischen Mehrebenensystems bei.

- a) Fachkompetenz, Wissenstransfer und Aktivierung regionaler Akteur*innen durch die Einbindung in Informationsnetzwerke

In Deutschland ist dies die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume, kurz DVS. Sie bietet den Akteur*innen der ländlichen Entwicklung, allen voran den LEADER-Regionen, ein breites Spektrum von Unterstützungsmaßnahmen. Angefangen von Informationsmaterialien wie Newslettern, Informationsvideos und einer umfangreichen Online-Präsenz, bis hin zu Weiterbildungen und zahlreichen Fachveranstaltungen zu aktuellen Themen der ländlichen Entwicklung. Die LAG Leipziger Muldenland im Allgemeinen und im speziellen das Regionalmanagement, nutzen die Angebote der DVS sehr intensiv.

Auch auf europäischer Ebene existiert ein zentraler Akteur der Vernetzung im Bereich der ländlichen Entwicklung. Das ENRD vernetzt nicht nur die verschiedenen nationalen Netzwerke ländlicher Entwicklung miteinander, es sichert außerdem den direkten Kontakt der europäischen LAGn miteinander. Das ENRD dient vor allem als Reservoir für Informationen rund um den LEADER-Gedanken in Europa und als Plattform des Austausches, z. B. über die LAG-Datenbank und die Bereitstellung von Kooperationsgesuchen aus den LEADER-Regionen.

Aus Initiative verschiedener LAGn aus vier Ländern wurde 2010 die erste LINC-Konferenz veranstaltet, eine europäische Konferenz, die vor allem den Austausch von LAGn zu den unterschiedlichen Erfahrungen im Bereich der ländlichen Kultur beinhaltet. Die jährlich stattfindende Konferenz, unter Beteiligung von LAGn aus dem gesamten Gebiet der EU, bildet eine Plattform des gegenseitigen Kennenlernens und der Entwicklung gemeinsamer Projektideen. Die Teilnahme der LAG Leipziger Muldenland ermöglicht es, internationale Kontakte zu knüpfen und so die Entwicklung innovativer Methoden der Regionalentwicklung im Leipziger Muldenland zu bereichern.

Auf der Ebene des Bundeslandes Sachsen existiert ein Unterstützungsnetzwerk für die sächsischen LEADER-Regionen. Die im Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie angesiedelte LEADER-Fachstelle dient den sächsischen LEADER-Regionen als wichtige Quelle von Beratungs- und Informationsleistungen. Die verschiedenen Angebote der LEADER-Fachstelle, wie z. B. Fach- und Methodenworkshops, ermöglichen der LAG Zugang zu aktuellen Informationen zur ländlichen Entwicklung im Freistaat Sachsen sowie den Erfahrungsaustausch mit anderen sächsischen LAGn. Nicht zuletzt wird durch die LEADER-Fachstelle und das Netzwerk der LAG-Sprecherinnen ein direkter Kanal zu den Entscheidungsprozessen in der ländlichen Entwicklungspolitik hergestellt.



- b) Fachkompetenz, Wissenstransfer und Aktivierung regionaler Akteur*innen durch die Einbindung in Netzwerke mit thematischem Fokus

In diesen Netzwerken steht der gemeinsame Austausch zu einem spezifischen Themengebiet der ländlichen Entwicklung im Mittelpunkt. Netzwerke sind mit einem eindeutigen Handlungsauftrag verknüpft und versuchen, durch gemeinsame Initiativen und innovative Themen Akteur*innen in regionale Entwicklungsprozesse zu integrieren. Teilweise geschieht dies auch durch konkrete Maßnahmen. Während die LAG also aus der Aktivität in diversen Netzwerken zahlreiche spürbare Mehrwerte in der Region erzielt, ist die Beteiligung auch gewinnbringend für die Qualifizierung überregionaler Entwicklungsprozesse. Ein Beispiel ist die aktive Mitwirkung in verschiedenen Netzwerken, die sich mit dem Kohle-Strukturwandel in Mitteldeutschland befassen. Die Mitwirkung der LAG ermöglicht es, den sonst eher weitflächigen, überregionalen Blick in den Top-Down-Prozessen des Strukturwandels durch die Einbindung der LEADER-Prinzipien zu bereichern. Die LAG bringt die Bottom-up-Perspektive und den multisektoralen Blick mit in die Entscheidungsprozesse und kann konkreten Maßnahmen durch die regionale Anbindung zu mehr Wirksamkeit verhelfen.

Anforderungen an das Personal (insbesondere Regionalmanagement) der LAG

Die Vielfalt der Aufgaben kann durch eine ehrenamtlich arbeitende lokale Partnerschaft nicht in ausreichender Weise wahrgenommen werden. Notwendig ist die Unterstützung durch ein professionelles LEADER-Regionalmanagement, das von der LAG eingerichtet wird. Die LAG sieht daher den Weiterbetrieb des Regionalmanagements zur Koordination und Betreuung des Entwicklungsprozesses im Leipziger Muldenland vor. Das Betreiben des Regionalmanagements ist für die gesamte Laufzeit der Förderphase 2023 – 2029 vorgesehen. Kommunikative, fachliche und organisatorische Kompetenzen müssen das Personal des Regionalmanagements auszeichnen, um die Ziele der LES umzusetzen. Die Mitarbeiter*innen müssen fähig sein, das Regionalmanagement zu organisieren, die Umsetzung der LES zu begleiten und die Ergebnisse zu evaluieren. Die Mitarbeiter*innen des Regionalmanagements haben die Aufgaben, im Leipziger Muldenland übergreifend und vernetzend private und öffentliche Akteur*innen zu aktivieren und in den Entwicklungsprozess zu integrieren. Dabei stehen insbesondere soziale Kompetenzen zur Information und Motivation der Bevölkerung und aller relevanter Akteur*innen im Vordergrund. Das Personal des Regionalmanagements muss in der Lage sein, Informationen zielgruppenspezifisch aufzubereiten, zu vermitteln und dabei über eine gewisse Medienkompetenz verfügen.

Mitarbeiter*innen des Regionalmanagements müssen regionale Entwicklungspotenziale identifizieren und erschließen können. Dazu ist ein breites Fachwissen in den Handlungsfeldern der LES notwendig. Detaillierte Kenntnisse zur Region müssen ebenso gegeben sein wie Kenntnis der Verantwortlichkeiten und Entscheidungswege, der relevanten Organisationen und Personen sowie ihrer Rollen im Leipziger Muldenland. Dazu ist eine Ausbildung beispielsweise in Wirtschaft, Politik, Raumplanung, Geografie, Agrar- und Forstwissenschaften, Sozialwissenschaften oder Verwaltungswissenschaften hilfreich. Das Personal des Regionalmanagements wird regelmäßig an Fachveranstaltungen teilnehmen, um die eigenen Kompetenzen stetig zu erweitern und abzustimmen. Das Regionalmanagement wird die gestellten Projektanträge katalogisieren. Kontinuierlich werden dabei die Werte der Indikatoren und Kriterien erfasst. Anhand der Daten erfolgt rechnerische Auswertung der Kriterien und damit die objektive Priorisierung der Vorhaben. Ebenso wird die Entwicklung der Indikatoren begleitet und hinsichtlich Zielerreichung der LES objektiv geprüft. Auf diese Weise ist ein stetiges Monitoring der Entwicklung im Leipziger Muldenland möglich. Die Ergebnisse werden jährlich in



Darstellungen zum eingesetzten Budget und umgesetzten Vorhaben erstellt. In einer Zwischenevaluierung werden die Indikatoren zur Zielerreichung geprüft und ausgewertet.

Entsprechend der Größe der Region und der Komplexität der LES plant die LAG, das Regionalmanagement in der Personalgröße und dem Aufgabenspektrum wie auch schon in der Förderphase 2014 – 2022 auszugestalten. Auf diese Weise kann den vielfältigen Anforderungen aus den diversen Handlungsfeldern begegnet werden. Darüber hinaus bleibt das Management zur kontinuierlichen Netzwerkarbeit als Schlüsselaufgabe auch bei Urlaub, Krankheit und großer Auslastung fähig. Auch ist so das Hineinwachsen neuer Mitarbeiter*innen in die Region und die regionalen Netzwerke sowie ein stabiles Management möglich.

Die Stellen für das Regionalmanagement werden über den Lokale Aktionsgruppe Leipziger Muldenland e.V. getragen, durch die Kommunen über eine Finanzierungsvereinbarung im Verein unterstützt und durch Fördermittel ergänzt. Dies sichert dem Regionalmanagement die Finanzierung über die gesamte Laufzeit der kommenden Förderperiode.

Der Vorstand der LAG regelt Personalangelegenheiten des Regionalmanagements.

Das Regionalmanagement organisiert in Abstimmung mit dem Vorstand der LAG:

- die Vorstandssitzungen der LAG
- der Mitgliederversammlungen der LAG
- der Beratungen des Entscheidungsgremiums Koordinierungskreis
- der Beratungen der offenen Facharbeitsgruppen
- weitere Beratungen und Konferenzen im Sinne der LEADER-Entwicklungsstrategie
- der Organisation von Kooperationen und die Mitwirkung bei Kooperationen
- die Steuerungen von eigenen Projekten der LEADER-Entwicklungsstrategie
- regelt zwischen den Beratungen die Arbeit der LAG

Eine Auswahl an Aufgaben des Regionalmanagements befindet sich im Anlage Teil A, Anlage 10.

7.6 Technische Ressourcen

Für die Umsetzung der LES stellt die LAG folgende technischen Ressourcen bereit:

- LAG-eigene Webseite
- Geschützter Mitgliederbereich auf der LAG-Webseite
- Kontaktformular auf der Webseite
- Social Media Account
- Arbeitsplätze mit mobil nutzbarer Ausstattung (Laptops, Handys, Drucker)
- Büro mit festen Arbeitsplätzen
- VPN-Zugänge/Cloud-Lösungen
- Online-Plattform für gemeinsames Arbeiten
- Nutzung von Online-Konferenztools
- Technische Ausstattung mit Videokonferenztechnik an den Arbeitsplätzen und in den Beratungsräumen
- Dienstfahrzeug(e)

Für die Umsetzung der LES sichert die LAG die Erfordernisse des Datenschutzes und der Datensicherheit wie folgt ab:

- Externer Datenschutzbeauftragter
- Analyse der Datenverarbeitungsprozesse in der LAG im Jahr 2021/2022 durch externen Datenschutzbeauftragten
- Datenschutzformulare für Akteur*innen
- Datenschutzformulare für alle LAG-Mitglieder
- Datenschutzformulare für alle KK-Mitglieder
- Datenschutzformulare für alle Mitarbeiter*innen im Regionalmanagement
- Passwortschutz/Firewalls
- VPN-Zugänge/Cloud-Lösungen
- Archiv und Büroräume getrennt
- Abschließbares Archiv
- Datensicherung erfolgt extern
- Einholung von Einverständniserklärungen von Teilnehmer*innen an Veranstaltungen zu Bild- und Tonaufnahmen



8 Quellenverzeichnis

- IW Köln – Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. 2020 in Bergfeld, A., Dunkl, A., Friedrich, S., & Lagrange, M. (2021). Bericht - Wie wohnt die Region Leipzig/Halle? Wohnraumnachfrage zwischen demografischem Wandel und Wachstum.
- AG NASTAQ. (2020). *Nationaler Strategieplan Aquakultur NASTAQ 2021 – 2030 für Deutschland*. (B. f. (BMEL), Hrsg.) Abgerufen am 22. 06 2022 von www.portal-fischerei.de: https://www.portal-fischerei.de/fileadmin/SITE_MASTER/content/Dokumente/Bund/Aquakultur/NASTAQ_2021-2030.pdf
- Amadeo Antonio Stiftung. (2019). *Sächsischer Förderpreis 2019*. Abgerufen am 12. 12 2021 von www.amadeo-antonio-stiftung.de: <https://www.amadeo-antonio-stiftung.de/saechsischer-foerderpreis-danke-fuer-euer-demokratie-engagement-liebe-sachsen-52543/>
- Arbeit und Leben Sachsen e. V. (2019). *Digitalisierung in Landwirtschaft und Gartenbau. Herausforderungen, Chancen und Empfehlungen für eine zeitgemäße Berufsausbildung in sachsen*. Abgerufen am 12. 06 2022 von https://www.arbeitundleben.eu/fileadmin/user_upload/pdf/AL_Sachsen_-_Praxisstudie__DIGI_agrar__web_.pdf
- beratungsraum Kommunal- und Unternehmensberatung GmbH. (2022). *Strategischer Rahmen*. Abgerufen am 19. 03 2022 von partheland.de: <https://partheland.de/projekt-partheland/strategischer-rahmen/>
- beratungsraum Kommunal- und Unternehmensberatung GmbH. (o.D.). *Steuerung und Begleitung des Kooperationsprozesses einer interkommunalen Zusammenarbeit in der Region "Partheland" - Leitbild*.
- Bertelsmann Stiftung. (2022). *Wegweiser Kommune*. Abgerufen am 12. 11 2021 von www.wegweiser-kommune.de/daten
- Bertelsmann Stiftung. (o. J.). *SDG Portal*. Abgerufen am 10. 12 2021 von sdg-portal.de
- Bertelsmann Stiftung. (o.D.). *SDG-Portal - SDG-Indikatoren für Kommunen entdecken*. Von <https://sdg-portal.de> abgerufen
- Bildungs- und Sozialwerk Muldentale e. V. (2022). *Über uns*. Abgerufen am 08. 05 2022 von www.bsw-muldental.de: <https://www.bsw-muldental.de/ueber-uns.html>
- BMVI. (2016). *Regionalstrategie Daseinsvorsorge. Leitfaden für die Praxis*. Abgerufen am 04. 02 2022 von https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/ministerien/bmvi/verschiedenethemen/2016/regionalstrategie-daseinsvorsorge-leitfaden-dl.pdf?__blob=publicationFile&v=4
- Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. (2021). *Branchen Report 2021 - Ökologische Lebensmittelwirtschaft*.
- Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. (2022). *Branchen Report 2022 - Ökologische Lebensmittel*.



- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung . (o. J.). *Indikatoren zur Nahversorgung*.
Abgerufen am 23. 11 2021 von
https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/analysen-kompakt/2015/DL_10_2015.pdf?__blob=publicationFile&v=3
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung. (10 2015). *Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung*. Von https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/analysen-kompakt/2015/DL_10_2015.pdf?__blob=publicationFile&v=3 abgerufen
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung. (10 2015). Erreichbarkeit von Gütern und Dienstleistungen - Indikatoren. *BBSR-Analysen KOMPAKT* .
- Bundesministerium des Innern und für Heimat. (2017). *Wie wir lernen*. Abgerufen am 13. 12 2021 von www.deutschlandatlas.bund.de:
https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/_node.html?cms_filter=WieWirLernen
- Bundesministerium des Innern und für Heimat. (2022). *Gesellschaftlicher Zusammenhalt*. Abgerufen am 2. 11 2021 von www.bmi.bund.de: <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/heimat-integration/gesellschaftlicher-zusammenhalt/gesellschaftlicher-zusammenhalt-node.html>
- Bundesministerium des Innern und für Heimat. (o.D.). *Deutschlandatlas*. Von <https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-arbeiten/050-Berufsqualifikation-der-Beschaeftigten.html> abgerufen
- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat . (o. J.). Abgerufen am 17. 12 2021 von Deutschlandatlas: www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten
- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat. (2019). *Unser Plan für Deutschland - Gleichwertige Lebensverhältnisse überall*. Abgerufen am 08. 04 2022 von www.bmfsfj.de:
<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/137240/e94cf2ffab8768fd37a1e632db3ee51e/schlussfolgerungen-kommission-gleichwertige-lebensverhaeltnisse-langversion-data.pdf>
- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat. (o.D.). *Deutschlandatlas*. Von https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-arbeiten/060-Beschaefigungsquote.html#_rp7grfscs abgerufen
- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat. (o.D.). *Deutschlandatlas*. Von https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-arbeiten/071-Verfuegbares-Einkommen-privater-Haushalte.html#_9arpx14st abgerufen
- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat. (o.D.). *Deutschlandatlas*. Von https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-arbeiten/080-Soziale-Mindestsicherung.html#_fhbg4g2vn abgerufen
- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, . (kein Datum). *Deutschlandatlas, URL (Stand 29.11.2021: Deutschland Atlas [online]*.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung . (o. J.). *H2-Transferregion Leipzig – Aufbau eines regionalen, verwertungsorientierten Innovationsökosystems für Grünen Wasserstoff in der Region Leipzig*. Abgerufen am 17. 11 2021 von Innovation & Strukturwandel:



https://www.innovation-strukturwandel.de/strukturwandel/de/innovation-strukturwandel/die-initiativen/_documents/artikel/h-r/h2-transferregion-leipzig

- Bundesministerium für Bildung und Forschung. (2022). *Bildung für nachhaltige Entwicklung*. Abgerufen am 24. 02 2022 von www.bmbf.de: https://www.bmbf.de/bmbf/de/bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung_node.html
- Bundesministerium für Bildung und Forschung. (o.D.). *Bildung für nachhaltige Entwicklung*. Von https://www.bmbf.de/bmbf/de/bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung_node.html abgerufen
- Bundesministerium für Bildung und Forschung. (o.D.). *H2-Transferregion Leipzig – Aufbau eines regionalen, verwertungsorientierten Innovationsökosystems für Grünen Wasserstoff in der Region Leipzig*. Von https://www.innovation-strukturwandel.de/strukturwandel/de/innovation-strukturwandel/die-initiativen/_documents/artikel/h-r/h2-transferregion-leipzig abgerufen
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. (2022). *Den Wandel gestalten! - Zusammenfassung zum GAP-Strategieplan 2023 – 2027*.
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. (2022). *Einreichung des Entwurfs des GAP-Strategieplans zur Genehmigung*.
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. (o. D.). *DE - GAP-Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland 2023-2027*. Abgerufen am 17. 05 2022 von www.bmel.de: https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Landwirtschaft/EU-Agrarpolitik-Foerderung/gap-strategieplan.pdf?__blob=publicationFile&v=2
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. (o. J.). *Grundzüge der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und ihrer Umsetzung in Deutschland*. Abgerufen am 01. 12 2021 von www.bmel.de.
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. (o.D.). *Grundzüge der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und ihrer Umsetzung in Deutschland*. Von <https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/eu-agrarpolitik-und-foerderung/gap/gap-nationale-umsetzung.html;jsessionid=EC4FC32A7D09C9502F61F563521C1673.live842> abgerufen
- Bundesministerium für Gesundheit (BMG). (2022). *Gesund bleiben: Prävention und Gesundheitsförderung*. Abgerufen am 13. 04 2022 von www.bundesgesundheitsministerium.de: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/krankenversicherung-praevention.html>
- Bundesministerium für Umwelt, N. u. (2021). *Nationale Wasserstrategie*.
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. (2022). *Bundesregierung unterstützt Initiative der EU-Kommission für nachhaltige Produkte*. Von <https://www.bmu.de/pressemitteilung/bundesregierung-unterstuetzt-initiative-der-eu-kommission-fuer-nachhaltige-produkte> abgerufen



- Bundesregierung. (o.D.). *Globale Nachhaltigkeitsstrategie - Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt* . Von <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklart-232174> abgerufen
- Bundesverband der Regionalbewegung e.V. (2022). *Regioapp*. Abgerufen am 20. 04 2022 von [regioapp.de](https://www.regioapp.org/): <https://www.regioapp.org/>
- Bundeszentrale für politische Bildung. (2012). *Entwicklung der Altersstruktur*. Abgerufen am 18. 11 2021 von [bpb.de](https://www.bpb.de): https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/05%20Entwicklung%20der%20Altersstruktur.pdf
- Burch, M. V., & Mae, S. (2017). *Stärkung der fischwirtschaftlichen Wertschöpfungskette*. FARNET Support Uni. Abgerufen am 25. 06 2022 von <https://op.europa.eu/o/opportal-service/download-handler?identifizier=cbaec932-3917-11e7-a08e-01aa75ed71a1&format=pdf&language=de&productionSystem=cellar&part=>
- CoWorkLand e. G. (2022). *PopUp Muldenland*. Abgerufen am 30. 04 2022 von coworkland.de: <https://coworkland.de/de/popup-muldenland>
- DESTATIS Statistisches Bundesamt nach AdminStat. (2019). *Karten, Analysen und Statistiken zur ansässigen Bevölkerung*. Von <https://ugeo.urbistat.com/AdminStat/de/de/demografia/eta/wurzen%2c-stadt/20213408/4> abgerufen
- Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH. (2017). *Perspektive Land - Außerschulische Lernorte – Region LaSuB-Standort Leipzig (außer Kreisfreie Stadt Leipzig) – Landkreis Leipzig und Landkreis Nordsachsen (gesammelt von Lehramtsstudierenden*. Von https://www.perspektive-land.de/fileadmin/user_upload/Materialien_Wissenswertes/RB_Ausserschulische_Lernorte_Leipzig.pdf abgerufen
- Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft. (2019). *Energie- und Klimaschutzkonzept Falkenhain - Quartierskonzept im Rahmen des KfW-Programms 432 „Energetische Stadtsanierung“*.
- Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft i.A. Gemeinde Lossatal et al. . (2018). *Wurzener Land - Stadt-Umland-Konzept* .
- dieSTEG Standortentwicklung GmbH i.A. Gemeinde Borsdorf. (2015). *Gesamtstädtisches Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK)*.
- DRK-Kreisverband Muldentale e.V. (2022). *Betriebliche Gesundheitsförderung*. Abgerufen am 15. 04 2022 von www.drkmuldentale.de: <https://www.drkmuldentale.de/angebote/gesundheits-und-praevention/betriebliche-gesundheitsfoerderung.html>
- DStGB Dienstleistungs-GmbH. (2022). *Der Innovators Club*. Abgerufen am 04. 06 2022 von <https://www.innovatorsclub.de>: <https://www.innovatorsclub.de/der-innovators-club/>
- e.V., G. A. (kein Datum).



Eckert, W. (15. 03 2022). *Folgen des Klimawandels. Deutschland trocknet langsam aus.* (N. Rundfunk, Herausgeber, & Südwestdeutscher Rundfunk (SWR)) Von www.tagesschau.de: <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/wasserknappheit-deutschland-101.html> abgerufen

EMFAF . (2022). *Deutsches Programm für den EMFAF 2021-2027.*

Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e.V. (2021). *BNE in Bibliotheken: Chancen und Herausforderungen non-formaler und kommunal verwalteter Bildungseinrichtungen.* Abgerufen am 22. 02 2022 von <https://bne-sachsen.de/2021/11/03/bne-in-bibliotheken-chancen-und-herausforderung-non-formaler-und-kommunal-verwalteter-bildungseinrichtungen/>

Ernährungsrat Leipzig e.V. (2022). *Bio-Modellregion Leipzig-West-sachsen.* Abgerufen am 20. 06 2022 von ernaehrungsrat-leipzig.org: <https://ernaehrungsrat-leipzig.org/bio-regio-modellregion-leipzig-west-sachsen/>

EU-Kommission. (2022). *Bemerkungen zum GAP-Strategieplan von Deutschland.*

Europäische Kommission. (2022). *Die Gemeinsame Agrarpolitik auf einen Blick.* Abgerufen am 12. 01 2022 von <https://ec.europa.eu/>: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/cap-glance_de

Europäische Kommission. (o .D.). *Die sieben wesentlichen Merkmale von LEADER.* Abgerufen am 17. 03 2022 von <https://enrd.ec.europa.eu>: https://enrd.ec.europa.eu/leader-clld/leader-toolkit/leaderclld-explained_de#four

Europäische Kommission. (o. J.). *Europäischer Grüner Deal.* Von ec.europa.eu: https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de abgerufen

Europäische Kommission. (o.D.). *Europäischer Grüner Deal.* Von https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de abgerufen

EUROPÄISCHE PARLAMENT UND DER RAT DER EUROPÄISCHEN UNION (2021). VERORDNUNG (EU) 2021/1060:
<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32021R1060&from=DE>

Evangelische Hochschule Dresden (ehs). (2020). *Wissenschaftliche Begleitung der Flüchtlingssozialarbeit in Sachsen. Das Subsidiaritätsprinzip – oder weshalb Flüchtlingssozialarbeit von freien und öffentlichen Trägern kooperativ und ‚auf Augenhöhe‘ geleistet werden muss.* Abgerufen am 18. 04 2022 von www.ehs-dresden.de: https://www.ehs-dresden.de/fileadmin/FORSCHUNG/ehs-forschung/FSA/Das_Subsidiaritaetsprinzip_und_Fluechtlingssozialarbeit.pdf

Förderverein für Jugendkultur und Zwischenmenschlichkeit. (2022). Abgerufen am 11. 01 2022 von dorfderjugend.de: <https://dorfderjugend.de/>

Förderverein für Jugendkultur und Zwischenmenschlichkeit e.V. (2022). *Über uns.* Abgerufen am 12. 12 2021 von fjz-grimma.org: <https://fjz-grimma.org/ueber-uns/>

Freericks/Brinkmann/Wulf. (2017). *Didaktische Modelle für außerschulische Lernorte.*



- Freistaat Sachsen. (2001). *Gesetz zur Raumordnung und Landesplanung des Freistaates Sachsen*.
- Fridays for Future. (2018). *Forderungen Sachsen*. Abgerufen am 13. 05 2022 von fridaysforfuture.de:
<https://fridaysforfuture.de/ltw/forderungen-sachsen/>
- futureSAX. (kein Datum). *futureSAX*. Abgerufen am 28. 11 2021 von www.futuresax.de:
<https://www.futuresax.de/>
- Gemeindeverwaltung Bennewitz. (2022). *Jugend- und Freizeittreff "Werner Moser"*. Abgerufen am 19. 03 2022 von www.gemeinde-bennewitz.de: <https://www.gemeinde-bennewitz.de/info/poi/jugend-u-freizeittreff-werner-moser--900000001-22940.html>
- GAP-Strategieplan der Bundesrepublik Deutschland: https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Landwirtschaft/EU-Agrarpolitik-Foerderung/gap-strategieplan-version-2-0.pdf?__blob=publicationFile&v=5
- GEOmontan GmbH Freiberg im Auftrag des Geopark Porphyryland e.V. (2020). *Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes des Geoparks Porphyryland für den Zeitraum 2020 - 2035*.
- Geopark Porphyryland e.V. (o. J.). *Ausbildung zum JuniorRanger*. Abgerufen am 16. 06 2022 von www.geopark-porphyryland.de: <https://www.geopark-porphyryland.de/geobildung/juniorranger/>
- Gesing 1997 nach Freericks/Brinkmann/Wulf. (2017). *Didaktische Modelle für außerschulische Lernorte*.
- Gespräch Anglerverband Leipzig e.V. (21. 03 2022). *Aquakultur & Fischerei*.
- GoTeam Colditz . (2022). *Über uns*. Abgerufen am 01. 06 2022 von goteam-colditz.jimdosite.com:
<https://goteam-colditz.jimdosite.com/>
- Hochschule Trier - Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS). (o.D.). *Wertvoll*. Von <https://wertvoll.stoffstrom.org> abgerufen
- Hochschule Trier - Institut für angewandtes Stoffstrommanagement. (2019). *Integriertes Klimaschutzkonzept - Teilkonzept integrierte Wärmenutzung - Thallwitz, Bennewitz, Lossatal*.
- Hochschule Trier - Institut für angewandtes Stoffstrommanagement. (2021). *ZENAPA – Klimaschutzmasterplan des Geoparks Porphyryland* .
- Höcht, V. 2016 nach Bergfeld, A., Dunkl, A., Friedrich, S., & Lagrange, M. (2021). *Europa Regional*, 26.2018(4), 58-71.
- Höcht, V. 2016 und Statistisches Landesamt des Freistaates 2020 nach Bergfeld, A., Dunkl, A., Friedrich, S., & Lagrange, M. (2021). *Bericht - Wie wohnt die Region Leipzig/Halle? Wohnraumnachfrage zwischen demografischem Wandel und Wachstum*.
- IGES Institut GmbH für den AOK Bundesverband. (2018). *AOK-Familienstudie 2018*. Abgerufen am 14. 01 2022 von www.aok-bv.de: https://www.aok-bv.de/imperia/md/aokbv/hintergrund/dossier/praevention/aok_familienstudie_wb.pdf



- Industrie- und Handelskammer zu Leipzig. (o.D.). *Erfolge.Sicher.Weitergeben*. Von <https://www.leipzig.ihk.de/unternehmen/geschaeftsfelder/existenzgruendung-und-unternehmensfoerderung/unternehmensnachfolge/abgerufen>
- Initiative D21 e. V. (2022). *D21-Digital-Index 2021/2022. Jährliches Lagebild zur digitalen Gesellschaft*. Von https://initiated21.de/app/uploads/2022/02/d21-digital-index-2021_2022.pdf abgerufen
- Institut dezentrale Energietechnologien. (2013). *100% Erneuerbare-Energie-Regionen*.
- Institut für Umwelt, Friede und Entwicklung; KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung. (2021). *SDG-Kommunalcheck für Investitionsprojekte. Nachhaltige Entwicklung in Ihrer Stadt / Gemeinde*. Abgerufen am 19. 03 2022 von www.iufe.at: https://www.iufe.at/fileadmin/user_upload/SDG_Kommunalcheck_fuer_Investitionsprojekte_2021_IUFE_OESFW_KDZ_fin.pdf
- Institut für Wirtschafts- und Regionalentwicklung. (2015). *Anforderungsprofil an das Wohnen im Landkreis Leipzig 2025 - Wohnen 65PLUS - Workshop „Spruchreif - Kreisentwicklung 2015“*.
- Institut für Wirtschafts- und Regionalentwicklung et al. (2014). *Anforderungsprofil an das Wohnen im Landkreis Leipzig 2025 - Wohnen 65PLUS*.
- Invest Region Leipzig. (o.D.). *Die Invest Region Leipzig GmbH - Über uns*. Von <https://www.invest-region-leipzig.de/ueber-uns.html> abgerufen
- Jäger, D. G.-L. (24. 05 2022). *GAP-Strategieplan 2023 – 2027. Aktueller Stand und offene Fragen*. (B. f. Landwirtschaft, Hrsg.) Abgerufen am 29. 06 2022 von www.ml.niedersachsen.de: https://www.ml.niedersachsen.de/download/184792/TOP_6_BMEL_2022-05-23_GAP-Strategieplan.pdf
- John-Dewey-Forschungsstelle für die Didaktik der Demokratie. (kein Datum). *Was zu tun ist in der Außerschulischen politischen Bildung in Sachsen - Ein politikberatendes Strategiepapier*.
- Jugendparlament Wurzener Land. (2022). *Über uns*. Abgerufen am 02. 06 2022 von jupa-wurzenerland.jimdosite.com: <https://jupa-wurzenerland.jimdosite.com/ueber-uns/>
- Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV). (2022). *Bedarfsplanung*. Abgerufen am 23. 04 2022 von kbv.de: <https://www.kbv.de/html/bedarfsplanung.php#content28636>
- Kassenärztliche Vereinigung Sachsen (KVS). (2022). *Sächsisches Fernbehandlungsmodell*. Abgerufen am 04. 05 2022 von ausgezeichnete-gesundheit.de : https://www.ausgezeichnete-gesundheit.de/fileadmin/vortraege_2022/Ausgezeichnete_Gesundheit_2022_Dittrich.pdf
- Kassenärztliche Vereinigung Sachsen. (2021). *Bedarfsplan 2022*. Abgerufen am 12. 01 2022 von kvs-sachsen.de: https://www.kvs-sachsen.de/fileadmin/data/kvs/img/Mitglieder/Arbeiten_als_Arzt/Bedarfsplanung/211207_Bedarfsplan_2022.pdf
- Kell GmbH. (2021). *Abfallbilanz Landkreis Leipzig 2020/ 2021*. Abgerufen am 02. 06 2022 von kell-gmbh.de: https://kell-gmbh.de/wp-content/uploads/2022/05/Abfallbilanz-2020_2021.pdf



- KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH & seecon Ingenieure GmbH im Auftrag von Landschaftspflegeverband Muldenland e.V. / Regionalmanagement Leipziger Muldenland. (2012). *Energie- und Klimaschutzkonzept LEADER-Region Leipziger Muldenland*.
- Klug, P. (2021). *Impuls zum demografischen Wandel #12. Resilienz als Konzept für Kommunen im demografischen Wandel*. (B. Stiftung, Hrsg.) Abgerufen am 08. 05 2022 von https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/Impuls_12_Resilienz_als_Konzept_fuer_Kommunen_2021.pdf
- Kreisfeuerwehrverband Landkreis Leipzig e.V. (2022). *Statistik KfV*. Abgerufen am 18. 04 2022 von www.kfv-lk-l.de: <https://www.kfv-lk-l.de/>
- Landesarbeitsgemeinschaft Flüchtlings- & Migrationssozialarbeit in Sachsen. (2022). *Über uns*. Abgerufen am 17. 05 2022 von <http://lag-migration-sachsen.org/>: <http://lag-migration-sachsen.org/>
- Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen Sachsen. (2022). *Feststellungen des Landesausschusses mit Beschluss vom 02.02.2022*. Abgerufen am 08. 03 2022 von [kvs-sachsen.de](http://www.kvs-sachsen.de): https://www.kvs-sachsen.de/fileadmin/data/kvs/img/Mitglieder/Arbeiten_als_Arzt/Drohende_Unterversorgung/220215_LA_FESTSTELLUNGEN_02-02-2022.pdf
- Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen e.V. (2022). *Schaddelmühle*. Abgerufen am 25. 04 2022 von [kreativorte-mitteldeutschland.de](http://www.kreativorte-mitteldeutschland.de): <https://www.kreativorte-mitteldeutschland.de/orte/schaddelmuehle/>
- Landkreis Leipzig - Koordinierungsstelle für Integration. (2019). *Integrationskonzept des Landkreises Leipzig Teil II - Ziele und Handlungsfelder*.
- Landkreis Leipzig . (o.D.). *Klimaschutz - Klimaschutzmanagement Landkreis Leipzig*. Von <https://www.landkreisleipzig.de/kreisentwicklung-a-12991.html> abgerufen
- Landkreis Leipzig. (2019). *Fortschreibung Kreisentwicklungskonzept Landkreis Leipzig. Abschlussbericht*. Leipzig.
- Landkreis Leipzig. (2021). *Geoportal*. Abgerufen am 07. 12 2021 von geoportal-lkl.de: <https://www.geoportal-lkl.de/?permalink=Ge3cWp7>
- Landkreis Leipzig. (2021). *Nahverkehrsplan 2021-2025*. Abgerufen am 23. 11 2021 von <https://www.landkreisleipzig.de/f-Download-d-file.html?id=14905>
- Landkreis Leipzig. (2022). *Behördenwegweiser*. Abgerufen am 04. 02 2022 von landkreisleipzig.de: <https://www.landkreisleipzig.de/behoerdenwegweiser.html?m=tasks-detail&id=200>
- Landkreis Leipzig. (2022). *Daten und Fakten*. Abgerufen am 14. 12 2021 von landkreisleipzig.de: <https://www.landkreisleipzig.de/daten-und-fakten.html#article-7195-7198>
- Landkreis Leipzig. (o.D.). *Arbeits- und Fachkräftesicherung*. Von <https://www.landkreisleipzig.de/wirtschaftsfoerderung-a-12976.html> abgerufen



- Landkreis Leipzig. (o.D.). *Fördermöglichkeiten für Unternehmer und Existenzgründer*. Von <https://www.landkreisleipzig.de/wirtschaftsfoerderung-a-12974.html> abgerufen
- Landkreis Leipzig. (o.D.). *Netzwerk­tätigkeit der Wirtschaftsförderung Landkreis Leipzig*. Von <https://www.landkreisleipzig.de/wirtschaftsfoerderung-a-12980.html> abgerufen
- Landkreis Leipzig. (o.D.). *Wohnen ohne Barrieren im Landkreis Leipzig*.
- Landkreis Leipzig. (kein Datum). *Wirtschaftsstrukturdaten Landkreis Leipzig im Überblick*. Abgerufen am 25. 11 2021 von www.landkreisleipzig.de: <https://www.landkreisleipzig.de/f-Download-d-file.html?id=12753>
- Landkreis Leipzig. (o.D.). *Gründen & Nachfolge*. Abgerufen am 05. 12 2021 von <https://www.landkreisleipzig.de/wirtschaftsfoerderung-a-12979.html>
- Landratsamt Landkreis Leipzig. (2019). *Initialberatung Klimaschutz Endbericht*.
- Landratsamt Landkreis Leipzig. (2017). *Begegnungsstätten für Senioren mit und ohne Behinderungen*. Abgerufen am 03. 12 2021 von [landkreisleipzig.de](https://www.landkreisleipzig.de): <https://www.landkreisleipzig.de/f-Download-d-file.html?id=13026>
- Landratsamt Landkreis Leipzig. (2017). *Fortschreibung Radverkehrskonzeption Landkreis Leipzig*. Leipzig. Von <https://www.landkreisleipzig.de/f-Download-d-file.html?id=12706> abgerufen
- Landratsamt Landkreis Leipzig. (2021). *Beratungs- und Versorgungsstrukturen im Landkreis Leipzig*. Abgerufen am 20. 05 2022 von [landkreisleipzig.de](https://www.landkreisleipzig.de): <https://www.landkreisleipzig.de/f-Download-d-file.html?id=16255>
- Landratsamt Landkreis Leipzig. (2022). *Behördenwegweiser: Gesundheitsförderung/Prävention*. Abgerufen am 15. 04 2022 von www.landkreisleipzig.de: <https://www.landkreisleipzig.de/behoerdenwegweiser.html?m=tasks-detail&id=147>
- Landratsamt Landkreis Leipzig. (kein Datum). *Projekt Integriertes Klimaschutzkonzept* . Von [landkreisleipzig.de](https://www.landkreisleipzig.de): <https://www.landkreisleipzig.de/f-Download-d-file.html?id=16185> abgerufen
- Landratsamt Landkreis Leipzig, Amt für Kreisentwicklung. (2017). *Kleinstdörfer mit starkem Handlungsdruck*.
- Landratsamt Landkreis Leipzig, Sozialamt. (2020). *Sozialbericht Landkreis Leipzig*.
- Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) im Forschungsverbund Berlin e.V. (2020). *Aquakultur in Zahlen*. Abgerufen am 25. 06 2022 von www.aquakulturinfo.de: <https://www.aquakulturinfo.de/aquakultur-zahlen>
- Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) im Forschungsverbund Berlin e.V. (o. D.). *Was ist Aquakultur?* Abgerufen am 25. 06 2022 von www.aquakulturinfo.de: <https://www.aquakulturinfo.de/was-ist-aquakultur>
- Leibniz-Institut für Länderkunde. (2018). *Konzept für das Modellvorhaben "Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen" im Landkreis Sachsen*. Abgerufen am 03. 05



2022 von landkreisleipzig.de: <https://www.landkreisleipzig.de/f-Download-d-file.html?id=13667>

Lokale Aktionsgruppe Leipziger Muldenland e.V. (kein Datum). *LEADER 2014-2020 Bericht zur Abschlussequwertung LEADER-Region Leipziger Muldenland.*

Lokale Aktionsgruppe Leipziger Muldenland e.V. (o.D.). Von Netzwerkprojekt "Coworking in der LEADER-Region Leipziger Muldenland:
<https://www.leipzigermuldenland.de/de/72/p1/kooperationen--koordination.html/44/>
abgerufen

Maikirschen & Marketing e.K. i.A. von Geopark Porphyryland e.V. (2019). *Marketingkonzept Geopark Porphyryland.*

Marion Gemeinde, C. J. (2020). „*Wissenschaftliche Begleitung der Flüchtlingssozialarbeit in Sachsen – Zusammenarbeit in Integrationsnetzwerken im ländlichen Raum*“. (E. H. Dresden, Hrsg.)
Abgerufen am 16. 05 2022 von www.ehs-dresden.de: https://www.ehs-dresden.de/fileadmin/FORSCHUNG/ehs-forschung/FSA/WB-FSA_GESAMTBERICHT_2018-2019.pdf

Medienportal Grimma. (2019). *Informationen für Kitas und Schulen – Kostenlose Bildungsangebote der KELL GmbH rund um das Thema Abfall.* Von <https://medienportal-grimma.de/18395/informationen-fuer-kitas-und-schulen-kostenlose-bildungsangebote-der-kell-gmbh-rund-um-das-thema-abfall/> abgerufen

Meine Zukunft - Wurzen Land, Stadt Wurzen. (2022). *Leitbild.* Abgerufen am 08. 05 2022 von www.wurzen-land.de: <https://www.wurzen-land.de/innovativ/leitbild/>

Meine Zukunft wurzen Land. Stadt Wurzen. (2022). *Demokratieprojekt im Wurzen Land.*
Abgerufen am 23. 04 2022 von www.wurzen-land.de: <https://www.wurzen-land.de/portal/seiten/demokratieprojekt-im-wurzen-land-901000644-22901.html>

Mensch und region. (o. J.). *LEADER-Region Leipziger Muldenland.* Abgerufen am 09. 11 2021 von [lwe](http://www.leipzigermuldenland.de): <https://www.leipzigermuldenland.de/>

Metropolregion Mitteldeutschland Management. (o.D.). *Mitteldeutschland wird zur Modellregion Bioökonomie.* Abgerufen am 18. 12 2021 von <https://www.mitteldeutschland.com/de/mitteldeutschland-wird-zur-modellregion-biooekonomie/>

Metropolregion Mitteldeutschland. (o.D.). *Die Wasserstoffregion Mitteldeutschland.* Abgerufen am 27. 11 2021 von <https://www.mitteldeutschland.com/de/wasserstoffregion/>

Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH. (2022). *Wurzen Land.* Abgerufen am 08. 03 2022 von mdv.de: <https://www.mdv.de/projekte/wurzen-land/>

Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH. (2021). *Muldental in Fahrt.* Abgerufen am 14. 11 2021 von mdv.de: <https://www.mdv.de/magazin/muldental-in-fahrt/>



- NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V. (2016). *Regionale Lebensmittel*. Abgerufen am 03. 11 2021 von nabu.de: <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/essen-und-trinken/bio-fair-regional/labels/regio.html>
- Nationale Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung, c/o Bundesministerium für Bildung und Forschung. (2017). *Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung. Der deutsche Beitrag zum UNESCO-Weltaktionsprogramm*. Abgerufen am 08. 05 2022 von www.bne-portal.de: https://www.bne-portal.de/bne/shreddocs/downloads/files/nationaler_aktionsplan_bildung-er_nachhaltige_entwicklung_neu.pdf?__blob=publicationFile&v=1
- Nationaler Geopark Porphyryland. Steinreich in Sachsen . (2022). *Geoparkmanagementplan – Entwurf*.
- Netzwerk für Demokratische Kultur e. V. (2022). *Kultur- und Bürger_innenzentrum D5*. Abgerufen am 17. 05 2022 von www.ndk-wurzen.de: https://www.ndk-wurzen.de/unser-haus/kultur-und-buerger_innenzentrum-d5/
- Netzwerk für Demokratische Kultur e.V. (2022). *Leitbild*. Abgerufen am 21. 04 2022 von www.ndk-wurzen.de: <https://www.ndk-wurzen.de/ueber-uns/leitbild/>
- Neu, P. D. (o. D.). *BMBF Projekt: Das Soziale-Orte-Konzept – Neue Infrastrukturen für gesellschaftlichen Zusammenhalt (Universität Göttingen/SOFI e. V. Göttingen)*. (G.-A.-U. Göttingen, Hrsg.) Abgerufen am 10. 06 2022 von www.uni-goettingen.de: https://www.uni-goettingen.de/de/document/download/9cc0bb87b758d6826f43da1a24d30a44.pdf/Homepage_text_11-01-18_final_Uni.pdf
- Oetjen-Dehne & Partner. Umwelt- und Energie-Consult GmbH. (2019). *Gemeinsames Abfallwirtschaftskonzept für den ZAW, die Stadt Leipzig und den Landkreis Leipzig für den Zeitraum 2019 bis 2023*. (Z. A. (ZAW), Hrsg.) Abgerufen am 10. 06 2022 von stadtreinigung-leipzig.de: <https://stadtreinigung-leipzig.de/upload/files/2021/awk-zaw-2019-2023-duplicate-duplicate.pdf>
- Öko-Institut e. V. (2022). *Aquakultur – Fisch aus nachhaltiger Zucht*. Abgerufen am 22. 06 2022 von www.oeko.de: <https://www.oeko.de/forschung-beratung/themen/konsum-und-unternehmen/aquakultur-fisch-aus-nachhaltiger-zucht>
- Partheland. (o.D.). Von Ausgangssituation: <https://partheland.de/ausgangssituation/> abgerufen
- PlanerNetzwerk PLA.NET i.A. Stadtverwaltung Grimma. (2015). *Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK)* .
- Planungsbüro Landmann et al. . (2019). *Fortschreibung Kreisentwicklungskonzept Landkreis Leipzig 2030*.
- Presse- und Informationsamt der Bundesregierung. (2022). *Die Digitalstrategie der Bundesregierung*. Abgerufen am 07. 06 2022 von www.bundesregierung.de: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/digitalisierung/die-digitalstrategie-der-bundesregierung-1549554>



Rauschenbach, T. (2013). *Alltagsbildung*. (B. f. Bildung, Herausgeber) Abgerufen am 19. 05 2022 von [www.bpb.de: https://www.bpb.de/themen/bildung/dossier-bildung/149483/bildung-ist-mehr-als-schule-alltagsbildung/](https://www.bpb.de/themen/bildung/dossier-bildung/149483/bildung-ist-mehr-als-schule-alltagsbildung/)

rb architekten. (o.D.). Von WAL - KREATIVES WOHNEN UND ARBEITEN AUF DEM LAND!: <https://www.kreative-produktionsstaedte.de/aktuelles.html> abgerufen

Regionalbus Leipzig GmbH. (2022). *Regionalverkehr*. Abgerufen am 28. 04 2022 von [regionalbusleipzig.de: https://www.regionalbusleipzig.de/fahrplaene/regionalverkehr](https://www.regionalbusleipzig.de/fahrplaene/regionalverkehr)

Regionalbus Leipzig GmbH. (2022). *Rufbus*. Abgerufen am 04. 03 2022 von [regionalbusleipzig.de: https://www.regionalbusleipzig.de/rufbus](https://www.regionalbusleipzig.de/rufbus)

Regionalbus Leipzig GmbH. (2022). *Stadtverkehr*. Abgerufen am 28. 04 2022 von [regionalbusleipzig.de: https://www.regionalbusleipzig.de/fahrplaene/stadtverkehr](https://www.regionalbusleipzig.de/fahrplaene/stadtverkehr)

Regionaldatenbank Deutschland. (o.D.). *Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit*. Von <https://www.regionalstatistik.de/genesis//online?operation=table&code=13211-01-03-5&bypass=true&levelindex=1&levelid=1654169806587#abreadcrumb> abgerufen

Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen. (2021). *Regionalplan Leipzig-West Sachsen - Karte U-8*.

Regionaler Planungsverband Leipzig West Sachsen. (2021). *Regionalplan Leipzig-West Sachsen - Karte 13*.

Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen. (2021). *Regionalplan Leipzig-West Sachsen - Karte 1 Raumstruktur*.

Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen. (2021). *Regionalplan Leipzig-West Sachsen - Karte 10*.

Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen. (2021). *Regionalplan Leipzig-West Sachsen - Karte 14*.

Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen. (2021). *Regionalplan Leipzig-West Sachsen - Karte 7 (Festlegungskarte)*.

Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen. (2021). *Regionalplan Leipzig-West Sachsen - Karte 9*.

Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen. (2021). *Regionalplan Leipzig-West Sachsen - Karte U-1*.

Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen. (2021). *Regionalplan Leipzig-West Sachsen - Karte U-2*.

Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen. (2021). *Regionalplan Leipzig-West Sachsen - Karte U-3*.

Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen. (2021). *Regionalplan Leipzig-West Sachsen - Karte U-4*.



- Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen. (2021). *Regionalplan Leipzig-West Sachsen - Karte U-9*.
- Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen. (2021). *Regionalplan Leipzig-West Sachsen - Teil 1 – Festlegungen mit Begründungen*.
- Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen. (2021). *Regionalplan Leipzig-West Sachsen 2021 - Karte 12*.
- Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen. (2021). *Regionalplan Leipzig-West Sachsen - Feststellungstext*.
- Regionales Pflegenetzwerk Landkreis Leipzig im Sozialamt des Landratsamtes des Landkreises Leipzig. (2022). *Beratungs- und Versorgungsstrukturen im Landkreis Leipzig*. Abgerufen am 20. 05 2022 von www.landkreisleipzig.de: <https://www.landkreisleipzig.de/f-Download-d-file.html?id=16255>
- Runder Tisch Migration im Landkreis Leipzig. (2021). *Flüchtlingssozialarbeit*. Abgerufen am 18. 05 2022 von www.rtm-lkleipzig.de: <https://rtm-lkleipzig.de/fluechtlingssozialarbeit/>
- SäBiG - Sächsische Bibliotheksgesellschaft. (2020). *Bibliothekskarte*. Abgerufen am 19. 04 2022 von www.säbig.de: <https://www.säbig.de/bibliotheken/saechsische-bibliothekskarte/>
- Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft. (2016). *Sachsen hat Zukunft - Nachhaltigkeitsbericht*.
- Sächsische Landeszentrale für politische Bildung. (2021). *Engagement in Sachsen. Wofür sich Menschen einsetzen und welchen Rahmen es braucht*. Abgerufen am 8. 01 2022 von www.slpb.de: https://www.slpb.de/fileadmin/media/Publikationen/Studien/Engagement/Studie_Engagement_in_Sachsen.pdf
- Sächsische Landjugend e.V. (2022). *Über uns*. Abgerufen am 30. 05 2022 von www.machervonmorgen.org: <https://www.machervonmorgen.org/ueber-uns/>
- Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie. (2021). *Aquakultur/Fischerei*. Abgerufen am 22. 06 2022 von www.landwirtschaft.sachsen.de: <https://www.landwirtschaft.sachsen.de/sekto-aquakultur-fischerei-8092.html>
- Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie. (o. D.). *Aquakultur und Berufsfischerei*. Abgerufen am 22. 06 2022 von www.fischerei.sachsen.de: <https://www.fischerei.sachsen.de/aquakultur-und-berufsfischerei-3979.html>
- Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie. (o. J.). *Anbieter*. Abgerufen am 27. 03 2022 von regionales.sachsen.de: <https://www.regionales.sachsen.de/anbieter>
- Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung. (2022). *Orte der Demokratie*. Abgerufen am 30. 04 2022 von www.demokratie.sachsen.de: <https://www.demokratie.sachsen.de/orte-der-demokratie-3971.html>



- Sächsisches Staatsministerium des Inneren - Geschäftsstelle Landespräventionsrat Sachsen. (2021). *Handlungsleitfaden kommunale Prävention. Allianz sichere sächsische Kommunen*. Abgerufen am 7. 04 2022 von www.asskomm.sachsen.de:
https://www.asskomm.sachsen.de/download/Broschuere_Download_Homepage.pdf
- Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft. (2022). *Ökologischer Landbau*. Abgerufen am 29. 11 2021 von [/www.landwirtschaft.sachsen.de](http://www.landwirtschaft.sachsen.de):
<https://www.landwirtschaft.sachsen.de/oekologischer-landbau-22652.html>
- Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft. (o.D.). *Ökologischer Landbau*. Von <https://www.landwirtschaft.sachsen.de/oekologischer-landbau-22652.html> abgerufen
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus. (2018). *Sächsische Landesstrategie BNE*. Abgerufen am 24. 04 2022 von www.bne.sachsen.de:
<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/32399/documents/49680>
- Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung. (2013). *Landesentwicklungsplan*.
- Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung. (2020). *Praxisreport - Regionalentwicklung durch Interkommunale Zusammenarbeit*.
- Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung. (o.D.). *Landesentwicklung - Überblick*. Von <https://www.landesentwicklung.sachsen.de/ueberblick-4901.html> abgerufen
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. (2018). *Krankenhausplan des Freistaates Sachsen Teil II Einzelangaben*. Abgerufen am 19. 11 2021 von gesunde.sachsen.de:
https://www.gesunde.sachsen.de/download/Download_Gesundheit/Saechsischer_Krankenhausausplan_ab_01.09.2018_Teil_II_und_Anhang.pdf
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. (2022). *Sozialbericht Sachsen: Gesundheitsförderung in der Kommune*. Abgerufen am 15. 04 2022 von www.sozialbericht.sachsen.de:
<https://www.sozialbericht.sachsen.de/gesundheitsfoerderung-in-der-kommune-4211.html>
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. (2022). *Sozialberichterstattung: Soziale Lage und Gesundheit*. Abgerufen am 15. 04 2022 von www.sozialbericht.sachsen.de: <https://www.sozialbericht.sachsen.de/soziale-lage-und-gesundheit-4155.html>
- Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft. (2018). *Nachhaltigkeitsstrategie für den Freistaat Sachsen*.
- Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. (2019). *Sachsen Digital. Digitalisierungsstrategie des Freistaates Sachsen*. Abgerufen am 08. 05 2022 von www.digitales.sachsen.de: <https://www.digitales.sachsen.de/die-strategie-sachsen>
- Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. (2019). *Tourismusstrategie Sachsen 2025*.



- Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. (o.D.). *Unternehmensnachfolge*. Von <https://www.wirtschaft.sachsen.de/unternehmensnachfolge-4310.html> abgerufen
- Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus. (2018). *Landesweites Konzept - Kulturelle Kinder- und Jugendbildung für den Freistaat Sachsen*.
- Scherr, P. D. (2020). *Migrationsprojekte, Integrationsdimensionen und Integrationsprozesse*. (E. H. Dresden, Hrsg.) Abgerufen am 16. 05 2022 von www.ehs-dresden.de: https://www.ehs-dresden.de/fileadmin/FORSCHUNG/ehs-forschung/FSA/Dokumentation_FSA-Fachtag_8.12.2020_end.pdf
- Schweizerhaus Püchau e.V. (2022). *Verein*. Abgerufen am 11. 01 2022 von <https://schweizerhaus-puechau.jimdo.com/>: <https://schweizerhaus-puechau.jimdo.com/verein/>
- Seecon Ingenieure GmbH & Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG i.A. Stadtverwaltung Brandis. (2017). *Integriertes Stadtentwicklungskonzept (InSEK)*.
- Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft. (2017). *Bericht und Maßnahmenplan zum Programm "Biologische Vielfalt 2020"*.
- Stadt Colditz. (2020). *Leitbild Colditz 2035*. Abgerufen am 11. 02 2022 von verwaltungportal.de: https://daten2.verwaltungportal.de/dateien/seitengenerator/909afdea8da5f296628784cf4a967e3764316/201008_leitbild-colditz-2035-finale-druckfassung-angepasst.pdf
- Stadt Leipzig, Dezernat Umwelt, Ordnung, Sport / Grüner Ring Leipzig. (2014). *Grüner Ring Leipzig - Fortschreibung des regionalen Handlungskonzeptes*.
- StadtLabor i.A. Landratsamt Landkreis Leipzig – Amt für Kreisentwicklung. (2016). *Fortschreibung Radverkehrskonzeption Landkreis Leipzig*.
- StadtLandNavi. (2022). *Wohnbauflächenentwicklungskonzept*. Von <https://stadtlandnavi.de/ergebnisse/wohnen> abgerufen
- statista. (2022). *Leerstandsquote von Wohnungen in Sachsen in den Jahren von 2001 bis 2020*. Von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/373993/umfrage/leerstandsquote-von-wohnungen-in-sachsen/> abgerufen
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder. (o.D.). *Atlas Agrarstatistik Deutschland*. Von <https://agraratlas.statistikportal.de/> abgerufen
- Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen. (2011). *Gebäude- und Wohnungszählung 2011*.
- Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen. (2021). *Datenlieferung zur Erstellung der LEADER-Entwicklungsstrategien Förderperiode 2023-2027*.
- Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen. (2022). *Bevölkerungsanalyse*. Abgerufen am 13. 12 2021 von bevoelkerungsmonitor.sachsen.de: <https://www.bevoelkerungsmonitor.sachsen.de/bevoelkerungsanalyse.html>
- Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen. (2022). *Bevölkerungsvorausberechnung. Ergebnisse der Gemeinden*. Abgerufen am 11. 01 2022 von www.bevoelkerungsmonitor.sachsen.de: <https://www.bevoelkerungsmonitor.sachsen.de/gemeinden.html>



- Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen. (2022). *Gesundheitsversorgung*. Abgerufen am 18. 03 2022 von [statistik.sachsen.de](https://www.statistik.sachsen.de):
<https://www.statistik.sachsen.de/html/statistischbetrachtet-gesundheit-versorgung.html>
- Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen. (2022). *Wohnungsbestand*. Abgerufen am 08. 12 2021 von [statistik.sachsen.de](https://www.statistik.sachsen.de):
<https://www.statistik.sachsen.de/html/wohnungsbestand.html>
- Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen. (kein Datum). *Regionaldaten Gemeindestatistik Sachsen 2021*.
- Statistisches Landesamt Freistaat Sachsen. (2020). *Regionaldaten Gemeindestatistik Sachsen*. Von <https://www.statistik.sachsen.de/Gemeindetabelle/servlet/AbcServlet?Jahr=2021> abgerufen
- Steinbacher Consult GmbH i.A. Aktionsraum Wurzener Land. (2018). *Elektromobilität im Wurzener Land - Ein Umsetzungskonzept*. Von <https://www.lossatal.eu/portal/seiten/elektromobilitaetskon-zept-wurzener-land-900000137-22920.html> abgerufen
- Stowasserplan i.A. Kreisstadt Grimma. (2013). *Modellprojekt Nachhaltige Gewässerlandschaft Grimma – Colditz – Trebsen 2027 - Entwicklungskonzeption & Umsetzungsschritte, Synergien und*.
- Tafel Muldental e.V. (2022). *Über uns*. Abgerufen am 07. 12 2021 von tafel-muldental.de:
<https://tafel-muldental.de/>
- team red Deutschland GmbH & u|m|s Stadtstrategien GmbH i.A. Landratsamt Landkreis Leipzig. (2018). *Elektromobilitätskonzept Landkreis Leipzig*.
- Technische Universität Dresden et al. . (2021). *Potenzialanalyse Landbewirtschaftung & Entwicklung naturnahe Bäche & Auen (LEADER-Region Leipziger Muldenland)*.
- Technisches Hilfswerk Ortsverband Grimma. (2022). *THW in Grimma*. Abgerufen am 06. 05 2022 von www.thw-grimma.de: <https://www.thw-grimma.de/das-thw-in-grimma/?type=rss>
- Tourismusverband Sächsisches Burgen- und Heidefeld e.V. / Tourismusverband LEIPZIG REGION e. V. (2021). *Destinationsstrategie LEIPZIG REGION 2025*.
- Trend Report - Redaktion und Zeitung für moderne Wirtschaft. (o.D.). *Trend Report*. Von <https://www.trendreport.de/megatrends/> abgerufen
- Umwelt Bundesamt. (2022). *Abfallrecht*. Von <https://www.umweltbundesamt.de/themen/abfall-ressourcen/abfallwirtschaft/abfallrecht> abgerufen
- WIK Wissenschaftliches Institut für Infrastruktur. (2020). *Neue Ideen für Mobilität im ländlichen Raum. Bericht zum mFUND-Fachaustausch Mobilität im ländlichen Raum, 27. Februar 2020*. Abgerufen am 03. 06 2022 von https://www.wik.org/fileadmin/mFUND_VF/WIK-mFUND-FA-Mobilitaet_im_laendlichen_Raum_20200227_Bericht.pdf
- World Health Organisation. (o. D.). *Constitution*. Abgerufen am 08. 05 2022 von www.who.int:
<https://www.who.int/about/governance/constitution>

World Health Organization. (2022). *World Health Day 2022*. Abgerufen am 12. 06 2022 von [www.who.int: https://www.who.int/campaigns/world-health-day/2022](https://www.who.int/campaigns/world-health-day/2022)

Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH i.A. Stadtverwaltung Colditz. (2018). *Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (INSEK)*.

ZAROF GmbH. (2002). *Studie zu Chancen und Risiken der Fachkräftesicherung in der Region Leipzig*. Von <https://www.zarof-gmbh.de/fachkraeftestudie/> abgerufen

ZAROF GMBH. (kein Datum). *Vom LKL gesucht*. Von <https://www.vom-lkl-gesucht.de/das-team/> abgerufen

Zukunftsinstitut. (o.D.). *Das Dorf der Zukunft: 6 mögliche Typen*. Von <https://www.zukunftsinstitut.de/artikel/umwelt/doerfer-mit-zukunft/> abgerufen

Zukunftsinstitut Workshop. (o.D.). *Zukunftsinstitut Workshop*. Von <https://www.zukunftsinstitut-workshop.de/megatrends/> abgerufen

Zweckverband Kulturraum Leipziger Raum . (2022). *Einrichtungen*. Abgerufen am 12. 03 2021 von [kultur-leipzigerraum.de: https://www.kultur-leipzigerraum.de/de_DE/einrichtungen](https://www.kultur-leipzigerraum.de/de_DE/einrichtungen)



9 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Blick auf das Leipziger Muldenland.....	6
Abbildung 2: Siedlungsstrukturelle Prägung	21
Abbildung 3: Einwohner*innendichte Leipziger Muldenland 2007 zu 2020	22
Abbildung 4: Bevölkerungsverteilung Leipziger Muldenland.....	23
Abbildung 5: Jugendquotienten in den Städten und Gemeinden des Leipziger Muldenlands 2007/2011 zu 2020.....	26
Abbildung 6: Vorhabenträgerstruktur, der in der Förderphase 2014-2020 ausgewählten LEADER- Vorhaben (Prozentualer Anteil einzelner Akteursgruppen an der Gesamtanzahl der Vorhabenträger)	34
Abbildung 7: Förderfähige Gesamtkosten & Förderzuschüsse für alle LEADER-Vorhaben (je Kommune) zum 31.12.2021	35
Abbildung 8: Schuldenstand Gebietskörperschaften und deren Eigenbetriebe und Eigengesellschaften am 31.12.2020 in € /Einwohner*in	36
Abbildung 9: Beispiel Ableitungen und Verknüpfungen der Ziele mit dem Aktionsplan.....	75
Abbildung 10: Lokale Aktionsgruppe Leipziger Muldenland.....	179
Abbildung 11: Der Koordinierungskreis der LAG Leipziger Muldenland.....	181
Abbildung 12: Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit in der Förderphase 2014-2020.....	182
Abbildung 13: Monitoring und Evaluierungsmaßnahmen	183
Abbildung 14: Zusammenspiel der Gremien in der LAG Leipziger Muldenland	184
Abbildung 15: Mitarbeiter*innen des Regionalmanagements der LEADER-Region	186



10 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Flächen, Flächenanteile, Einwohnerdichte, Raumkategorie Städte und Gemeinden	22
Tabelle 2: Bevölkerungsstruktur 2020	25
Tabelle 3: Zuordnung Handlungsfelder(-ziele) der LES zum GAP-Strategieplan	51
Tabelle 4: Projektkooperationen der LAG Leipziger Muldenland Förderperiode 2014-2022.....	110
Tabelle 5: Geplante Kooperationsvorhaben mit Partnerregionen der LAG Leipziger Muldenland	112
Tabelle 6: Priorisierung Handlungsfelder	116
Tabelle 7: Indikatoren für das Methoden-Set	120
Tabelle 8: Indikatoren für das Handlungsfeld Grundversorgung & Lebensqualität.....	121
Tabelle 9: Indikatoren für das Handlungsfeld Wirtschaft & Arbeit.....	121
Tabelle 10: Indikatoren für das Handlungsfeld Bilden	122
Tabelle 11: Indikatoren für das Handlungsfeld Tourismus & Naherholung.....	122
Tabelle 12: Indikatoren für das Handlungsfeld Wohnen	123
Tabelle 13: Indikatoren für das Handlungsfeld Natur & Umwelt.....	123
Tabelle 14: Indikatoren für das Handlungsfeld LES.....	124
Tabelle 15: Indikatoren für das Handlungsfeld Aquakultur & Fischerei:	125
Tabelle 16: Prognosen zum Beitrag der LEADER-Entwicklungsstrategie zu den Zielwerten des GAP-Strategieplans der Bundesrepublik Deutschland	126
Tabelle 17: Zuordnung Budget nach der Dach-Verordnung (VO (EU) 2021/1060).....	149
Tabelle 18: Zuordnung Budget nach den Handlungsfeldern der LES.....	149

11 Anhangsverzeichnis

Anhang Teil A

- Anlage 1: Beschluss der LAG zur LES
- Anlage 2: Zusammensetzung der Mitglieder der LAG und Zuordnung zu den Interessensgruppen
- Anlage 3: Satzung des LAG Leipziger Muldenland e.V.
- Anlage 4: Inhaltliche Anhaltspunkte für LEADER-Maßnahmen & Methoden-Set
- Anlage 5: Jugendbeteiligungsstrategiepapier
- Anlage 6: Fokusthemen
- Anlage 7: LEADER-Kooperationen – Letters of Intent
- Anlage 8: Aufgaben des Regionalmanagements
- Anlage 9: Arbeit des Koordinierungskreises (KK), Geschäftsordnung des Koordinierungskreises
- Anlage 10: Arbeit des Koordinierungskreises (KK), Mitgliederübersicht
- Anlage 11: Erklärungen der Koordinierungskreismitglieder

Anlagen Teil B – Gesonderte Anlagen

- Anlage 1: Dokumentation zu den erfolgten Aktivitäten zur Beteiligung der Bevölkerung und relevanter Akteure
- Anlage 2: Beschlüsse aller vom LEADER-Gebiet erfassten Kommunen
- Anlage 3: Auswertungen der Daten, weiterführende Informationen sowie erfolgte Analysen
- Anlage 4: Megatrends